



Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten Milo Rau

Nr. 327



16
Noch mehr Kohle im Appenzellerland –
und in der Stadt St.Gallen

35
Blut- und
andere Bücher

Saiten 11/22

41



DAS ENDE VON IFLINGEN

Schauspiel nach dem Hörspieltext
von Wolfram Lotz

ab 3. November 2022
in der LOK

**Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin, 327. Ausgabe,
November 2022, 29. Jahrgang,
erscheint monatlich**

**HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St.Gallen,
Tel. 071 222 30 66**

**REDAKTION Corinne Riedener,
Peter Surber, Roman Hertler
redaktion@saiten.ch**

VERLAG/ANZEIGEN

**Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch**

**SEKRETARIAT Irene Brodbeck
sekretariat@saiten.ch**

**KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch**

**GESTALTUNG Data-Orbit,
Michel Egger, grafik@saiten.ch**

KORREKTUR Patricia Holder,

Esther Hungerbühler

**VEREINSVORSTAND Dani Fels
(Co-Präsidium) Sarah Lüthy
(Co-Präsidium) Irene**

Brodbeck

**VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch**

**DRUCK Niedermann Druck AG,
St.Gallen**

AUFLAGE 5100 Ex.

ANZEIGENTARIFE

siehe Mediadaten 2022

SAITEN BESTELLEN

**Standardbeitrag Fr. 85.-,
Unterstützungsbeitrag Fr. 125.-,**

Gönnerbeitrag Fr. 350.-,

Patenschaft Fr. 1000.-

Tel. 071 222 30 66,

abo@saiten.ch

INTERNET saiten.ch

**© 2022: Verein Saiten,
St.Gallen. Alle Rechte vorbe-
halten. Wir freuen uns,
wenn unsere Inhalte weiter-
verbreitet werden. Anfragen
an redaktion@saiten.ch.**

**Die Rechte der einzelnen
Beiträge bleiben bei Saiten
respektive bei den freien
Mitarbeitenden.**

Kürzlich habe ich eine Performance geträumt: ein lichter Wald, vielleicht Pinien, dazwischen Menschen, die sich durch die Bäume bewegen. Es ist eine Inszenierung oder Aktion von Milo Rau, der Wald ist irgendwie bedroht, es geht darum, sich mit ihm zu verbinden und – im Traum ist das klar – ihn zu würdigen, zu stärken, vielleicht zu retten. Die Performance hat im Traum auch einen Namen, *The Forest Piece*.

Natürlich gibt es dieses Stück von Milo Rau in Wirklichkeit nicht. Es gibt rund 50 andere Theater- und Filmproduktionen des in St.Gallen aufgewachsenen Regisseurs, die beinahe rund um die Welt gespielt werden. Und wenn, dann ginge es bei ihm sicher nicht um irgendeinen Wald, sondern um einen politischen, einen, der Geschichte geschrieben hat, den Teutoburger Wald oder den Wald um das KZ Buchenwald, vielleicht auch um die von Waldbränden bedrohten südfranzösischen oder kalifornischen Wälder oder den tropischen Regenwald. Mag sein, dass Milo Rau es überhaupt nicht mit Wäldern hat. Wie auch immer: Was am Traumbild stimmt, ist, dass sich sein «Theater des Realen» nicht bloss als Bühne versteht, wo Stücke gespielt werden, sondern als Ort, wo sich die Welt verändern lässt. Und der Mensch mit ihr.

Rau kommt damit dem ursprünglichen Charakter von Theater nahe; seine Arbeiten seien «in einem gewissen Sinn rituell», sagt er in seinem neusten Buch *Theatre Is Democracy in Small*. Theater als Feier des Formalen interessiert ihn nicht – vielmehr gehe es in all seinen Projekten letztlich und vor allem anderen um die Frage: «Wie können wir besser, humaner, nachhaltiger zusammenleben?»

Mitte November erhält Milo Rau den Grossen Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung. Grund genug für einen Schwerpunkt in Saiten (wo Rau 2008 seine grosse, preisgekrönte Reportage zum Ceausescu-Prozess in Rumänien und 2009/2010 als Kolumnist seine «Wege zur Erlösung» geschrieben hat). Im Interview von Kaspar Surber äussert sich Rau nochmal zum städtischen Kulturpreis, den er 2018 wegen angeblich fehlendem kulturellem «Fussabdruck» nicht bekommen hat, und zu seinen tiefen St.Galler Prägungen – interessant, in dem Zusammenhang noch einmal nachzulesen: Er sei «der vermutlich originalste St.Galler» überhaupt, schrieb Rau im Sommer 2010 in seiner Saiten-Kolumne, verkuppelte und versöhnte seine ungebärdigen deutschen und italienischen Grossmütter und Grossväter in einer umwerfenden Engführung im Geist des st.gallisch gesitteten Mittelmasses und endete mit dem Slogan: «St.Galler aller Nationen, vereinigt Euch!»

Aber retour zu diesem Heft: Rolf Bossart, Mitstreiter der ersten Stunde, Chef des «Amts für Theorie» am kontroversen St.Galler Theaterprojekt *City of Change* von 2011 und Mitherausgeber mehrerer Bücher, beleuchtet Raus Schaffen in Anekdoten und Reflexionen. Florian Vetsch erinnert an den Kantischüler Milo, und zur Sprache kommen auch das jüngste Buch des Theatermachers und sein radikaler Entwurf eines «Stadttheaters der Zukunft», an dem sich auch das hiesige Theater fruchtbar reiben könnte, wenn es denn wollte.

Zweiter Schwerpunkt im Heft ist die Recherche zu den russischen Oligarchen in der Ostschweiz, Teil zwei, mit neuen Einsichten über die Vielzahl von dubiosen Unternehmungen, die sich via Briefkästen in Teufen, Herisau und St.Gallen die Klinke in die Hand geben. Schliesslich im Kulturteil ein Blick in den Bücherherbst: Kim de l'Horizons grandioser Roman *Blutbuch*, das Debüt *Leoparda* der Thurgauer Autorin Anja Schmitter und weitere Neuheiten. Sowie im Abgesang ein herbstlich frohgestimmtes «Ich bin dann mal wieder da» von Charles Pfahlbauer jr.

Peter Surber

PS. Von der Rückseite dieses Magazins grüsst Herr Mäder samt Bärsau. Lang nicht mehr gesehen, hier in Saiten! Aus aktuellem Anlass taucht Manuel Stahlbergers legendärer Comic-Antiheld nochmal auf und nimmt kurz Platz im Saitenbüro, auf dem Stuhl jenes P.S., der sich hiermit in die Pension verabschiedet. Und seinem Nachfolger alles Gute wünscht. Nicht Herrn Mäder allerdings – das käme nicht gut heraus, mutmasst auch Zeichner Stahlberger selber –, sondern David Gadze. Willkommen!

Reaktionen.....7

ZU SAITEN
NR. 326

Viel geklickt.....7
saiten.ch

/stadtgesprach-4-gurkensalat
/nachts-zwei-gaenge-runterschalten
/jung-reich-eingesperrt

Bildfang.....8

Weiss der Geier

Redeplatz.....10

«ES BRAUCHT KEINE
AUTOFREIE STADT»

mit Claudio Büchel

Stimmrecht.....13

Können Sie Gorshey?

von Sangmo

Warum.....14

Schrottwichteln an
Unbekannt

von Jan Rutishauser

Nebenbei Gay.....15

Schwengel schwenken

von Anna Rosenwasser

Kulturpreis.....16

Milo Rau

Milo Rau erhält den Grossen Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung. Sein Schaffen in fünf Akten.

von Kaspar Surber, Rolf Bossert, Florian Vetsch **und** Peter Surber

1 «ICH BIN EIN ST.GALLEN-ULTRA» 17

2 MEISTER DER REZEPTIVITÄT 20

3 SOME GROW UP TO HEAVEN 24

4 DAS GENTER MANIFEST 26

5 FÜR EIN ANDERES STADT-THEATER 28



Flaschenpost aus den USA.....32

Oh, Lucy!

von Karin Karinna Bühler

Recherche.....35



Die Verflechtungen der russischen Oligarchen in der Ostschweiz, Teil zwei, mit neuen Einsichten über die Vielzahl von dubiosen Unternehmungen, die sich via Briefkästen in Teufen, Herisau und St.Gallen die Klinke in die Hand geben.

von Hans Fässler **Mitarbeit** Roman Hertler, Margrith Widmer

Literatur.....41

Blut- und andere Bücher

Kim de l'Horizons *Blutbuch* ist schwer zu beschreiben und saugut. Anja Schmitters *Leoparda* kocht über, die Frau wird zum Tier. Und drei Tipps zum Weiterlesen.

von Corinne Riedener und Gallus Frei-Tomic



Musik.....47

Gemeinsamer Stillstand: der Palace-Sampler

von David Nägeli

Musik.....48

The Roman Games laden ein: Rorschach unplugged

von Roman Elsener

Kino.....49

L'Ouvrier n'as pas de Patrie: Unruhe von Cyril Schäublin

von Corinne Riedener

Gutes Bauen Ostschweiz (II).....50

WANN IST BAUEN NACHHALTIG?

von Elias Baumgarten

Parcours.....52

Schwarzkunst in Blau Kunst im Kleinformat Tanz den Stream Gigers Guggisberg

Plattentipps.....54

Analog im November



Boulevard.....55

Feiern

Kalender.....56

1. bis 30.11. Veranstaltungen Ausstellungen 77

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs....80

KIOSK

Abgesang

Kellers Geschichten.....85

Das Buch des Zahnarztes

Pfahlbauer.....86

Können Sie sich den Zwischenraum zwischen Ihren Ohren vorstellen?



Comic.....87

von Julia Kubik



6 Sounds in the World
of Children
25 11 2022

Freitag 25. November 2022, 20 Uhr,
Christkatholische Kirche St. Gallen

Ensemble TaG

Catriona Bühler Sopran
Anja Clift Flöten
Donna Louise Molinari Klarinetten
Mateusz Szczepkowski Violine
David Schnee Viola
Alex Jellici Violoncello
Rafael Rütli Klavier
Martin Flüge Perkussion

Programm

Mateusz Ryzek (1986) *Songs of Rozalia* für Flöte, Klarinette, Viola und Cello. Ta ta – Hop sa – Ma ma – Pa ta taj – Go sleep!
Tomasz Skweres (1984) *Reminiszencz* für Violine solo
Arnold Schönberg (1874–1951) 3. Teil aus «Pierrot Lunaire» für eine Sprechstimme und fünf Instrumentalisten.
Heimweh – Gemeinheit – Parodie – Der Mondfleck – Serenade – Heimfahrt – O alter Duft
Grażyna Pstrokońska-Nawratil (1947) *BIS*JOKE* für Schlagwerk und Klavier
Tomasz Skweres (1984) *Four Poems* by Rainer Maria Rilke für Sopran, Flöte, Klarinette, Viola, Cello, Schlagwerk und Klavier

Christkatholische Kirche, Dufourstrasse 77, 9000 St. Gallen
Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

contrapunkt. new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt.newartmusic wird unterstützt durch:

// st.gallen

Kanton St. Gallen
Kulturförderung

zauberflöte kammerorchester sankt gallen

Heiden | Lindensaal
Freitag, 18. November 2022 | 20 Uhr
Im Rahmen der «Lindenblüten»

St. Gallen | LOK Remise
Samstag, 19. November 2022 | 19 Uhr

Oberuzwil | evang. Kirche
Sonntag, 20. November 2022 | 17 Uhr
Veranstalter: Donnerstagsgesellschaft

Historische Bearbeitung für Streichorchester
Erzähler **Alexandre Pelichet**
Leitung **Mathias Kleiböhmer**

Tickets

Ticketbezug und weitere Informationen unter
www.kammerorchestersg.ch oder unter 079 833 31 41

Jugendliche unter 13 Jahren freier Eintritt



KUNST HALLE
SANKT GALLEN

MILO RAU

WARUM KUNST?

17.11. – 18.12.2022

ZU SAITEN

NR. 326

Ich kenne Saiten nun schon lange und war eine gewisse Zeit ja auch nahe dran. Das neue Saiten begeistert mich wie nie zuvor. Ihr habt das richtig gut hingekriegt. Alles wirkt irgendwie offener, anmüchlicher. Sehr gute Headlines, tolle Gestaltung, gute Texte, spannende Geschichten. Mehr Magazin, weniger streng, unterhaltsamer ohne banal zu sein.

Christoph Schäpper

Tieftemporegime, was für ein Wort, ich lach mich futsch.

Bernadette Snozzi **zum Online-Beitrag**

auf saiten.ch/nachts-zwei-gaenge-runterschalten

Treffende, einmalige Texte, freut mich für Ueli Vogt. Ich war leider nicht oft im Museum, aber ich werde Ueli vermissen.

Jacqueline Lanz **zur Stimmensammlung zu Ueli Vogts Abschied**

auf saiten.ch/weitsicht-und-tiefsinn-das-zeughaus-teufen-feiert

Gerade heute zur Wahl der Fascho-Meloni und ihrer mehr als bedenklichen Koalitionspartner sollte man Guerra und Fellini aus ihrem Himmelsbalkon in die italienische Politik hineinladen – bella ciao.

Norbert Pretenthaler **zur Wahl von Giorgia Meloni und zum schon**

etwas älteren Artikel auf saiten.ch/die-bitteren-ricordi-einer-nation

Wers verpasst hat, hörts online nach: Das vierte Saiten-Stadtgespräch hat erneut für volle Ränge in der Grabenhalle gesorgt. Was sicherlich zum grossen Teil an der illustren Gästerunde lag: SP-Politikerin Bettina Surber, Punk-Künstler Bobby Moor, FCSG-Fan-Capo Maurizio «Mauri» Mammone und Olma-Chefin Christine Bolt. Zu erfahren gabs Einiges, etwa warum Bettina Surber im Regenmänteli in den Kantonsrat geht, wie HIV-Betroffene früher als Versuchskaninchen herhalten mussten, dass Capo Mauri Mühe hat beim Texte auswendiglernen oder dass Christine Bolt gerne öfters im Pjyama einkaufen gehen würde – that simple! Das ganze Gespräch inkl. Bobbys exklusivem Lautgedicht jetzt nachhören auf: saiten.ch/stadtgespraech-4-gurkensalat

Ruhiger solls auf den St.Galler Strassen werden. Kanton und Stadt St.Gallen haben Mitte Oktober ihre Pläne für ein umfassendes Tempo-30-Regime auf dem gesamten Stadtgebiet vorgestellt, das schrittweise eingeführt werden soll. Die Temporeduktion in der Nacht soll demnach schon Mitte 2024 eingeführt werden. Erwartungsgemäss braut sich da teils massiver Widerstand zusammen, vor allem vonseiten der Automobilverbänden TCS und ACS. Saiten hat an der Medienkonferenz von Stadt und Kanton mitgelauscht, nachzulesen unter: saiten.ch/nachts-zwei-gaenge-runterschalten

Auch das **REDEPLATZ-INTERVIEW** dieser Ausgabe widmet sich dem Thema Stadtverkehr (S. 12/13).

Mit Tolstois *Anna Karenina* hat sich das Theater St.Gallen mit der Fassung von Regisseurin Mirja Biel wieder mal an einen Klassiker der Weltliteratur gewagt. Voll des Lobes ist unser Kritiker für die Leistungen des Ensembles und der Musikerin Réka Csiszér. Weniger gut kommt allerdings das ganze Drumherum weg. Was Mickey Mouse damit zu tun hat und was Peter Surber zur optischen Geschäftigkeit auf der St.Galler Bühne schreibt, ist hier nachzulesen: saiten.ch/jung-reich-ingesperrt

Du ärgerst dich? Du freust dich? Kommentiere unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreib uns einen Leserbrief an redaktion@saiten.ch



Weiss der Geier



Was dieser junge, französische Gänsegeier wohl ausbrütet mit seinen Flausen im und am Kopf? Ein rätschendes «tetetet» oder ein heiser gekerkertes «gegegeg»? Ein Dominanz vermittelndes «kak-kak» oder doch eher ein devotes «gluck-gluck»? Weiss der Geier. Im Moment der Aufnahme war von ihm jedenfalls nichts dergleichen zu erfahren, obwohl die Cevennen-Wandergruppe gewiss versuchte, mit dem jungen Grossvogel zu parlieren, als sie ihn unvermittelt hinter einem Felsvorsprung in nächster Nähe erblickte. Der Aasfresser aber, ganz heutige Jugend, gab keinen Mucks von sich, liess den Fototermin geduldig über sich ergehen, gefiel sich vielleicht heimlich ein bisschen in der Rolle des Models, machte sich dann flugs aus dem Staub, wick vor diesem Rassemblement International und verschwand bald irgendwo hinter den Felsen der Gorges de la Vis. (hrt)

Sendet uns eure lustigen, kuriosen, irritierenden, umwerfenden und verwerflichen Schnappschüsse für die Saiten-Bildkolumne an redaktion@saiten.ch. Die Redaktion liefert den Text dazu. Der Dank gebührt diesmal [Christoph Walder](#), der auf einer Wanderung in den französischen Cevennen die tierische Begegnung festhielt.



Peter Roth
MISSA GAIA
Ein grosser Gesang
für Mutter Erde

Kathrin Signer SOPRAN | Sarina Weber MEZZOSOPRAN
Margrit Hess ALT | Geschwister Küng APPENZELLER-ORIGINAL-
STREICHMUSIK* | Tony Majdalani PERKUSSION | Pierre Bendel
TONEINSPIELUNGEN | Chorprojekt St.Gallen
Peter Roth KOMPOSITION, LEITUNG

SONNTAG, 27. November 2022 ST. GALLEN KATH. KIRCHE NEUDORF 17 Uhr	SAMSTAG, 3. Dezember 2022 TEUFEN AR GRUBENMANNKIRCHE 20 Uhr
SONNTAG, 4. Dezember 2022 ZÜRICH GROSSMÜNSTER 17 Uhr	BILLETTE: www.chorprojekt.ch/ vorverkauf

Mit Unterstützung von:
Kanton St.Gallen Kulturförderung  SWISSLOS

Herzlichen Dank an:
Kultur Toggenburg - Stadt St.Gallen
Ria und Arthur Dietschweiler Stiftung - Linsi Stiftung,
Fred Styrer Stiftung - Steinsagg Stiftung - Lienhard Stiftung
und an weitere GeldgeberInnen



IM SPIEGEL
DER ZEIT
24.9.2022–
31.10.2024

ZIMOUN
24.9.2022–
16.4.2023

KULTURHAUS
OBERE STUBE

JAMIE NORTH
AB 24.9.2022

WINDLER-STIFTUNG
JAKOB UND SARAS

Kulturhaus Obere Stube
Oberstadt 7, 8260 Stein am Rhein
www.kulturhaus-obere-stube.ch



Der 23. Adventskalender der Goba von Karin Karinna Bühler

Advent steht für 24 Tage Vorfreude,
für Erwartung und dafür, Tag für Tag
den «Gwunder» zu stillen und etwas
zu entdecken. Lassen Sie sich jeden Tag
von einem Gedanken begleiten und
sich durch eine Botschaft inspirieren.

Die limitierte Auflage ist erhältlich
in der Flauderei an der Hauptgasse in
Appenzell, in den Goba Läden
in Gontenbad und Bühler sowie im
Goba Webshop, www.goba-welt.ch
oder direkt per Telefon
+41 71 795 30 30.



«ES BRAUCHT KEINE AUTOFREIE STADT»

Das Auto nimmt, gemessen an den vielfältigen Bedürfnissen an den Strassenraum, zu viel Platz ein. Verkehrsplaner Claudio Büchel zum vorgesehenen Ausbau des Tempo-30-Regimes in St.Gallen, zu guten Beispielen in Bern und zur Sinnlosigkeit des geplanten Autobahnzubringers beim Güterbahnhof.

Interview und Bild: Roman Hertler

Saiten: In St.Gallen soll bis 2028 flächendeckend Tempo 30 eingeführt werden. Dasselbe fordern Sie als Mitautor der WWF-Studie «Grünes Gallustal». Wie beurteilen Sie das Vorhaben von Stadt und Kanton?

Claudio Büchel: Es ist super! Überrascht hat mich, wie schnell es aufs Tapet kommt, und vor allem auch die Haltung des Kantons, der auf diesem Gebiet sonst eher blockiert. Es sind im Übrigen immer die Kantone, die solche Tempolimits auf Kantonsstrassen bisher kategorisch ablehnten. Aber das weicht sich langsam auf. Der Kanton Bern ist besonders progressiv unterwegs. In den Städten kommt es rascher zum Umdenken. Winterthur und Zürich haben ihre Pläne für ein flächendeckendes Tempo-30-Regime präsentiert. In Lausanne ist Tempo 30 in der Nacht bereits umgesetzt.

Gegner des Tempolimits befürchten eine «Kriechstadt».

Schaut man sich die Durchschnittsgeschwindigkeiten auf innerstädtischen Hauptverkehrsachsen an – also etwa die Zürcher- oder die Rorschacher Strasse in St.Gallen –, dann merkt man rasch, dass die erlaubten 50 km/h nicht annähernd erreicht werden. Bei Tempo 30 erreicht man zwar nicht mehr die Spitzengeschwindigkeiten, dafür kommt es auch viel weniger zum Stillstand, der Verkehr läuft flüssiger. Die Auswirkungen von Tempo 30 auf die Reisezeiten sind unter dem Strich marginal. Und noch geringer sind sie in den Stosszeiten, wo das Durchschnittstempo ohnehin tiefer ist.

Macht die stufenweise Einführung, wie es Stadt und Kanton vorsehen, Sinn? Könnte man nicht gleich alles umsetzen?

Die nächtliche Temporeduktion ist praktisch unbestritten. Wenn die Bevölkerung einmal einen oder zwei Strassenzüge sieht und merkt, welche Möglichkeiten sich auch tagsüber für die gesamte Raumnutzung ergibt, wenn man beim Strassenverkehr etwas einspart, dann wird auch die flächendeckende Einführung auf mehr Akzeptanz stossen.

Wo gibt es denn schon gute Beispiele?

Zum Beispiel die Schwarzenburgstrasse in Köniz bei Bern: Dort ist der Autoverkehr zurückgegangen, obwohl es mittlerweile viel mehr Einwohner:innen und Arbeitsplätze gibt und ohne dass eine neue Strasse gebaut worden wäre. Auch die Seftigenstrasse in Wabern bei Bern wird nach einer Umgestaltung saniert und danach zur 30er-Strecke. Der Kanton Bern hat einige solche Projekte durchgeführt und immer mehr dazugelernt. Von diesen Erfahrungen könnte man auch hier profitieren.

Das Tieftemporegime kommt, weil Städte und Kantone die Lärmschutzvorgaben des Bundes umsetzen müssen. Welche anderen Gründe gibt es noch für flächendeckendes Tempo 30?

Die Strassen sind in den letzten Jahrzehnten vor allem für die Autos gestaltet worden. Es gibt heute aber viele weitere Nutzinteressen: Veloverkehr, Grünflächen, öffentlicher Aufenthaltsraum. Bei tieferen Geschwindigkeiten können die Fahrbahnen verschmälert werden. Bei entsprechender Umgestaltung kann das die Lebensqualität in diesem Bereich enorm verbessern.

Sind Flüsterbeläge keine valable Alternative?

Die Beläge haben definitiv eine Wirkung, aber je nachdem, wie stark die Strasse befahren wird, müssen die Beläge häufiger saniert werden. Bei steilen Strassenabschnitten kommt man gar nicht um eine Temporeduktion herum. Es kann sogar sein, dass an gewissen Stellen Tempo 30 nicht ausreicht und man dann froh ist, wenn man mit Flüsterbelägen zusätzlich Lärm reduzieren kann. Dass mit dem flächendeckenden Einsatz solcher Beläge die Temporeduktionsmassnahmen umgangen werden können, ist unrealistisch.

Das Gewerbe ist in Gefahr, Lieferungen kommen zu spät: Solche Szenarien drohen, glaubt man den Autoverbänden TCS und ACS sowie dem Hauseigentümergebiet.

Wie gesagt, auf die Wegdauer hat die Temporeduktion kaum einen Einfluss. Im Gegenteil: Wenn unsere Strassenräume attraktiver sind für Velo und Fussgänger:innen und also mehr Leute so oder im öV unterwegs sind, dann ergibt sich dadurch automatisch auch mehr Raum für den verbleibenden MIV, den motorisierten Individualverkehr.

In Bern und Köniz wurde die Bevölkerung von Anfang an in die partizipativen Prozesse zu den Sanierungs- und Umgestaltungsprojekten eingebunden. Machen Stadt und Kanton St.Gallen hier einen strategischen Fehler, wenn sie Tempo 30 eigenmächtig einführen wollen?

Bei den Projekten in Bern und Köniz ging es um weit mehr als ums Aufstellen der 30er-Tafeln. Dort mussten Gleise und Strassenabschnitte saniert werden und es wurde gesamthaft umgestaltet. An etlichen Abendanlässen hat man zusammen mit den Quartiervereinen, den Gewerbevereinen, den Parteien etc. die Themen durchdiskutiert. Dort machte das Sinn. Bei der relativ einfachen Einführung des neuen Temporegimes ohne grosse bauliche Massnahmen ist das nicht unbedingt nötig. Parteien und Verbände können sich in der Vernehmlassung äussern. Danach gibt



es den Rechtsweg. Nachgelagert, wenn es dereinst um Umgestaltungen geht, muss man sicherlich breite Kreise mit in die Planungen einbeziehen.

Wo hat St.Gallen die grössten Verkehrsprobleme?

Der überlastetste Teil des Netzes ist sicherlich im Bereich der Leonhardsbrücke. Mehr stören mich aktuell jene Abschnitte, wo die Autos gemessen an der tatsächlichen Nutzung strassenraumgestalterisch zu viel Platz einnehmen.

Zum Beispiel?

Da wäre die Langgasse mit ihren vielen Geschäften, wo gleichzeitig auch viele Menschen wohnen. Oder die Busspur auf der St.Leonhard-Strasse, die nicht gebraucht und jetzt zu einer Velospur umgewidmet wird. Oder einzelne Abschnitte auf der Rorschacher Strasse, beispielsweise im Grossacker. Es gibt in St.Gallen sehr viele solche unternutzten Verkehrsflächen. Da könnte man attraktive Strassenräume mit sehr hoher Aufenthaltsqualität erstellen. Das dient letztlich auch dem Gewerbe.

Dennoch haben wir im Bereich Leonhardsbrücke einen Hotspot. Alle Staatsebenen – Bund, Kanton, Stadt – wollen dort Engpässe beseitigen und einen neuen Autobahnzubringer bauen.

Das Problem lösen wir nicht, indem wir neue Strassen bauen.

Sagen Sie das als Mitautor von «Grünes Gallustal» oder als wissenschaftlich argumentierender Verkehrsplaner?

Es gibt ja diesen Spruch: Wer Strassen sät, wird Verkehr ernten. Diese Erkenntnis ist unter Fachleuten unbestritten. In kaum einer anderen Stadt ergiesst sich der Autobahnverkehr so direkt in die Innenstadt wie in St.Gallen. Auf der einen Seite ist das natürlich toll: Man ist relativ rasch vom Heiligkreuz in Winkeln. Der Preis sind aber die Engpässe bei den Zubringern und insbesondere im St.Leonhard. Daran ändern auch die Zubringerpläne nichts. Im Gegenteil: Das Problem wird mit dem Tunnel vom Güterbahnhof in die Liebegg hinauf sogar noch verschärft.

Was also tun?

Der einzige Weg zur Entlastung ist der Umstieg auf Alternativen. Bei den Appenzellerbahnen hat man jetzt den Viertelstundentakt und kann beispielsweise von Teufen direkt in die Innenstadt fahren. Jetzt die Strasse wieder auszubauen, macht schlicht keinen Sinn. Man muss den Fuss-, den Velo- und den öffentlichen Verkehr fördern und den übrigen MIV intelligent managen. Man kann zum Beispiel

den Stau auf der Teufenerstrasse mittels Pfortneranlage dorthin verlagern, wo niemand wohnt. Damit kommt es an der Teufener- und der Geltenwilenstrasse viel weniger zu Rückstaus und der Bus bleibt nicht mehr stecken. Der Verkehr würde sich besser verflüssigen.

Die Wirtschaft fordert von den Arbeitskräften mehr Mobilität. Aus ökologischer Sicht ist Mobilität schädlich. Wie soll man mit diesem Dilemma umgehen?

Früher gab es in jedem Dorf, in jedem Quartier einen Laden zum Einkaufen. Man war insofern mobil, als man alles, was man brauchte, in der Nähe besorgen konnte. Heute fährt man eher in die Einkaufszentren, die einst schnell, mit zunehmendem Verkehr aber möglicherweise wieder schlechter erreichbar sind. So gesehen ist die Mobilität heute eingeschränkter als früher, vor allem für all jene Menschen, die nicht Auto fahren können oder dürfen.

Herr Büchel, sind Sie einer dieser radikalen Autogegner, von denen die Temporegimegegner gerne erzählen?

Nein, überhaupt nicht. Es ist nur so, dass das Auto für die Stadt kein geeignetes Fortbewegungsmittel ist, weil es nicht flächeneffizient ist. Natürlich ist das Gewerbe auf das Auto angewiesen. Internetbestellungen können nicht mit dem Güterzug nach Hause geliefert werden. Aber sehr viele Autofahrten zur Arbeit oder zum Einkaufen sind sehr kurz. Alles unter 5 Kilometern könnte locker mit dem Velo bewerkstelligt werden. Dank E-Bikes selbst in der Hügelsstadt St.Gallen. Es braucht keine autofreie Stadt, aber das Auto braucht momentan einfach zu viel Platz.

Claudio Büchel, 1982, hat in Rapperswil Raumplanung mit Vertiefung Verkehrsplanung studiert und danach unter anderem in einem Planungsbüro und bei den Zürcher Verkehrsbetrieben gearbeitet. Heute doziert er an der OST in Rapperswil und arbeitet in der Infrastrukturabteilung der SBB. Er ist Mitautor der WWF-Studie *Grünes Gallustal*. Ausserdem gehörte er zum Gründungsteam des Kulturlokals Gare de Lion in Wil, wo er bis 2012 engagiert war.



Infoabend
7.11.2022

Neugierig aufs Gegenüber?
Soziale Arbeit studieren

Bachelor in Sozialer Arbeit
ost.ch/bachelor-sozialarbeit

Master in Sozialer Arbeit
ost.ch/master-sozialarbeit



OST
Ostschweizer
Fachhochschule

ZEITNACHTEN

FREITAG, 18. NOVEMBER 22
VON 18 UHR BIS
MITTERNACHT
SCHULE FÜR GESTALTUNG



Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung
gbssg.ch

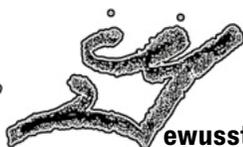


**DAS BROT AUS DEM
HOLZOFEN. DAS GEMÜSE
VOM HOF. DAS FLEISCH
AUS DER REGION UND
DAS BIER AUS DER
BIERGARAGE.**



BIERGARAGE.CH
DIE BRAUMANUFAKTUR

Können Sie Gorshey?



ewusst, dass es in der Schweiz eine tibetische Frauenorganisation gibt? Und zwar schon seit 1988? Sie organisiert politische und soziale Aktivitäten. Zusammen mit dem Tibet-Institut Rikon versucht sie, Buddhismus der nächsten Generation näher zu bringen. Ausserdem sammelt sie mittels Konzerten Spenden, damit sie anderen Organisationen helfen kann. Letzten Monat gab es ein solches Benefizkonzert, an dem ich teilgenommen habe.

Es war lange her, dass ich ein tibetisches Konzert besucht habe. Offenbar zu lange, denn manches war für mich wieder ganz neu. Zu diesem Konzert waren fünf Sänger:innen eingeladen. Die zwei ältesten Sänger haben Lieder gesungen, mit denen Menschen wie ich, meine Eltern und auch Grosseltern aufgewachsen sind. In den Liedern werden oft die Lamas oder Eltern gelobt, aber auch die Liebe und natürlich Tibet besungen.

Der jüngste Sänger, Sangpo, war anders. Seine Musik ähnelt der westlichen Musik. Ohne den Text hätte man denken können, dass das ein englisches Lied ist. Die immer wieder auftauchenden englischen Sätze machten es nicht leicht, das Lied als ein tibetisches zu erkennen. Sollte ich das bedauern oder mich freuen? Bedauern, dass die jüngere Generation sich mehr und mehr dem Westen anpasst? Oder freuen, dass es junge Menschen gibt, die tibetische Lieder, auch wenn sie verwestlicht sind, singen?

Ich persönlich bin der Meinung, dass man zwei Kulturen, wenn immer möglich, nicht mischen soll. In unserem Fall ist das besonders wichtig. Die tibetische Kultur ist vom Aussterben bedroht. In Tibet macht die chinesische Regierung alles, damit unsere Kultur möglichst schnell verschwindet. Darum benutzen manche Sänger:innen in Tibet Symbole für ihren Lobgesang auf Lamas oder ihre Trauerlieder, damit sie nicht zensuriert werden. Ausserhalb Tibets haben wir keine Zensur. Deshalb sollten wir uns darum bemühen, mehr für unsere Kultur zu machen. Wenn man die Kulturen vermischt, ist die Gefahr, gewisse Sachen zu verlieren, gross.

Dann fiel mir aber ein Po-la (ein Grossvater) auf, der voll am Tanzen war. In dem Moment dachte ich mir, dass ich alles nicht so ernst nehmen sollte.

Ja, es gibt Sänger:innen wie Sangpo, aber es gibt auch junge Künstler:innen wie Lhakpa Dhundup, die z.B. die tibetische Oper weiterführen.

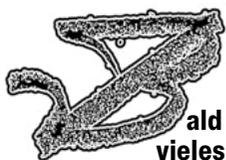
Ein tibetisches Konzert unterscheidet sich von einem in Europa üblichen Konzert und es hat einen eigenen Charme. Eine gute Sängerin oder ein Sänger wird ein Lied nicht ungehindert singen können. Immer wieder gehen Leute auf die Bühne, um der Sängerin Khatas (ein weisser Schal aus Seide) zu überreichen. Wie hier Blumen, so passen bei uns Khatas zu jedem Ereignis. Konkret: Die Leute gehen auf die Bühne mit den Khatas, und die Sänger:innen müssen sich dann singend beugen, damit sie die Khatas entgegennehmen können. Nach einer Weile haben sie etwa 10 bis 15 Khatas um den Hals, müssen aber weiter singen. Sie vor dem Ende des Lieds abzuziehen, ist ein No-Go!

Seien Sie also bei einem Besuch eines tibetischen Konzertes nicht erstaunt, wenn Leute aus dem Publikum auf die Bühne gehen. Sie wollen nur ihre Freude an der Musik ausdrücken, tanzen und sich mit den Sänger:innen fotografieren. Die mit Khatas umwickelten Sänger:innen müssen darum auch noch gleichzeitig mit Handys und Mikrofon jonglieren können.

Am Schluss des Konzerts wurde noch einmal getanzt, diesmal aber im Kreis und alle tanzten mit. Solche Gorshey (Kreistänze) werden immer beliebter. Früher musizierten eine oder zwei Personen mit tibetischen Streichinstrumenten, und der Rest tanzte und sang. Heute hat sich das durch die Digitalisierung geändert. Jetzt spielt man Musik vom Gerät ab und tanzt. Falls Sie solche Tänze lernen wollen, können Sie mittwochabends bei schönem Wetter in den St.Galler Stadtpark, in die Nähe des Kunstmuseums gehen. Die Tibeter:innen von St.Gallen treffen sich dort jeweils und tanzen. So können Sie für ein tibetisches Konzert üben.

Sangmo*, 1991, ist 2014 in die Schweiz gekommen und lebt als Sans-Papier in St.Gallen. Sie gibt Deutschunterricht und besucht seit 2020 online eine weiterführende Schule. (*Name der Redaktion bekannt)

Schrottwichteln an Unbekannt



ald ist Weihnachten. Und es gibt vieles, was mich daran stört. Die ewiggleichen Lieder im Radio. Die Verwandten, die von sich selber sagen, dass sie nichts wollen. Aber dann trotzdem enttäuscht sind, wenn sie genau das bekommen. Der grenzenlose Konsum. Und das zur Abwechslung mal nicht nur in Konstanz.

Aber das Allerschlimmste ist für mich die Angst. Die Angst, dass es auch dieses Jahr wieder passiert. Dass ich zum Schrottwichteln verpflichtet werde.

Normales Wichteln finde ich ok. Da sind die Geschenke zwar klein, aber immerhin hat man sich Gedanken über den/die Empfänger:in gemacht. Die Chefin mag Kerzen, also schenkt man ihr Kerzen. Der Cousin badet gerne? Logisch schenkt man ihm Badeperlen. Auch wenn die das von den Drei Weieren nicht gerne sehen.

Aber Schrottwichteln? Lieber kriege ich nichts als den Ausschuss anderer. Ich finde, Littering ist nichts anderes als Schrottwichteln an Unbekannt. Und im Umkehrschluss sagt Schrottwichteln doch nichts anderes aus als: «Hier, schmeiss du das weg!»

Nur leider sind diese Geschenke genau wie Kinderzeichnungen: Alle wissen über deren Qualität Bescheid, aber man darf es nicht schon während der Übergabe in den Müll schmeissen.

Schrottwichteln macht für mich nur in einer Situation Sinn. Und zwar beim Firmenessen eines Brockenhauses. Am Ende vom Abend können die Angestellten einfach alles wieder zurück ins Regal stellen.

Was ich aber am Schrottwichteln am meisten hasse? Dass ich so gut darin wär? Warum kann ich nicht ein Talent für was Nützliches haben, wie zum Beispiel Buchhaltung, Hackbrettspielen oder Steuerhinterziehung! Ja, halt etwas, womit man in der Schweiz Karriere machen kann.

Nein, mein Talent sind Ideen fürs Schrottwichteln. Aber ich möchte meine Gabe fürs Gute einsetzen. Falls Sie also dieses Jahr schrottwichteln müssen, habe ich Ihnen eine Auswahl zusammengestellt:

- **Ein Schleifchen um einen Brokkoli. Eine Kerze, bei der der Docht abgebrochen ist.**
- **Eine klare Glasmurmel. Mit einer Karte, auf der steht: «Ein Meet and Greet mit Mike Shiva.» (An dieser Stelle in der Kolumne fragt sich die geneigte Leserschaft vielleicht: Darf man sich über Tote lustig machen? Eine Antwort erhalten sie unter: 0901-58-85-88, CHF 4.50 pro Minute.)**
- **Ein Beutel Beruhigungstee. Den man 15 Minuten (!) lang ziehen lassen muss.**
- **Ein Puzzle mit 2000 Teilen. Unvollständig. Und in einer Puzzleschachtel mit dem falschen Bild drauf.**

In diesem Sinne: Frohes Schrottwichteln!

Jan Rutishauser, 1987, ist Kabarettist, Kolumnist und Coach für Rechtschreibung und Comedy Writing.

Schwengel schwenken



Es war ein heiterer Unterhaltungsabend, den mein Bühnenpartner und ich zu zweit durchführten. Abwechselnd beantworteten wir Fragen aus dem Publikum über Liebe, Freundschaften und die queere Community. Etwa in der Mitte des Abends kam die Frage, was wir tun würden, wenn wir für 48 Stunden in einem anderen Körper leben könnten. Mein Bühnenpartner antwortete, er würde wohl als Frau beobachten wollen, wie die Gesprächsrollen sich verändern, um seine männlichen Privilegien noch besser kennenzulernen. Ich wollte auch gerade etwas antworten, da rief eine tiefe Stimme aus der letzten Ecke des Publikums: «Schwengel schwenken!» Alle haben es gehört.

Eine Woche später trat ich auf einer Kleinkultur-Lesebühne auf. Bei einem neueren Text, bei dem es um meine körperliche Selbstbestimmung geht (meiner Saiten-Kolumne des vergangenen Monats!), zog ich vor dem Lesen mein Oberteil aus, um den Text nur im BH vorzutragen. Aus dem Publikum kam ein einziges Geräusch: ein Typ, wieder aus irgendeiner hinteren Ecke, rief anzüglich: «Woohoo».

Liebe Lesende, stellen Sie sich vor, diese beiden Anlässe wären nur für Frauen offen gewesen. Ich erlaube mir zu mutmassen: Die Wahrscheinlichkeit, dass diese beiden Zwischenrufe passiert wären, sänke. Das gibt mir zu denken. Seit Jahren, aber auch in den letzten Monaten. Ich konzipiere seit Kurzem ein monatliches Bühnenprogramm, eine Art Talkshow, in der es vorwiegend um Gefühle geht. Die Gäste auf der Bühne, aber auch das Publikum, das sich einbringt, machen sich verletzlich. Was mache ich, wenn ein Schwengel-Typ oder ein Woohoo-Typ im Publikum sitzen?

Für die erste Show war für mich klar: FINTA only. Also etwas unscharf gesagt: keine cis Männer. Ein Raum würde für FINTA – also für Frauen, inter, nonbinäre, trans und agender Personen – safer, wenn cis Männer gar nicht erst da seien, argumentierte ich.

Ich vermute, grob stimmt das schon. Aber halt nicht für alle. So mega safe fühlen sich meine trans-männlichen

Freunde nämlich nicht an einem Anlass, an dem Leute, die als Männer gelesen werden, skeptisch beäugt werden. Wie transfreundlich so ein Ort im Allgemeinen ist, ist mit einer FINTA-only-Regel ja auch nicht geregelt. So manche trans Frau macht an so manchem Lesbentreff keine positiven Erfahrungen. Cool, dass ich persönlich mich an Anlässen mit deutlicher Frauen-Mehrheit sicherer fühle; aber ich hab ja auch ein Täschli voll Privilegien. Bei mir reicht eine veränderte Geschlechterverteilung oft, um mir ein Gefühl der Sicherheit zu geben.

Und überhaupt: Was für ein unvollständiges Verständnis von Sicherheit! Genau so, wie mir der riesige, unkaputtbare Securitytyp vor dem Schwulencub kein Gefühl der Sicherheit gibt, tun es auch riesige, unkaputtbare Regeln nicht, solange sie nicht ergänzt werden. Ich glaube: Sicherheit ist etwas Weiches, Fluides, schwer Greifbares. Es ist ein Gefühl in dem Moment, in dem du einen Raum betrittst. Oder die Art, wie eine Moderation Unterbrechungen handhabt. Sicherheit ist, welche Überlegungen vor, während und nach einem Anlass passieren und in welchen Handlungen sie sich zeigen. Das klingt schrecklich anstrengend, und ich glaube, das liegt daran, dass es das ist: Einen Raum sicherer zu machen, ist eine Herausforderung.

Übrigens kam ich dann trotz Zwischenruf dazu, dem Publikum zu erzählen, in welchen Körper ich für 48 Stunden schlüpfen würde: in einen mit mega vielen Körperhaaren. Dann würde ich mich zwei Tage am Stück einfach selber streicheln.

Anna Rosenwasser, 1990, wohnt in Zürich und ist freischaffende Journalistin.



Milo Rau

1 «ICH BIN EIN ST.GALLEN-ULTRA»

In seinen Stücken beschäftigt sich Milo Rau mit der halben Welt. Reden wir aus Anlass des Kulturpreises über den Ort, wo sein Theatrum Mundi den Ausgang genommen hat: St.Gallen.

Interview: Kaspar Surber

Saiten: Du wirst am 17. November mit dem Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung ausgezeichnet. Man ist versucht zu sagen: doch noch.

Milo Rau: Ja, vor vier Jahren wurde mir bekanntlich ein Preis aberkannt vom Stadtrat. Das war natürlich ein sehr bedauerlicher Vorgang, und deshalb freut es mich, dass ich jetzt den kantonalen Preis erhalte. Selbstverständlich wird behauptet, dass kein Zusammenhang besteht, das glaube ich gerne. Jedenfalls: grosse Freude! Ich habe nicht erwartet, dass ich je wieder irgendeinen Preis in St.Gallen bekomme, nachdem mir der eine aberkannt wurde. Das hat mich erstaunt und gefreut, weil damit alles aus der Welt ist.

2018 hat dir der Stadtrat von St.Gallen den Kulturpreis nicht verliehen, obwohl du von der Kulturkommission für den Preis vorgeschlagen warst. Du hast damals in einer Breitseite gegen den Stadtrat von einer «beschämenden Posse politischer Unkultur» gesprochen. Siehst du das heute immer noch so?

Ich bin der Meinung, dass man immer ein schlechter Verlierer sein muss. Ich wollte nicht über den Entscheid hinweggehen und sagen: «Aha, die Kulturkommission wird vom Stadtrat überstimmt, worauf einige aus der Kommission zurücktreten, das ist doch ein normaler Vorgang.» Da musste ich schon Paroli bieten, auch aus Loyalität zu den Mitgliedern der Kommission. Der Stadtpräsident hat damals argumentiert, mein kultureller Fussabdruck, den ich in St.Gallen hinterlassen hätte, sei zu klein. Bis herausgekommen ist, dass frühere Preisträger noch weniger vor Ort gearbeitet hatten.

Könnte man die ganze Affäre rückblickend nicht auch anders beurteilen: Dass über Kultur in St.Gallen gerne gestritten wird, dass der Stadtrat auch gern eine Meinung hat. Das ist doch im Grunde etwas Positives.

Das stimmt natürlich. Ich meine, ein verweigerter Preis ist als biografisches Erlebnis immer schöner als ein gesprochener. Wobei, die Kombination aus Verweigerung und dann doch einen bekommen ist vielleicht das Schönste. Das ist die private Perspektive.

Und die öffentliche?

Ich hätte es für die Öffentlichkeit interessant gefunden, wenn der Stadtrat auch offen debattiert hätte. Dann wäre klar geworden, ob er mir den Preis aus politischen Gründen nicht gegeben hatte, etwa weil man mir nicht verzeihen hat, dass ich einst ein Stück *Der St.Galler Lehrermord* nennen wollte. Nur wenn es eine Debatte gibt, kommt man weiter. Aber bei solchen Hinterzimmer-Scharaden kann ich nur sagen: Da goht nöd!

Ein st.gallisches Motto.

Ich meine, wir haben das Kloster und die Universität, das sind alles Geschenke, die uns die Weltgeschichte gemacht hat. Da müssen wir uns doch auch ein bisschen würdig zeigen und auf diesem Niveau unsere Kulturpolitik machen. Wir können nicht in zwei Ligen gleichzeitig spielen. Die Kulturkommission, die Öffentlichkeit: Alle waren ein bisschen weiter als der Stadtrat. Jetzt hoffe ich, dass sie uns einholen und wir dann am 17. November lachend zurückschauen.

Du hast es angetönt: Damals war die Rede davon, als Künstler:in müsse man einen Fussabdruck in St.Gallen hinterlassen, um preiswürdig zu sein. Ich möchte das Umgekehrte versuchen und darüber reden, ob St.Gallen dich geprägt hat. Wie hast du die Stadt, in der du aufgewachsen bist, als Jugendlicher wahrgenommen?

Ich bin ja Materialist, wie dir vielleicht schon einmal aufgefallen ist. Ich bin der Meinung Bruno Latours, dass der Kontext, in dem man aufwächst, einen mehr prägt als man selbst den Kontext prägt. Ich glaube, die Idee des Fussabdruckes ist eine überholt aufklärerische. Heute muss man eher sagen, man wird von der Heimat besessen und man besitzt keine Heimat. Eine Heimat hat man nicht, glaube ich, sondern die Heimat hat uns. Ich merke, wenn ich einfahre mit einem der grossartigen Züge und unter dem Maestrani-Schild aussteige: Schon diese Kühle, diese Feuchte, diese Wiesen, dieser Geruch, die Gülle! Man merkt einfach: «Zack, ich bin zuhause.» Da kann ich gar nichts machen. Dann biege ich um die Ecke und: Zack, da wartet schon Florian, mein ehemaliger Kantilehrer.

Wenn einen die Heimat hat und man sie selbst nicht: Dann wird man sie auch nicht mehr los.

Man sagt ja gerne, wo meine Freunde sind, oder wo meine Arbeit ist, da bin ich zuhause. Und natürlich stimmt das auch. Aber ich glaube doch, dass die Heimat eine Landschaft ist, ein Komplex, ein biografischer Zufall. Und bei mir ist das nun einmal St.Gallen. Zehntausende Erinnerungen, zehntausende erste Male – das geht von der Musik über intellektuelle Ereignisse bis hin zu Trauerfällen – habe ich durch die Brille des St.Gallischen erlebt und gesehen und gelernt. So ist das nun mal.

Und was charakterisiert dieses St.Gallische?

Dieser materielle Geist zeigt sich natürlich an vielen Orten, zum Beispiel in den Drei Weieren. Spontan kommt mir diese seltsame Kühle an einem Sommerabend in den Sinn. So dass man merkt, eigentlich ist die wahre Natur hier der Winter. Der Sommer ist im Grunde nur eine scheinhafte, vorübergehende Geschichte. Ich fand auch immer toll, dass St.Gallen eine verhinderte Weltstadt in diesem Hochtal ist.

Eine Stadt, die grösser gebaut wurde, als sie heute tatsächlich ist.

Genau. Weil sie grösser gebaut ist, aber auch, weil sie von einem riesigen ländlichen Kanton umgeben ist, sich im Würgegriff von einer Million Bauern befindet, die sämtliche Versuche, mittelländisch zusammenzuwachsen oder wie Zürich selbstgerecht als goldene Sackgasse zu enden, verweigert haben. Dann ist halt Olma, und dann ist Schluss.

Wie hat dich dieser Geist geprägt, im Guten wie im Schlechten?

Tatsächlich bin ich kein urbaner Geist. Ich bin ein Freund der direkten Begegnung, der Loyalität. Ich habe viele alte St.Galler Freund:innen, die mir geblieben sind, obwohl sich unsere Lebenswege teilweise in ganz andere Richtungen entwickelt haben. Ich bin ein Leben lang ein Freund der kleinen und mittleren Städte geblieben, ich bin nie ein richtig krasser Grossstadtfreak geworden, mag aber auch das Dörfliche nicht. Wo auch immer ich bin – ich wohne jetzt schon seit langem in Köln –, verkleinere ich alles auf eine St.Gallische Grösse. Ich betrete gewisse Quartiere gar nicht, weil die zu weit weg sind. Auf einen Fussballclub bezogen, müsste ich wirklich sagen: Ich bin ein St.Gallen-Ultra.

Wusstest du eigentlich schon in deiner Jugend, dass du Theater machen willst?

Meine Theaterkarriere ist aus dem Scheitern des Filmprojektes *Paranoia Express* entstanden. Der Prozess war viel zu teuer und dauerte lange. Damals hat mich eine Freundin, die Theater machte, mitgenommen. So bin ich reingerutscht und habe gemerkt: Da kann man crossover ganz schnell viel machen und bewegen. Ich hatte also ursprünglich nicht den Plan, Theater zu machen. Wenn du damals, als ich jung war, ins Stadttheater St.Gallen gegangen bist, dann hattest du das übliche nervige Poptheater, das in den 90ern gemacht wurde. Da bin ich lieber an eine richtige Party gegangen als an eine solch komische Krampfparty mit Tschechow-Texten.

In deinen Stücken geht es häufig um eine gesellschaftliche Dokumentation oder mehr noch um eine politische Intervention, von den Moskauer Prozessen bis zum Kongo Tribunal. Nun gibt es in St.Gallen auch eine Art Tradition dieser interventionistischen Dokumentation, ich denke etwa an Bücher wie *Die Ermordung des Landesverrätters Ernst S. von Niklaus Meienberg* oder *Grünigers Fall* von Stefan Keller. Haben dich diese Bücher beeinflusst?

Die waren extrem präsent! Sowohl Meienberg wie Keller natürlich, diese Art von historischem Zugriff, vom Bewusstsein einer Klassengeschichte oder Gewaltgeschichte, die grösser ist als man selbst, hat mich immer fasziniert. Diese Brechtsche Idee auch, dass man nicht einfach die Fabrik schön abmalt in Ölfarben, sondern vielleicht hineingeht und mit den Leuten redet. Und versteht, was diese Fabrik ist.

Du siehst dich also selbst in dieser Tradition?

Man könnte es vielleicht so sagen: Wir in St.Gallen sind Geschichtenerzähler:innen, wir mögen den epischen Zugriff, wir haben Zugang zu den Menschen, wir vertrauen der

oralen Geschichte. Wir sind ja, obwohl wir diese berühmte Stiftsbibliothek haben, eine halb-nichtschriftliche Kultur. Meienberg mochte auch immer das Dialektale. Man vergisst oft, dass die postmoderne reiche Schweiz eine sehr neue Erfindung ist. Und dass darunter ganz andere Welten liegen, unter diesem dünnen Firnis.

Wie nimmst du die Rolle der Schweiz in der Welt wahr?

Als Schweizer habe ich immer das Privileg, gleichzeitig Zugriff zu einer archaischen, vormodernen Gesellschaft und einer postmodernen Gesellschaft zu haben. Unversehrt von Bombenkriegen hatten wir Schweizer:innen welthistorisch die Möglichkeit, ständig von der kapitalistischen Entwicklung zu profitieren. Die Virtualität der Finanzströme ist unfassbar geworden, aber sie setzt sich in der Schweiz quasi ab wie Kalk in einer Wasserleitung. Für Leute mit eher düsteren Neigungen wie mich ist das toll. Du hast wirklich diese hohe Kriminalität des Schweizer Bürgertums. Überspitzt gesagt wird man ja an unseren Unis quasi ausgebildet, um Massenmördern zu assistieren. In diesem Sinn kann man die HSG eigentlich als Ausbildungsstätte für Wirtschaftskriminalität bezeichnen.

Du machst die Beteiligung der Schweiz an der Ausbeutung immer wieder sichtbar in deinen Stücken, etwa im Kongo Tribunal vor der Abstimmung über die Konzernverantwortung. Trotzdem assistieren die meisten weiter.

Den Trick haben ja alle gemacht, sogar die Deutschen nach dem Faschismus. Da haben alle nur assistiert, und der Hauptschuldige hat sich zum Glück umgebracht im Bunker. Das ist der alte Trick in arbeitsteiligen Gesellschaften: Im Endeffekt ist nur einer verantwortlich. Und das ist natürlich auch bei der Wirtschaftskriminalität so. Glencore, das zeigte sich beim *Kongo Tribunal*, ist bei der Verantwortungsdiffusion superprofessionell. Es gibt immer noch eine Unterfirma. Doch angesichts des riesigen Reichtums in der Schweiz müssen wir uns immer wieder die Frage stellen: Woher kommt der? Wir haben keine Bodenschätze. Der Reichtum muss vorher also jemand anderem gehört haben. Aber irgendwie verdränge ich das auch immer wieder.

Zu diesem Schweizbild passt der Ausspruch «La réalité dépasse la fiction», die Realität übertrifft die Fiktion. Deine Stücke sind generell keine Recherchen zu realen Katastrophen und keine hübschen oder auch düsteren Fiktionen.

Die Realität ist für mich etwas, was sich nicht in eine erzählbare Motivationsstruktur einordnen lässt. Darum habe ich mich immer wieder mit der Gewalt, dem Tod oder auch der Weltwirtschaft beschäftigt. Mit objektiven Kräften, die gross sind, und bei denen man nicht weiss: Warum gibt es sie, woher kommen sie, wer steuert sie? Für uns Linke besteht immer die Gefahr der moralistischen Machbarkeit. Alles muss aus der Realität vertrieben werden, was uns nicht behagt. Das ist natürlich die Wurzel des Fortschrittes und darf a priori nicht in Frage gestellt werden – aber auf der anderen Seite ist auch eine gewisse Gelassenheit nötig, dass wir halt Objekt der

Geschichte, Opfer von Vorgängen sind. Das ist der Moment, wo die Realität die Fiktion oder auch die Zivilisation übertrifft.

Die Fiktion ist also harmloser.

Die Romanautor:innen klagen immer, dass sie die Wirklichkeit entfiktionalisieren müssen, damit sie als Fiktion taugt. Und das stimmt tatsächlich. Als ich das Stück über den rumänischen Diktator Ceausescu gemacht habe, musste ich ihn komplett normalisieren, damit er irgendwie akzeptabel war auf der Bühne. Sonst hätten alle gedacht, ich übertreibe. Das ist auch ein Grund, warum die Leute trotz der Klimakrise gleich weitermachen wie eh und je: Wir nehmen der Wirklichkeit nicht ab, dass es jetzt wirklich eine Katastrophe gibt. Das glauben wir halt einfach nicht. Die Fiktion ist schon fast ein Normalisierungsapparat für die Wirklichkeit selbst geworden, damit wir sagen können, so schlimm wird es nicht kommen.

Trotz all der schwierigen Themen, die du verhandelst, sind deine Stücke von einer Leichtigkeit geprägt. Der *Wilhelm Tell*, den du zuletzt in Zürich gezeigt hast, war fast schon eine Hymne auf die Versöhnung. Woher kommt diese Leichtigkeit? Oder besser: Was machst du, damit du sie nicht verlierst?

Es gibt verschiedene Gründe. Sicher ist in meiner Biografie der superintegrative Wunsch angelegt, dass alle zusammen sind und glücklich. Das hat bestimmt damit zu tun, dass meine Familie Einwanderer:innen sind. Mein Grossvater Dino Larese hat als Einwanderer St.Galler Sagen geschrieben, das war wirklich Cultural Appropriation. Ich verfolge selbst einen Theatrum-Mundi-Zugriff, alle sollen dabei sein, selbst die Nazis. Das sind darstellerisch auch einfach skurrile Figuren. Und natürlich habe ich die naive Hoffnung, dass sie durch die Beteiligung ein Stück weit humanisiert werden. Bisher wurde ich nicht enttäuscht.

Um zum Schluss auf die Preisverleihung zurückzukommen: Verläuft sie ordnungsgemäss oder gibt es etwas zu erwarten?

Man darf durchaus etwas erwarten. Als Ultra werde ich den Preis sofort reinvestieren, um St.Gallen noch st.gallischer zu machen, als es schon ist. Selbstverständlich voller Sanftheit, Wohlwollen und auf höchstem Niveau!

Kaspar Surber, 1980, ist WoZ-Redaktor.

Milo Rau wurde 1977 in Bern geboren und wuchs in St.Gallen auf. Er studierte Soziologie, Romanistik und Germanistik in Paris, Berlin und Zürich, u. a. bei Pierre Bourdieu und Tzvetan Todorov. Seit 2002 entstanden über 50 Theaterstücke, Filme, Bücher und Aktionen, die in über 30 Ländern zu sehen waren. 2007 gründete er das International Institute of Political Murder (IIPM), seit der Spielzeit 2018/19 ist Milo Rau Künstlerischer Leiter des NTGent.

Rau erhielt zahlreiche Auszeichnungen, wie 2016 als jüngster Künstler überhaupt den Preis zum Welttheatertag des Internationalen Theaterinstituts oder 2017 die Saarbrücker Poetik-Dozentur für Dramatik. Seine Theaterstücke und Filme wurden in über zehn Ländern mit Kritiker:innenpreisen ausgezeichnet. 2018 erhielt Milo Rau für sein Gesamtwerk den Europäischen Theaterpreis. Jetzt zeichnet ihn die St.Gallische Kulturstiftung mit ihrem grossen, alle drei Jahre vergebenen Kulturpreis aus.

2 MEISTER DER REZEPTIVITÄT

Von den nächtlichen Debatten im Cabi über St.Gallen, Zürich und Berlin bis zur hohen Kunst, Bedeutung zu schaffen: Anekdoten und Reflexionen zu Milo Rau.

Von Rolf Bossart

Mitarbeiter:innen von Milo Rau, die die unzähligen Rechercheisen in Rumänien, Russland, im Kongo, im Irak, Syrien und im Amazonas mitgemacht haben, könnten erzählen von Verhandlungen mit Diktatoren und Rebellenführern, von Gerangel mit Kosaken und verweigerten Einreisen, hastig verbotenen Aufführungen, langen Gerichtsprozessen, Übernachtungen im kurdischen Hauptquartier an der IS-Front usw. Das wäre sehr aufregend. Aber ich war dort leider nicht dabei. Quasi als Ersatz hier einige andere Bemerkungen zu Milo und meinem Verhältnis zu ihm und seiner Arbeit.

Gjomse Primeln, Hammerfrühstück, Debatten im Pool

Unsere Freundschaft und Zusammenarbeit begann als praktische Schwärmerei bei der Gruppe Gjomse Primeln im Cabi, dem Antirassismus-Treff im St.Galler Linseühlquartier. Milo war 20 und ich 26. Wir verstanden uns gut, nicht zuletzt, weil wir dieselben marxistischen Bücher gelesen hatten. Er schon mit 14 und ich mit 20, womit wir in dieser Sache trotz Altersunterschied etwa auf dem gleichen Stand waren.

Bei den Gjomseln trafen sich damals ein paar fröhliche, praxisaffine Theoretiker:innen unter dem Doppel-Motto: «Destruktion und Rekonstruktion statt Dekonstruktion» sowie Lafere-Lifere-Lafere. Die in dieser Zeit virtuos diskutierten und disruptiv ausgeführten Aktionen in St.Gallen und Zürich waren allerdings nicht immer sehr ausgewogen und litten einmal unter zu viel Absicht bei wenig Wirkung und dann wieder unter sehr viel Wirkung ganz ohne Absicht. Ein Missverhältnis, das seit da in Milos Kunst nie mehr zu beobachten war – womit er schon früh eine für sein Schaffen zentrale Lehre gezogen hatte.

Schon bald zog Milo nach Berlin, wo ich ihn gerne besuchte. Die Mischung aus maximalem Trash – beim Wohnen (Steinkohleheizung, laute, aggressive Hinterhofstimmung, in der sich bereits die Nachwende-Regression bei den wirklichen und vermeintlichen Verlierer:innen akzentuierte) und beim Essen (Hammerfrühstück für 1.99, Schawarma für 1.99) – und maximal weitschweifig-hochfahrenden Gesprächen zwischen tausenden von Büchern oder in präyuppierten Kneipen ist mir in bester Erinnerung. Milo war in Berlin schnell in verschiedene lustige und avantgardistische Projekte verwickelt und schmiedete in verschiedenen realen und virtuellen Kreisen seine Pläne. Die realen bestanden aus Künstler:innen, Kurator:innen, Journalist:innen und Intellektuellen, die virtuellen aus Typen wie mir.

Als unsere Kinder noch klein waren, verbrachten wir mit Milos Familie jeweils im Sommer eine Woche in Süd-

frankreich. Dort gaben wir uns am Morgen masslosen Debattierkaskaden und intellektuellen Scherzen hin – im Pool, in der Küche oder auch oft auf der Treppe des kleinen Rathauses, dem einzigen Ort weit und breit, wo es damals Internet gab –, und nachmittags verbrachten wir die Zeit mit wilden Rodungen im Garten, ungezogenen Nachbarsjungen oder Ausflügen auf der offenen Ladebrücke eines alten Lasters. In diesen Ferien entstanden einige der wichtigen Buchprojekte und Theorie-Gespräche, wie *Das ist der Grund, warum es die Kunst gibt*, zum «Globalen Realismus» oder *Wiederholung und Ekstase*.

City of (no) Change

Im Jahr 2011 machten wir St.Gallen an der Lokremise zur fröhlichen *City of Change*. Vorausgegangen war einer der grössten Theaterskandale, mit denen es Milo je zu tun hatte. Geplant war, anhand der politischen Folgen des sogenannten Lehrermords in St.Gallen einen Diskursraum für Fragen der Schweizer Integrationspolitik zu öffnen. Allein die Ankündigung des Vorhabens brachte eine beispiellose Welle der Empörung hervor mit politischen Hearings und Morddrohungen, so dass sich das Theater innert Tagen gezwungen sah, das Projekt zurückzuziehen.

Aus den Trümmern des alten Stücks stieg dann strahlend die *City of Change* hervor. Sie brachte viel Witz, viel Pathos, viel Medien-Trash, viel Debatte mit kontroverser Prominenz (Karin Keller-Sutter, Cédric Wermuth, Philosoph Robert Pfaller, Integrationspapst Mark Terkessidis, «Weltwoche»-Journalist Philipp Gut usw.), dazu fand die versammelte Musikprominenz zum bisher grössten gemeinsamen Musikprojekt in St.Gallen zusammen, der Einspielung des Songs *We are the World*, und schliesslich kam mir die Rolle als Minister für Theorie zu, dessen nicht unwichtigste Aufgabe es war, auf dem Klosterplatz selbstgebackene Friedenstäubchen zu verteilen für unsere Petition für ein Ausländer:innenstimmrecht und ein neues St.Galler Wappen.

Eines meiner liebsten der vielen wunderschön in Szene gesetzten Fotos der *City of Change* zeigt unseren Präsidenten mit seiner Crew beim Hissen der neuen Flagge auf dem Dach des Rathauses, eine Reminiszenz an das berühmte Anbringen der Sowjetfahne auf dem Reichstag nach der Befreiung Berlins durch die Rote Armee 1945.

Kein Holocaust im «Grünen Glas»

Zwei Jahre später, 2013, verwandelte Milo Rau das Neumarkt-Theater in einen Gerichtssaal. Die *Zürcher Prozesse* verhandelten den Fall der rechtspopulistischen «Weltwoche» vor einem Geschworenengericht mit den

Anklagepunkten «Rassismus» und «Volksverhetzung». Um im Theater diesen für die Demokratie wichtigen Streit über die Grenzen der Meinungsfreiheit so real wie möglich zu inszenieren, casteten wir uns durch die ganze links- und rechtsintellektuelle Szene der Schweiz. Dass Roger Köppel und sein Anwalt in letzter Minute ihre Zusage zurückzogen, schadete der Sache aus Ostschweizer Sicht wenig, sprang doch der stets unterhaltsame St.Galler Jurist Valentin Landmann in die Bresche. Weit schwerer wog, dass sich sehr viele Linke entweder aus Angst, in der «Weltwoche» an den Pranger gestellt zu werden, oder aus dem Prinzip, sich mit «denen» nicht auf derselben Bühne zu zeigen, nicht bewegen liessen, bei den *Zürcher Prozessen* auszusagen.

Für Milo, der gerade zwei Monate vorher bei den *Moskauer Prozessen* viele Menschen gefunden hatte, die trotz realer Bedrohungen durch Staat und Paramilitärs in den Zeugenstand traten, war das Ganze nicht einfach einzuordnen. Als Ersatz kamen andere zu Wort, zum Beispiel jener Verfassungsrechtsprofessor der Uni Fribourg, der im Vorgespräch vollmundig versicherte, den eindeutigen Beweis für rassistische Hetze in der «Weltwoche» zu führen. Im Zeugenstand aber zu dieser Sache befragt, liess er bloss verlauten: «Das ist Ansichtssache, je nachdem, wie man es betrachtet.»

Der Beweis, dass die Gerichtsprojekte von Milo nicht vorgeskriptet sind und der Ausgang offen, war damit erbracht, der Sache aber nicht wirklich geholfen, und folgerichtig kam es auch zum Freispruch für die «Weltwoche». Dafür ging es dann abends hoch her. Mit Entsetzen sahen wir, dass im Restaurant «Zum grünen Glas» nach dem vierten roten Glas die Witze des «Weltwoche»-Journalisten und das Lachen des Verfassungsrechtsprofessors im rosa Hemd immer dreister wurden, bis sie schliesslich unter unserem (ungehörten) Protest bei der sonst nur aus Dokus über Neonazis bekannten Holocaust-Spess-Leugnung landeten.

Kittel kaufen mit dem Menschenrechtsanwalt

In Milos Leben sind die Angelegenheiten meist in zwei Abteilungen eingeordnet. In der einen sind die Dinge, für die seine ungeteilte Aufmerksamkeit, seine Intelligenz, seine Kreativität, seine Vorstellungskraft und Akribie zuständig sind, und in der anderen jene, die auf geheimnisvolle und unbewusste Weise immer wieder aus dem Bereich seiner Aufmerksamkeit herausfallen. Persönliche Utensilien wie Handys oder Koffer dämmern meistens in der zweiten Abteilung vor sich hin.

Einmal, es war bei den Berlin-Hearings zum *Kongo Tribunal*, stellte Milo fest, dass er am Abend einen TV-Auftritt hatte und sein verschwitztes Hemd irgendwie nicht mehr für die Kamera geeignet schien. Er rief mich an und bat mich, ihm ein Hemd und einen Kittel zu besorgen. Da ich vergessen hatte, nach der Grösse zu fragen, und gerade mit dem Untersuchungsleiter des *Kongo Tribunals*, dem kongolesischen Menschenrechtsanwalt Sylvestre Bisimwa, in der Berliner City auf einer sehr unterhaltsamen Shopping Tour war, stand dieser mir gerne mit Rat und als Modell zur Seite. Schliesslich kauften wir einen Sakko in wunderschönem Blau, der Sylvestre wie angegossen passte, nur leider Milo zwei Nummern zu gross war, was ihm nichts ausmachte, weil

es ja seiner Arbeitsweise entspricht, Dinge, die anfangs zu gross erscheinen, zur perfekten Passung zu bringen.

Reale Bedeutsamkeit

Was ist nun – nebst der alten Freundschaft – das Faszinosum Milo Rau für mich, was ist mein spezifisches Interesse, seine Arbeit zu verfolgen und immer mal wieder daran mitzuwirken?

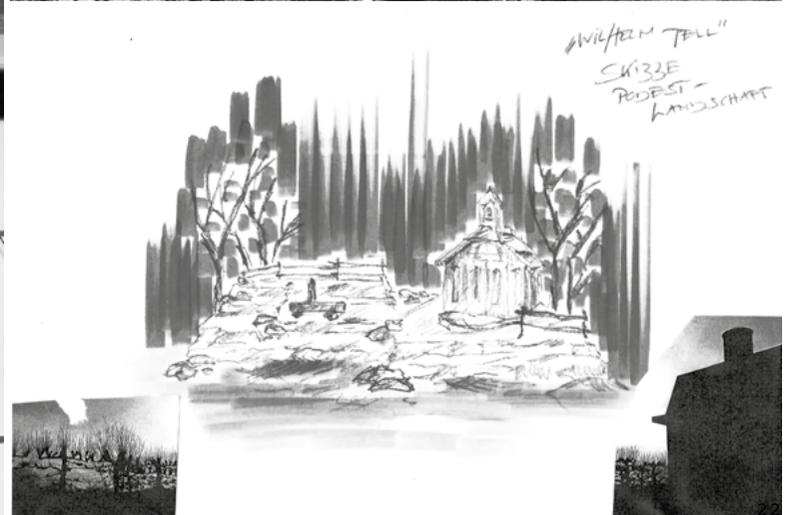
Schon oft habe ich in Essays, Vor- und Nachwörtern zu den vielen Büchern versucht, verschiedene Aspekte davon zu beschreiben, und möchte hier einen weiteren Aspekt hinzufügen: den Aufbau von Bedeutsamkeit. Denn etwas, was mich als Autor, Lehrer oder Religionsphilosoph immer beschäftigt, ist die Frage, wie etwas für eine bestimmte Gruppe von Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt gemeinsam als bedeutsam erkannt wird. Wenn man im digitalen Zeitalter, wo Aufmerksamkeit oft nur im Zustand des Zerfalls erlebt werden kann, in einem Stück von Milo Rau hunderte von Leuten konzentriert einem ereignisarmen Geschehen beiwohnen sieht, ist das genug Anlass zur Frage, wie er das hinbekommt. Ohne all die vielen anderen Faktoren zu erwähnen, die es dafür braucht und die andernorts schon vielfach ausgeführt wurden, möchte ich hier nun einmal von den Proben ausgehen.

Bei den Proben zu Stücken wie *Lenin* an der Berliner Schaubühne, *Die 120 Tage von Sodom* oder *Wilhelm Tell* am Zürcher Schauspielhaus wird anfangs viel diskutiert. Experten:innen werden eingeladen, Orte besucht, Interviews geführt, Filme geschaut. Für Milo geht es dabei darum, aus den zusammengewürfelten Haufen von Profis und Laien-Darsteller:innen und allen anderen unterschiedlichen Berufsgruppen am Theater eine Projektgemeinschaft zu formen, einen für alle spürbaren Resonanzkörper zu haben und von daher dann die Szenen zu formen. Das heisst, es gibt lange keinen Text, es gibt lange keine üblichen Regieanweisungen, es gibt eine lange Phase von unterschiedlich grosser Unsicherheit bei allen.

Erst aus dieser immer wieder neu herzustellenden Doppelstruktur einer sich allmählich deutlich herausbildenden Erfahrungsgemeinschaft auf der einen Seite und einem grossen, ungeordneten Haufen mit von allen zusammengetragenem Material auf der anderen Seite, entsteht jene maximale Spannung, in der Milo selber am produktivsten ist und auch die anderen mit hineinzieht. In diesen langen Phasen der ungeordneten, masslosen Materialanhäufung muss sich herauskristallisieren, was sich für genug bedeutsam erweist, um auf der Bühne ins Licht gerückt zu werden bzw. zur Erscheinung zu kommen. Es gibt dafür keine bestimmte Technik, sondern nur das, was wir im Buch *Wiederholung und Ekstase* «Rezeptivität» genannt haben.

Die Kunst des Enthüllens

Wenn ich Milo nun einen Meister der Rezeptivität nenne, dann deshalb, weil er wie nur wenige andere verstanden hat, auf welchem Boden allein der Aufbau bzw. die Rekonstruktion von Bedeutung gelingen kann, und dass dieser Prozess sehr viel mehr mit einem konzentriert rezeptiven Einklingen und Einstimmen auf die Atmosphäre oder Sinnlichkeit eines Themas zu tun hat als mit Analyse und Dekonstruktion oder mit Wissen und Fakten. In einem Gespräch zu diesem Thema sagte er einmal: «Als Künstler interessiert mich Wissen einfach



nicht. Es geht mir nicht um das analytische Beherrschen eines thematischen Zusammenhangs, sondern um ein instinktives Können, das auf einem maximalen Sich-Durchdringen-Lassen durch Präsenz besteht.»

Daraus spricht keineswegs eine Geringschätzung von Wissen und Analyse, sondern vielmehr ist ihm das eine wie das andere einfach selbstverständlich. Ja, es macht gerade den Kern seines Genies aus, dass die für die meisten mühsame Arbeit des Verstehens bei Milo eine Art Automatismus ist, so dass er diesem Vorgang kaum Bedeutung beimisst und ein schnelles, umfassendes Verständnis von Situationen, Konstellationen und Konflikten usw. einfach als gegeben ansieht. Erst hier, also jenseits des Wissens, beginnt sein künstlerisches Interesse, das darin besteht, auf der Basis des von ihm osmotisch Aufgesogenen und automatisch Verstandenen eine Perspektive zu finden, in der eine andere Sicht auf dieses Wissen möglich wird, eine sonst nicht sichtbare Sache erscheinen kann, eine sonst nicht vermisste Position bedeutsam wird.

Wo das gelingt, erscheint auf der Bühne der in der normalen Alltagswahrnehmung fehlende Aspekt der Wirklichkeit: das «Reale». *Die Enthüllung des Realen* lautet entsprechend der Titel eines frühen gemeinsamen Buches. Denn das Reale in diesem Sinn ist immer das durch die Mächtigen Verhüllte und gleichzeitig durch die Ohnmächtigen Verdrängte, das von diesen Ersehnte und gleichzeitig Abgewehrte, das Vermisste und zugleich Vergessene, das Lustvolle und Ängstigende usw. Wo es im künstlichen Raum des Theaters erscheinen kann, ist Bedeutsamkeit hergestellt, weil die Zuschauenden plötzlich, was vorher einheitlich erschien, nun gespalten oder doppelt sehen: die Herrschaft in der Lust, die Wahrheit im Ressentiment, die Schönheit in der Gewalt, die Zerbrechlichkeit des Ewigen usw.

Über die Bedingungen des Erscheinens des Realen in diesem Sinn und ganz allgemein des Aufbaus von Bedeutung weiss im gegenwärtigen Kunst- und Kulturbetrieb wohl keiner besser Bescheid als Milo Rau.

Zu den Bildern:

Die Fotografien und Bühnenskizzen in dieser Ausgabe dokumentieren eine Auswahl aus den rund 50 Bühnenproduktionen und Filmen von Milo Rau.

Cover

**Szene aus *Das Neue Evangelium*, 2019
(Bild: Armin Smailovic / Agentur Focus)**

S.16

**Milo Rau 2019 in der zerstörten Altstadt von Mossul.
(Bild: Armin Smailovic / Agentur Focus)**

S.22

**Oben: Proben und Filmaufnahmen zu *Orestes in Mossul*, 2019.
(Bild: Armin Smailovic / Agentur Focus)**

**Unten links: *Hate Radio*, 2011, mit Georges Ruggiu (Sébastien Foucault), Valérie Bemeriki (Bwanga Pilipili) und Kantano Habimana (Diogène Ntarindwa).
(Bild: Zeno Graton © IIPM)**

**Unten rechts: *Die Wiederholung. Histoire du Theatre I*, 2018, mit Sébastien Foucault und Tom Adjibi. (Bild: Michiel Devijver)
Willhelm Tell, Schauspielhaus Zürich 2022, Podestlandschaft, Atmoskizze. (Bild: Anton Lukas, antonlukas.de)**

S.26

**Links: *City of Change* auf dem Dach der St.Galler Lokremise, 2011, mit Alexandre Pelichet, Diana Dengler und Andrea Haller.
(Bild: Valérie Maerten)**

***Zürcher Prozesse*, 2013. (Bild: Markus Tomsche)**

**Rechts: *Das Kongo Tribunal*, 2015, Eingang, Skizze.
(Bild: Anton Lukas, antonlukas.de)**

S.27

**Oben: *Das Neue Evangelium*, 2019, mit den Menschenrechtsaktivisten Yvan Sagnet und Mbaye Ndiaye.
(Bild: Armin Smailovic / Agentur Focus)**

**Unten: *Antigone am Amazonas*, 2020
(Bild: Armin Smailovic / Agentur Focus)**

S 30/31

Aufnahmen zur Kreuzigungsszene für *Das Neue Evangelium*, 2019. (Bild: Armin Smailovic / Agentur Focus)

Rolf Bossart, 1970, ist Publizist und Theologe in St.Gallen und Mitarbeiter von Milo Raus International Institute of Political Murder (IIPM) in den Funktionen Theoriearbeit, Recherche, Herausgeber.

3 SOME GROW UP TO HEAVEN

Spiegel-Reflexe, der Humanismus des Rosenzüchtens und St.Galler Demokratie-Defizite: Eine persönliche Erinnerung an Milo Rau.

von Florian Vetsch

Manchmal sage ich zu meinen Schülerinnen und Schülern: «Ich freue mich, wenn ich nach der Matura wieder einmal von euch höre, schickt mir eine Postkarte oder schaut einfach wieder mal bei mir im Zimmer D41 vorbei – aber die grösste Freude macht ihr mir, wenn ihr besser werdet als ich.» In den nahezu 40 Jahren meines Unterrichts am Gymnasium der Kantonsschule am Burggraben habe ich wenige mittelmässige, viele begabte und manch herausragende Lernende betreut – sowie eine gute Handvoll kennengelernt, die ich als Hochbegabungen einstufen würde. Eine Hochbegabung ist, will man überhaupt in einer Notenskala denken, nicht die potenzielle Note 7, sondern die 12 und darüber.

Ein solcher Schüler war Milo Rau.

Milo, Jahrgang 1977, absolvierte die Kanti am Burggraben bis zur Matura im Jahr 1996. Er besuchte bei mir das damals noch obligatorische, aber nicht promotionsrelevante Fach Philosophie, und zwar in der Klasse 7ga, dem Typus mit Latein und Griechisch. Wir werden im Unterricht die Vorsokratiker, Platon, Kant, Nietzsche, Heidegger, aktuelle Themen wie Feminismus, Interkulturalität, die US-amerikanische Aussenpolitik, die Intifada etc. behandelt haben – ich erinnere mich nicht im Detail.

Aber ich erinnere mich daran, dass Milo gerne in die Philosophie kam und dass er, als ich der Klasse die Gelegenheit bot, einen Vortrag zu einem selbstgewählten Thema zu halten, das Thema «Spiegel» wählte. Als die Lektion mit seinem Vortrag an der Reihe war, legte Milo los – ich sehe sein offenes, waches junges Gesicht, umrahmt von schulterlangem Haar, noch heute vor mir, die Freude, die ihm beim Denken, beim Formulieren seiner Gedanken aus den Augen sprühte. Nach wenigen Minuten war ich fasziniert, vergass, dass ich das Ganze ja irgendwie bewerten sollte, lauschte gespannt Milos Ausführungen über die Bedeutung der Spiegelung, der Reflexion, der physikalischen wie der philosophischen, über Spekulation und Theorie, über die platonische Idee als Anschauung und die Selbsterkenntnis als im delphischen Satz «Erkenne dich selbst!» geforderte uranfängliche Disziplin der Philosophie. Nachdem Milo geendet hatte oder vielleicht bereits während seines Vortrags, schoss es mir durch den Kopf: «Mensch! Von diesem jungen Mann wirst du später noch hören!»

Ein, zwei Jahre, nachdem Milo die Matura absolviert hatte, las ich seinen Namen in der NZZ, und das sollte nur der Anfang sein ...

Kein leeres Wort: Humanismus

«Some grow up to heaven», heisst es auf einem grossformatigen Bild der St.Galler Malerin Verena Merz (1959–1990), das prominent an unserer Schule hängt. So ist es, und Lehrende sollten sich dessen im Schulalltag bewusst sein, auf welcher Stufe auch immer.

Zu Beginn des neuen Millenniums arbeitete ich mit Boris Kerenski an der Herausgabe der Anthologie *Tanger Telegramm* (Bilgerverlag, 2004/2017). Damals bat ich Milo, mit dem ich in Kontakt geblieben war, für diese Ausgabe zwei «Radioberichte» des algerischen Autors Rachid Mimouni (1945–1995), welcher als politisch Verfemter seine letzten Lebensjahre in Tanger verbracht hatte, aus dem Französischen zu übersetzen: einen Radioessay über die von den Fundamentalisten bedrohte indische Autorin Taslima Nasreen und einen weiteren mit dem Titel *Die Rose*. Im letzteren brachte Milo Rau Rachid Mimounis Worte folgendermassen ins Deutsche: «Ich war angenehm überrascht, als ich erfuhr, dass Marokko ein wichtiger Rosenexporteur geworden ist. Es gibt Länder, die den Verkauf von Waffen vorziehen, ohne sich gross Gedanken zu machen über ihren Käufer noch ihren Gebrauch. Andere geben sich damit zufrieden, die Ressourcen zu verschleudern, mit denen die Natur sie bedacht hat. Sie werden erst zu Bewusstsein kommen, wenn sie nackt sind. (...) Aber Rosen zu züchten, beruht auf einer Art Humanismus. Wer sich damit beschäftigt, kann keinem etwas Übles wollen, und es ist unmöglich, sich über ihren Gebrauch jenseits der Grenzen zu täuschen.»

Humanismus – welchen Wert, welche Tauglichkeit hat diese Haltung heute noch, weltpolitisch? Manche schon haben ihr Ende ausgerufen ... Doch Milo Rau versucht beharrlich,

sie in der Gegenwart als Theatermacher im weitesten Sinn an verschiedenen Orten dieser Erde zu implantieren: in Ruanda, Moskau, Mossul, im Kongo, Amazonas, süditalienischen Matera oder unlängst in der Bühle-Sammlung des Kunsthauses Zürich, um nur einige konkrete Projekte aus den letzten Jahren sowie den enormen Wirkungskreis seiner Arbeiten anzudeuten.

St.Gallen in Ekstase

2011 verwandelten Marcel Bächtiger, der heutige «Hochparterre»-Redaktor, Rolf Bossart, Milo Rau und Mitstreiter:innen St.Gallen für drei Monate in die *City of Change*, und zwar in Form einer artistischen Politaktion, in die zahlreiche Kunstschaffende sowie allerlei weitere Menschen aus der Region eingebunden wurden: «Eine von den Künstlern per Losverfahren ermittelte Interimsregierung sorgte mit ihrer Forderung nach einer sofortigen Einführung des Ausländerstimmrechts für eine hitzig geführte Debatte um die Zukunft der westlichen Demokratien im Migrationszeitalter.»

Die Videos auf der Website des International Institute of Political Murder, Milo Raus Produktions-Plattform IIPM, von der auch dieses Zitat stammt, dokumentieren die Aktion, an deren Ende die Übergabe der über 1000 gesammelten Unterschriften für das Ausländer:innenstimmrecht an die St.Galler Regierung stand. Ich selbst wurde – am Rand des grossen Spektakels – als Redner und Interkultur-Experte eingesetzt. Es kam zu mehreren Drehs, zu «Demokratie-Konferenzen» in der Lokremise, an denen nicht nur Künstler:innen und Intellektuelle, sondern auch Politiker:innen wie Karin Keller-Suter, Lukas Reimann oder Vića Mitrović teilnahmen und mit einem breiten Publikum diskutierten.

Die Verwischung der Trennlinie zwischen Fiktion und Realität, Kunst und Politik empfand ich während des laufenden Projekts so intensiv, dass ich selbst manchmal Mühe hatte, diese Sphären zu unterscheiden. Als die drei Monate der *City of Change*-Aktion vorbei waren, spürte ich eine leichte Wehmut. Denn trotz aller ironischen Brechung hatte es während dieser Zeit ein Mehr an Licht, an Hoffnung in unserer Stadt gegeben. Manche aus der Leser:innenschaft werden sich vielleicht noch an die Einspielung des Pop-Songs *We Are The World* durch eine schiere Hundertzahl Beteiligter erinnern, an das «grösste Projekt der Popgeschichte», hervorgegangen aus einer «Zeit voller Arbeit, Liebe, Ekstase und Spass», wie das «Propaganda-Ministerium der City of Change» mit einem Augenzwinkern verlauten liess.

Die Welt verändern

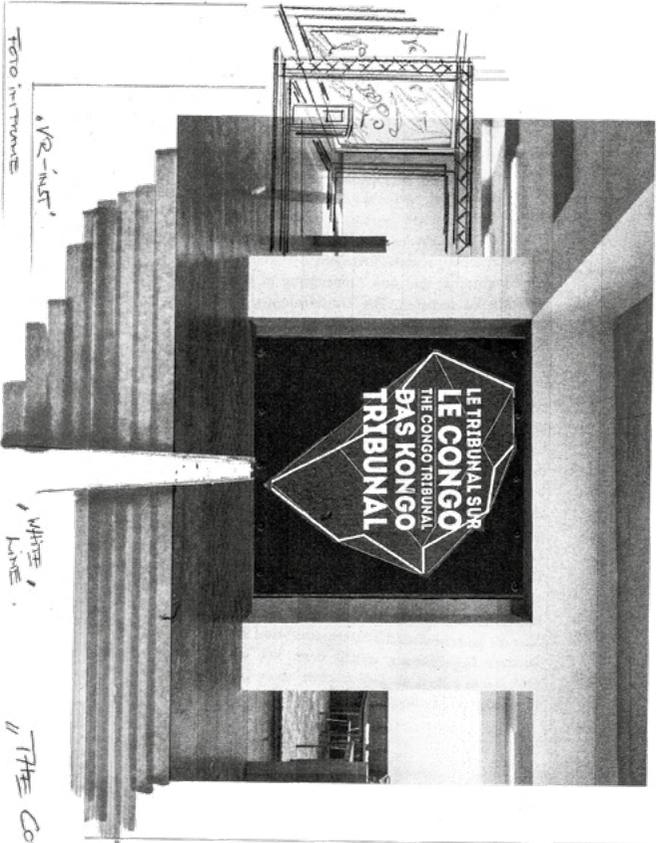
Im *Genter Manifest*, der 10-Punkte-Tafel, die Rau bei der Übernahme der künstlerischen Leitung des belgischen Theaters Gent publizierte, heisst es im ersten Punkt: «Es geht nicht mehr nur darum, sich die Welt vorzustellen, es geht darum, diese Welt zu verändern. Ziel ist es nicht, sich die Realität vorzustellen, sondern die Performance selbst real werden zu lassen.» Diesen Anspruch erfüllte denn bereits das *City of Change*-Projekt.

Doch die St.Galler Regierung lehnte im Verlauf der letzten Jahre die Einführung des Ausländer:innenstimmrechts ab, durch mehrere Motionen hindurch übrigens. Und Milo Rau wurde 2018 der Grosse Kulturpreis durch den Stadtrat nicht zuerkannt, was zu einem Eklat führte: Namhafte Persönlichkeiten aus der Kulturkommission, deren eindeutiger Vorschlag abgelehnt worden war, traten zurück. Der deutliche Verstoss gegen die Grundrechte der Demokratie – die Verletzung der Gewaltentrennung – stiess auch mir sauer auf. Umso mehr freut es mich, dass Milo Rau den Grossen Kulturpreis der St.Galler Kulturstiftung nun am 17. November 2022 erhält.

Um nun den Kreis dieser unvollständigen persönlichen Erinnerung zu schliessen: In einem Gespräch mit dem Autor Christoph Keller und mir meinte Milo unlängst, dass damals, in den 1990er-Jahren an der Kanti, der unvergessliche Englischlehrer, Autor und Übersetzer Fred Kurer (1936–2021) sowie ich seine «Götter» gewesen seien. Und handkehrum schaue ich Milo Raus Filme – etwa das *Kongo Tribunal* oder *Das Neue Evangelium* – mit manchen Maturaklassen an, lasse sie darüber schreiben, sich austauschen oder diskutiere mit ihnen die Punkte des *Genter Manifests*.

In den allermeisten Fällen endet die Beziehung einer Kanti-Lehrkraft zu den Lernenden mit der Matura. Das ist natürlich und gut so. In seltenen Fällen aber dauert sie an, mal enger, mal loser. Das sind die dankbaren Fälle. Sie beruhen vielleicht auf einer Art Seelenverwandtschaft und stiften Freundschaften über Generationen hinweg. Ein solcher Fall ist für mich Milo Rau.

Florian Vetsch, 1960, ist Lehrer, Autor und Übersetzer in St.Gallen.



4 DAS GENTER MANIFEST

Erstens: Es geht nicht mehr nur darum, die Welt darzustellen. Es geht darum, sie zu verändern. Nicht die Darstellung des Realen ist das Ziel, sondern dass die Darstellung selbst real wird.

Zweitens: Theater ist kein Produkt, es ist ein Produktionsvorgang. Recherche, Castings, Proben und damit verbundene Debatten müssen öffentlich zugänglich sein.

Drittens: Die Autorschaft liegt vollumfänglich bei den an den Proben und der Vorstellung Beteiligten, was auch immer ihre Funktion sein mag – und bei niemandem sonst.

Viertens: Die wörtliche Adaption von Klassikern auf der Bühne ist verboten. Wenn zu Probenbeginn ein Text – ob Buch, Film oder Theaterstück – vorliegt, darf dieser maximal 20 Prozent der Vorstellungsdauer ausmachen.

Fünftens: Mindestens ein Viertel der Probenzeit muss ausserhalb eines Theaterraums stattfinden. Als Theaterraum gilt jeder Raum, in dem jemals ein Stück geprobt oder aufgeführt worden ist.

Sechstens: In jeder Produktion müssen auf der Bühne mindestens zwei verschiedene Sprachen gesprochen werden.

Siebtens: Mindestens zwei der Darsteller, die auf der Bühne zu sehen sind, dürfen keine professionellen Schauspieler sein. Tiere zählen nicht, sind aber willkommen.

Achtens: Das Gesamtvolumen des Bühnenbilds darf 20 Kubikmeter nicht überschreiten, d.h. eines Lieferwagens, der mit einem normalen Führerschein gefahren werden kann.

Neuntens: Mindestens eine Produktion pro Saison muss in einem Krisen- oder Kriegsgebiet ohne kulturelle Infrastruktur geprobt oder aufgeführt werden.

Zehntens: Jede Inszenierung muss an mindestens 10 Orten in mindestens 3 Ländern gezeigt werden. Vor Erfüllung dieser Zahl darf keine Produktion aus dem Repertoire des NTGent ausscheiden.

Das Genter Manifest von Millo Rau, Stefan Bläsky, Steven Heene, Nathalie De Boelpeep und dem Team des NTGent wurde im Mai 2018 publiziert, zu Rauss Start als Direktor des Theaters.



5 FÜR EIN ANDERES STADT-THEATER

Milo Raus Konzept eines «City-Theaters der Zukunft» in Gent und in seinem jüngsten Buch – samt einem Seitenblick auf St.Gallen.

von Peter Surber

«Wie können wir gemeinsam unsere Demokratie retten?» Die Frage stand 2011, mit einigem, auch selbstironischem Pathos, im Programmheft zum Projekt *City of Change*. Es war Milo Raus bisher einzige grosse Theaterproduktion in seiner Heimatstadt St.Gallen, und sie war bekanntlich die Folge eines Theaterskandals: Das Theater hatte ursprünglich ein Projekt zum St.Galler Lehrermord von Rau angekündigt, heftige Proteste waren die Folge und ein Rückzieher des Theaters – mehr dazu in den Beiträgen von Florian Vetsch und Rolf Bossart hier im Heft.

Das abgewandelte Projekt hatte dann aber einen nicht minder ernstesten Anlauf: St.Gallen sollte mit der Einführung des Stimmrechts für Ausländer:innen zum «Laboratorium einer weltoffenen Gesellschaft» und zum Modell einer «Demokratie der Zukunft» werden. Worauf die von den bürgerlichen Mitwirkungsrechten Ausgeschlossenen, rund ein Drittel der Bevölkerung, allerdings bis heute warten.

Passend und mehr als Zufall, dass Milo Raus jüngstes Buch das Stichwort Demokratie einmal mehr aufnimmt und gleich im Titel trägt: *Theatre is Democracy in Small*. Er entwirft darin sein Konzept eines «Theaters des Realen», das unhierarchisch, kollektiv und inklusiv möglichst alle einschliesst und gleichwertig am Prozess teilnehmen lässt. Theater als Feier des Formalen interessiert ihn nicht, sagt Rau – vielmehr gehe es in all seinen Projekten um die Verknüpfung von Bühne und Welt, letztlich und vor allem anderen um die Frage: «Wie können wir besser, humaner, nachhaltiger zusammenleben?»

Wenn Theater real wird

Im Interview, das den Hauptteil des neuen, auf Englisch und Holländisch erschienenen Buchs ausmacht, illustriert Rau sein Theaterverständnis unter anderem am Projekt *Das Neue Evangelium*, das er im süditalienischen Matera realisiert hat. «Ich wollte nicht «einfach» ein Stück Kunst machen, das die Aktualität der biblischen Geschichte beweist und zeigt, wie bemitleidenswert die Lebensumstände der dortigen Arbeiter sind, oder das einen Migrations-Aktivist:innen in der Rolle des Jesus engagiert – und an dieser Stelle aufhört.»

Vielmehr versuchten das Stück, der Film und die begleitend lancierte «Rivolta della Dignità» (Revolution der Würde), die himmelschreienden Lebensumstände in den Tomatenplantagen real zu verbessern, durch die Legalisierung des Aufenthaltsstatus der meist aus Afrika geflüchteten Arbeiter und durch den Aufbau einer eigenen Distribution für die dort geernteten Tomaten. Rau verallgemeinert: Millionen Menschen würden in Westeuropa und auch auf anderen Kontinenten in die Illegalität getrieben. Um dies zu brechen, müsste es gelingen, ihnen Zugang

zum Wirtschaftssystem zu verschaffen, neue Infrastrukturen oder Mikro-Ökologien aufzubauen. «Redesigning the whole process from the ground up» heisst die Devise seines «Globalen Realismus» im Buch. Kunst und Tomaten: Beides seien so letztlich nur «Liefersysteme» für menschliche Würde.

Entsprechend allergisch reagiert Rau auf das «old-fashioned» Theaterverständnis, das nach seiner Überzeugung weitherum in den europäischen Staatstheatern herrsche. St.Gallen ist dabei zwar nie genannt – aber es lockt, ein paar Vergleiche zu ziehen.

Radikale Inklusion

«Meistens, wenn ein neuer Direktor mit «neuen Ideen» gefeiert wird, handelt es sich um einen oberflächlichen Zugriff, ohne das darunterliegende Grundverständnis zu verändern», sagt Rau im Interview. Trotz ein paar Neuerungen, etwa mehr körperlicher Radikalität oder einiger politischer Statements, bleibe es bei der klaren Trennung: hier die Kunst, dort die Realität.

Dies betrifft nach Rau in ausgeprägtem Mass gerade die Diskussionen um Diversität. Das Thema steht bekanntlich auch am Theater St.Gallen unter dem designierten Direktor Jan Henric Bogen zuvorderst auf der Traktandenliste. Er hat dem Theater die drei Leitthemen Inklusion, Partizipation und Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben. Und mit der Auswahl und der Besetzung von Produktionen erste Signale in diese Richtung gesetzt. So waren in Bogens erster St.Galler Spielzeit als Operndirektor unter dem Motto «Herstory» mehr als bisher Frauen als Regisseur:innen, Dirigent:innen und Komponist:innen am Werk, zudem wurden einzelne Rollen mit People of Color besetzt. Die laufende Spielzeit eröffnete eine Oper des schwarzen Mozart-Zeitgenossen Joseph Bologne. 2023 bringt Bogen eine Oper zu einem queeren Thema zur Uraufführung. Zudem hat er Arbeitsgruppen zu den drei Leitmotiven eingesetzt.

Dass Jesus im *Neuen Evangelium* mit dem schwarzen Schauspieler Yvan Sagnet besetzt oder ein Teil der Jesus-Jünger Frauen waren, sei zwar wichtig, sagt Rau: Politiken der Repräsentation seien entscheidend, um den Imaginationsraum des Möglichen zu vergrössern – aber sein Anspruch an Inklusion geht darüber hinaus. Das Ziel müssten nicht-hierarchische Kollektive sein, in denen jede und jeder die eigene Perspektive gleichwertig einbringen könne.

In seinem Zürcher *Wilhelm Tell* spielten PoC-Aktivist:innen oder der St.Galler Rollstuhlfahrer und Inklusionsagent Cem Kirmizitoprak mit, aber auch andere «Expert:innen des Alltags» wie ein Polizeioffizier. Hier oder in den Prozess-Inszenierungen Raus treffen Künstler:innen, Aktivist:innen, Wissenschaftler:innen oder Arbeiter:innen aufeinander – und

eine der grössten Herausforderungen dabei sei es, die Hierarchie zwischen Theaterprofis und Laien zu durchbrechen.

Diversität auf die Bühnen zu bringen, bestehe insbesondere bei den finanziell gut dotierten Schweizer Stadttheatern häufig darin, Direktionen mehrfach zu besetzen oder unterschiedliche Regisseur:innen ihr je eigenes Ding durchziehen zu lassen. Diese Methode laufe darauf hinaus, das Problem mit Geld zu lösen, sagt Rau sarkastisch: «throwing money at the problem until it goes away». Theater funktionierten dann wie Netflix, das Ergebnis sei nicht Inklusion, sondern Segregation, ohne am grundsätzlichen System etwas zu ändern.

Alle Macht dem Kollektiv

Das Theater NTGent, das Milo Rau seit vier Jahren leitet, geht einen anderen Weg. Für Rau sind «die Zeiten eines fixen Ensembles vorbei». Das vormalige zwölköpfige Ensemble, weiss, sozial und ausbildungsmässig homogen, sei für eine einzige Art, Theater zu machen, gestanden – mit dem entsprechend homogenen Publikum. Sein neues «globales Ensemble» bestehe dagegen aus rund 50 Mitwirkenden, Profis neben Aktivist:innen, Anfänger:innen, Kollektiven und so weiter. Geprobt wird zumindest zum Teil ausserhalb des Theaters, zwingend mindestens zweisprachig, wie es das *Gender Manifest* (siehe Seite 26) vorschreibt, und alle Produktionen müssen für mehrere Länder adaptiert werden.

In seinem neuen Buch rechnet Rau in diesem Zusammenhang mit dem «sozialdemokratischen Realismus» anderer Bühnen ab: Es reiche nicht, «eine PoC als Hamlet zu casten, aber nichts im Text zu ändern, die Produktion von Firmen sponsern zu lassen, die von Kinderarbeit im Kongo profitieren, während alle Mitwirkenden der privilegierten Klasse angehören». Stattdessen gehe es darum, die Macht abzugeben und Theater als Kunst zu betreiben, die der Komplexität einer globalisierten Welt gerecht werde. Solche Produktionen brauchten allerdings genug finanzielle Mittel, genug Zeit und alle Aufmerksamkeit für die Prozesse, die dabei ablaufen – inklusive die Lizenz, scheitern zu dürfen.

Und Voraussetzung dafür wäre, wiederum auf St.Gallen bezogen, von Rau nicht thematisiert, aber sein Konzept konsequent weitergedacht: dass auch an der Spitze der Institution, im Verwaltungsrat der Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen, möglichst viele und diverse Kreise vertreten wären – und nicht, wie es heute der Fall ist, das Gremium von Bankiers und Vertreter:innen des Politestablishments dominiert wird.

Rau «Stadttheater der Zukunft» versteht sich als offene Bühne unter Einbezug aller gesellschaftlichen Gruppen statt als geschlossenes System von Theatermacher:innen. Alle Proben sind offen zugänglich, die Prozesse sind so wichtig wie das Resultat. Das schliesse weder klassische Texte noch klassischere Theaterformen aus – aber öffne die Tür für alle möglichen anderen Zugriffe. Einer der Mitarbeiter am NT Gent, der Schauspieler, Choreograf und Performer Chokri Ben Chikha, sagt es im Schlussteil des Buchs kurz und bündig: «We are all fucking local.

Die Feier:

Kulturpreisverleihung an Milo Rau:
17. November, 19 Uhr, Lokremise St.Gallen,
mit einer Laudatio von Sibylle Berg
kulturstiftung.sg

Die Ausstellung:

Die Kunsthalle St.Gallen eröffnet am 17. November begleitend zum Kulturpreis die Ausstellung «Warum Kunst?» von Milo Rau. Diese schaut auf 15 Jahre Kunst und Aktivismus zurück. Anhand Raus Werk werden in der Ausstellung fundamentale Fragen gestellt: Wie funktioniert radikale, engagierte Kunst? Ist eine globale, transnationale Kunst möglich? Was sind Mikroökologien? Kann Kunst die Welt verändern – warum überhaupt Kunst? In der Ausstellung werden Video- und Filmarbeiten, installative Interventionen und Archivmaterialien zu sehen sein und in Verbindung zueinander gestellt. Dadurch soll dem Publikum ein vertiefter Einblick in Raus visuelle Werkstatt, künstlerisches Denken und politischen Aktionismus ermöglicht werden. In einem ersten Raum sind die jüngsten Projekte zu sehen, *School of Resistance*, *Orestes in Mossul*, *Antigone am Amazonas* und *Das Neue Evangelium*. Weitere Räume sind dem *Kongo Tribunal* sowie den Zürcher und St.Galler Produktionen *Wilhelm Tell*, *120 Tage von Sodom*, *Zürcher Prozesse* und *City of Change* gewidmet.

Milo Rau: «Warum Kunst?»,
17. November bis 18. Dezember,
Kunsthalle St.Gallen,
Vernissage: 17. November 22 Uhr

k9000.ch

Das Buch:

Milo Rau: *Theatre Is Democracy in Small. Art, Society, Resistance*. Uitgeverij EPO, Berchem 2022, 22.50 Euro

Peter Surber, 1957, ist Saitenredaktor





Oh, Lucy!

Wäre ich 2014 in der Kunstbibliothek Sitterwerk nicht zufällig auf das Buch *Six Years: The Dematerialization of the Art Object from 1966 to 1972* gestossen, hätte ich wohl nie eine Reise in die USA in Erwägung gezogen – und ein einmaliges Abenteuer, wesentliche Einsichten, unvergessliche Momente mit meinen Wegbegleiterinnen, sowie die grandiosen Landschaften der USA wären mir vorenthalten geblieben.

Das Buch verfasste Lucy R. Lippard, eine US-amerikanische Kunstkritikerin, Autorin, Ausstellungsmacherin und Aktivistin (unten rechts ist ihr Auto zu sehen). Es enthält chronologisch zusammengestelltes Bild- und Textmaterial zum Kunstgeschehen der späten 1960er-Jahre, jener Zeit, in der fundamentale gesellschaftliche Veränderungen stattfanden und sich entmaterialisierte und vom Ausstellungsraum losgelöste Kunstpraktiken wie Konzeptkunst, Video, Performance oder Land Art etablierten.

Feminismus und Feuerwehr

Das Förderprogramm «AiR – Artist in Residence» der Ausserrhodischen Kulturstiftung stellt keinen

Raum in einer bestimmten Stadt zur Verfügung, sondern ermuntert die Kulturschaffenden, ein auf ihre Bedürfnisse massgeschneidertes Projekt einzureichen. Meine Recherche «Oh, Lucy!» sah nicht nur eine Stadt vor, sondern gleich mehrere Aufenthaltsorte von der Ostküste bis an die Westküste: von Washington DC und New York, über A-Z West bei Joshua Tree und New Mexico nach San Francisco und Los Angeles.

Da ich meine Zeit also nicht in einem Atelier verbrachte, sondern in verschiedenen Wohnungen, Hotelzimmern und einem Wohnmobil, habe ich mir einen virtuellen Arbeitsplatz zurechtgelegt: einen Blog. Er erwies sich als idealer Spielplatz, Reflexionsraum, Anlass für Interview-Anfragen und gezielte Beschäftigung. Das Gesehene, Erlebte, Erkannte zerrieselte nicht einfach zwischen den Fingern, sondern formte sich zu Geschriebenem. Weil meine Recherche zu Konzeptkunst und Feminismus, gespickt mit Interviews und Erlebnisberichten zu den verschiedenen Etappen, im Blog nachzulesen sind, rücke ich in dieser Flaschenpost die Person in den Fokus, auf deren Spuren ich das Land bereiste: Lucy R. Lippard.

Die unterdessen 85-Jährige verkörpert Konzeptkunst und Feminismus in Person und fasziniert als nimmermüde und noch immer vielbeschäftigte Persönlichkeit, die sich gegen strukturelle Missstände in der Gesellschaft einsetzt. In den Archives of American Art in Washington DC durfte ich die inspirierende und unterhaltsame Korrespondenz zwischen ihr und unheimlich vielen schon damals bekannten oder wieder vergessenen Künstler:innen lesen. Als geachtete Kunstkritikerin diskutierte sie bei der Begriffsfindung der Konzeptkunst mit und war in diverse feministische Initiativen involviert.

In den 1990er-Jahren hat sich Lippard in New Mexico niedergelassen, um der Kunstwelt zu entkommen; sie kuratiert allerdings immer noch Ausstellungen und schreibt Beiträge für Kunstbücher. Es wurden kürzlich auch Ausstellungsprojekte von Kuratorinnen realisiert, die auf ihrem Buch *Six Years* und der wegweisenden Ausstellung «26 Women Artists» basieren.

An ihrem Wohnort in New Mexico konnte ich ihr kurz «Hallo» sagen und ihr Fragen hinterlassen, deren Antworten mich soeben erreichten. Zu ihrer aktuellen Situation sagt sie: «Mein politischer



Aktivismus und mein Feminismus fließen in alles ein, was ich tue. So gebe ich seit 26 Jahren ein monatliches Mitteilungsblatt für die Gemeinde meines kleinen Dorfes heraus und bin Mitglied des Planungsausschusses der Feuerwehr und der Wasserbehörde. In den letzten 30 Jahren habe ich mich auf lokale Orte und lokale Geschichte konzentriert. So wie sich die Welt verändert, so verändert sich auch die Arbeit, die wir zu tun haben.»

Einsatz für alle Frauen

Zu Beginn meiner Reise hatte mich die St.Galler Filmemacherin Morena Barra, die mich in New York besuchte, während einer Filmaufnahme gefragt, ob ich mich Feministin nenne. Ich entgegnete, ich sei eine Künstlerin, die sich kritisch mit unserer Gesellschaft auseinandersetze. Als solche würde ich mich eher «feministische Künstlerin» als «Feministin» nennen.

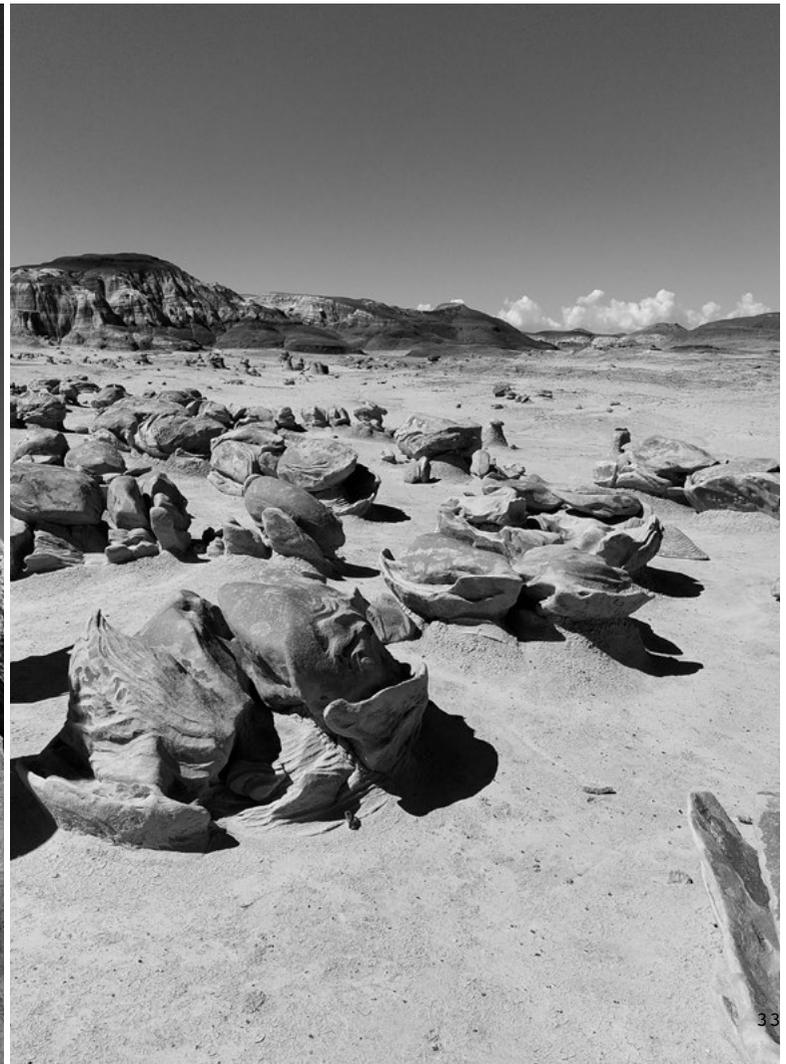
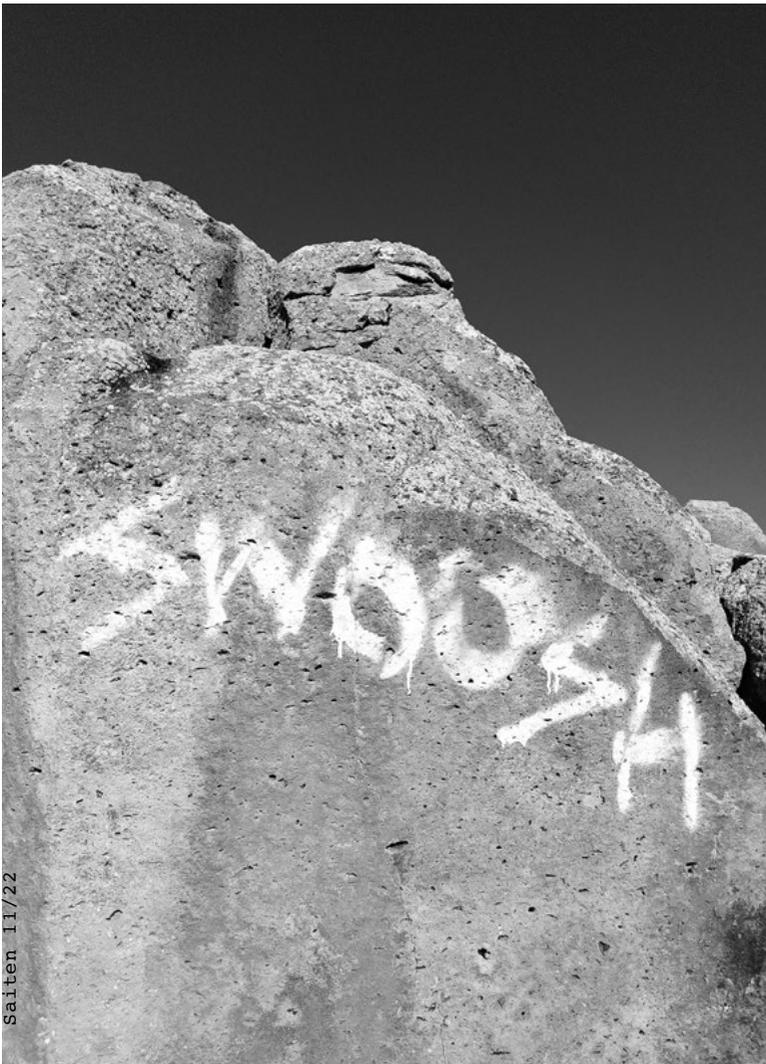
Am Ende dieser Reise aber – vor allem nach dem Lesen des Interviews mit Lucy R. Lippard – fällt es mir einfach, mich auch Feministin zu nennen. Für Lippard ist klar: «Es beunruhigt mich, wenn Frauen sich nicht als Feministinnen bezeichnen

wollen. Sie kommen zu mir und sagen, sie seien starke Frauen und stünden für sich selbst ein. Aber Feministinnen setzen sich für alle Frauen ein. Feminismus beeinflusst alles, was ich tue.»

Das überzeugt.

«Oh, Lucy!» – der Blog: blog.karina.ch

Karin Karinna Bühler, 1974, lebt und arbeitet im Palais Bleu, Trogen. Sie war im Team des Projektraums exex (später NEXTEX, heute AUTO) und als Co-Präsidentin von visarte.ost tätig, organisierte im Palais Bleu «Le-lieu», eine Plattform für ortsbezogenes Kunstschaffen, führte mit Künstler:innen Gespräche (talk-talk-talk.ch) und war Mitglied der Kulturkommission der Stadt St.Gallen. Heute leitet sie die Frauenbibliothek Wyborada. Aktuell ist die Skulptur *Die letzten Tage des Patriarchats* an der Fassade des Kunstmuseum St.Gallen zu sehen.





AUSBILDUNG ZUR WEN-DO TRAINERIN IN ST. GALLEN

Wen-Do ist eine körperliche und geistige Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungsart, welche speziell von Frauen für Frauen und Mädchen entwickelt wurde (richtet sich an alle Personen, die sich weiblich definieren oder weiblich gelesen werden). Wen-Do setzt sich mit der Problematik der Gewalt gegen Frauen und Mädchen auseinander und zielt auf Prävention und Empowerment.

Im Jahr 2023 startet Wen-Do St. Gallen mit der Ausbildung neuer Trainerinnen. Am Infoabend (inkl. Apéro) erhältst du alle relevanten Infos zur Ausbildung. Mehr dazu gibt es auch auf der Webseite wendo-sg.ch

INFOABEND

24. November 2022
18.30 bis 20.30 Uhr
Aida Sprachschule
Merkurstrasse 2
9000 St. Gallen
wendo-sg.ch



Anmeldung für den Infoabend: wendo.sg@bluewin.ch

BARATELLA

Die Olma auch schon hinter uns
Die Blätter fallen, sind ganz bunt

Der Innenhof ist jetzt aufgeräumt
Der tolle Sommer war nicht geträumt

Im verdienten Winterschlaf wird der Garten fallen
In der Gaststube lassen wir nun die Korken knallen

Zufriedene Gäste, von denen ganz viele
Das sind, so wie immer, uns're grossen Ziele

Wir freuen uns herzlich auf Ihren Besuch
Das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:

Arte Vino, St.Jakob-Strasse 64, 9000 St.Gallen
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

Saiten

Workshop

Nachrichtenkompetenz

Eine Medienwerkstatt für Schulen und Organisationen



Journalismus hat in den letzten Jahren eine eigentümliche Prominenz erfahren. Irgendwo zwischen Retterin der Demokratie und vierter Staatsgewalt verortet, herausgefordert durch Fake News und Mircotargeting, kämpft Journalismus um Glaubwürdigkeit und Reichweite.

Nachrichtenkompetenz hilft einer aufgeklärten Gesellschaft, sich im riesigen Angebot von Zeitungen, TV- und Radioprogrammen, Onlineangeboten und Social-Media-Kanälen zurechtzufinden.

Mehr wissen: saiten.ch/medienwerkstatt

Saiten hat deshalb anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums eine Medienwerkstatt zur Nachrichtenkompetenz initiiert und in Kooperation mit Christian Müller vom Kultur- und Medienbüro WORT TON WELLE erarbeitet.

Sie richtet sich – entsprechend angepasst – an Schulen der Sek I und Sek II, Berufsschulen oder Fachhochschulen. Auch Unternehmen und Organisationen können die Medienwerkstatt buchen.

Nach einer ersten Recherche sind neue Informationen aufgetaucht: zu Verflechtungen russischer Rohstoff- und anderer Firmen mit hiesigen Wirtschaftsanwälten, Treuhänderinnen und Briefkastenadressen. Ein Rundgang durch Kohle-, Schmuck-, Getreide- und andere Sub-Hubs der Region.

Von Hans Fässler **Mitarbeit:** Roman Hertler, Margrith Widmer **Gestaltung:** Studio toericht, DOME **Bilder:** Hans Fässler



Einige Protagonist:innen:

Krutrade AG

Die Firma wurde 1998 vom russischen Oligarchen Andrei Bokarev in Appenzell gegründet. Sie fungierte als Handelsgesellschaft für den sibirischen Kohleproduzenten Kuzbass-razrezugol (abgekürzt KRU). Mit seiner Innerrhoder Niederlassung hatte erstmals ein Rohstoffriese Russlands auf die Schweiz gesetzt. 2005 wurde das Unternehmen liquidiert.

Toni Stadler

Wirtschaftsjurist Anton Stadler mit Wohnsitz in St.Gallen war bei der Gründung und Ansiedlung von Krutrade und MIR Trade beteiligt. Weder er noch seine Geschäftspartnerin Sandra Graf, die in Meistersrüti AI geschäftet und in Teufen wohnt, wollten die Fragen von Saiten beantworten.

MIR Trade AG

Die Firma in Appenzell entstand 2000 durch Namensänderung der Altai Trans AG. Ihr Sitz ist heute in Teufen, sie hat Büros in Moskau und Istanbul und ist der kommerzielle Arm von SDS (Sibirskiy Delovoy Soyuz), dem drittgrössten Kohleexporteur Russlands. Gemäss Ausserrhoder Regierung ist die MIR Trade AG von den nationalen Sanktionen betroffen.

Yuri Mikhailovich Fedyaev

Der Sohn des SDS-Gründers Mikhail Fedyaev hat (s)einen Wohnsitz in einer Villa im St.Galler Rotmonten-Quartier und erhielt 2013 in Appenzell Ausserrhoden eine Arbeitsbewilligung, obwohl er mutmasslich kaum je für MIR Trade AG gearbeitet hat. Bruder Pavel steht als Mitglied der russischen Staatsduma auf der internationalen Sanktionsliste.

Sergey Vladimirovich Gridin

Der Sohn des zweiten SDS-Gründers Vladimir Gridin war bis zum Verkauf der Aktien an Fedyaev senior selber Grossaktionär bei SDS. Er hat (s)einen Wohnsitz in einer Villa am unteren Rosenberg, wo er letztes Jahr einen Ahornbaum fällen liess. Ausserdem ist er Besitzer eines Restaurants in der St.Galler Innenstadt.

**Es wird eine Zeit kommen, wo in unserem
Lande, wie anderwärts, sich grosse
Massen Geldes zusammenhängen, ohne
auf tüchtige Weise erarbeitet und
erspart worden zu sein; dann wird es
gelten, dem Teufel die Zähne zu weisen ...**

Gottfried Keller:

Das Fähnlein der sieben Aufrechten, 1861

Die Recherche zu russisch-appenzellisch-sanktgallischen Geschäftsbeziehungen geht in die zweite Runde. Saiten hat nach der Veröffentlichung des ersten Texts (*Viel russische Kohle im Appenzellerland?*, online erschienen) weitergeforscht. Via Meistersrüte, Gais und Teufen haben die Spuren auch nach St.Gallen geführt (gewissermassen wie 1990 entlang der *Zündschnur* von Roman Signer). Das Recherche-Team hat das Fragezeichen des ersten Titels gleich einmal weggelassen.

1998 gründete der Vladimir Putin sehr nahe-stehende russische Oligarch Andrei Bokarev in Appenzell die Firma Krutrade AG. Sie fungierte als Handelsgesellschaft für den sibirischen Kohleproduzenten Kuzbassrazrezugol (abgekürzt KRU). Mit seiner Innerhoder Niederlassung hatte erstmals ein Rohstoffriese Russlands auf die Schweiz gesetzt. Behilflich war bei dieser Ansiedlung als «Verwaltungsratsmitglied mit Einzelunterschrift» der Wirtschaftsjurist Anton Stadler aus Rorschacherberg. 2005 wurde das Unternehmen liquidiert. Fragen beantwortete Herr Stadler, der heute in St.Gallen wohnt, nicht, und auch seine Geschäftspartnerin Sandra Graf aus Teufen reagierte unwirsch: Sie gab ihren Mitarbeitenden Anweisung, keinerlei Auskünfte an irgendwelche Medienvertretende zu geben.

Doch auch ohne die freundliche Mitwirkung von Herrn Stadler (der «mindestens bis Weihnachten» im Ausland weilt) und von Frau Graf (die bei der Firma «ardnas consulting» in Meistersrüte Al mit ihren Russischkenntnissen wirbt) ergab sich dank Handelsregisterauszügen, investigativen Portalen und Firmennamensschildchen mit der Zeit ein ziemlich klares und ziemlich erschreckendes Bild: Es gab und gibt im Appenzellerland und in der Stadt St.Gallen ein Geflecht von Ablegern von russischen Grossunternehmen aus den Sektoren Transport (v.a. Eisenbahn), Kohle, Öl, Gas, Dünger, Getreide, Maschinen und Agrargüter. Als Firmenzweck dieser immer wieder wechselnden Unternehmen erscheint jeweils «Handel mit Waren aller Art», «Betreiben von Beteiligungsgesellschaften», «Betreiben von übrigen Finanzinstitutionen» und was der vagen Formulierungen mehr sind.

Konkret und brisant wurde es dann aber am 31. August 2022. Auf Anfrage musste die Ausserhoder Regierung zugeben, was bisher nicht öffentlich war: Die MIR Trade AG mit Sitz in Teufen, welche Umsätze in Milliardenhöhe erzielte, war «gemäss Art. 12 der Verordnung über Massnahmen im Zusammenhang mit der Situation in der Ukraine» von nationalen Sanktionen betroffen.

Diese Firma war im Jahr 2000 durch eine Namensänderung aus Altai Trans AG in Appenzell entstanden, bei deren Gründung ebenfalls der bereits erwähnte Anton Stadler beteiligt war. Die Firma mit Büros in Moskau und Istanbul ist der kommerzielle Arm von SDS (Sibirskiy Delovoy Soyuz), dem drittgrössten Kohleexporteur Russlands. Gegründet wurde SDS von den Milliardären Mikhail Fedyaev und Vladimir Gridin. Letzterer verkaufte seine Anteile vor zwei Jahren seinem Geschäftspartner. 2012 wurde der Sitz von MIR Trade AG von Innerhoden nach Herisau an die Bahnhofstrasse 6 verlegt. Seit 2016 ist der Sitz in Teufen an der Alten Haslenstrasse 5. Verwaltungsratspräsidentin ist seit Mai 2022 Sandra Graf.

Immer noch an der Bahnhofstrasse 6 in Herisau domiziliert ist die SBU Medica AG, welche die Klinik St.Georg in Goldach betrieb und deren AG mit den VR-Mitgliedern Peter Cott (Liechtenstein) und Nikolai Makourin seit 2019 in Liquidation ist. Nikolai Makourin war bis 2016 bei der MIR Trade AG eine wichtige Figur, Cott gehörte auch dem MIR-Verwaltungsrat an. Makourin ist auch Leiter der St.Galler Zweigniederlassung des «Russischen Verbandes der Industrielten und Unternehmer, Moskau (RUS)». Seine Tochter Aikaterini Makourin hat Einsitz in den ebenfalls an der Herisauer Bahnhofstrasse 6 ansässigen Firmen Eurasia Center AG (Ölhandel)

und SBU-Nitrotrade AG (Dünger). Die beiden Makourins wohnen im St.Galler Hompeli-Quartier.

The Big Picture

Um diese erstaunliche Konzentration von intransparenten Geschäftstätigkeiten in der Ostschweiz zu verstehen, muss man chronologisch etwas zurück-

gehen und von der Alten Haslenstrasse am Linden- oder Haslenkreisel in Teufen wegzoomen. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR zu Beginn der 1990er-Jahre schürfte in Russland ein kleiner Kreis von Insidern des Machtzentrums aus den Trümmern durch Privatisierungen enormen Reichtum. Die Mehrheit der Bevölkerung verarmte, während sich diese nun «Oligarchen» genannten Superreichen in der Rohstoff-, Telekommunikations- und Transportbranche einnisteten.

Im Chaos einer Transformation, von welcher der damalige russische Präsident Boris Jelzin noch naiv angenommen hatte, sie würde «Millionen von Eigentümern statt einer Handvoll Millionäre» hervorbringen, entstand nun eine Art «KGB-Mafia-Kapitalismus», wie es der österreichische Journalist und Schriftsteller Robert Misik genannt hat. Als Putin 2000 an die Macht kam, übernahm der Kreml wieder die Kontrolle, indem er zwar nach aussen versprach, die «Oligarchenklasse auszumerzen», in Tat und Wahrheit aber ein System von geschäftstüchtigen Gefolgsleuten schuf, die sich solange bereichern durften, als sie das System nicht kritisierten oder den Kriegsherren Putin unterstützten.

Auch für die russische Kohleindustrie hatte mit der Auflösung des Sowjetsystems ein dramatischer Abstieg begonnen. Lohnrückstände,

Bahnhofstrasse 6, Herisau



Grubenunglücke, schlechte Arbeitsbedingungen und Streiks gehörten für die russischen Kumpel zum Alltag, bis die Privatisierer das Steuer herumrissen: Unrentable Produktionsstätten wurden geschlossen, wichtig wurde der Export, und eine Konzentration in der Branche führte zu lediglich noch etwa zehn Unternehmungen.

Auch Putin erkannte das Potenzial der Kohle und lancierte 2012 ein Industrie-Entwicklungsprogramm im Umfang von über 100 Milliarden US-Dollar. Mit Sergey Tsvilyov, dem Gouverneur des Oblast Kemerowo (östlich von Nowosibirsk), eine der wichtigsten Kohleregionen des Landes, ist er verwandtschaftlich verbunden. Tsvilyov leitet mit seiner Frau Anna Tsvileva, der Tochter von Putins Cousine, die milliardenschwere Kohlehandelsfirma Kolmar Sales and Logistics mit Sitz in Zug. Frau Tsvileva wurde schon im Juni dieses Jahres von Grossbritannien mit Sanktionen belegt.

Durch alle diese Phasen der Perestroika, wie man den Umbau und die Modernisierung des Sowjetsystems in den 1980er-Jahren noch hoffnungsvoll genannt hatte, war die Wirtschaftskriminalität zwischen Kaliningrad und Wladiwostok eine traurige Konstante. Die russischen Riesengewinne mussten vor dem Fiskus versteckt, in die globalen Geschäftszentren des Westens transferiert, gewinnbringend und steuergünstig angelegt und allenfalls gewaschen werden.

Frank Vogl, Mitgründer von Transparency International, hat drastisch formuliert, was es dazu braucht(e): «Heerscharen von Finanz- und Rechtsberatern, Immobilienmaklern und Verkäufern von Luxusjachten, Kunsthändlern und Auktionshäusern, Diamanten- und Goldhändlern, Buchhaltern und Beratungsfirmen mit Sitz in London, New York und anderen globalen Geschäftszentren, die den Kleptokraten helfen und sie geradezu ermutigen, ihre Beute gegen hohe Honorare zu verstecken». Honni soit qui pense à Appenzell!

Das war der Stand der Dinge vor dem 24. Februar 2022. Man konnte damals die Oligarchen aller Länder verurteilen, die ihre exorbitanten Gewinne in die Schweiz als Handels- und Finanzdrehscheibe und Bankenplatz transferierten und ihren armen Bevölkerungen entzogen. Das kann und muss man auch im November 2022 immer noch tun, aber durch den russischen Angriffskrieg

auf die Ukraine sind neue Fragen dazugekommen: Welche in der Schweiz wohnhaften russischen Geschäftsleute und welche hier domizilierten Firmen unterstützen das Putin-Regime? Wie können internationale Sanktionen durchgesetzt werden? Und welche zusätzlichen Sanktionen wären nötig, um das kriegsführende Unrechtsregime wirtschaftlich unter Druck zu setzen?

Die Schweizer NGO Public Eye, die schon seit über 10 Jahren vor dem Rohstoffhandel als dem «gefährlichsten Geschäft der Schweiz» warnt, spricht in einer Publikation von einem «helvetischen Kohledreieck» mit den Eckpunkten Genf, Lugano und Zug. Wir schlagen in aller Bescheidenheit ein Kohlenviereck vor und zoomen auf ein kleines unbeugsames Dorf heran, das nicht aufhört, dem Eindringen schlechter Nachrichten Widerstand zu leisten.

The Global Village: Teufen

Wir hätten gerne ein Teufner Sittengemälde gemacht. Wir haben versucht, mit verschiedenen dort wohnhaften Personen Kontakt aufzunehmen, haben ihnen schriftlich oder mündlich detaillierte Fragen gestellt. Ohne Erfolg. Wir haben niemandem Verstösse gegen Gesetze vorgeworfen und tun es auch heute nicht. Aber wir fragen uns, ob nicht der Business-Hub Teufen in die skizzierten globalen Zusammenhänge passt und ob nicht die Behörden genauer hinschauen müssten, wenn es um Interessenskonflikte und problematische Firmen geht. Und ob nicht der Fall MIR Trade AG eine Warnung sein müsste.

Wer etwa die im Bürogebäude an der Alten Haslenstrasse 5 domizilierten Firmen (mit Briefkastenschildchen und ohne) genauer anschaut, entdeckt Erstaunliches. Bei etwa zwei Dutzend Unternehmungen tauchen immer wieder dieselben Namen auf, sei es als Zeichnungsberechtigte, Mitglieder oder im Präsidium des Verwaltungsrates.

Die Geschäftsfelder dieser Firmen reichen von allgemeinen Handels-, Verkehrs- und Finanzdienstleistungen über Immobilien, Agrar- und elektronische Güter, Rohwaren sowie Maschinen



Alte Haslenstrasse 5, Teufen

bis zu ukrainischem Getreide, der Versorgung des Hafens Odessa. Die Geschäftsfelder dieser Firmen reichen von allgemeinen Handels-, Verkehrs- und Finanzdienstleistungen über Immobilien, Agrar- und elektronische Güter, Rohwaren sowie Maschinen bis zu ukrainischem Getreide und der Versorgung des Hafens Odessa. Über die Eigentumsverhältnisse all der Firmen ist leider nicht viel zu erfahren. Über die Eigentumsverhältnisse all der Firmen ist leider nicht viel zu erfahren.

Ebenfalls wenig zu erfahren war vom Teufner Gemeinderat. Wir hatten nämlich der Gemeindeexekutive schriftlich neun präzise Fragen gestellt, unter anderem zum Reputationsrisiko durch die Ansiedlung von Firmen wie MIR Trade AG, zur kommunalen Steuer- und Standortpolitik, zur Zusammenarbeit mit dem SECO sowie zu möglichen Interessenkonflikten zwischen Amt und beruflicher Tätigkeit bei GPK-Mitgliedern. Die Antwort war kurz und abweisend: «Es steht dem Gemeinderat nicht an, die Zusammensetzung eines anderen Gemeindeorgans zu beurteilen ...»

Das war in der sogenannten «Spesenaffäre» von 2014/15 noch anders gewesen, als der Gemeinderat die GPK öffentlich kritisierte. Und weil weder der aktuelle GPK-Präsident zu einer Auskunft bereit war, noch Gemeindepräsident Altherr zur aktuellen Problematik der in Teufen

angesiedelten Firmen und ihren Geschäftstätigkeiten etwas zu sagen wusste, wandten wir uns nun der Stadt St.Gallen zu.

[Redacted text block]

[Redacted text block]

Väter (nicht von Turgenev) und Söhne

Die Stadt St.Gallen hat – wie Appenzell, Herisau und Teufen – schon eine ältere Geschichte der Ansiedlung von problematischen Unternehmen, was ihr (und dem Kanton) den Vorwurf einer «Willkommenskultur für Rohstofffirmen» (SP-Fraktion im St.Galler Kantonsrat) eingetragen hat. Zu erwähnen sind: Transoil, dubioses «Scheinunternehmen» (SRF) mit albanischem Ölfeld, heute als Terraoil im Kanton Zug domiziliert; Suek, fünf-

grösster Kohleversorger der Welt und eine Zeit lang im Mittelpunkt der Sanktionsdebatte stehende russische Firma mit Sitz an der Wassergasse in St.Gallen (bis 2020); die Global Trade AG von Alexander Smuzikov, russischer Grosswildjäger, Grossinvestor, Grossvillabesitzer in Rotmonten, Grosssammler von russischer Kunst, Hemetli-Besitzer in Rehetobel und seit kurzem israelischer Staatsbürger.

Fragen werfen auch die Firmen Transinvest Holding, Transrail Holding und InterRail AG auf, welche zusammen mit dem «Russischen Verband der Industriellen und Unternehmer» an der Winkelriedstrasse 19 / Zwinglistrasse 25 domiziliert sind. Die herrschaftliche Doppelliegenschaft am unteren Rosenberg gehört der Firma Rosenberg Properties AG und ist gewissermassen das Stadt-sanktgaller Gegenstück zur Bahnhofstrasse 6 in Herisau und zur Alten Haslenstrasse 5 in Teufen. Die Vorläuferfirma von Rosenberg Properties AG, die Olgoil AG, war 1998 in Appenzell mit dem Zweck «Handel vor allem mit Ölprodukten» gegründet worden, wobei ab 2003 der uns mittlerweile vertraute Anton «Toni» Stadler dabei war.

Soweit, so einigermaßen bekannt. Ziemlich neu hingegen ist dies: Bis nach St.Gallen reichen auch die Geschäfts- und familiären Verbindungen zweier russischer Oligarchenfamilien. Vladimir Gridin war lange Zeit mit seinen Söhnen Andrey und Sergey der grösste Teilhaber der sibirischen SDS-Holding, dem Mutterkonzern von MIR Trade AG. Das Unternehmen bündelte Kohleabbau in der Kemerovo-Region (wo auch Suek und die Krutrade AG geschäfteten), Eisenbahntransport, Chemie und Maschinenbau mit Medienunternehmen. Vater Gridin mischte auch in der Politik mit: 2007 bis 2016 war er für Putins Partei «Einiges Russland» Mitglied der Staatsduma.

Mikhail Fedyaev, sein Geschäftspartner und heute mit über 90 Prozent Hauptegnener von SDS, wurde wegen prekärer Arbeitsbedingungen und den damit verbundenen rund 50 Todesfällen in der sibirischen Kohlenmine Listvyazhnaya im vergangenen Jahr für sechs Monate inhaftiert. Vermutlich wollte das System Putin damit nach aussen demonstrieren, dass man die Sicherheit und die Interessen der Arbeitenden ernst nimmt. Sein Sohn Pavel Fedyaev ist heute mit internationalen

Winkelriedstrasse 19 / Zwinglistrasse 25, St.Gallen





MIR Trade AG in Teufen

Sanktionen belegt, weil er als Mitglied der Staatsduma der Resolution No. 58243-8 zugestimmt hat, welche die Anerkennung der «Volksrepubliken» Donetsk und Luhansk verlangte.

Der Bruder des sanktionierten Pavel, Yuri Michajlovich Fedyaev, bekam 2013 in Ausserrhoden eine Arbeitsbewilligung, obwohl er mutmasslich gar nicht für MIR Trade arbeitete. Er hat in einer Villa in Rotmonten (s)einen Wohnsitz und ist Geschäftsführer der Vermögensverwaltungsfirma «YF Investment GmbH» in Berlin. In einer Villa am unteren Rosenberg hat Sergey Vladimirovich Gridin, vormals SDS-Grossaktionär, (s)ein Domizil. Er liess dort 2021 einen Ahornbaum fällen und besitzt in St.Gallen ein Restaurant.

A W A

Weil uns vieles an dieser sibirisch-appenzellisch-sanktgallischen Geschäfts- und Gastfreundschaft unklar bzw. geradezu rätselhaft war, haben wir uns immer wieder vertrauensvoll an die Behörden gewandt. Briefe, Mails, Fragenkataloge und parlamentarische Interpellationen bekamen im Verlauf der letzten Monate die St.Galler Regierung, die Innerrhoder Standeskommission, der Ausserrhoder Regierungsrat, das Ausserrhoder Amt für Wirtschaft und Arbeit, die Gemeindebehörden von Teufen sowie das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) in Bern.

Die Antworten lassen sich wie folgt zusammenfassen: Es ist alles im Rahmen von Recht und Ordnung gelaufen, über konkrete Firmen und ihre Geschäftstätigkeit kann keine Auskunft er-

teilt werden und für weitergehende Massnahmen gibt es keine gesetzlichen Grundlagen. Fragen zum Ausmass der Verflechtungen unserer Region mit problematischen oder allenfalls unsauberen globalen und insbesondere russischen Geschäfts- und Polit-Interessen, zu Reputationsrisiken und Nebenwirkungen wurden nicht beantwortet.

Dass einem Unternehmen mit grosser Nähe zu einem Diktator und Kriegsherrn Domizil gewährt werden muss, dass die für Ausserrhoden anfallenden Steuern in Millionenhöhe von Menschen erbracht werden, die arm bleiben, und dass der grösste Teil der Gewinne weder den sibirischen Kumpels noch dem Ausserrhoder oder Schweizer Staatshaushalt zugute kommt, sondern dem luxuriösen Lifestyle der Oligarchen – dazu könnte man doch wenigstens zwei, drei Sätze verlieren. Aber bei Ämtern und Behörden gilt wohl im Zweifelsfall das OR, nicht die Moral. Ein Witzbold unter uns hat denn auch – stellvertretend für andere staatliche Institutionen – das AWA (Amt für Wirtschaft und Arbeit) umgetauft in «Amt für Wegschauen und Aussitzen».

Nun kann es durchaus sein, dass sich bisher alles im Rahmen der geltenden Rechtsordnung abgespielt hat. Wir werfen niemandem der in diesem Artikel genannten Personen kriminelles Verhalten, Korruption oder Umgehung von Sanktionen vor. Wir haben versucht, Strukturen abzubilden und – wie wir meinen – wichtige Fragen zu stellen. Sollte es aber so sein, dass die geltenden gesetzlichen Grundlagen in Zeiten des Krieges, des Umbruchs, der Krise und der Neutralitätspolitischen Neuorientierung nicht mehr genügen, so könnte man diese ja ändern bzw. sich für eine Änderung aussprechen.

Die Antworten der für den ersten Artikel (saiten.ch/viel-russische-koehle-im-appenzellerland) angefragten Bundesparlamentarier ergaben aber leider ein vertrautes Bild: Auf bürgerlicher Seite (FDP, SVP, Die Mitte) sieht man keinen Handlungsbedarf, weder in Richtung verstärkte Aufsicht über den Rohstoffhandel noch durch Abschöpfung von Extraprofiten und auch nicht durch die Verhängung von eigenständigen Sanktionen. Fairerweise muss man hier zwei Ausnahmen nennen: Thomas Rechsteiner (Nationalrat Die Mitte, AI) meinte mit Blick auf MIR Trade AG

immerhin, vor 24 Jahren hätte es keinen Grund gegeben, «einer russischen Handelsgesellschaft die Zulassung zu verweigern», aber heute sei die Welt mit dem Aggressionskrieg Russlands eine andere. Und David «dä Zubi» Zuberbühler (SVP AR) meinte kurz und vielsagend: «Als seriöser Bürger und Politiker verlasse ich mich nicht auf herangetragene Mitteilungen. Ich gebe prinzipiell nur Stellungnahmen ab, wenn ich sämtliche Hintergründe genauestens kenne.»

Sämtliche Hintergründe kennen auch wir noch nicht genauestens. Aber doch immerhin einige.

Dieser Artikel wurde mithilfe des Saiten-Recherchefonds ermöglicht:
saiten.ch/recherchefonds

Zum Weiterlesen:

Erklärung von Bern (Hg.), Rohstoff: Das gefährlichste Geschäft der Schweiz, Zürich 2012 (vergriffen, aber in jeder guten Bibliothek ausleihbar)

Adrià Budry Carbó, Agathe Duparc, Robin Moret, Robert Bachmann: Krieg in der Ukraine. Die Schweiz – Putins Kohlekraftwerk, Public Eye 2022

Agathe Duparc, Robert Bachmann: Russische Oligarchen und die Schweiz. oligarchen.ch, Public Eye 2022

Hans Fässler: Viel russische Kohle im Appenzellerland?, Saiten online 2022

Hans Fässler, 1954, ist Historiker, Aktivist und vorübergehend Investigativjournalist in St.Gallen.

Roman Hertler, 1987, ist Saitenredaktor.

Studio toericht, das sind die Grafikdesigner:innen Siriam Drobik und Remo Schmidheiny, die seit bald einem Jahrzehnt zusammenarbeiten. Sie haben sich auf 3D-Animation, Film, Fotografie und Grafikdesign spezialisiert. Ihr Büro haben sie soeben von St.Gallen nach Zürich verlegt.

Blut- und andere Bücher



«Putputput, kommt zu Daddy*mommy!»

Vom «Binaritäts-Faschismus der Körpersprachen» über Gartenkunde bis zum verschütteten Familiengeheimnis: Kim de l'Horizons *Blutbuch* ist schwer zu beschreiben. Und saugt.

Von Corinne Riedener, **Bild:** Anne Morgenstern

«Ich schreibe nicht nur über dich, weil ich nicht anders kann; ich schreibe über dich, weil ich ganz sicher bin, dass es die besten Texte ergibt, die ich im Moment schreiben kann. Das ist für mich der effizienteste Weg, um die Karriereleiter hinaufzuklettern. Die Literatur ist – abgesehen davon, dass sie ein bürgerlicher Zweig der Kunst ist – eines der wenigen kapitalistischen Spiele, bei denen meine Überempfindlichkeit und meine Angst nützlich sind. (...) Ich benutze dich, um aus der schlammigen Klasse herauszuschwimmen, in die ich hineingeboren wurde, um ans Ufer zu schwimmen. An ein Ufer.»

Über 300 Seiten lang denkt man, bei diesem Buch geht es um Heilung, Ich-Werdung, Verflüssigung, um die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Klasse, dem Patriarchat, der Familiengeschichte, Demenz. Und dann das. Wobei... an diese rüde Ehrlichkeit, an die

stete Überraschung und stellenweise Überforderung sollte man sich eigentlich längst gewöhnt haben während der Lektüre. Im Nachhinein lesen sich diese Sätze prophetisch: Kim de l'Horizon hat mit dem autofiktionalen Roman *Blutbuch* den diesjährigen Deutschen Literaturpreis gewonnen. Der Schweizerische, für den das Buch ebenfalls nominiert ist, wird am 20. November verliehen.

Verdient. Das Buch hebt sich in Vielem ab vom «bürgerlichen Zweig» der Literatur und ragt definitiv hervor, treibt schillernde Blüten. Ich habe mehreren Personen versucht, in drei Sätzen zu erklären, was das *Blutbuch* für ein Buch ist, normalerweise hilft das beim Über-Etwas-Schreiben, beim Runterbrechen. Bin aber jedes Mal gescheitert. Das Buch ist ein einziger Rausch, tendenziell unbeschreiblich, nicht *ein* Buch, sondern ein Vielbuch, ein überlaufendes Gemisch aus Stilen und Themen, roh und unfertig, im besten Sinn, aber auch präzise und zart. Und weit mehr als nur ein Ich-Roman.

Vom «Wenwolf» zum flüssigen Wesen

Die non-binäre Erzählfigur, sie heisst ebenfalls Kim, wächst in einem Berner Kaff auf, wo «Laternen gelbe Stücke aus der Nacht fressen» und «aus den Einfamilienhäusern das Familienleben fällt», zieht dann Ende der Nullerjahre nach Zürich. Verwandelt sich da von einem «small-town-baby» in einen durchtrainierten «Werwolf, ein Wenwolf, ein Wenfickelchheute-Wuff, geile Herde süsser Ärschen-Schäfchen, passt ihr nicht auf, so beiss ich euch auf, Putputput, kommt zu Daddy*mommy». Kim will eine «zu Tode ästhetisierte Dolce-Gabbana-Tom-of-Finland-Schwuchtel» sein, merkt aber bald, dass diese schwule Subkultur «keine Subversion war» und «keine Frauen und nichts Weibliches duldet». Dann kommt der Breakdown.

«Ich war ja auch tatsächlich nie schwul», schreibt Kim, «weil Schwulsein geht ja nur, wenn mensch daran glaubt, dass es zwei Geschlechter gibt und dass mensch auf dasselbe Geschlecht steht; und dieses Schauer Märchen von bloss zwei Geschlechtern, von zwei unschmelzbaren Gletschern, die genau das Gegenteil voneinander seien, das erzähle ich nicht weiter. Ohne mich, ihr Bäcker des Bestehenden.»

Im «Binaritäts-Faschismus der Körpersprachen» sprechen Kims Glieder «kein Kauderwelsch, ein zerkautes Elfish, ein zerbrochen Dringlich, ein in Wirrnis hin und her torkelndes Dazwischen und Damit». Nachdruck verleiht Kim solchen Abrechnungen mit der Binarität (und vielen weiteren grossartigen, wütenden, wahren und weisen Ansagen über «den Körper!») unter anderem mit den Kapiteln vorangestellten Zitaten queerer Ikonen wie Paul B. Preciado und Alok Vaid-Menon.

Dass Kim non-binär, also weder Frau noch Mann, sondern mal eher so und mal eher so und irgendwie alles gleichzeitig ist – soll/darf man das überhaupt in Worte fassen, wenn man nicht Kim ist? –, wird Kim früh klar. «Das Kind» hadert schon früh mit dem Geschlecht, kann und will sich nicht entscheiden.

Kim schreibt nur in der Dritten Person von sich als Kind: Wie «das Kind» in Vaters Schuhe schlüpf, Mutters Schminke studiert, Körpersprachen imitiert. Wie das Kind mit einem Monster, das seine eigene Haut ist, unter der Bettdecke liegt. Wie das Kind den breitbeinig-machoiden «Sportsitz» übt. Und wie es im Garten Zuflucht vor der geschlechtlichen Endgültigkeit sucht, zwischen den Himbeersträuchern und unter der Blutbuche, von der das Buch seinen Namen hat und um die herum Kim die Geschichte webt.

Auf Grossmeers Spuren

Um all das geht es aber gar nicht. Oder nicht nur. Eigentlich geht es um Kims Grossmutter, die «Grossmeer». Und auch um die Mutter, die «Meer». Und um das Erbe aller Meeren vor ihnen, eingeberndeutsch vom französischen Mère, aber auch für das (Sprach-)Meer stehend, in dem Kim mal schwimmt und mal zu ertrinken droht. Ihnen ist das *Blutbuch* gewidmet.

Die Meer ist Coiffeuse und manchmal «Eishexe», die Grossmeer liebt Geranien und Himbeeren, Weltreisen und ihre unzähligen «Truckli», die sie von da mitbringt, die aber alle leer sind. Als die Grossmeer an Demenz erkrankt, beginnt Kim das Verhältnis zu ihr aufzuarbeiten, Erinnerungen freizuschaukeln, ihr und so auch sich selbst auf die Schliche zu kommen.

Suchend beginnt der Roman, mit märchen-, manchmal alptraumhaften Beschreibungen von Grossmeers Zähnen, Grossmeers Fotzelschnitten, Grossmeers Orten, Stoffen, Truckli oder ihren Händen, die wie «haarlose Mäuse» sind: «Ich erinnere mich daran, dass Grossmeers Hände in mich hineinfassten. In meiner Erinnerung sind Grossmeers Hände so allein mit sich; die eine greift ständig nach der anderen, und dann krallt sich die andere die eine, sie suchen ununterbrochen, suchen etwas zum Halten, packen meine Kinderbeine und Kinderarme und streicheln sie unbarmherzig. Ich erinnere mich nicht an meine Kinderbeine und Kinderarme, ich erinnere mich nur an das Gefühl einer grossen Rauheit und an das Wissen, dass ich hinhalten muss, dass Grossmeer das braucht.»

Ja, am Schluss wird ein Familiengeheimnis gelüftet. Aber auch darum geht es nicht. Oder nicht nur. Auf dem Weg dahin geht es auch um die kleinbürgerliche Natur, um einen misogynen Nazi-Gartenfreund, um Zaubertränke, Rituale und der Hexerei oder «Unzucht» bezichtigte Frauen, um wundgefickte Ärsche, fragile Zustände, Distinktion mittels Bourdieu oder Butler und um die Reflexion der eigenen Privilegien. Und um Kims Freund:innen Dina und Mo, diese Lichtblicke.

Eigentlich geht es im *Blutbuch* aber um Sprache, ums Schreiben. Darum, einen Ausdruck für das Unsägliche zu finden, mit der Leere umzugehen, aus dem «Sprachmeer» (und der Klasse) herauszuschwimmen. «Vielleicht ist dieser ganze Text, die ganze Schreibbewegung ein Platzhalter, das Erschaffen eines Ortes, an dem diese Leere endlich einen Raum bekommt», schreibt Kim. «Kein Text, sondern ein Platz, auf dem steht: <Hier ist etwas, das sich nicht sagen lässt.> Was nicht dasselbe ist wie schweigen. Wir brauchen Sätze, um von unseren Traumata nicht sprechen zu können.»

Kims «écriture fluide»

Auf das Schreibhandwerk versteht sich Kim de l'Horizon nämlich ausserordentlich gut. (Dem Bildungsbürger:innentum zuliebe: Kim, *1992 in Ostermündigen, hat Germanistik und Film- und Theaterwissenschaften studiert, später am Bieler Literaturinstitut und an der ZhdK weitergemacht. Kim de l'Horizon ist das Anagramm des Geburtsnamens.) Das Buch ist quasi ein Livestream, mittels dem man Kim beim Nachdenken, Recherchieren, Wüten, Erinnern, Verzweifeln oder Flüchten zulesen kann. Und sich – zumindest als Teil derselben Generation – da und dort wiederfindet. Rinnsale, die zu einem Strom zusammenfliessen, aber doch Rinnsale bleiben. Kim selber nennt es «écriture fluide».

Jedes der fünf Kapitel im *Blutbuch* hat seine Sprache, seinen eigenen Sound. «Das Kind» spricht in kurzen Sätzen, assoziiert wilde, ungeheuerliche Bilder. Manchmal reimt es. Die Suche nach der Blutbuche ist akribisch, aber ebenso wütend und getrieben geschrieben, schweift immer wieder ab, ist manchmal ein schier endloser, nur durch Kommas getrennter Stream of Consciousness, dann wieder eine akribische Recherche mit Fussnoten etc. pp. Die Suche nach Rosmarie (der schönen Rosmaire!) wiederum ist eine Mischung aus Briefen und tagebuchartigen, reportagigen Elementen, ergänzt mit Lebensläufen früherer Meere, Kims Vorfahrinnen. Und zugleich eine Liebeserklärung an Kims Meer.

Und dann das fünfte Kapitel. Die Befreiung aus dem Sprachmeer. «I am still scared of you, Grandma, scared of what you will do when you read all of this», schreibt Kim. «Which is why I am writing these letters in English, the language I taught myself by reading *Harry Potter* and watching *Lord of the Rings* as a teenager, the language of my sex-dates, the language that has other eyes than my mother tongue, the language which I did not inherit your eyes and your mothers' and your mother's mothers' eyes, the language which I don't feel watched, the language that feels like a space of my own, no matter how incorrect, the language that you don't really understand.»

Intersektionalität is Key

Aber darum geht es wohl auch nicht. Oder nicht nur. Nach über 8000 Zeichen kann ich noch immer nicht wirklich sagen, was das für ein Buch ist und worum es eigentlich geht, (auch wenn es mittlerweile genügend Interpretationen von literatur-savanten Leuten gibt). Nur dass es mich abholt, so überladen und pathetisch es stellenweise auch ist.

Für viele Menschen der sogenannten Mehrheitsgesellschaft ist das *Blutbuch* vielleicht nur ein preisgekrönter Ich-Roman, im besten Fall ein Bildungsroman, etwas, mit dem man sich im biedereren Literaturbetrieb nebenbei als zeitgenössisch profilieren kann. Doch als queere Person meine ich, Kim nachfühlen zu können, mich im *Blutbuch* wiederzufinden, ein Kapitel meines eigenen Lebens darin zu lesen. Ich wollte es geniessen, nicht in einem Schnorz durchlesen.

Kim de l'Horizon hat über zehn Jahre am *Blutbuch* gearbeitet. Statt einer Ansprache sang Kim bei der Verleihung des Deutschen Buchpreises im Oktober zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse *Nightcall* von Kavinsky: «I'm gonna tell you something you don't want to hear / I'm gonna show you where it's dark, but have no fear / There's something inside you, It's hard to explain / They're talking about you, boy, but you're still the same.» Die Gesichter im Publikum waren zum Teil sichtlich irritiert, vor allem, als Kim sich dann auf der Bühne auch noch die Haare rasiert hat – aus Solidarität mit den Frauen im Iran.

Vielleicht ist es das, worum es im Buch auch geht: Intersektionalität is Key. Menschen, die aufgrund ihres Körpers oder ihrer Identität unterdrückt werden, machen alle dieselben bzw. ähnliche Erfahrungen, egal welches Geschlecht oder welche Herkunft sie haben. Müssen diese Erfahrungen machen. Leider. Kim de l'Horizon arbeitet das präzise und sprachlich furios heraus, hält der Gesellschaft den Spiegel vor und überfordert sie damit auch – was wichtig und tragisch zugleich ist.

Aus der Haut fahren

Es ist heiss. Flüsse trocknen aus, der Gestank von Verwesung hängt über der Stadt. Es ist überall heiss; in den Köpfen, in den Herzen, in Beziehungen, bei der Arbeit. In *Leoparda*, dem Debütroman der Thurgauerin Anja Schmitter, kocht es über, und eine junge Frau wird zum Tier.

Von Gallus Frei-Tomic, **Bild:** Leticia Perrenoud

Diese Situationen, in denen einem alles über den Kopf wächst, alle Fluchtwege abgeschnitten sind, es keine Alternative mehr zu geben scheint: Man will aus der Haut fahren. Man spürt das Tier in sich, würde am liebsten in die Nacht hinausfauchen.

Kleo heisst eigentlich Kleopatra. Eine Laune ihrer Eltern, das Resultat einer Reise ins Land der Pharaonin. Aber Kleo ist keine Prinzessin mehr. Ihr Partner Ernst hat sie entthront, vom Sockel gestossen. Den Kindern im Klassenzimmer der jungen Lehrerin fehlt es nicht nur am Respekt. Und die Eltern verkriechen sich hinter einer Fassade, die nichts von dem erzählt, was wirklich geschieht. Einziger Halt ist Feli, Kleos Therapeutin, die längst zur Freundin geworden ist, sich aber in einer ganz anderen Welt befindet wie sie selbst; gebraucht und verankert in Beruf und Beziehung.

Bis in Kleo etwas zu wachsen beginnt. Bis sich nach einem Sonnenbrand die alte Haut in Fetzen zu lösen beginnt. Bis die Amaryllis, die ihr Ernst wie jedes Jahr zum Geburtstag schenkt und die jedes Jahr jämmerlich verreckt, wie Unkraut in die Höhe schiesst. Bis sie den Beruf mit Getöse an den Nagel hängt. Bis über der Haut ein Flaum wächst. Bis sie beim Friseur auch noch in ihre Haare ein Leopardmuster legt. Bis es in ihrer Wohnung zu müffeln beginnt und aus der jungen Frau der Zorn, die Verzweiflung, Archaisches hervorbricht und Kleo die Reste einer heilen Welt mit ihren Krallen, ihrem Fauchen und ihrer Jagd zu demontieren beginnt.

Leoparda ist eine Verwandlungsgeschichte, eine Metamorphose, die Geschichte eines Ausbruchs. Was im ersten Teil ihres Romans ganz eng an die Realität und mit Sicherheit auch aus der Welt der jungen Autorin geschrieben ist, nimmt im zweiten Teil immer surrealere Formen an. Als würde Anja Schmitter mit den Augen jenes Mischwesens, halb Frau, halb Leopardin sehen. Eine Wahrnehmung, die sich verschoben hat, nicht nur optisch.

Leoparda beschreibt nicht zuletzt die Perspektivlosigkeit einer Generation, die man mit einer ganzen Breitseite unlösbar scheinender Probleme konfrontiert, vom globalen bis ins ganz private Klima. *Leoparda* liest sich im ersten Teil wie eine Dystopie, im zweiten Teil wie ein Alptraum, als Dokument der Verletzlichkeit einer ganzen Generation.

Anja Schmitter: *Leoparda*, Lenos-Verlag, Basel 2022, Fr. 26.50.

Ist *Leoparda* ein Verzweiflungsschrei einer Generation, Anja Schmitter?

Saiten: **Kleo trennt sich von ihrem langjährigen Freund, sie hängt ihren Beruf als Lehrerin an den Nagel, ist von der Welt ihrer Eltern abgenabelt und verliert selbst den Draht zu ihrer besten Freundin Feli. Um sie herum flimmert eine unbarmherzige Hitze über einer nach Verwesung stinkenden Stadt. Du schenkst deiner Protagonistin nichts.**

Anja Schmitter: Klar gibt es für Kleo verschiedene Baustellen – obwohl eine davon schon reichen würde. Ich denke aber, dass das in der Realität gar nicht so anders ist, meistens kommen ja verschiedene Sachen gleichzeitig. Ich habe also nicht versucht, mir möglichst viele schlimme Sachen auszudenken, das ist vielmehr so entstanden durch die verschiedenen Problematiken, mit denen wir zurzeit als Gesellschaft beschäftigt sind.

Kleo ist Lehrerin. Ihre Begeisterung, ihr Enthusiasmus und ihre Euphorie in ihrem Beruf sind aber arg abgekühlt. Wenn sie nicht während des Unterrichts ganz bildlich gesprochen an einer Wand steht, plagen sie Schreckensszenarien in ihren Träumen. Sind da eigene Erfahrungen verpackt?

Eigene Erfahrungen sind hier nur insofern verpackt, als ich auch schon erlebt habe, dass man die Schüler:innen etwas fragt, und es gibt null Reaktion. Ansonsten nicht, ich sehe mich selbst auch nicht als Lehrerin, da ich jeweils nur nebenbei unterrichte. Auch ist mein Enthusiasmus nicht abgekühlt, ich mag den Job eigentlich sehr gerne. Spannend finde ich den Lehrerinnenberuf im Text, weil er eine gewisse Symbolik innehat: lehren und verkünden. Das



Ganze steigert sich bis zum Ende, wo Kleo schon fast als eine Art Messias auftritt.

Kleo propagiert in einer schwierigen Phase mit ihrem Freund Ernst die Vorzüge einer offenen Beziehung, weil sie sich selbst aus der Enge befreien will. Als sie dann aber Ernst im Bett mit einer andern findet, bleibt von der Proklamation «offene Beziehung» nicht mehr viel übrig. Kleo taucht ab, igelt sich ein.

Ich denke, hier zeigt sich eine der vielen Überforderungen beziehungsweise Herausforderungen, mit denen Kleo konfrontiert ist. In unserer Zeit ist beziehungs-mässig quasi alles möglich, natürlich auch Polygamie. Diese vielen Möglichkeiten überfordern die Hauptfigur.

Ist *Leoparda* auch ein Verzweiflungsschrei einer Generation?

Sicher ist es eine Reaktion auf viele gegenwärtige Probleme. «Verzweiflungsschrei» klingt aber für mich etwas zu dramatisch. Klar gibt es genug Dinge, an denen man – oder im Falle des Textes Kleo – verzweifeln könnte. Doch sie versinkt nicht in der Verzweiflung und im Selbstmitleid, sondern bäumt sich auf, emanzipiert sich. Sie macht ihr eigenes Ding aus der misslichen Situation.

Kleo geht mit Feli an die Limmat, oder zumindest das, was in der Hitze des Sommers von ihr übrig geblieben ist. Darin schwimmen nicht nur Menschen, sondern auch tote Fische. Kleo holt sich einen Sonnenbrand. Vielleicht ist dieses «holt sich» ganz wörtlich zu verstehen: Mit dem Sonnenbrand beginnt eine Transformierung.

Kleinere Veränderungen passieren schon vorher, aber mit dem Sonnenbrand geht es richtig los. «Holt sich» finde ich auch passend. Kleo ist ja zu Beginn eine ziemlich passive Figur. Was sie dann aus dem Sonnenbrand macht, ist aber eine aktive Aneignung dessen, was ihr widerfährt. Sie kultiviert sich ihre Flecken. In diesem zweiten Teil des Romans ist Kleo nicht mehr jene, die sie einmal war.

Sie schläft in ihrem zur Höhle gewordenen Zuhause wie eine Katze zusammengerollt auf dem Boden, streift nachts mit Leopardfrisur und -haut durch die Stadt. Sie verliert sich immer mehr in einem Dazwischen. Ist dein Roman ein Album der Alpträume?

Für mich ist der Text mit viel Ironie geschrieben. Ich finde einige Stellen, die zwar tragisch anmuten, eher witzig oder mindestens komisch-absurd. Ein Alptraum klingt für mich nach etwas Schrecklichem, in dem man gefangen ist und nicht rauskommt. Natürlich ist das Setting bei Kleo nicht angenehm, aber dem versucht sie ihre Metamorphose und Emanzipation entgegenzuhalten, um eben nicht gefangen zu sein.

Ein Motiv ist die Beziehung Kleos zu ihren Eltern, die mit ihrer Sorge um Kleo von den eigenen Problemen in der Ehe ablenken. Ihre Mutter will nicht einmal das Burnout des Vater verraten, um die ins Wanken geratene Person der Tochter zu schützen. Fassaden, um sich zu schützen?

Es ist bestimmt menschlich, dass man versucht, sich zu schützen. Im Text zeugt das krankhafte Aufrechterhalten der Fassade für mich vor allem von einer Unfähigkeit der Gesellschaft, sich den Problemen zu stellen und sie beim Namen zu nennen. Dies wäre dringend nötig, um auch Lösungsstrategien zu finden. Stattdessen wird um jeden Preis der Schein bewahrt, auch wenn dahinter alles bröckelt.

Reden wir noch von den Männern in deinem Roman: Ernst, der Verfloessene. Amir, der Afghane, der sich durch einen Übergriff Kleos Nähe verwirrt, Adriano, ein angeblicher Bildkünstler, der ihr aber arg an die Haut will. Und nicht zuletzt ein gebrochener Vater, der nur noch seine Sonnenblumen malt.

Genauso sind auch die Frauenfiguren: Feli ist sehr übergriffig, bevormundend und so weiter, Fabienne nervig bis unmöglich, die Mutter ist alles andere als eine strahlende Mutterfigur. Für mich muss man die Figuren nicht nach dem Geschlecht betrachten, sondern im Gesamten als überhöhtes, überzeichnetes Gesellschaftsbild, wobei die einzelnen Protagonist:innen alle auf ihre Art ihre Defizite und unsympathischen Eigenschaften haben. Natürlich kann man sich nur die Männer anschauen und dann den Schluss ziehen, dass Kleo gerade keine tolle männliche Figur in ihrem Leben hat, aber genau so hat sie ja auch keine weibliche Figur als Verbündete. Sie wird in der Folge immer asozialer. Diese Asozialität ist vielleicht die Folge eines übersteigerten Individualismus.

Anja Schmitter, geboren 1992 in Münsterlingen, studierte Germanistik und Komparatistik in Zürich, Bordeaux und Wien sowie im Master Literarisches Schreiben an der Hochschule der Künste Bern. Sie war als Autorin bei einem Gefängnistheater in Zürich tätig und als Dramaturgin beim See-Burgtheater in Kreuzlingen. Schmitter lebt in Zürich und schreibt Fiktion und literarische Reportagen, u.a. für das Magazin «Reportagen». *Leoparda* ist ihr erster Roman.

Zadies Schlüssel

«Kennst du das auch? Aus dem Nichts. Wie ein Blitz. Zack. Zoom. Kaboom.» So, im Comicstil, geht noch eine Weile weiter, mit viel Jugendslang, manchmal etwas bemüht, aber Oliver ist nun mal der «superduper Oberchecker», der von sich sagt: «Jungs wie ich sind so cool, dass der Energydrink in unserer Hand gefriert.»

Was da kaboom einschlägt, ist die Liebe. Sie überfällt ihn in der Person von Zadie an einer Tramhaltestelle. Ein Kerl, Typ «Bürohengst», verliert beim Einsteigen seine Brieftasche, Oberchecker Oliver will sie schnappen und kommt dabei Zadie in die Quere, die schneller zupackt – und ihm in den nächsten Stunden beibringt, wie das Leben so läuft.

Sunil Mann, indisch-schweizerischer Autor mit

reicher Schreiberfahrung, hat mit *Ganz sicher nicht* eine Story geschrieben, die atemlos vorwärts treibt, auch wenn er nach dem Knaller-Anfang in einen ruhigeren Stil schaltet. Vordergründig ist es ein Krimi: Der «Bürohengst» stellt Zadie und Oliver nach, offensichtlich muss er unbedingt den Schliessfach-Schlüssel wieder haben, der in der Brieftasche steckte. Aber Zadie bringt, anders als den kreuzbraven Oliver, so rasch nichts aus der Ruhe. Ausser, das kommt nach und nach aus, die schleichenden Benachteiligungen, die sie als Secunda erlebt.

Denn eigentlich heisst sie Djamila und weiss, was es heisst, ständig diskriminiert zu werden wegen der Hautfarbe und ihrem arabischen Nachnamen. Und hat drum Zadie erfunden, ihr Alter Ego,

das ihr erlaubt, manchmal für ein paar Stunden «einfach verrückt zu sein».

Ganz sicher nicht ist eines von vier schmalen Büchern für ca. 12- bis 16-Jährige, die der Werdenberger dabux-Verlag zweimal im Jahr herausbringt. 60 Seiten, Themen, die bewegen und ein Format, das sich bequem unter der Bettdecke lesen lässt: Das ist das Erfolgsrezept der inzwischen siebten Edition. Zum Buchquartett dieses Herbsts gehört auch eine Geschichte der dabux-Verlegerin Alice Gabathuler: *Marla rockt* erzählt von einer Sängerin, die unbedingt den Bandwettbewerb gewinnen will – und dabei in Clinch gerät zwischen der Musik und der Verantwortung für ihre kranke Mutter. (Su.)

Sunil Mann: ***Ganz sicher nicht*, dabux Verlag Werdenberg 2022, Fr. 9.90** dabux.ch

Kinder im NS-Terror

«Nun will ich dir zum Abschluss meines Lebens noch einige Zeilen schreiben und dir, liebe Moni, mitteilen, dass ich am 22.12. früh 5:55 hingerichtet werde.» Diese Worte schrieb Karl Speckmaier seiner Frau, bevor er kurz vor Weihnachten 1939 in Berlin-Plötzensee enthauptet wird. Das NS-Regime hatte ihn verhaftet und verurteilt, weil er zuerst den Hitlergruss, dann den Wehrdienst verweigerte.

Maria Hoffmann, die Tochter des Getöteten, lebt heute in einem funktional und etwas düster eingerichteten Altersheim in Weinfelden. Sie gehört den Zeugen Jehovas an, ebenso wie damals ihre Eltern und ihre Geschwister. Auch ihre Mutter

musste für ein Jahr ins Gefängnis. Und der Bauer, ebenfalls ein Zeuge Jehovas, bei dem die Kinder unterkamen, wurde 1944 ebenfalls hingerichtet, weil er den Wehrdienst verweigerte. Als die Alliierten das Dorf, in dem sie lebten, befreiten, fanden sie in der Scheune massenhaft biblische und exegetische Literatur sowie den «Wachturm», die Zeitschrift der Zeugen Jehovas. Mit dem Motorrad war der Bauer zuvor immer wieder in die Schweiz gefahren und hatte sich dort mit der in Deutschland verbotenen Literatur eingedeckt.

Simone Müller, Autorin und freie Journalistin in Bern, hat 15 Überlebende des NS-Regimes, vorwiegend jüdischer Herkunft und heute in der Schweiz

lebend, interviewt und portraitiert. Fotografiert hat Annette Boutellier. Entstanden ist daraus das Buch *Bevor Erinnerung Geschichte wird*. Es ist eine Sammlung von Einzelschicksalen, die von der Forschung lange vernachlässigt wurden: die sogenannten Child Survivors, jene Stimmen also, die die NS-Terrorherrschaft als Kind miterlebten und daher der Geschichtswissenschaft gemeinhin als wenig verlässliche Quellen galten (vgl. saiten.ch/mit-leichen-zaehlen-lernen). Es ist die letzte lebende Generation von Augenzeug:innen, die man noch zur Zeit des Zweiten Weltkriegs befragen kann. Danach gibt es nur noch, was schon geschrieben ist. (hrt)

Simone Müller: ***Bevor Erinnerung Geschichte wird. Überlebende des NS-Regimes in der Schweiz heute - 15 Porträts*. Limmat Verlag, 2022, Fr. 42.90**

Gezeichnete Gesellschaftskritik

Vom Cover brüllt einen ein Tiger an, der ein schlafendes Mädchen auf seinem Rücken trägt. Im Hintergrund der Weltenbrand. Und im Titel die Frage: «Wo bin ich?» Die dritte Ausgabe des neuen Comic-Magazins «Die Notbremse», die bereits im Juli erschien, wird bildhaft und wörtlich mit einem Nietzsche-Zitat eingeleitet: «... in der Gleichgültigkeit seines Nichtwissens, und gleichsam auf dem Rücken eines Tigers in Träumen hängend.»

Die aktuelle «Notbremse» will nichts weniger, als in Zeiten, in denen die Nietzsche'schen Befürchtungen, wonach die «niedereren» Triebe in den Menschen überwiegen, wieder einmal glaubhaft werden, einen Beitrag zur «Kartografie der Gegenwart» leisten. Eine Orientierungshilfe in einer verworrenen Welt mit mehr Fragen als Antworten dazu, wo wir hier eigentlich genau

leben. Es versammelt 15 Comic-Beiträge junger Kunstschaffender aus dem Umfeld der Luzerner Kunsthochschule, die sich mit existenziellen und Identitätsfragen in krisenhaften Zeiten befassen. Teils in Form von einseitigen Illustrationen, teils als mehrseitige Bildessays und gezeichnete Short Stories.

Alain Schwerzmann beispielsweise zeichnet das Portrait eines Pärchens der gehobenen urbanen Mittelschicht, das sich mit Sex und Kurkuma über die Langeweile des Lockdowns rettet und zu streiten beginnt, weil sich im Grunde beide furchtbar überflüssig fühlen. Ein weiterer Beitrag von ihm und Julia Schöni kontrastiert die beiden Stories vom Pärchen Erika und Albert und von einem japanischen Soldaten, die beinahe bzw. tatsächlich auf einer Pazifikinsel stranden.

Die St.Gallerin Maj Lisa Dörig erzählt die tragische Geschichte des fiktiven italienischen Velorennfahrers Giorgio Bianchi. Die in St.Gallen lebende und arbeitende Künstlerin Lea Frei zeigt zusammen mit Julia Schöni anhand einer antik anmutenden Story auf, wie die gegenwärtige Positivkultur in einen Teufelskreis führt. Und nicht zuletzt die Thurgauerin Julia Trachsel, die seit der Erstausgabe zum Redaktionsteam gehört: Sie reflektiert in der aktuellen «Notbremse» über die Sackgassen der Identitätspolitik. Viel Nahrung für Auge, Hirn und Herz. (hrt)

***Wo bin ich?: Die Notbremse*, hrsg. Verein zur Entwicklung des Magazins «Die Notbremse», 3. Ausgabe, Juli 2022, Fr. 25.–**

Gemeinsamer Stillstand



Augenwasser und Kassab. (Bild: Jurek Edel)

2021 lud das St.Galler Palace Kulturschaffende zu einer je einwöchigen Residenz auf die pandemiebedingt leerstehende Bühne. Im September ist nun *Palace still / Not still* erschienen – ein Sammelsurium an Musik und Text gegen die kulturelle Öde.

Von David Nägeli

Zwei Jahre Pandemie und die Clubs mittendrin: anfangs mit Gästeregistration oder Tanzverbot, später gestuhlt, noch später geschlossen. Und dabei stets

die Unsicherheit, welche Regeln dem Kulturleben am nächsten Wochenende bevorstehen. Einige schliessen für unabsehbare Zeit, andere werden zum Gratisladen oder bespielen Zoom oder YouTube. Und das Palace hat nochmals etwas ganz anderes gewagt.

In diesem Herbst, der sich nach Auftauen anfühlt, auch wenn es vielerorts noch an Publikum mangelt, präsentiert das Palace, woran dort über die Zeiten des kulturellen Stillstandes hinweg gearbeitet wurde. Nämlich: daran, den Stillstand zu negieren. Oder das zumindest zu versuchen: mit der Haus-Compilation *Palace still / Not still*.

Formationen wie am Szene-Festival

Im Frühjahr 2021 lud das Palace sechs Künstler:innen oder Bands für je eine einwöchige Residenz ins geschlossene Lokal. Mit dabei: Mischgewebe und Wassily, Asbest und Lord Kesseli & The Drums, Pyrit und VRVN, Melissa Kassab und Augenwasser, Martina Berther und Linus Lutz sowie Julia Kubik und Dominic Oppliger. Je ein Mensch oder eine Formation, die dem Club nahesteht, gemeinsam mit Mensch(en) von weiter weg. Und alles Künstler:innen, die wohl schon an den gleichen Abenden auf den gleichen Bühnen gestanden sind – aber noch nicht gleichzeitig.

Auf dem Papier klingen die Kombinationen verlockend. Etwas, was Booker:innen gerne als Überraschungssack auf die Bühne eines Szene-Festivals gestellt hätten, vielleicht auch am Openair St.Gallen. Alles Künstler:innen mit Renommee über den Underground hinaus und feste Bestandteile dieses oder jenes Genres der Schweizer Independent-Welt. Ob dann aber das gemeinsame Schaffen harmoniert, ist ein anderes Thema.

Das Baby der Pandemie

Dass sich die Künstler:innen auf das Experiment eingelassen und den Kombinationen vertraut haben, freut sehr, erzählt Johannes Rickli vom Projektteam und der Betriebsleitung des Palace, und sieht es als Zeichen von Vertrauen in die Kuratierfähigkeit des Teams. Und doppelt Freude macht das Ergebnis: *Palace still / Not still* ist Palace' Baby der Pandemie – und sehr schön geworden.

Die Kombinationen harmonieren nämlich, ergänzen sich zeitweise sehr schön. Zum Beispiel in *Sister*, einem langsam-schönen Pop-Arrangement im Stil von Wassily

mit der Stimme von Mischgewebe-Sängerin Mel, oder in *Together in Hell* mit treibenden Drums von Lord Kesseli und der Dringlichkeit von Asbest. An anderen Stellen verschmelzen die Beteiligten, etwa in der Klang- und Synth-Landschaft von *X=1* von Martina Berther und Linus Lutz oder in *Haxan*, dem Opener von VRVN und Pyrit: «I am the creature / that you created yourself» – das geht von Beginn an gleich unter die Haut.

Song um Song um Song

Als erster Haus-Sampler des Palace deckt *Palace still / Not still* auch gleich viel vom Spektrum dessen ab, was im üblichen Betrieb vor sich geht: Von den literarischen Werken von Kubik und Oppliger, die das Vinyl inhaltlich und gestalterisch umschlagen und das Stillstehen einfangen, über elektronisch-clubbige Beats und Klanglandschaften zu Augenwasser und Melissa Kassabs Synthexperimenten oder Lo-Fi-Schrummelpop. Letztere sind mit zwei Songs auf dem Sampler vertreten – weil sie gleich am ersten Tag der Residenz beschlossen, im leeren Palace schlicht Song an Song an Song zu schreiben. Carte Blanche eben – vorgegeben war den Kunstschaffenden nichts.

Vermittlung und Vernetzung waren fürs Palace schon länger Themen, und mit den Residenzen hat das Kulturlokal nicht nur kurzfristig Kunstschaffenden auf seiner Bühne Obhut geboten, sondern auch längerfristige Kollaborationen angestossen, wie wohl bei Oppliger und Kubik oder bei Pyrit und VRVN. Und auch fürs Palace könnte das etwas Längerfristiges werden: Momentan wird getüftelt, wie man als Club auch weiterhin eine aktive(re) Rolle in der Schweizer Musikwelt einnehmen könnte. More to come also, hoffentlich.

Mit *Palace still / Not still* hat der Club den Kulturschaffenden während allgemeiner Unruhe und pandemiebedingter Arbeits- oder Auftrittlosigkeit eine Woche Obhut geboten und neue Kollaborationen ermöglicht, während vielen Kulturschaffenden das Soziale mit den Momenten zwischen Soundcheck, Bühne und Merch-Stand abhandengekommen ist. Gemeinsam statt einsam in der Pandemie. Oder besser formuliert, wie Julia Kubik in der Dokumentation zur Residenz sagt: «Es macht das ganze künstlerische Schaffen etwas besser, wenn man dabei nicht ständig mit sich selbst alleine ist.»

Palace still / Not still: auf Bandcamp digital oder auf Vinyl erhältlich: palacestgallen.bandcamp.com

Das Palace-Team hat die Residenzen auch filmisch festgehalten, zu finden hier:

youtube.com/playlist?list=PLrSNCU3u-DmgrpML_5ViaDYs3dohlvv_XI

The Roman Games laden ein

Rorschach Unplugged: Bands aus der Region schlagen in der ehemaligen Kantine der Feldmühle in Rorschach zum Saisonende des Kulturlokals Kleberei leisere Töne an.

Von Roman Elsener

Das verschlafene Hafenstädtchen Rorschach hat sich in den vergangenen paar Jahren zu einem Kulturplatz am See gewandelt, der auch wieder Besucher:innen aus der weiteren Region anzulocken vermag. An der Seemeile bieten die Strandfestwochen, das Zelt-Werk, das Haus Würth und das Sandskulpturen-Festival vielfältige Kunst und Kultur. In der Stadt veranstalten das Treppenhaus, die Musigbar Mariaberg und der Jazzclub erfolgreich, und im Westen ist mit der Industrie 36 ein Kulturlokal aufgegangen, das auch grössere internationale Acts beherbergen kann.

Ganz besonders «rorschacherisch» ist dabei die Kleberei, die vom Verein nebelfrei unter der Leitung von Richard Lehner Kultur in die ehemaligen Industriegebäude der Feldmühle bringt, bis das geplante Wohnbau-Projekt realisiert werden kann. Die ursprüngliche Idee sei es gewesen, der Region Räume mitten in der Stadt zu öffnen, die normalerweise nicht zugänglich waren, erklärt Lehner. «Im ersten Jahr stand der Gedanke des Abschiednehmens von den historischen Industriehallen im Vordergrund», sagt der ehemalige Radio- und Zeitungsmacher. «Aus diesem Grund haben wir Filme über die Feldmühle gezeigt, die Geschichte der italienischen Einwanderung aufgezeichnet und Podiumsdiskussionen und Lesungen organisiert.»

Begeistertes

Als nach der ersten Saison klar war, dass das Umbauprojekt noch nicht realisiert werden konnte, hat Lehner mit seinem Team die ehemalige Kantine der Feldmühle zur «Kleberei» umfunktioniert, der Name angelehnt an die Klebebänder, die die Cellux früher dort herstellte. Nun bot sich lokalen Bands die Chance, im einmaligen Ambiente aufzutreten, aber auch schweizweit bekannte Künstler:innen fanden ihr Publikum – dank den grosszügigen Platzverhältnissen auch während der Pandemie. «Unsere Auslastung beträgt im Durchschnitt etwa 80 Prozent der Sitzplätze, was sehr erfreulich ist, ebenso, dass zunehmend auch Menschen aus St.Gallen, dem Appenzellerland, dem Thurgau und aus Vorarlberg den Weg in die Kleberei gefunden haben», sagt Lehner.

Zum Abschluss des vierten Kleberei-Jahres hat er unsere Rorschacher Gruppe Roman Games zu einem Unplugged-Konzert mit befreundeten Musiker:innen eingeladen. Die Bands werden dabei im intimen Setting der Kleberei ihre elektrisch verstärkten Instrumente gegen akustische eintauschen und ihre Songs aufs Nötigste reduziert, minimal verstärkt, zum Besten geben. Ziel ist es für einmal nicht, das Publikum mit pulsierenden Beats zum Tanzen zu bringen, sondern stillen Zuhörer:innen die Feinheiten der Arrangements und die Nuancen der Texte nahe zu bringen.

Klavier statt Synthesizer

Roman Games-Keyboarder Peter Niedermaier wird seine Tastenburg mit Hammond-Orgel und Synthesizer gegen das goldene Klavier austauschen, das Rorschach von der Aktion «Pianos am See» kennt. Schlagzeuger Thomas Gschwend verzichtet auf Trommeln und Drumsticks und wird den Rhythmus auf einem Cajón vorgeben. Gitarrist Christoph Walz muss auf der akustischen Gitarre ohne seine zahlreichen Effektgeräte auskommen, auch Bassist René Glogger tauscht seinen lauten E-Bass gegen einen warmen akustischen Sound ein. «Jedes Lied kann man unplugged spielen», sagt Glogger, «es ist nur eine Frage der Interpretation».

Neben Roman Games werden zum einen die Rorschacher Bands Waterback mit Oswaldo Dolci, der seit 30 Jahren in der Rorschacher Szene mitmisch, und Lowray um den Singer/Songwriter Tobias Maienfisch auftreten. Während diese beiden Acts mit ihren feinen, filigranen Songs keine Mühe mit dem akustischen Format haben werden, kann man hoch gespannt sein, wie etwa Gitarrist Hüe und Sänger Doppelmeter von der St.Galler Punkband Tüchel ihren Auftritt in der Kleberei gestalten.

Auch darf man sich darauf freuen, wie die Rheintaler Band A New Day, die vergangenes Jahr in Widnau mit den «Living Room Sessions» von sich reden machte, im reduzierten akustischen Set klingen wird. «Ein visuelles und akustisches Erlebnis» soll es laut Bandleader Paul Gruber werden, und wer A New Day einmal live gesehen hat, weiss, dass er damit nicht zu viel verspricht.

Eingeladen haben die Roman Games dazu ein paar Überraschungsgäste, die derzeit in ihren Proberäumen am Tüfteln sind, ob sich ihr Sound für «Rorschach Unplugged» anpassen lässt – etwa die Rheintaler Jazzlegende Carlo Lorenzi oder die Iltenrieter Folk-Rocker Greendale.

Rorschach unplugged: 11. November, Kleberei Rorschach
kleberei.ch

Künstler:innen aus der Region, die an dieser Freinacht in der Kleberei mit zwei, drei Songs mitmachen wollen, melden sich gerne mit einer kurzen Email bei romangame@mac.com.

Roman Elsener ist Sänger und Gitarrist der Roman Games.



L'Ouvrier n'as pas de Patrie

Unrueh von Cyril Schäublin erzählt die Geschichte der anarchistischen Uhrmacher:innen im Berner Jura – ein zeitloser Schnappschuss.

Von Corinne Riedener

B1 zu L4, A2 zu M6. Die Zeit, die man zu Fuss für diese Strecken braucht, vom Lager zur Terminage oder vom Wareneingang zum Verwaltungstrakt, ist genau bemessen. Auch die einzelnen Arbeitsschritte werden exakt festgehalten. Fürs Auswuchten der Unruh zum Beispiel: 73 Sekunden. Am besten noch schneller, das wäre für alle «rentabler». Draussen minüteln die Chefs, drinnen chrampfen die Arbeiter:innen, tief über die Tische gebeugt, mit einheitlichen Arbeitsschürzen, Pinzetten und Okularen. Die Uhr tickt. Hier gilt der Leistungslohn.

Wir sind im Tal von Saint-Imier im Berner Jura, dem Zentrum der Uhrenindustrie, um 1877. Eine Zeit der Umbrüche. Lange Jahre hatte die Schweiz den weltweiten Uhrenmarkt beherrscht, doch die Globalisierung hat die Industrie verändert, die internationale Konkurrenz holt auf und die Uhr wurde zum Allgemeingut. Die ersten Fabriken im Tal entstehen, es wird immer weniger in Heimarbeit oder im Atelier gefertigt, alles ist auf die Kapitalisierung ausgelegt, man setzt zunehmend auf Maschinen, auf zerstückelte Produktionsschritte und ungelernete Arbeitskräfte, um mit der ausländischen Konkurrenz mitzuhalten. Die Gegend im «Vallon» ist längst kein Agrarland mehr, auch die Bevölkerung wächst massiv, Arbeitsmigration ist gang und gäbe.

Das Tal von Saint-Imier steht damals aber noch aus einem anderen Grund im Zentrum des Weltgeschehens, denn die freiheitsliebenden Uhrmacher:innen der Juraföderation spielen eine wichtige Rolle in der Frühphase des Anarchismus, der damals ziemlich en vogue ist, geradezu eine Massenbewegung. Im September 1872 wurde in Saint-Imier die Internationale der antiautoritären Föderationen gegründet. Dieser Kongress war ein «zentrales Verdichtungsmoment» und ein «Knotenpunkt der sich bildenden anarchistischen Bewegung» und wird darum bis heute gefeiert. Florian Eitel beschreibt das ausführlich in seinem Buch *Anarchistische Uhrmacher in der Schweiz*.

Vier Uhrzeiten und keine Nation

Vor diesem Hintergrund spielt Cyril Schäublins neuer Film *Unrueh*. Josephine Gräbli (Clara Gostynski), zuständig für die Montage der Unruh, trifft auf den russischen Kartografen Pyotr Kropotkin (Alexei Evstratov), der später noch eine wichtige Rolle in der Bewegung spielen wird. Sie verbringt ihre Tage im Fabrikstuhl, er will eine anarchistische Karte des Tals zeichnen, welche die «Sicht der Bevölkerung» widerspiegelt und nicht die der Behörden und Gendarmen. Es

Clara Gostynski spielt Josephine Gräbli (Bild: Filmstill)



reicht schon, dass diese die vier verschiedenen Uhrzeiten bestimmen (Gemeindezeit, Lokalzeit, Fabrikzeit und Kirchenzeit).

Dem Anarchismus können beide viel abgewinnen. Für viele Arbeiter:innen war er auch ein Weg, um den damaligen Veränderungen in der Arbeitswelt proaktiv zu begegnen, ihr Schicksal selber in die Hand zu nehmen, zum Beispiel indem nicht die Chefs, sondern die Arbeiter:innen die Besitzer:innen der Maschinen werden sollten. «Ouvriers, prends la machine! Prends la terre, paysan» heisst es im Lied *Le Droit du travailleur* des Elsässischen Ingenieurs und Aktivisten Charles Keller, zu finden ebenfalls im Buch von Eitel.

In Schäublins Film wird aber ein anderes Lied von Keller gesungen, *L'Ouvrier n'as pas de Patrie*, in einer wunderbar melancholischen Interpretation von Liv Tavor (Mila Fuchs) samt Chor. No Borders, No Nation – ein weiteres anarchistisches Credo. «Die Nation ist ein Phantom, das wahre Land sind wir», schreiben auch die italienischen Sektionen in ihrem Rundbrief. An diesem Abend sammelt die Juraföderation nicht nur für den anarchistischen Bahnstreik in Baltimore, sondern verkauft Tombolalose für die Streikkassen in aller Welt.

Clash der Werte und Weltbilder

Während die anarchistischen Uhrmacher:innen sich international solidarisieren und über die Pariser Kommune diskutieren, spielen die bürgerlichen Teile der Belegschaft um Generaldirektor und Nationalratskandidat Roulet (Valentin Merz) für einen Tageslohn in einem patriotischen Festakt die Schlacht von Murten nach. Und singen dazu die Schweizer Nationalhymne bzw. deren Vorgängerin *Rufst du, mein Vaterland* zur Melodie der Britischen Königshymne. In diesen vergnüglichen Szenen schält Schäublin exemplarisch den Clash der damaligen Werte und Weltbilder heraus, aber auch die Ungleichverteilung des Wohlstands.

Die Gegensätze zeigen sich auch in der Bildsprache (Kamera: Silvan Hillmann). Cyril Schäublin changiert geschickt zwischen Close-Ups vom Fabrikstuhl in warmen, erdigen Tönen und kühlen, distanzierten, fast gemalten Totalen, die man auch von seinem ersten Langfilm *Dene vos guet geit* kennt. Sein Stil hat sich weiter akzentuiert. Das gilt auch für die Dialoge: eher minimalistisch, aber sehr auf den Punkt und teils recht süffisant, unterstrichen vom zurückhaltenden, ruhigen Spiel des Ensembles.

Wie Schäublins erster Film kreist auch *Unrueh* um das Thema Kapitalismus. Dieser nistet sich ein im Vallon, die Uhr tickt unaufhörlich, und wenn das Tal nicht mitzieht, ist seine Zeit bald abgelaufen. Der politische Antrieb ist offensichtlich, doch Schäublin kommt einmal mehr ohne belehrenden Ton aus, lässt das Publikum nur beobachten und seine eigenen Schlüsse ziehen. Einige davon lassen sich durchaus auf die heutige Zeit übertragen. So wird das historische Sittengemälde zu einem zeitlosen Schnappschuss – den wir hoffentlich auch fleissig untereinander tauschen wie die Menschen im Vallon die anno dazumal aufkommenden Fotografien.

**St.Galler Premiere in Anwesenheit des Regisseurs:
22. November, 20 Uhr, Kinok St.Gallen, kinok.ch**

WANN IST BAUEN NACHHALTIG?

Für den Wärmeschutz von Neu- und Umbauten gelten strenge Bestimmungen. Das ist gut gemeint, doch um umweltschonend zu bauen, braucht es eine ganzheitliche Betrachtung und eine Debatte über unsere Komfortansprüche und den Umgang mit endlichen Ressourcen.

Von Elias Baumgarten, **Bilder:** Hanspeter Schiess

Plakate fordern uns seit kurzem auf, Energie zu sparen. Der Kanton Glarus postet in den sozialen Medien Verhaltensratschläge, um den Verbrauch an Strom, Brennstoff, aber auch an Papier zu senken. Seit Anfang Oktober muss den Beamten der kantonalen Verwaltung eine Raumtemperatur von 20 Grad genügen – selbst Schulzimmer werden nicht mehr stärker geheizt. Und in Sporthallen und Werkstätten gelten fortan 17 Grad als ausreichend. Auch die Boilertemperatur ist in den Bauten der Verwaltung heruntergeregelt, und auf die traditionelle Weihnachtsbeleuchtung werden der Kanton und die Gemeinde Glarus verzichtet.

In unserer Überflussgesellschaft wirkt das schockierend. Doch eigentlich sollten wir angesichts der Klimakrise längst unsere Anspruchsmoralität abgelegt haben und in allen Lebensbereichen achtsam mit Ressourcen umgehen – nicht erst, seit die Verknappung infolge des Ukraine-Krieges dies erzwingt.

Bei Gebäuden allerdings wird schon länger versucht, den Energieverbrauch zu senken, indem wir dichte, stark gedämmte Häuser bauen. Das Energiegesetz schreibt dafür U-Wert-Grenzwerte vor. Der U-Wert gibt an, wie viel Wärme durch ein Bauteil wie eine Wand oder ein Fenster nach aussen abgegeben wird. Je niedriger die Zahl, desto höher die Dämmwirkung. Die Grenzwerte sind zwar von Kanton zu Kanton leicht unterschiedlich, aber in der ganzen Schweiz streng.

Die strikten Vorgaben gelten auch, wenn alte Häuser umgebaut werden, wobei dann für einzelne Bauteile etwas höhere U-Werte erlaubt sind. Für Baudenkmäler können Ausnahmegenehmigungen beantragt werden, denn man geht davon aus, dass sie nur einen kleinen Teil des Schweizer Gebäudebestandes ausmachen. So konnte man es zum Beispiel bei der Sanierung der «Beuge» in Näfels mit einem speziellen Dämmputz bewenden lassen, der den architektonischen Ausdruck des historischen Ensembles nicht stört.

Doch ist das Einpacken der Gebäude überhaupt der richtige Weg? Reicht es aus, sich auf die Heizenergie zu konzentrieren? Und wie kann bei Umbauten mit den gesetzlichen Bestimmungen umgegangen werden?

Ertüchtigen und bewahren – ein Widerspruch?

Ein interessantes und ermutigendes Anschauungsobjekt ist der Umbau eines freistehenden Häuschens (2017) auf einem Plateau hoch über dem Walensee von Nina Cattaneo und Pascal Marx, die damals gemeinsam das

Büro Ruumfabrigg führten und das Projekt noch während ihres Studiums begannen. Zunächst war angedacht, den Strickbau aus dem Jahr 1778 abzubauen und durch einen Neubau zu ersetzen. Doch es zeigte sich, dass die Konstruktion des Bestandes noch funktioniert und ein Neubau an diesem Ort wenig besser machen könnte als das alte Haus. Also entschieden Bauherrschaft und Architekt:innen, dieses sanft zu sanieren und um einen modernen Anbau zu erweitern. Wertvolle Unterstützung kam dabei von der Denkmalpflege, die nachträglich die Schutzwürdigkeit des vormals nicht inventarisierten Hauses bestätigte. Dadurch vergrösserte sich der Spielraum der Architekt:innen.

Die Aussenwände, die aus einem 12 Zentimeter dicken Strick aus Fichtenholz bestehen, der mit Moos abgedichtet wurde, wurden von innen und aussen sichtbar belassen. Auf die Dämmung des bestehenden Gebäudeteils wurde weitgehend verzichtet. Zu erwähnen ist, dass historische Holzkonstruktionen dieser Wandstärke schon U-Werte erreichten wie Bauten aus den 1970er-Jahren. Hilfreich war zudem, dass die offene Küche und der schöne, helle Essraum im neuen Gebäudeteil angeordnet sind, während sich im historischen Bau etwa das Schlafzimmer befindet, in dem niedrigere Temperaturen möglich sind.

Ertüchtigt wurden am Bestand nur Bauteile, bei denen das einfach und ohne Verlust an Substanz und Atmosphäre möglich war: Die alten Holzfenster wurden durch neue ersetzt, die mit aufgesetzten Sprossen das äussere Erscheinungsbild bewahren, aber einen besseren U-Wert aufweisen. Der Täfer im Erdgeschoss wurde gleichwertig, jedoch mit höherer Dämmleistung erneuert. Auch die Böden und Wände gegen Keller und Terrain konnten ohne sichtbare Eingriffe gedämmt werden. Geheizt wird das Haus neu mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und einem Ofen, so dass nur erneuerbare und lokal vorhandene Energieträger zum Einsatz kommen.

Lowtech, und bewusster Naturbaustoffe Verzicht

Im Zürcher Oberland stehen zwei Umbauten, bei denen noch radikalere Ansätze verfolgt wurden. Die junge Architektin Saikal Zhunushova hat beim Umbau eines historischen Flarzhauses bei Bauma (2019) die Südfassade geöffnet und verglast. Auf diese Weise heizt die Sonne den Boden und eine Fensterbank aus dunklem Schiefer auf, die als Speichermasse und passiver Kollektor fungieren. So ist neben einem zentralen Ofen keine Heizung mehr nötig. Die Holzkonstruktion des Bestandes und der im Inneren neu aufgetragene Lehmputz sorgen

für ein wohliges und gesundes Raumklima. Der Heimatschutz rekurrierte zunächst gegen die Lösung, liess sich aber dank der ökologischen Vorteile umstimmen.

Freiwillig eingeschränkt hat sich die Bauherrschaft des Umbaus «Wolfen» (2021) in Sternenberg von Marazzi Reinhardt. Das historische Ensemble besteht aus einem Strickbau und einer neueren Erweiterung in Riegelbauweise. Am Bestand wurden nur minimale Eingriffe vorgenommen. Dafür ist die Bauherrschaft bereit, während der Wintermonate nur wenige Räume ihrer Behausung zu bewohnen.

Nachhaltigkeit erfordert eine ganzheitliche Betrachtung

Die vorgestellten Projekte zeigen, dass es weniger auf die Erfüllung pauschaler energetischer Vorgaben für einzelne Bauteile ankommt. Vielmehr müsste im Sinne der Nachhaltigkeit die Gesamtenergiebilanz von Erstellung und Betrieb in Zusammenhang mit der Architektur des Gebäudes betrachtet werden. Je mehr Substanz erhalten werden kann, je mehr regionale, umweltfreundliche Baustoffe zum Einsatz kommen und je weniger nicht-erneuerbare Ressourcen über den Lebenszyklus eines Gebäudes verbraucht werden, desto besser fällt sie aus.

Der Umbau des Hauses «Schöfzig» von Ruumfabrigg und viel radikaler noch jener von Marazzi Reinhardt demonstrieren, dass nicht alle Räume im Haus im Hinblick auf den thermischen Komfort gleichbehandelt werden müssen. Hier tut eine kritische Inventur unserer hohen Ansprüche not. Saikal Zhunushovas Beispiel indes beweist, dass Naturbaustoffe hervorragende bauphysikalische Eigenschaften haben und helfen können, ein behagliches Raumklima zu schaffen.

Eine zukunftsfähige Architektur lässt sich auch mit einfachen Mitteln verwirklichen, es braucht nicht zwingend luftdichte, hochgedämmte Bauten mit aufwendiger Haustechnik – auch wenn Teile der Bauindustrie und ihre Lobby das gerne so hätten.

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie jene, wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz. Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese in einer breiten Öffentlichkeit zur Sprache bringen.

a-f-o.ch/gutes-bauen



Beim Umbau «Schöfzig» wurde ein Strickbau aus dem Jahr 1778 in seinem Ausdruck erhalten. Die Dämmung wichtiger Bauteile kann die thermischen Schwächen alter Konstruktionen hinreichend kompensieren.



Der moderne Anbau mit offener Küche und grosszügigem Essbereich.

Schwarzkunst in Blau

**Alles, was es braucht, um ein Druckwerk herzustellen:
Im Eisenwerk in Frauenfeld ist wieder
Buch- und Druckkunst-Messe.**

Die Welt wird digital, die Sehnsucht nach guter Haptik bleibt. Ist sie einer der Gründe, warum das gedruckte Buch trotz aller Abgesänge nach wie vor ein beliebtes Medium ist? Warum nach wie vor Flyer gedruckt werden? Warum die Wahl des Papiers so entscheidend ist für eine Publikation? Wenn die Haptik ein Grund ist, sind visuelle Qualitäten, Präsenz und vielleicht sogar der Sound des raschelnenden Papierses weitere. Gedrucktes bietet mehr als physisch verfügbare Informationen.

Wie viel mehr das sein kann, zeigt sich alle zwei Jahre auf der Handpressenmesse in Frauenfeld. Inzwischen heisst sie Frauenfelder Buch- und Druckkunst-Messe – und wird für langjährige Gäste, für Verleger, Druckerinnen, Typografen und Buchbinderinnen immer die HPM bleiben. Auch an der aktuellen 15. Ausgabe. Der diesjährige Ehrengast ist einer dieser Treuen: Fred Lautsch, Grafikkünstler und Drucker aus Stralsund an der Ostsee.

Das Leben an der Küste prägt und hat sich auch in Lautschs gestalterische Arbeit eingeschrieben. So sehr, dass es zum ersten Mal ein Motto für die Handpressenmesse gibt: Blau – wie das Meer und der Himmel darüber. Blaue Wellen sind das Motiv der – natürlich – handgedruckten Einladungskarten und Plakate der Messe. In Blau künden die Fische auf langen Papierbahnen im Frauenfelder Kunstwürfel von der Messe. Blau wird an den Ständen vieler anderer Ausstellerinnen und Aussteller zu finden sein.

Wer will, kann sich ein Stück Blau nach Hause nehmen, auch ein selbstgedrucktes, denn die Messe lädt nicht nur zum Zugucken, sondern zum Mitmachen ein. Zum Prägen, Setzen, Drucken, Falten oder wie es das umfangreiche Programmheft ankündigt: «Generieren Sie durch Händeklatschen ein digitales Haiku aus den Samen des Löwenzahns». Die Handpressenmesse geht also durchaus digitale Wege. Dass die Buch- und Druckkunst dadurch verdrängt wird, ist nicht zu befürchten. Im Gegenteil, die Messe feiert das Papier, das Drucken, die Bücher und alle, die sich dafür begeistern. (ks)

Buch- und Druckkunst-Messe:

4. bis 6. November, Eisenwerk Frauenfeld
buch-und-druckkunst-messe.ch

Kunst im Kleinformat

In die Züglihaltestelle Strahlholz zwischen Bühler und Gais passen hunderte Kunstwerke. Ausgestellt werden sie aber nur zwei Tage lang.



Man überfährt das Häuschen fast, wenn man nicht genau hinsieht, so unscheinbar liegt es an der Bahnstrecke. Strahlten da nicht die Tür und die Fenster im Rot der Appenzellerbahnen, könnte man meinen, es sei ein Heugaden. Doch einmal im Jahr treffen sich im Strahlholz die Lokomotiven der zeitgenössischen Kunst. Oder so ähnlich. Dieses Jahr zeigen hier Kunstschafter von nah und fern bereits zum 24. Mal Zeitgenössisches im Postkartenformat.

Erfunden wurde das Projekt «Künstlerpostkarten» von Birgit Widmer, Hans Schweizer und dessen Tochter Harlis. Zum diesjährigen Kunsthalt haben sie wieder rund 60 Kunstschafter eingeladen, darunter solche aus Japan, Finnland oder Tschechien, aber auch Künstler:innen aus der Region, zum Beispiel Martina Morger, Lika Nüssli, Herbert Weber, Michael Bodenmann, Sven Bösiger, Sylvia Geel, Gabriela Falkner oder Felix Stöckli. Manche sind schon seit Jahren dabei.

Vorgaben gibt es keine, abgesehen vom Format Din-A6, also ca. 10 mal 15 Zentimeter, ansonsten ist das Motto quasi «postcarte blanche». Bald hängen die kleinen Werke wieder dicht an dicht im alten Wartehäuschen: Zeichnungen, Collagen, Fotografien, Holzschnitte und was der Techniken mehr sind, es gab auch schon ess- oder hörbare Karten. Was dieses Jahr den Weg an die Wand findet, ist noch geheim. Klar ist nur: Es wird zeitgenössisch und eng im Strahlholz.

Wer will, kann sich ein Stück davon mitnehmen, aufs Zögli, nach Hause, zum nächsten Briefkasten oder wohin auch immer. Die Künstler:innenkarten werden zu einem Preis von je 30 Franken verkauft. Allerdings ist Eile geboten: die Ausstellung findet nur zwei Tage lang für jeweils fünf Stunden statt. (co)

26. und 27. November, 13 bis 18 Uhr, Bahnhofstestelle Strahlholz
kuenstlerpostkarten.birgitwidmer.ch/

Tanz den Stream

Z.trone der Schaffhauser Tanzkompanie DOXS flimmerte Ende September als erster Livestream von Couchkult über die Bildschirme. Ende Oktober und im November zeigt die neue Plattform jetzt Streamings zweier Tanzproduktionen und des Tanzfestivals Winterthur.

«Wir sind noch in der Startphase», sagt Jacques Erlanger vom vierköpfigen Couchkult-Team. Es gehe darum, Erfahrungen zu sammeln mit der Technik wie mit dem Publikum. Vorerst sei die Finanzierung via Transformationsprojekt gesichert – dass er Livestreams auch längerfristig eine Zukunft gibt, hat Erlanger im Saiteninterview im September bekräftigt, aber auch betont: «Couchkult ist keineswegs eine Aufforderung, zuhause zu bleiben – es ist vielmehr eine Chance, ohne geografische, mobilitätsbedingte oder epidemiologische Grenzen an Kultur teilzuhaben. Es ist eine Erweiterung, aber kein Ersatz für das Live-Erlebnis.»

Erfahrungen sammeln können auch die Zuschauer:innen. Am 30. Oktober zeigt die St.Galler Choreografin Elenita Queiroz *Warning for Contemplation Sections*, ein Stück um «das Recht auf innere menschliche Wildheit». Mit dabei sind die Tänzerinnen Charlotte Mathiesen, Mara Natterer und Léa Thommen. Die Produktion ist das Ergebnis einer von Workshops begleiteten Recherche im Rahmen des diesjährigen Tanzplans Ost. Ab dem 6. November touren dann die Performerinnen Nadika Mohn und Ariana Qizmolli mit ihrer Doppelchoreografie *Zwei* durch die Ostschweiz. Der Abend vom 9. November im Presswerk Arbon ist wiederum sowohl live als auch im Livestream zu erleben.

Schliesslich setzt auch das Tanzfestival Winterthur bei seiner 30. Ausgabe auf Streams. Eine Auswahl der Produktionen kann man am Bildschirm verfolgen, darunter Stücke des Italieners Piergiorgio Milano, der laut Ankündigung «Zirkus, Tanz und Bergsteigen» mischt, oder der Britin Annie Hanauer. Das Festival reagiere damit auf die Pandemie, welche die Frage aufgeworfen habe, wie Kultur weiterhin erlebbar gemacht werden könne. Und zum andern auf die Klimakrise – aus Gründen der Nachhaltigkeit reisten diesmal alle Künstler:innen mit dem Zug an, schreiben die Co-Leiterinnen Audrey Wagner und Nadine Schwarz.

Nachhaltig will auch Couchkult sein: Neben den Streams können regionale Kompagnien hier ihre Arbeit dokumentieren und so ihre Sichtbarkeit für das Publikum wie für Veranstalter:innen erhöhen. Eine ganze Reihe von Videos ist bereits online. (Su.)

Elenita Queiroz: 29. und 30. Oktober, Lokremise St.Gallen
Nadika Mohn/Ariana Qizmolli: 6. November, Kanti Trogen,
9. November, Presswerk Arbon,
11. und 12. November, TanzRaum Herisau
Tanzfestival Winterthur: 18. bis 26. November, Theater am Gleis
couchkult.ch

Gigers Guggisberg

November, Monat der Vergänglichkeit, des Totengedenkens – Zeit, die «ars moriendi» zu üben, die Kunst des Sterbens. Paul Gigers neue CD lädt dazu ein.

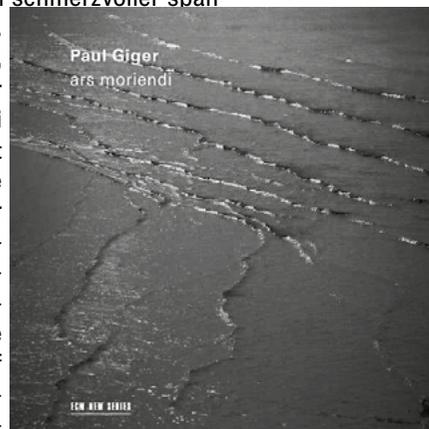
Im August ist der in Rehetobel lebende Geiger Paul Giger 70 geworden. Die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens beschäftigt ihn aber schon seit langem. In seiner neuen CD öffnet er der Vergänglichkeit facettenreiche Räume. Mal tröstliche, gefasste, wie in Bachs *Erbarme dich* aus der Matthäus-Passion. Mal meditative, wie im Zusammenspiel von Gongs und Klangschalen des Perkussionisten Pudi Lehmann. Und mal erschütternde.

Brunnenrauschen, aus dem sich ein Takt herauschält wie ein Herzschlag, unerbittlich, unausweichlich, aber auch Halt gebend. Darüber wächst eine Melodie, schwillt bedrohlich an, plötzlich ein klirrender Akkord, ein hoher Schmerzens-ton, Tumult, der wieder in stilleres Klagen übergeht, dann Trommelwirbel... Nichts mit «süßem Tod» oder «Schlafes Bruder»: Was Paul Giger im fast zwanzigminütigen Eingangstrack der CD entwirft, ist ein schmerzvoller spannungsgeladener Weg ins Ungewisse.

Grundlage ist das *Guggisberglied*, jenes traurigste aller alten Schweizer Lieder, das von der Liebe von Vreneli und Hans-Joggeli erzählt, die nicht zusammenkommen können. Die alte Geschichte zeichnet Giger auf seiner 11saitigen Violino d'amore vielstimmig, wortlos, aber umso atmosphärischer nach. «Alles Gestrichene, Geschlagene, Getrommelte, Gekratzte und Gezupfte» hat er laut Booklet auf diesem eigenwilligen Instrument eingespielt und im Studio teils bearbeitet.

Erst spät taucht die Refrainmelodie auf, «S'isch äbe n e Mönsch of Ärde», die Herzschläge verebben beinah, und beim Hören hofft man inständig, sie mögen ewig weitergehen. Dann rauscht der Brunnen des Anfangs wieder, vielleicht ist es der Mühlteich, in dem sich Vreneli mit dem gebrochenen Herzen ertränkt hat.

Auf *ars moriendi* verbindet Giger seine neuste Komposition mit älteren Werken, die um das Thema der Vergänglichkeit kreisen, darunter Stücken, die 2015 für den Film *Giovanni Segantini – Magie des Lichts* von Christian Labhart in Maloja aufgenommen wurden, das Altus-Solo aus *Pert Em Hru*, Gigers Komposition zum altägyptischen Totenbuch, oder schliesslich das *Zäuerli mit Migrationshintergrund* – ein Stück grenzüberschreitender Volksmusik, gewidmet den im Mittelmeer ertrunkenen Geflüchteten. Begleitet wird Giger auf seiner Expedition von Cembalistin Marie-Louise Dähler, Perkussionist Pudi Lehmann, dem Carmine-Quartett und Altus Franz Vitzthum. (Su.)



Paul Giger: ars moriendi, ECM

Analog im November



Automatic: *Excess*, 2022 (Stones Throw Records)

Die Band Automatic aus Los Angeles, bestehend aus Halle Saxon (Bass, Gesang), Izzy Claudini (Synths, Gesang) und Lola Dompe (Drums/Gesang und Tochter von Bauhaus-Musiker Kevin Haskins) sind für mich mit ihrem 70er- und 80er-Sound perfekt im Jahr 2022 angekommen. Die immer noch wachsende Indie-Post-Punk-Szene hat hier eine tolle neue Band in ihren Reihen, die unkommerziell ein Album auf dem Indie-Label Stones Throw raushaut und ihresgleichen sucht.

Ihr nun zweites Album ist von Synthesizer-Klängen geprägt, mit einem unaufgeregten, fast schon zurückhaltenden Drumming von Lola Dompe. Unkomplizierte Songs, praktisch kein Schnickschnack, tolle, einfach klingende Melodien und nicht zu lange Songs, die man einfach einschaltet und genießt – und auch mal schnell wieder vergessen darf.

Meint man. Nach mehrmaligem Hören wird einem aber schnell bewusst: Ein grossartiges Album, auf den Punkt produziert, etwas roh (Lo-Fi anmutend) – und gerade wegen dieser schlichten und reduzierten Art des Musizierens gebe ich diesem Album fünf Sterne. Unbedingt anhören oder noch besser: kaufen. (Philipp Buob)



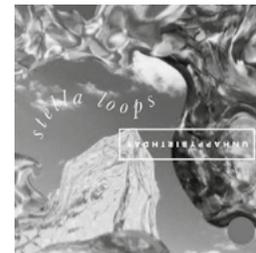
Glenn Astro & Hulk Hodn: *Ghosts*, 2022 (Kommerz Records)

Immer wieder mal erreicht uns eine Lieferung, bei der eine Scheibe dank eines grossartigen Designs bereits beim Auspacken besonders auffällt. Das Album *Ghosts* der aus Essen und Köln stammenden Producer Glenn Astro und Hulk Hodn (aka Hodini) ist eine solche Erscheinung.

Ist der erste Eindruck einmal so gut, steigen sofort die Erwartungen beim Auflegen und dem ersten Anhören der Platte. Der Opener führt uns smooth in das Album ein, ohne vorwegzunehmen, dass uns noch klare Basslines, stimmungsvolle Vocals und ein Zusammenspiel aus Instrumenten, menschengemachten Geräuschen und computerartigen Tönen erwarten.

Obwohl ich bereits früh von der Produktion und den Features überzeugt war, hauten mich die Tracks sieben und acht noch einmal richtig vom Hocker: Zuerst wurde ich durch die wunderschöne Stimme Nora Liliths, die mir förmlich unter die Haut gegangen ist, in eine andere Dimension getragen. Darauf folgte ein Szenenwechsel in einen Raum, in dem man die tiefen Frequenzen der Bässe in guter UK-Manier eher an der Hautoberfläche und unter den Füßen spürt, als sie über das Gehör wahrzunehmen.

Man kann es nicht anders sagen: Das Album ist durchs Band einfach deep. Es fühlt sich an, als würde man weit unter der Meeresoberfläche treiben und die schönsten Farben entdecken – und dann stellt man fest, dass es sich um die Farben des Albumcovers handelt. (Lidija Dragojevic)



Unhappybirthday: *Stella Loops*, 2022 (Tapete Records)

Die in Hamburg und Berlin beheimatete Band Unhappybirthday (Daniel Jahn, Tobias Rutkowski, Jonas Meyer) brachte Anfang September ihr fünftes Album auf Tapete Records auf die Welt. Jedoch ist das ein bisschen falsch ausgedrückt: Sie haben dieses Album in die Weltumlaufbahn geschossen – mit mir als blindem Passagier an Bord. Schwerevolle Pad-Synths, locker platzierte Drums, die zu gelegentlichem Kopfnicken animieren, und Vocals, die sich teilweise wie Funksprüche anfühlen.

Spätestens beim Lied *Transit* werden die Solarpanels wieder eingefahren. Es hat noch ein bisschen Sprit übrig, darum gehts tiefer in den Kosmos rein. Alles, was uns vom endlosen Vakuum des Weltraums trennt, ist diese Kapsel mit einer dünnen Ummantelung. Fragilität und Verletzlichkeit.

Als kleines Kind wird einem gesagt, dass die guten Menschen in den Himmel kommen. Ich bekomme Heimweh nach dieser Zeit, als niemand mir meine kleine naive Welt nehmen konnte. Geborgen von Menschen, von denen man denkt, sie nie im Himmel besuchen zu müssen.

Doch man schaut raus, und weit und breit ist niemand zu sehen. Alles, was einem bleibt, sind Erinnerungen. Wie wenn man mit dem Teleskop ganz tief und weit weg hineinschaut. Umgeben von Vergangenheiten. Das Auge entfernt sich wieder vom Teleskop. Man betrachtet das Meer von Sternen. Alles greifbar nah – und doch so fern. (Magdiel Magagnini)

Philipp Buob, Magdiel Magagnini und noch weitere aus ihrem Plattenladendunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar in der St.Galler Engelgasse, ein Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

Feiern

Vor lauter Milo Rau nicht zu vergessen: Auch die Stadt St.Gallen verleiht im November ihren Grossen Kulturpreis. Preisträgerin **MARINA WIDMER**, langjährige Leiterin des Ostschweizer Archivs für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte, ist zuletzt im Saiten-Sommerheft ausführlich zu Wort gekommen, zusammen mit ihrer Nachfolgerin **JUDITH GROSSE**. Die Laudatio auf Widmer hält die Doyenne der Schweizer Frauengeschichte, Historikerin **ELISABETH JORIS**. Nicht verpassen: am 5. November im Pfalz Keller.



An der Lokremise St.Gallen übernimmt ein Duo die Leitung; nach dem kurzen Gastspiel von Fabienne Klausner sind ab Dezember **CHRISTIAN MÜHLESTEIN** und **SARAH FUHRMANN** am Werk in St.Gallens urbaner Vorzeige-Location. Beide sind mit dem Job vertraut: Fuhrmann ist seit 2018 für die Lok tätig, vielseitige Theaterfrau und vielfältig vernetzt. Mühlestein ist bereits seit der Eröffnung 2010 dabei und für Events und Haus und Technik verantwortlich. Das klingt nach Kontinuität, was die Lok sicher brauchen kann.



Wechsel auch am anderen urbanen Hotspot der Gallusstadt: im Sitterwerk. Acht Jahre lang hat **ROLAND FRÜH** die dortige Kunstbibliothek geprägt, das eigenwillige Ordnungskonzept vermittelt, Ausstellungen, Führungen, Publikationen usw. realisiert. Jetzt wechselt er an die Bibliothek des Instituts für Kunstgeschichte SIK in Zürich. Für ihn ist seit Oktober **EVELINE WÜTHRICH** an der Arbeit, die als Gründerin der Art Book Fair Basel viel Knowhow und Netzwerk mitbringt, wie das Sitterwerk mitteilt.



Erst habe ihn das Thema nicht interessiert, gesteht der St.Galler Journalist **DANIEL RYSER**, einleitend zu seinem neuen Buch. Denn was hätten Musiker schon zu erzählen ausser über ihre Musik...? Dann traf er sich doch mit dem Mann – und erfuhr Unerhörtes. Das Ergebnis heisst *179 Seiten Stress*. Ryser lässt darin **ANDRES ANDREKSON** aka **STRESS** aus seinem Leben erzählen, Geschichten, die «schockierender, krasser und eindrücklicher waren als vieles, was ich als Reporter bisher gehört hatte». Traumatische Kindheit in Estland, die Flucht in die Schweiz, die Karriere als Rapper: Das klingt nach hartem Lesestoff. Am 7. November erscheint das Buch im Echtzeit Verlag.



Und doch nochmal **MILO RAU**: Im Februar 2010 erinnert er sich in seiner Saiten-Kolumne an die Kulturpreis-Feier für Niklaus Meienberg, 1990 im Stadttheater, bei der er «als Zwerg» mit dabei war. Und an den Zwischenfall, als Zahnarzt Dr. Fischbacher aus dem Publikum aufstand und von Meienberg mehr Dankbarkeit für den Preis erbat. Meienberg habe nicht etwa protestiert, sondern dem «aufrechten Mann» gedankt, es kam zur Verbrüderung des Erzlinken mit dem Erzrechten – für Rau damals ein Aha-Erlebnis wie es wohl nur in der Schweiz passieren könne. Drei Jahrzehnte später ist jetzt wieder Kulturpreis-Feier für einen, den der Stadtrat nicht feiern wollte. Mal kucken ...



**GRABENHALLE
NOVEMBER
2022**

MI 02. **BULLAUGENKONZERT #104
THE BAD EGG (SG)**
DO 03. **EIN KLEINES KONZERT # 216
DIE GEFÜHLE (CH)**
FR 04. **CITYTARIF**
SA 05. **KONZERT SCORLE,
CUTTING CURVES,**
DI 08. **DAS MERGE DANCE, FLANKE
BEZIEHUNGSWEISE**
MI 09. **DICHTUNGSRING COLLECTIVE
NR. 148**
DO 10. **HALLENBEIZ**
FR 11. **KONZERT SALÖ (A)**
SA 12. **KONZERT LUUK (CH)
SUPPORT GIGI (CH)**
MO 14. **CINECLUB ST.GALLEN
THEATER-PACK**
DI 15.+ **SHADOWS**
MI 16. **EIN KLEINES KONZERT # 217
MIRIAM & THE QUINCES (CH)**
DO 17. **KANTI BAND NIGHT**
FR 18. **EPTAUFE THE OSKARS**
SA 19. **SUPPORT ANATINA, TOO MAD**
MO 21. **CINECLUB ST.GALLEN**
DI 22.+ **DEEP PURPLE DOOM UND TANZ**
MI 23. **KRIZAJ, WEHRLI, GISLER**
DO 24. **KONZERT EMILY WELLS (USA)**
FR 25. **BREAK YOUR BORDERS**
SA 26. **BANDXOST - DAS FINALE**
MO 28. **CINECLUB SG**
MI 30. **BRUCHTEIL UND COMEDY16
GENK - SCHLEIERHAFT**

**PALACE ST.GALLEN
NOVEMBER**

05.11.
BEN LAMAR GAY. ^{US}

10.11.
**WESPEN IN DER
GEISTERBAHN**

12.11.
KIT SEBASTIAN ^{UK/TR}

18.11.
CLUBKLUB: NKISI ^{UK}

20.11.
**HORSE LORDS ^{US}
OMNI SELASSI ^{CH}**

25.11.
**THE KINGS OF DUBROCK
FEAT. JACQUES
PALMINGER ^{DE}**

PALACE.SG

GARE**DE
LION**

WWW.GAREDELION.CH

Silostrasse 10
9500 Wil**EVENT - FAHRPLAN
11. NOVEMBER**

- DO 03.11. 20 JAHRE ELF ZU DREI!**
Wir feiern das Jubiläum des fulminanten Wiler Fussball-Matches
- FR 04.11. RENATO KAISER**
Comedy, Satire / Preisträger des Salzburger Stiers 2020
- SA 05.11. BANDXOST - QUALIFIKATION**
Der Ostschweizer Nachwuchscontest
- FR 11.11. STAHLBERGER**
Mundart Pop, Indie / Support: Die Gefühle
- SA 12.11. JUST CAN'T GET ENOUGH!**
Pop, Rock, 80's / Die legendäre 80's Party mit DJ Hooli
- FR 18.11. FRANTIC - PLATTENTAUF**
Indie-Pop / Release Party des neuen Albums "Owls & Birds"
- SA 19.11. ŠUMA ČOVJEK**
Balkan Pop, World Music / Support: Cissrah
- MI 23.11. DR. FEELGOOD (UK)**
Pub-Rock, Power-Blues

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH**ALBANI**
BAR OF MUSIC**Ginger And The Alchemists** ^(CH)
Albumfeier «Better Now» **DO 17.11****Yes I'm Very Tired Now** ^(CH) // **Luna Oku** ^(CH)
Dark Pop, Electro Pop **SA 19.11****Camel Power Club** ^(FR) // **Hilke** ^(CH)
Electro Pop **MO 21.11****Lucky Wüthrich** ^(CH)
Blues **DI 22.11****La Nefera** ^(CH) // **KimBo** ^(CH)
Hip-Hop, Rap **DO 01.12****Cis-Wixer** ^(CH) - Plattentaufer
Hip-Hop, Rap **SA 03.12**

WWW.ALBANI.CH

LIVE



SALZHAUS

17/11

BRANDHÄRD ^{CH}

HipHop



24/11

**DERYA YILDIRIM
& GRUP SIMSEK** ^{DE}

Anatolian Psychedelic Folk Pop



08/12

**THE YOUNG
GODS** ^{CH}

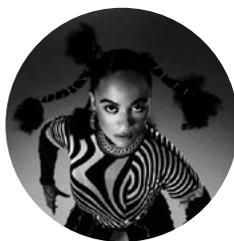
Industrial/Experimental Rock



09/12

DANITSA ^{CH}

HipHop/Soul

**COMEDIA**Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch**«40 JAHRE
COMEDIA
HERZLICHEN
DANK FÜR
EURE TREUE»**www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und
WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**
(auch E-BOOKS)

KELLERBÜHNE

November 2022

kellerbuehne.ch




KABARETT
Goldfarb & Goldfarb
Lass uns Freunde bleiben
Fr 4.11 | Sa 5.11

LESUNG
Arno Camenisch
Die Welt
Mi 9.11

In Zusammenarbeit mit Rössliator Orell Füssli



KABARETT, SONGS, DIAS
Jess Jochimsen
Meine Gedanken möchte ich manchmal nicht haben
Fr 11.11

KABARETT-KONZERT
Schertenlaib und Jegerlehner
Angesagt
Sa 12.11



KONZERT
Muriel Zemp
Kauderwelsch
Mi 16.11

THEATER
Bea von Malchus
Nibelungen – Damen, Drachen, Rittersport!
Fr 18.11



KABARETTISTISCHER MITSINGABEND
Flurin Caviezel
Singen mit Flurin
Sa 19.11

MUSIKALISCHE LESUNG
Tim Krohn & Anna Trauffer
Heidi feiert Weihnachten
Mi 23.11



KONZERT
Ueli Schmezer & Band
MatterLive
Do 24.11

MUSIKKABARETT
Duo Calva
Im Himmel
Fr 25.11 | Sa 26.11



Herbst '22



Sa, 5. Nov 20.30 Uhr

Renato Kaiser
Comedy

Sa, 12. Nov 20.30 Uhr

The Wallbanger & Sacchetti
Konzert



Sa, 26. Nov 20.30 Uhr

Amal
Konzert



Sa, 3. Dez 20.30 Uhr

Hart auf Hart
Deutsch-Schweizer Satire



löwen
arena
sommeri

Hauptstr. 23, CH-8580 Sommeri
www.loewenarena.ch
Vorverkauf 071 411 30 40

KIK- Kabarett in Kreuzlingen 2022/23

SA, 12. NOVEMBER 2022 → KULT-X
Thurgauer Abend

«MOSTINDIENSLAM»



FR, 25. NOVEMBER 2022 → DREISPITZ

Christoph Sieber

«MENSCH BLEIBEN»



DO, 2. MÄRZ 2023 → CAMPUS AULA

Uta Köbernick & Christine Prayon

«ICH BIN NOCH NICHT FERTIG» UND «ABSCHIEDSTOUR»



DI, 16. MAI 2023 → DREISPITZ

Michael Elsener

«ALLES WIRD GUT»



MI, 17. MAI 2023 → DREISPITZ

Josef Hader

«HADER ON ICE»



Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr.

www.kik-kreuzlingen.ch

VVK: seetickets.ch, Bodan AG Buchhandlung & Papeterie, +41 71 672 11 11,
papeterie.bodan-ag.ch

Mit Unterstützung von:



Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung



MIGROS
Kulturprozent

TAGBLATT

acreviS
Meine Bank fürs Leben



Unsere Medienpartner:

thurgaukultur.ch

Gehört zu mir.

SÜDKURIER

IN A SILENT WAY 22/23

so 13. november 2022, 17 uhr

IDANTITÀ **florian favre** piano

so 18. dezember 2022, 17 uhr

SILENT WAYS

tom arthurs trompete & **giovanna pessi** barockharfe

so 15. januar 2023, 17 uhr

IL DESIDERIO

h.-j. bollinger & agathe gautschi zink | **u. eichenberger** barockposaune |
s. landert barockfagott | **sebastian j. lima** theorbe | **d. rüegg** orgelpositiv

so 12. februar 2023, 17 uhr

KELLER - MEIER - BARCELÓ

beat keller feedbacker electric guitar | **andré meier** trompete |
victor barceló percussion

so 26. februar 2023, 17 uhr

MUSICA TRANSALPINA

frühlingsmusik aus england um 1590

christian zehnder stimme & vokalensemble chant 1450

sa 11. märz 2023, 20 uhr

LETTER TO MILOS

marco mezquida p | **m. melendez** cello | **a. tobias** perc

so 12. märz 2023, matinée 11 uhr

MARCO MEZQUIDA SOLO



klangreich
alte kirche
romanshorn

www.klangreich.ch



43. Spielsaison

Aktuell:



Freitag, 04. November
Sarah Hakenberg
«WIEDER DA!»



Freitag, 11. November
Schönholzer & Schönholzer
«MUNDART-LIEDER-SOLO»



Freitag, 25. November
9 Volt Nelly
«BÄNG! BÄNG! BÄNG!»

Vorschau:

Freitag, 13. Januar
Blues Max Solo «SO GSCHICHTE HALT»

Samstag, 21. Januar
Hart auf Hart «WOLLEN SIE WIPPEN?»

Freitag, 3. Februar
Rebekka Lindauer «HÉROÏNE»

Freitag, 24. Februar
Aeberli Grob «STIMMT!»

Freitag, 10. März
Jan Rutishauser «ABSOLUTE PERFEKTION»

Freitag, 17. März
Muheim & Channa «USELUEGE»

Freitag, 24. März
Schertenlaib & Jegerlehner «ANGESAGT»

Vorverkauf jeweils 14 Tage vor Aufführung
www.chällertheater.ch

Chällertheater im Baronenhaus, Altstadt Wil

NOVEMBER 2022

Cinema Italiano



KINOK - Cinema in der Lokremise St.Gallen/KINOK.CH

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Luzern, Winterthur und Zug



AAKU

Aargauer Kulturmagazin
Hymnen zur Desillusion
 Herzöffnende Gesellschaftsdiagnosen auf Synthie-Wellen: Der Berner Rapper Baze kommt mit dem Pianisten Fabian M. Müller und dem Projekt «Kraake» ins Royal nach Baden. Ihr unverkennbarer Sound trägt sie weit über die Grenzen des Raps und des Jazz hinaus. Urbane Verlorenheit schwingt in den ambientigen Takten, in den waveigen Passagen. Das ist der Soundtrack für den Herbst.
Kraake, 5. November, 21.30 Uhr, Royal Baden, royalbaden.ch



Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

Netzwerk zum Wasser
 Seit der Antike ist er eine wichtige europäische Handelsader, Kulturen verbindend und doch umkämpft, begradigt und (aus-)genutzt: der Rhein. 38 Museen am Oberrhein, in der Schweiz, in Deutschland und Frankreich widmen ihm nun je eine Ausstellung. Thematisiert wird unter anderem

der Bau der Flusskraftwerke, die Darstellung des Rheins in Fotografie und Kunst oder die Geschichte des Weidlings.
Der Rhein. Le Rhin: 38 Ausstellungen im Dreiland, dreilaendermuseum.eu/de/Netzwerk-Museen/der-Rhein, Überblicksausstellung im Dreiländermuseum Lörrach: 12. November bis 2. Juli



BKA

BERNER KULTURAGENDA

Antworten zur Herkunft
 Als der deutsche Kunsterbe Cornelius Gurlitt 2014 verstarb, hinterliess er eine umfangreiche Sammlung an Kunstobjekten. Und ein Testament, von dem die künftige Alleinerbin zu dem Zeitpunkt nichts ahnte: Das Kunstmuseum Bern nahm das unerwartete Legat an – und damit die Aufgabe, die Provenienz von zahlreichen Objekten zu klären, die im Verdacht standen, NS-Raubkunst zu sein. Das Resultat der Recherche ist nun in einer kunstwerkreichen Ausstellung zu sehen.
Gurlitt. Eine Bilanz, bis 15. Januar, Kunstmuseum Bern, kunstmuseumbern.ch
 Bild: Max Beckmann: Zandvoordt Strandcafé, 1934



KuL

Bilder zum Verlangen
 Alle kennen das, diese existenzielle Lust nach Flüssigkeitsaufnahme, das physische Begehren etwas löschen zu wollen: Durst. Was passiert, wenn die Sehnsucht nach Liebe oder der Verlust uns verzehren? Jacqueline Beck und Jochen Heckmann hinterfragen mit vier Protagonist:innen

das unerfüllte Verlangen, kreieren in Rückblenden und Momentaufnahmen Bilder, die sie mit Hilfe von Tanz und Schauspiel, Texten und Projektionen in Szene setzen.
Durst, 25. November, 20 Uhr, Glashaus (ehem. Gärtnerei Ospelt), Schaan, tak.li



041

Die unabhängige Stimme für Kultur in der Zentralschweiz
www.null41.ch

Nachwuchs zum Glück
 Bereits seit 24 Jahren ist die Sprungfeder einer der wichtigsten Wegweiser für junge Musiker:innen. Die Vorrunden gehen in vier Zentralschweizer Kantonen über die Bühnen mit insgesamt 14 Acts. Dieses Jahr weist mehr als die Hälfte der Nachwuchskünstler:innen einen markanten FINTA-Anteil auf – eine Premiere in der Geschichte der Sprungfeder. Das grosse Finale findet, wie eh und je, in der Schür in Luzern statt (7.12).
Sprungfeder Vorrunden 2022 – Zentralschweizer Bandnachwuchswettbewerb, 4. und 5. November, 20 Uhr, Vogelsang UR, Galvanik ZG, Brünigpark OW und Treibhaus LU, sprungfeder.li



Coucou

Feier zum Zehnten
 «Coucou, liebes Winterthur! [...] dann werden wir euch im nächsten Jahr mit weiteren zehn Ausgaben beglücken.» So stehts geschrieben im Coucou N°1. Aus zehn Ausgaben wurden mehr als 100, aus einem Jahr zehn. Das Coucou wäre jedoch nichts ohne Winterthur, und was wäre Winterthur ohne die

Menschen, die es mit kultureller Arbeit bereichern? Deshalb feiern wir nicht nur unser zehnjähriges Bestehen, sondern verleihen auch die Goldenen Federn – mit Ausstellung, Lesungen und Konzerten.
10 Jahre Coucou: Jubiläum & Verleihung der Goldenen Federn, 2. Dezember, ab 19 Uhr, Salzhaus Winterthur, coucoumagazin.ch



ZUGKultur

Fragen zur Vergangenheit
 Archive sind Schatzkammern, und Werbung von früher lässt uns tiefe Blicke in die menschliche Psyche werfen. Beides gibts am Zuger Archivtag: Das Staatsarchiv Zug und das Stadtarchiv Zug öffnen ihre Türen und zeigen audiovisuelle Dokumente über die Geschichte der Werbung. Von der Anwerbung fürs Soldatentum bis zur Werbung fürs Auswandern nach Amerika im 19. Jahrhundert. Mit Archivkino, Cyanotypie-Workshop für Kids und Werkstatt «Alte Schriften lesen».
Zuger Archivtag, 19. November, 9 bis 17 Uhr, Staatsarchiv und Stadtarchiv Zug, zg.ch/behoerden/staatskanzlei/staatsarchiv/zuger-archivtag-2022

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seinem grossen Netzwerk ist der «Kulturpool» die ideale Werbepattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

Kalender



Biene Maja unverblümt

Die neugierige Biene Maja bricht aus dem starren Alltag im Bienenstaat aus, um die Welt zu erkunden. Unterwegs lernt sie allerhand eigensinnige Insekten kennen und findet neue Freunde. Und sie stösst auf Spuren der Verwüstung, welche die grösste Bedrohung für die Insektenwelt hinterlassen hat – die Menschheit. Schliesslich reift in Maja ein Beschluss: Es ist Zeit für einen Aufstand der Insekten! Das Stück erzählt ein zeitgemässes Insekten-Märchen über menschengemachte Umweltbedrohungen, Zusammenhalt und Widerstand.

2., 5. und 6. November, 14:30 Uhr, Figurentheater St.Gallen. figurentheater-sg.ch

Anzeigen

Veranstaltungen

Di 01.

Konzert

Verstorbenen Gedenkfeier. St. Galler Männerchor, Gesang Gedanken Frau Urzula Pfister. Ost Friedhof Kapelle St.Gallen, 15 Uhr
Montforter Zwischentöne. Musikalische Meditationen über die Endlichkeit. Dom Feldkirch, 18 Uhr
Itakiry, Lyft Trio. Contemporary Jazz, Pop. Postremise Chur, 19 Uhr

Film

Corsage. Aufregende Neuinterpretation der Kaiserin-Elisabeth-Figur. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Welcome Venice. Pietro kämpft in Venedig um seine Existenz als Fischer. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
En corps – Das Leben ein Tanz. Cédric Klapichs mitreissende Liebeserklärung an den Tanz. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr
Freibad. Bikini, Badeanzug oder Burkini? Doris Dörries neue Komödie. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr
De noche los gatos son pardos. Spielfilm von Valentin Merz mit Robin Moggetti. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Moonage Daydream. Ein Portrait, schillernd wie Legende Bowie selbst. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Tausend Zeilen. Regie: Michael Bully Herbig. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Drei Winter. Anna und Marco werden in einem kleinen Bergdorf zum Paar. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr
Falling. Spielfilm von Marina Stepanska. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Alles was Sie wollen. Komödie von Matthieu Delaporte. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Le Malade imaginaire. Komödie von Molière in französischer Sprache. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Wüstenblume. Die mitreissende Lebensgeschichte von Waris Dirie. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr

Literatur

Monte Verità am Säntis. Buchvermittlung mit Autorin Iris Blum. Pfalz Keller St.Gallen, 19 Uhr
Dichtungsring. Poetry Slam. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Gespräch zur bewegten Geschichte der Frauenhäuser. Mit Christina Caprez, Silvia Vetsch & Judith Grosse. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

Kinder

Die Legende vom Tigernest. Regie:

Brando Quilici. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr

Diverses

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

Mi 02.

Konzert

Montforter Zwischentöne. Alles beginnt mit der Sehnsucht. Altes Hallenbad Feldkirch, 07 Uhr
Virtuose Violinmusik vom Feinsten. Werke von Sarasate, Julius Aria Sahbai & Anna Danielewicz. Kantonsschule Heerbrugg, 18 Uhr
Wohnzimmerkonzert. Mit Daens & Support: Lisa Oribasi. Presswerk Arbon, 19 Uhr
Kammermusikabend. Kleiner Saal, Casino Herisau, 19:30 Uhr
A-live – Heiweh to Helvetia. Neues Programm, neue Stimmen. Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Kapelle Warth-Buebe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Peter Schärli Trio feat. Glenn Ferris. Jazz. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
Bullaugenkonzert #104 – The Bad Egg. Supa-space-fuckin-freak-blues-rock. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
Müller Kramis Baschnagel. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr
Fiesta Paraiso. Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

À plein temps. Der atemlose Alltag einer alleinerziehenden Mutter in Paris. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
La Dégustation. Eine Weinprobe bringt Jacques und Hortense zusammen. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr
Fireheart – Heldin des Feuers. Georgia träumt seit ihrer Kindheit von der Feuerwehr. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr
Calcinculo. Zärtlicher Blick auf eine Freundschaft zweier Mädchen. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Moriyama-San. Dokumentarfilm von Ila Beka und Louise Lemoine. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Apple Day – eine iranische Familie hält zusammen. A steht für Apfel, das lernt Mahdi am 1. Schultag. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Triangle of Sadness. Der neue Östlund gewann 2022 in Cannes die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

Biene Maja unverblümt. Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figuren Theater St.Gallen, 14:30 Uhr
Alles was Sie wollen. Komödie von

Matthieu Delaporte. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Wüstenblume. Die mitreissende Lebensgeschichte von Waris Dirie. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr
Das ist Chefsache. Komödie von Elke Woltering. Mehrzwecksaal Ebnet Andwil, 20 Uhr
Quijote. Sehr frei nach Miguel de Cervantes. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Tschernobyl, my love. Gastspiel von Svetlana Alexijewitsch. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Tanz ist surprises. Mit Ann Van den Broek. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Literatur

Patrick Tschan: Schmelzwasser. Der neue, kluge und witzige Roman des Schweizer Autors. Buchhandlung zur Rose St.Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Naturschutzgebiete betreut vom NVS. Zu Gast: Christoph Noger, Präsident Naturschutzverein SG. Naturmuseum St.Gallen, 11:15 Uhr
Der Kalte Krieg und das Ende der eurozentrischen Welt. Mit Felix Bosshard. Uni St.Gallen, 18:15 Uhr
Episodios de una infancia: taller de lectura y escritura. Spanische Literatur mit Rita Catreina Imboden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Walk & Talk 8Räume 221102. Walk & Talk mit Maya Bringolf, Rita Ernst und Ilona Ruegg. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

Kinder

Jugendlabor: «Die Welt der Steine – mehr als kalt und grau.» Für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 12:45 Uhr
Goofe-Atelier #17. Musik liegt in der Luft. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Lahme Ente, blindes Huhn. Kinderstück von Ulrich Hub [5+]. Lokremise St.Gallen, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr
Kinder-Uni. Salsa, Spione, Schulhoftrends und Traumberufe entdecken. Universität St.Gallen, 15 Uhr
Die Mucklas. Und wie sie zu Petterson und Findus kamen. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

Diverses

Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Kreativ & Selbständig. Infoveranstaltung SVA & Steuern. Kulturbüro St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Führung. Senioren führen Senioren.

Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr
Fuite d'Abou. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

Do 03.

Konzert

Montforter Zwischentöne. Fürchte dich nicht. Altes Hallenbad Feldkirch, 07 Uhr
Hiromi: The Piano Quintet. Die Japanische Jazzpianistin mit String-Quartett. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Fred Wesley & the New J.B.'s. Mister Funk kommt nach Rorschach. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Jazz im Museum. Four or more flutes. Vorarlberg Museum Bregenz, 20 Uhr
Jürg und Sandra Hanselmann. Romantische Klaviermusik für zwei und vier Hände. Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr
Oberst Panizza. In the lineage of early electronic pop. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr
Stella & Sebastian mit Isa Fisch. Singer-Songwriting in gemütlicher Atmosphäre. Kafi Otmar St.Gallen, 20 Uhr
The Next Movement. Die drei Musik-Schwerarbeiter. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Christina Jaccard. Lady sings the Blues. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Remembering Chick Corea. Jazz, Latin, Fusion. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Die Gefühle – Ein kleines Konzert #216. Wilder Rumpelpop ohne Schubladen. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Nachtflohmarkt. Stöbern im Dunkeln, mit Dr. Brunner. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Film

Lichtspieler – Wie Lavanchy-Clarke die Schweiz ins Kino holte. Der Schweizer Kinopionier François-

Henri Lavanchy-Clarke. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Girl Gang. Blick hinter die Kulissen einer 14-jährigen Influencerin. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Peter von Kant. Spielfilm von François Ozon. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Fire of Love. Die Rockstars der Vulkanologie Katia und Maurice Krafft. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
West Side Story (Neuerfilmung). Kooperation mit der Musikschule Kreuzlingen. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Pushing Boundaries. Filmgespräch mit Lesia Kordonets. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Ténoir. Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

Die Exfreundinnen: Sekt-e. Die unheilige Comedy Show. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Wüstenblume. Die mitreissende Lebensgeschichte von Waris Dirie. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr
Das Ende von Iffingen. Schauspiel nach Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Goldfarb & Goldfarb. Lass uns Freunde bleiben. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Jugendclub Momoll Theater. Die Banditenkönigin. Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Karl. Von Susanne Frieling. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Mi vida en transitó. Dokumentation einer unfreiwilligen Rückreise. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Tanzkompanie Doxsz.trone. Hommage an das Schamgefühl. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr
Tanz ist surprises. Mit Ann Van den Broek. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Literatur

Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost





Buch- und Druckkunst-Messe Frauenfeld

50 Ausstellende aus dem In- und Ausland zeigen eine eindrucksvolle Werk- und Verkaufsschau der Buch- und Druckkunst mit Arbeiten in Bleisatz, Handpressendruck, Holz- und Linochnitt, Kupferstich, Lithografie, Typografie, Kalligrafie, Blütenpapier, Papierkunst, Handbuchbinderei, Künstlerbuch sowie anderweitig besondere Bücher. Es gibt kunsthandwerkliche Vorführungen und kostenlose Mitmachaktionen für Gross und Klein, bei denen gesetzt, geprägt, gedruckt und mit unterschiedlichen Materialien gestaltet werden darf.

Freitag, 4. bis Sonntag, 6. November, Eisenwerk Frauenfeld. buch-und-druckkunst-messe.ch



Jazz Night Rorschach

Bereits zum 16. Mal wird dieses Jahr die Jazz Night in Rorschach stattfinden. Wieder mit einem breiten Programm und Jazz in allen Facetten von Jazzrock und Funk über Blues bis zu Swing oder Oldtime-Jazz. Sieben erstklassige Schweizer Jazzformationen sind in sieben Rorschacher Lokalen live und hautnah zu erleben. Das Publikum zieht von Ort zu Ort und darf sich entscheiden zwischen Lilly Martin, Shems Bendali, Pascal Geiser, Claude Diallo, Alexander's Ragtime Band, Christina Jaccard und den Gaptones. Mehr Infos zum Programm auf der Webseite.

Freitag, 4. November, ab 19 Uhr, Rorschach. jazznight-rorschach.ch



Annette Windlin: Der Besuch der alten Dame

Als Solo! So hat mensch Friedrich Dürrenmatts «alte Dame» noch nie gesehen. Und auch Annette Windlin zeigt neue Seiten an ihr. In den vergangenen Jahren hat sie als Regisseurin erfolgreich auf grossen Bühnen inszeniert. Nun zeigt sie uns in einem Solo alle Tiefen der Claire Zachanassian und des Dorfes Gullen. Leidenschaftlich böse, verletzlich und komisch. Eine tragische Komödie über die Ohnmacht der Einzelnen, über die Feigheit und Brutalität unserer Gesellschaft.

Samstag, 5. November, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels. alteskino.ch



Mozart – die ganze Wahrheit

In schönster Reihenfolge kommen die Jubiläen: das Goethejahr, das Einsteinjahr, das Schillerjahr. Und spätestens seit dem Mozartjahr weiss man: Mozarts Musik steigert die Milchproduktion von Kühen. Sie steigert das Pflanzenwachstum. Und ein Klavierkonzert senkte gar die Säuglingssterblichkeit in einer Frauenklinik in Schweden! Kurz – man entdeckte den Mozarteffekt: Er beruhigt, er aktiviert, er deaktiviert und löst psychische Blockaden. Drei überforderte Experten machen sich auf die Suche nach Wahrheit rund um Mozart.

Samstag, 5. November, 20.15 Uhr, Chössli Lichtensteig. choessi.ch

St.Gallen, 19 Uhr
Michael Fehr. Im «Hotel der Zuversicht» mit dem Schriftsteller. Theater Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Vortrag

Bosna Quilts – Textilkunst über Grenzen hinweg. Museumsgespräch mit Lucia Lienhard-Giesinger. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Kritik der Geschlechterverhältnisse in Kunst und Kultur. Mit Christa Binswanger uvm. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Philosophie: Kritisches Denken. Mit Dominique Künzle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Wirtschaftsethik: Digitalisierung und Menschenrechte. Mit Isabel Ebert. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Eugen Bärkány und das erste Jüdische Museum in der Slowakei. Vortrag und Gespräch mit Maros Borsky (Bratislava). Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr
Inflation – Kaufkraft – Lohn. Inputreferat und Gespräch. Schönenwegen Treff St.Gallen, 19:30 Uhr
Erfreuliche Universität meets Lange Nacht der Kritik. Mit dem Philosophen und Historiker Cenk Akdoganbulut. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

Kinder

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Gesund bewegt. Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr
Stadtmarkt St.Gallen. Der kleine hübsche Stadtmarkt. Marktplatz St.Gallen, 09 Uhr
Lunch und Austausch für Berufsfrauen. Ohne Voranmeldung. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
Café Med. Unentgeltliches Angebot der Akademie Menschenmedizin. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 15 Uhr
Pub-Quiz. Quiz-Füchse, seid ihr

bereit? Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr
20 Jahre Elf zu Drei. Wir feiern das legendäre Spiel des FC Wil gegen den FC SG. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Kellerquiz 2022. Pubquiz auf Schloßsekeller-Art. Schloßsekeller Vaduz, 20 Uhr

Ausstellung

Kuratorenführung. Ausstellungs-saal Stiftsbezirk St.Gallen, 16 Uhr
Yoga mit Picasso: Yoga mit Sarah Buchli. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
François Chalet – Short Stories. Dialogische Führung. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter. Spezial. Kunst Museum Winterthur am Stadtgarten, 18:30 Uhr
Grigoletti – Tanner – Zülle. Malen in der Krisenzeit. Vernissage. Museum Herisau, 19 Uhr

Fr 04.

Konzert

Montforter Zwischentöne. Ich bin jetzt bereit, meine Großartigkeit anzuerkennen. Altes Hallenbad Feldkirch, 07 Uhr
Reformation. Mittagskonzert. Tonhalle St.Gallen, 12:15 Uhr
Jazz Night. Gaptones (Funk/Rock). Kleberei Rorschach, 19 Uhr
Jazz Night Rorschach – Lilly Martin & Band. Gewinnerin des Swiss Blues Award. Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr
Altfrantsche Besetzung. Neue Volksmusik. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Amacorsort. Masquerade – englische Theatermusik des 17. Jhts. Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr
Liederlich. Tina Häussermann, Manuel Stahlberger, uvm. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
Goran Kovacevic Collective. No Limits – Klassik bis Tango Nuevo. Bühne Marbach, 20:15 Uhr
Hot Teapots I. Musik von Louisiana & New Orleans. Jazz-Club Sargans,

20:15 Uhr
Yuko & Joey. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Estella Benedetti & Band. Blues, Folk und Country. Rotfarb 1, Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr
Suma Covjek: Fata-Morgana Tour. World, Balkan-Pop. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Sweet & Soulful – Live Special. The Buttshakers, DJ Doublechin. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
Hiss. 25 Jahre Jubiläumstour. K9 Konstanz, 21 Uhr
Pascal Brugger & Tiff. Elektronisch durchs ganze Band. Dreiegg Frauenfeld, 21 Uhr

Nachtleben

Rabenpreisjassabend. Rab-Bar Trogen, 20 Uhr
Reggae Night feat. DJ Ras Benji. Finest Reggae tunes. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Milonga La Costura. Tangoabend. Kult-X Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Rap Beats – Volume III. Hosted by: Wildwolff & Evil Mate Attack. Vaudeville Lindau, 20:30 Uhr
Gigolo Romantico. Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr
Steibi FM. Wf13: Downtempo, UK Bass. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Burning Days. Spielfilm von Emin Alper. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Die goldenen Jahre. Charmante Komödie mit Esther Gensch und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Triangle of Sadness. Der neue Östlund gewann 2022 in Cannes die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr
Mi pais imaginario. Dokumentarfilm von Patricio Guzmán. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Come un gatto in tangenziale – Ritorno a Coccia di Morto. Monica und Giovanni sind zurück! Sequel der

Erfolgskomödie. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
Drii Winter. Spielfilm von Michael Koch mit Michèle Brand. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Moonage Daydream. Die berausende Collage feiert Rock-Legende David Bowie. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Tanz ist surprises. Soiree – Arts for Health Austria. Spielboden Dornbirn, 18 Uhr
Anatevka. Ein Musical von Jerry Bock. Theater Winterthur, 19 Uhr
Nora von Henrik Ibsen. Schauspiel. Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Quijote. Sehr frei nach Miguel de Cervantes. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Tanz ist surprises. Film mit Ann Van den Broek. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Wüstenblume. Die mitreissende Lebensgeschichte von Waris Dirie. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr
«Kunst» von Yasmina Reza. Komödie für drei Schauspieler. Parfin de siècle Le Gallen, 20 Uhr
Das ist Chefsache. Verwechslungskomödie von Elke Woltering. Mehrzwecksaal Ebnet Andwil, 20 Uhr
Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm. Nach der Ruhe vor dem Sturm. Zwei komödiantische Kammerspiele. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Goldfarb & Goldfarb – Lass uns Freunde bleiben. Musikalisches Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Götter speisen Götterspeisen. Eine tragische Komödie von Livia Stampfli-Huber. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
In 80 Tagen um die Welt. Schauspiel-Spektakel nach Jules Verne. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Mi vida en transito. Dokumentation einer freiwilligen Rückreise. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Sarah Hakenberg: Wieder da. Mitreissende Schmähhlieder, raffinierte Protestsongs. Chäller-

theater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr
Taari nüd e betzeli. Ein literarischer Heimatabend mit Musik. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Tschernobyl, my love. Gastspiel von Svetlana Alexijewitsch. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Und alle Tiere rufen... Ein Requiemmanifesto of extinction. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Uta Köbernick – geht's ruhig an. Über den Zeitgeist und andere Gespenster. Schloßsekeller Vaduz, 20 Uhr
Renato Kaiser – Hilfe. Die Soloshow live im Kulturbahnhof. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

Literatur

Lebenslust. Lesung von Philipp Probst. BiblioRii Altstätten, 19 Uhr
Das literarische Werk von Gabriel Garcia Márquez (Gabo). Mit Eduardo Márceles Daconte. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr
Ein Dichterrinnen-Sextett. Eine Veranstaltung von Richard Butz – Klein aber fein. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
Gardi Hutter / Denise Schmid. Trotz allem. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Kinder

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Generationsdialog. Junge Menschen unterstützen unsere Gäste beim Smartphone. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Business Modell: Bieridee. Frischgezapftes Bier mit Andy Diezl. Station Club St.Gallen, 20 Uhr
Pub Quiz. Teste dein Wissen bei unserem Quiz. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung



Marianne Jost-Schäffeler. Führung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr
Daniel Truniger / Elisabeth Ottenburg: Anima Mundi. Vernissage. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 17 Uhr
Eva Stucki: von Ast zu Ast. Vernissage. Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 18 Uhr
René Etter, Rorschach: Wasserwelten. Vernissage. Galerie Stellwerk Heerbrugg, 19 Uhr
Welcome my Deer. Tierkunst / Kunsttief. Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr

Sa 05.

Konzert

30 Jahre Alte Kaserne. Mit Big-Swing & Casino-Night, Spiel & Spass. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr
Klinik in Concert. Orgelkonzert in der Kapelle. Psychiatrie Wil, 16 Uhr
Bands on stage. GrooveLab der Licht. Musikschule. Schösslelecker Vaduz, 18 Uhr
Oliver Schnyder – Goldberg-Variationen und Opus 11. Solokonzert am Flügel. Kul-Tour auf Vögelinslegg Speicher, 18 Uhr
Orkest Adorable / Boerderij Kamps Orchestra. Prachtig gespeelde en verrassende muziek. Urwaldhaus Rehetobel, 18 Uhr
Gedrat feiert «50 Jahre FKK». Freie Kultur Konstanz. K9 Konstanz, 19 Uhr
Max Lässer. Volksmusik, World: Erst Film, dann Livekonzert. Industrie36 Rorschach, 19 Uhr
Montforter Zwischentöne. Licht- und Schattenperformance. Landes-konservatorium Feldkirch, 19 Uhr
Musig im Garte. Mit Stella Cruz. Wilde Möhre St. Gallen, 19 Uhr
AlexanderFest von G.F.Händel. Fürstenland Chor Gossau, Orchester ü1750 und Solisten. Andreaskirche Gossau, 19:30 Uhr
Gitarrenkonzert Roland Mueller. Benefizkonzert für die Indienhilfe von Gritli Schmied. Linsebühlkirche St. Gallen, 19:30 Uhr
Kantate Dorothea. Nadja Räss und Wolfgang Sieber. Evang. Kirche Alt St. Johann, 19:30 Uhr
Mendelssohn Elias. Oratorienchor Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Scorle / Cutting Curves / Flanke. Konzertabend mit drei krachenden Bands aus der Region. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Apacella. Die Appenzeller Acappella-Band. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
BandKost: Qualifikation. Alle Infos unter bandkost.ch. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Batbait (ZH). An all-female band performing edgy punk rock. Schwarzer Engel St. Gallen, 20 Uhr
Dada Nu. Improvisation. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Dreaming of Tomorrow X Unredd. Modern Metal / Deathcore. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Riklin & Schaub – Was wäre wenn. Ein Liederabend im Konjunktiv. Halle Thurzelg Oberbüren, 20 Uhr
Swing & Dine. SSC Bigband Rheintal

feat. The Mountain Rat Pack. Optik-Hus Heerbrugg, 20 Uhr
Luciana Morelli Grupo. Mit Quintett und CD «Lo abismal, el agua» Eis zu eis Weinfielden, 20:15 Uhr
Bahnhofbuffet Chancental Release Party mit Daif & Nation Zero. Autotune-Grunge. Treppenhaus Rorschach, 20:30 Uhr
Zed Mitchell. Route 69. Mit einem Bluesrock-Album. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
Ben LaMar Gay, Chelsea Carmichael. Only swiss show. Palace St. Gallen, 21 Uhr
Radio Strange – live. Grunge / Rock. Sitegass Bar Altstätten, 21 Uhr
Saint City Orchestra. Mit Hendricks the Hatmaker. Krempel Buchs, 21 Uhr
The B-Shakers. Rock'n'Roll, Rockabilly, Country. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
Maxi Rave. Feat. Olan, DJs Max 406, Fredomat. TapTab Schaffhausen, 23:30 Uhr

Nachtleben

Cafétango. Un sueño bailando. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Anliker Dance Night. Standard/Latein, Salsa, Disco-Fox, Swing uvm. Tanzschule Anliker St. Gallen, 20 Uhr
Schwoof. Treffpunkt für Tanzfreaks von 33 bis 3x33. Lagerhaus St. Gallen, 21 Uhr
Best of 90s. Nightrider Soundsystem. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
8 Jahre Schwarzmatt. Techno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
La Boom. From 80ies to now. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

Film

Lichtspieler – Wie Lavanchy-Clarke die Schweiz ins Kino holte. Der Schweizer Kinopionier. Kinok St. Gallen, 12 Uhr
Die Mucklas – und wie sie zu Pettersson und Findus kamen. Einst waren die Mucklas überall zu finden. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
Freibad. Bikini, Badeanzug oder Burkin? Doris Dörries neue Komödie. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr
Anna anna. Spielfilm von Greti Kläy und Jürgen Brauer. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Tausend Zeilen. Regie: Michael Bully Herbig. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
À plein temps. Der atemlose Alltag einer alleinerziehenden Mutter in Paris. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
This Rain Will Never Stop. Dokumentarfilm von Alina Gorlova. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Tenor. Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St. Gallen, 19:10 Uhr
Corsage – Sisi so nah wie nie. Regie: Marie Kreutzer. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Der Nachname – Familienurlaub ist kein Urlaub. Es hätte ein harmonisches Familientreffen werden sollen. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Burning Days (Kurak Günlér). Der Thriller übt scharfe Kritik an Machismo und Populismus. Kinok

St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Fion Swiss Battle. Breakdance 1 vs. 1. Flon St. Gallen, 13:30 Uhr
Woozle Goozle – Das Woozical. Ein Kindermusical. Stadttheater Schaffhausen, 14 & 17 Uhr
Biene Maja unverblümt. Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Es Kamel im Zirkus. Cirque de Loin. Rösslisaal Trogen, 15 Uhr
Fion Swiss Battle. Breakdance Crew Battle & 1 vs. 1. Flon St. Gallen, 17 Uhr
Schönholzer & Schönholzer. Liedermacher & mediterran/orientalisches Buffet. Atelier Goldbachweg Flawil, 18:30 Uhr
Anatevka. Ein Musical von Jerry Bock. Theater Winterthur, 19 Uhr
Nora von Henrik Ibsen. Schauspiel. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Tanz ist surprises. Film: The Father. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Das ist Chefsache. Komödie von Elke Woltering. Mehrzwecksaal Ebnet Andwil, 20 Uhr
Goldfarb & Goldfarb – Lass uns Freunde bleiben. Musikalisches Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Götter speisen Götterspeisen. Eine tragische Komödie. Fabrigg Buchs, 20 Uhr
Helga Schneider – Miststück. Alles voll bio? Logisch! Bühne am Gleis Wil, 20 Uhr
Pelati Delicati: Divina Commedia. Eine höllische Vespafahrt ins Paradiso. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Quijote. Sehr frei nach Miguel de Cervantes. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Die Welt im Rücken. Schauspiel. Tak Schaan, 20:09 Uhr
Annette Windlin – Der Besuch der alten Dame. Alle Tiefen der Claire Zakanassian und des Dorfes Gullen. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Mozart – die ganze Wahrheit. Das Ensemble Vox auf den Spuren des Genies. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Sterben muss man können. Eine rabenschwarze Komödie. Theaterhaus Weinfelden, 20:15 Uhr
Theatersport. Improgress vs Tobertus Habicht. Keller im Baronenhaus Wil, 20:15 Uhr
Joël von Mutzenbecher: Stand uf. Feel Good Comedian. Zak Jona, 20:30 Uhr
Renato Kaiser «Hilfe». Seien wir ehrlich, Sie haben es nicht einfach. Löwenarena Sommerl, 20:30 Uhr

Literatur

Nur Nachts von Sibylle Berg. Eine Beziehungskomödie über zwei Mittvierziger. Theater am Saumarkt Feldkirch, 19:30 Uhr

Vortrag

Glaskunst im Museum. Vortrag. Bildungszentrum Adler Frauenfeld, 09:15 Uhr
Unfolding Landscapes. Führung mit Larisa Baumann. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 12:30 Uhr
Schutz und Erhaltung kulturellen Erbes in der Ukraine. Inputreferate & Podiumsdiskussion. Kunst(Zeug)

Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr
Zeig' mir deine Maus, Katze. Der Zwischenbericht zum Projekt. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr

Kinder

Die Kleine Laterne: Die Zuschauerin, der Zuschauer. Das erste Kinoerlebnis für Kinder von vier bis sechs. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Italienische Erzählstunde. Mit Rossella III und Gabriella Macri Mitruccio. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10 Uhr
Offenes Atelier für Kinder. Spielpfeifen bemalen, Henna malen, Gesichter schminken. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 11 Uhr
Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Giuseppe und der Wintergeist. Vier charmante Animationsfilme für die kleinsten Besucher. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Krawall im Stall. Kinderlesung & Familienworkshop. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Lahe Ente, blindes Huhn. Kinderstück von Ulrich Hub [5+]. Lokremise Saal 1 St. Gallen, 14 Uhr
Palitou Primelin und der Paukenschreck. Kindertheater. Freudenhaus Lustenau, 15 Uhr
Kinderdisco. Wer jetzt schon tanzt, wird schneller gross. Kammgarn Schaffhausen, 16 Uhr
Schneewittchen. Für Kinder ab 2. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St. Gallen, 08 Uhr
Baumpflanzungen im Burgweiherareal. Aktion von Stadträtin St. Gallen. Burgweiher St. Gallen, 09 Uhr
Fachkurs Knoten- und Seiltechniken. Konstruktionen bauen, ausprobieren und Gleichgewicht finden. Notkersegg St. Gallen, 09 Uhr
Suppe, Haar oder Salz. Suppenmittag. Kirchengemeindehaus Haldenbühl Gossau, 11 Uhr
Kulturpreis der Stadt St. Gallen. Verleihung an Marina Widmer, Frauenarchiv. Pfalz Keller St. Gallen, 18 Uhr

Ausstellung

Material-Archiv. Dauerausstellung. Workshop für alle: Aus Alltag wird Trinkglas. 10:30 Uhr. Thematische Führung: Tierisch was los, 15 Uhr, Gewerbemuseum Winterthur
Offenes Atelier. Bilderverkauf. Atelier Hanspeter Marschner Arbon, 11 Uhr
Unfolding Landscapes. Führung auf Russisch. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
Geschnitztes Brauchtum. SchnitzerInnen in der Werkstatt. Volkskunde-Museum Stein, 13:30 Uhr

So 06.

Konzert

Jazz Matinee. Hochkarätige Jazzbands aus dem In- und Ausland.

Theater Winterthur, 10:30 Uhr
Schauchäsi Stobete. Mit der Kapelle Alder. Schaukäserei Stein, 11 Uhr
Bruno Bieri – Die Stimme tanzt. Ein Stimmtenanz im Kirchenraum. ref. Kirche Haldenbühl Gossau, 17 Uhr
Dai Kimoto & Swing Kids. Jazz- und Big-Band Sound. Evang. Kirche Gais, 17 Uhr
Das Projekt Palindrom. Ensemble EndWend. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 17 Uhr
Jazz/Takes Supergroup feat. Niels Lan Doky, Darryl Jones, Harvey Mason & Bill Evans. Jazzlegenden. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Reformation. Mendelsohn Brahms, Tonhallekonzert. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr
Montforter Zwischentöne. Toterrede der Journalistin Alexandra Förderl-Schmid. Altes Hallenbad Feldkirch, 18 Uhr
Soultraces. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Film

Dancing Pina. Die Kunst der legendären Choreografin Pina Bausch. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Moriyama-San. Dokumentarfilm von Ila Béka und Louise Lemoine. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Fire of Love. Die Rockstars der Vulkanologie Katia und Maurice Krafft. Kinok St. Gallen, 13:20 Uhr
Fireheart – Heldin des Feuers. Georgia träumt seit ihrer Kindheit von der Feuerweh. Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr
De Räuber Hotzenplotz. Regie: Michael Krummenacher. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
La Dégradation. Eine Weinprobe bringt Jacques und Hortense zusammen. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Il legionario. Daniel muss den Block räumen, in dem seine Familie wohnt. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr
Peter von Kant. Spielfilm von François Ozon. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
Triangle of Sadness. Der neue Östlund gewann 2022 in Cannes die Goldene Palme. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr

Bühne

Fion Swiss Battle. Breakdance, Kidz Battle 2 vs. 2. Flon St. Gallen, 13 Uhr
Woozle Goozle – Das Woozical. Ein Kindermusical. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr
Anatevka. Ein Musical von Jerry Bock. Theater Winterthur, 14:30 Uhr
Biene Maja unverblümt. Klassiker, neu erzählt für unsere Zeit. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Comedyexpress «Die Rocky Humor Show». Das inklusive Theaterensemble. Altes Kino Mels, 15 Uhr
Es Kamel im Zirkus. Cirque de Loin. Rösslisaal Trogen, 15 Uhr
Das ist Chefsache. Komödie von Elke Woltering. Mehrzwecksaal Ebnet Andwil, 16 Uhr
Designgut. Modeschau mit Live-Musik. Stadthaus Winterthur, 16 Uhr
Sterben muss man können. Eine rabenschwarze Komödie. Theaterhaus Weinfelden, 16:15 Uhr
«Kunst» von Yasmina Reza.





Zwei – von Nadika Mohn und Ariana Qizmolli

Die Tanzproduktion «ZWEI» ist angetrieben von Frida Kahlos selbstzentrierter Malerei, in der sie Verzweiflung, körperlichen und emotionalen Verfall sowie deren Verarbeitung zeigt. Die zweiteilige Performance thematisiert unsere nie abgeschlossene Persönlichkeitsentwicklung. Das Tanzkollektiv zwischen Genf und St.Gallen bereitet Frida Kahlo neu und überraschend auf. Dabei soll «ZWEI» weder Biografie noch das Verantzen von Gemälden sein, sondern Tänzer:innen und Publikum auf dem Weg zur Selbstfindung begleiten.

6. November, 20 Uhr, Kantonsschule Trogen.
9. November, 20 Uhr, Presswerk Arbon. **11. und 12. November, 20 Uhr, Tanzraum Herisau.**
nadikamohn.ch

Komödie für drei Schauspieler. Parfin de siècle St.Gallen, 17 Uhr
Anna Karenina. Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi. Umbau St.Gallen, 17 Uhr
Tanzkompanie Doxsz.trone. Hommage an das Schamgefühl. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr
Tschernobyl, my love. Gastspiel von Svetlana Alexijewitsch. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
All das Schöne. Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr
Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm. Nach der Ruhe vor dem Sturm. Zwei komödiantische Kammerspiele. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Zwei. Zwei Tanzperformances – ein Programm. Kanti Trogen, 20 Uhr

Literatur

Pen-Club. Pen-Neumitglieder lesen. Schlösslekeller Vaduz, 10:30 Uhr
Edit-a-thon: Thurgauer Frauen für Wikipedia. Schreibwerkstatt mit «Who writes his_tory?»
 Kantonsbibliothek Frauenfeld, 11 Uhr
Voralberg erzählt. Die große Geschichte vom kleinen Land. Kinderbuchpräsentation mit Elvira Flora & Claudia Schwarz. Voralberg Museum Bregenz, 11 Uhr
Nur Nachts von Sibylle Berg. Eine Beziehungskomödie über zwei Mittvierziger. Theater am Saumarkt Feldkirch, 17 Uhr

Vortrag

Durchs Jahr im Massif des Maures in Südrankreich. Vortrag mit Thomas Krucker. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 Uhr

Kinder

Nomal. Geschichte, Versli und meeh. Geschichten-Morgen für Familien. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Gschichte-Herbst – Theater Bilitz. Herbst-Zeit ist Geschichten-Zeit für Kinder ab 4 Jahren. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr
Rotkäppchen. Figurentheater ab 5 Jahren. Figurentheater-Museum &



Impulse – Between Architecture and Art

Der Architekt Anne Holtrop gibt dem Fokus auf die Materialität in einem architektonischen Projekt viel Raum. Er greift in den Herstellungsprozess von Formen ein. Beispielsweise sind Batara, Green Corner Building, Maison Margiela und das Art Institute Beispiele für Arbeiten, bei denen das Hauptaugenmerk auf der Veränderung der Materie in ihrem flüssigen Zustand liegt, bevor sie erstarrt und aushärtet. Der Vortrag im Architektur Forum Ostschweiz findet auf Englisch statt und wird durch Jean-Daniel Strub moderiert.

Montag, 7. November, 19.30 Uhr, Architektur Forum St.Gallen und Online.
a-f-o.ch

Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Pergament, Papier, Glas und Gold. Kinderworkshop. Historisches Museum Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

Professor Bumbbastic. Interaktive Wissensshow für Kinder ab 5. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Salzhüsi, Knäcki. Es wird gemalt und gespielt, getanzt & gesungen... Salzhaus Winterthur, 15 Uhr
Schneewittchen. Für Kinder ab 2. Storchen St.Gallen, 15 Uhr
Die Legende vom Tigernest. Regie: Brando Quilici. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Diverses

Wir reflektieren über die Gegenbegriffe Natur und Kultur. Frühstücksgespräche mit dem Direktor. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 10 Uhr
Ratschüblig. Gemeinderat serviert Schüblig. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr
Singspiel Sankt Martin. Bunte Szenen und Lieder zum Leben des Hl. Martin von Tours. Pfarrei Rotmonten St.Gallen, 11 & 17 Uhr
Wer zieht ins Naturmuseum ein? Ein Mitmach-Angebot für Besucherinnen und Besucher. Naturmuseum Winterthur, 11 Uhr
Schnellschachtturnier. Schachnachmittag im Engel. Schwarzer Engel St.Gallen, 15 Uhr

Ausstellung

Führung. Kunst zum Frühstück. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr
Collecting: revisited. «Der Welt viel tiefe Welten». Vernissage. Kunstmuseum Appenzell, 11 Uhr
Grigoletti – Tanner – Zülle. Malen in der Krisenzeit. Führung. Museum Herisau, 11 Uhr
On. On Kawara. Führung. Kunstzone in der Lokremise St.Gallen, 11 Uhr
Tag der offenen Türe in beiden Häusern. Eröffnung der Ausstellung. Ziegelhütte Appenzell, 11 Uhr
Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen. Führung. Jüdisches Museum



26. Internationale Kurzfilmtage Winterthur

Zum 26. Mal wird Winterthur zum Hotspot für den Kurzfilm: Die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur präsentieren vom 8. bis 13. November thematische Kurzfilmprogramme sowie die Wettbewerbe, die das Publikum an den Puls des weltweiten Filmschaffens führen. Mixed-Media-Installationen, Performances, Drehbuchlesung und eine Kurzfilmwanderung im Freien laden die künstlerischen Möglichkeiten des Kurzfilms aus und machen das Format in seiner ganzen Vielfalt erlebbar. Konzerte und Partys runden das Festivalerlebnis ab.

8. bis 13. November, Orte siehe Website, Winterthur.
kurzfilmtage.ch

Hohenems, 11:30 Uhr
Monica Bonvicini. Hurricanes and Other Catastrophes. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr
Führung durch die Ausstellungen. Museum Heiden, 14 Uhr
Steine der Erinnerung. Ein Rundgang über den Jüdischen Friedhof. Jüdischer Friedhof Hohenems, 14 Uhr
Schneewittchen. Für Kinder ab 2. Herrschaftlicher Riegelbau an schönster Lage. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr
Buchstäblich Voralberg. Streifzug durch die Sammlung. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Entangled Events – Führung am Sonntag. Führung durch die Gruppenausstellung. Kunst Halle St.Gallen, 15 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Sonntagsführung im Kunstmuseum. Führung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 15 Uhr

Mo 07.

Konzert

Das Lumpenpack. Die große «emotions»-Tour. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Way Back Home. Grooving back zum Soul-Jazz aus den Sixties. Bistro St.Gallen im Einstein, 20 Uhr
Gregor McEwan (Berlin). Charmant und einfühlsam. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

Tanz mit mir Party mit Crashkurs. Paartanz mit DJ Janosch. Werk1 Gossau, 19 Uhr

Film

Freibad. Bikini, Badeanzug oder Burkini? Doris Dörries neue Komödie. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Corsage. Aufregende Neuinterpretation der Kaiserin-Elisabeth-Figur. Kinok St.Gallen,

16:10 Uhr
De noche los gatos son pardos. Spielfilm von Valentin Merz mit Robin Mognetti. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Die goldenen Jahre. Charmante Komödie mit Esther Gensch und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Klondike. Spielfilm von Maryna Er Gorbach. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Moonage Daydream. Die berausende Collage feiert Rock-Legende David Bowie. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Der anonyme Liebhaber. Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges». Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr
Jugendclub Momoll Theater. Die Banditenkönigin. Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Theatersport. Badumts vs. Theater mit beschränkter Hoffnung. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Montagslesen. Mit Text und Musik in den Feierabend. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18:30 Uhr
Nur Nachts von Sibylle Berg. Eine Beziehungskomödie über zwei Mittvierziger. Theater am Saumarkt Feldkirch, 19:30 Uhr

Vortrag

Antike – Römische Literatur im Kloster St.Gallen. Mit Franziska Schnoor und Gästen. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 18:15 Uhr
La littérature féminine en France. Mit Danielle Dahan. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Vadian, Walahfrid Strabo und die römische Literatur. Ein Klostergarten aus Versen. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 18:15 Uhr
3 Philosophen, 2 Bücher, 1 Spiegel-Eye. Moderation: Beat C. Sauter. Dimensione Winterthur, 19:30 Uhr
Die 10 Gebote als «Fels des Menschenanstandes». T. Manns

faschismuskritische Mosenovelle «Das Gesetz» von 1943. Kirche St.Mangen St.Gallen, 19:30 Uhr
Impulse – Between Architecture and Art. Anne Holtrop, Architekt, Amsterdam und Zürich (Englisch). Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

Diverses

Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit. Infoveranstaltung (auf Anmeldung). Ost Fachhochschule St.Gallen, 18 Uhr
Master Soziale Arbeit. Infoveranstaltung (auf Anmeldung). Ost Fachhochschule St.Gallen, 18 Uhr

Di 08.

Konzert

Ojk Jazz Jam. Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Jazz Jam Sessions. Jeden zweiten Dienstag des Monats mit dem OJK. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Plop. Musiker*innen lassen ihre social bubbles platzen. Theater am Gleis Winterthur, 20:15 Uhr

Film

26. Internationale Kurzfilmtage Winterthur. Rahmenprogramm mit Konzerten, Kunst und Partys. blue Cinema Maxx Winterthur, 09 Uhr
Ténor. Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
À plein temps. Der atemlose Alltag einer alleinerziehenden Mutter in Paris. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
Mahatah – Side Stories from Main Stations. Dokumentarfilm von Sandra Gysi und Ahmed Abdel Mohsen. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Calcinculo. Zärtlicher Blick auf eine Freundschaft zweier Mädchen. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Lieber Kurt. Regie: Til Schweiger. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Moonage Daydream. Ein Portrait, schillernd wie Legende Bowie selbst. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Outside. Dokumentarfilm von Olha Zhurba. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Come un gatto in tangenziale – Ritorno a Coccia di Morto. Monica und Giovanni sind zurück! Sequel der Erfolgskomödie. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Anna Karenina. Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr
Beziehungsweise – Merge Dance Collective. Beziehungen. Symbiotische und Toxische. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Die Entführung aus dem Serail. Singspiel in drei Akten von Wolfgang





Die Bremer Stadtmusikanten

Die Katze soll im Bach ersäuft werden und der Hahn in der Suppe kochen, den Esel schickt man auf den Schlachthof und den Hund im Tütü in die Zirkusmanege. Aber wer genug erlebt hat, lässt sich nichts mehr gefallen! Rudi, Mila, Boris und Henning nehmen Reissaus und begegnen einander auf der Flucht. Weil sie alle nicht unmusikalisch sind und man in Bremen Stadtmusikanten sucht, setzen sie sich gemeinsam ein grosses Ziel – auf nach Bremen! Mit viel Humor stellt die Inszenierung des Märchenklassikers die Freundschaft in den Mittelpunkt.

**9. Novemeber, 14.30 Uhr,
11. November, 19 Uhr,
12. November, 14.30 Uhr
13. November, 14.30 Uhr,
Figurentheater St.Gallen,
figurentheater-sg.ch**

Amadeus Mozart. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Nora von Henrik Ibsen. Schauspiel. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Vollmond: Dialog über Sprachen, Patriotismus und Sex. In ukrainischer Sprache mit deutschen Untertiteln. Spiegelhalle Konstanz, 22 Uhr

Literatur

Nur Nachts von Sibylle Berg. Eine Beziehungskomödie über zwei Mittvierziger. Theater am Saumarkt Feldkirch, 19:30 Uhr
W.W. Jacobs «Die Affenpoten». Eine unheimliche Geschichte von W.W. Jacobs. 1733 – Restaurant & Weinbar St.Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Biographie und Handschrift – zwei Zugänge zur Persönlichkeit. Psychologie mit Urs Imoberdorf. Hofkeller St.Gallen, 14:30 Uhr
Referat: Essen morgen – Welternährungssystem. Seniorenforum Grabs, 15:15 Uhr
Komponistinnen im 19. Jahrhundert. Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Syrien – multikultureller Garten des Orients (4.Jtd. v.Chr. bis 15. Jhd.). Mit Paul Meinrad Strässle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Monumentalität und Komplexität: Der Ittinger Hochaltar. Vortrag von Felix Ackermann, Kurator. Kartause Ittingen Warth, 19 Uhr
IKRK – Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz. Vortrag von Jürg Kesselring. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr
Veit Lindau. Vortrag. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr
Whatever happened to Antisemitism? Vortrag und Gespräch mit Antony Lerman (London), engl. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr
Hans Kammerlander. Reise in die Welt der Achttausender. Tak Schaan, 20:09 Uhr



My Pussy Real Soft

Sind Frauen selber schuld, wenn sie sexuell belästigt werden? In einem blauen, grotesk verzerrten Frauenkörper rappt eine Närrin eine ironische Hommage auf den Haushalt und gibt eine «Fatburning-Bikini»-Aerobicstunde. Dabei stellt sie sich den gesellschaftlichen Abgründen des Sexismus und zeigt dem Publikum die Konsequenz sexistischer Rollenbilder auf. Mit einem ebenso clownesken wie scharfsinnigen Humor führt Sonja Silber an ein Thema heran, das nach wie vor unseren Alltag bestimmt und konsequent aufgearbeitet werden muss.

**10. und 11. November, 20 Uhr,
Lokremise St.Gallen.
ausartung.com**

Aufmerksamkeits- und Autismus-Spektrum-Störungen. Mit Barbara Gindl und Gästen. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

Kinder

Reim und Spiel. Mit Leseanimatorin Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Gossau SG, 09:15 & 10:15 Uhr
Buchstart. Für Kinder von 0-3 Jahren und deren Begleitperson. Bibliothek Speicher Trogen, 09:30 Uhr
Albanische Erzählstunde. Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Nachhaltigkeit. Lunch und Austausch im Salon zum Thema Nachhaltigkeit. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
Chop-Training mit Brigitte Fritsche. Wie funktioniert das genau? DenkBar St.Gallen, 14 Uhr
Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Vollmondtöpfen. Für Gross und Klein. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 18 Uhr

Ausstellung

«Altes» Wissen für die Zukunft? Erzählcafé, Moderation: Manfred Welte. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr
Eugen Auer liest aus seinen Texten. Im Rahmen der Ausstellung «Hansjörg Rekadé». Museum für Lebensgeschichten Speicher, 17 Uhr
Vernissage: «Portraits» von Irma Schoch-Juon. Einführung: Liana Ruckstuhl. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr
Zeichnen mit... Milva Stutz. Zeichnungsstudio. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Monica Bonvicini. Hurricanes and Other Catastrophes. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr
Terrasse mit Seeblick – Tourismus in Rapperswil. Tourismus Talk. Stadtmuseum Rapperswil, 18:30 Uhr

Mi 09.

Konzert

Blues Club Bodensee. Mit Just for Life. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
Bürger als Edelmann. Werke von Strauss, Bartok und Mozart. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Appenzeller Echo. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Dave Curl. Indie Rock. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr
Knopf – Trio. Folk-Storytelling/Americana. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Montforter Zwischentöne. Klavierkonzert mit dem Pianisten Marino Formenti. Kunsthaus Bregenz, 20 Uhr
Two & The Sun. Wohltuend wie Sonnenstrahlen auf der Haut. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr
Fiesta Paraiso. Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

26. Internationale Kurzfilmtage Winterthur. Rahmenprogramm mit Konzerten, Kunst und Partys. blue Cinema Maxx Winterthur, 09 Uhr
La Dégustation. Eine Weinprobe bringt Jacques und Hortense zusammen. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr
Girl Gang. Blick hinter die Kulissen einer 14-jährigen Influencerin. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr
Die Geburtsstunde der Filmmusik. Wie begleitet man einen Stummfilm auf der Orgel? Evang. Kirche St.Georgen St.Gallen, 19:30 Uhr
Mittagsstunde. Verfilmung von Dörte Hansens Bestseller mit Charly Hübner. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr
Southern Charm: Meisterwerke zurück auf der Leinwand. Terms of Endearment. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Bühne

Die Bremer Stadtmusikanten. Esel, Hund, Katze und Hahn mit Ziel Bremen. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Frederick. Die Kinder vom 1. & 2. Kindergarten aus Gams. Fabriggli Buchs, 18 Uhr
Theater wie im Gefängnis. Workshop & Gesprächsrunde. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr
Animal Farm. Schauspiel in englischer Sprache von George Orwell. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Der anonyme Liebhaber. Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges». Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr
Eise (ohne Fräulein). Schauspiel. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Arno Camenisch – Die Welt. Autorenlesung. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Das Ende von Hfingen. Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Das ist Chefsache. Verwechslungskomödie von Elke Woltering. Mehrzwecksaal Ebnet Andwil, 20 Uhr
Jugendclub Momoli Theater. Die Banditenkönigin. Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Tobias Heinemann – Hidden. Gedankenleser. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Zwei. Zwei Tanzperformances – ein Programm. Presswerk Arbon, 20 Uhr

Literatur

Bücherherbst 2022. Mit Daniela Binder und Sibylle Engi. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr
Dichtungsring St.Gallen Nr.148. Gehostet von Rosie Hörler. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Der Kalte Krieg und das Ende der Eurozentrischen Welt. Mit Felix Bosshard. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Histories of Inequality in the United States. Mit Suzanne Enzerkin. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
SanktGaller Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler und Gästen. Square St.Gallen, 18:15 Uhr
Pasteur und Mendel – zwei Wegbereiter der modernen Naturforschung. Mit Toni Bürgin. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

Kinder

Goofe-Atelier #17. Ich sammle, du sammelst – wir sammeln. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr
Der Lesehund kommt. Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
LowtechMagicWolke. Abenteuerliche Geschichte ohne viele Worte. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr
Besteste Freunde. Theaterstück mit Puppen und Schauspieler*innen. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr
Kinder-Uni. Salsa, Spione,

Schulhoftrends und Traumberufe entdecken. Universität St.Gallen, 15 Uhr
Lyle – Mein Freund, das Krokodil. Regie: Will Speck, Josh Gordon. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

Diverses

Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St.Gallen, 17 Uhr
Die Virtuosen der Stille. Kultur am Feierabend. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr
Ukrainische Kultur – Musik, Poesie und Küche. Musik, Gedichte & Rezeptetausch. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, flissend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
(Un)heimlich hungrig. Fachvortrag. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 19 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr
Kreativ & Selbständig. Infoveranstaltung SVA & Steuern. Kulturbüro St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

8. Europäische Quilttriennale. Einführung für Lehrpersonen. Textilmuseum St.Gallen, 05 Uhr
Expanded Cinema: Alice Bucknell, Fröhlicher-Bietenhader, Pifragile. Vernissage. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 17 Uhr
St Cyrano de Bergerac, explorateur. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

Do 10.

Konzert

Bürger als Edelmann. Werke von Strauss, Bartok und Mozart. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Eliane & Band Reset – Album-Tournee. Piano, Balladen und eine sanfte wunderschöne Stimme. Verrucano Mels, 20 Uhr
Iva Nova. Frauenpower aus Sankt Petersburg. K9 Konstanz, 20 Uhr
Peter Madsen and CIA. 15 Year Anniversary. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
ContempArabic Jazz Ensemble. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
The Black Elephant Band. Solo-Antifolk-Folkpunk-Songwriter Jan Bratenstein. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
Vincent Glanzmann. Improvisation, Experimental. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr

Nachtleben

Hallenbeiz. Pingpong und Djs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

26. Internationale Kurzfilmtage Winterthur. Rahmenprogramm mit Konzerten, Kunst und Partys. Cinema Maxx Winterthur, 09 Uhr
Triangle of Sadness. Der neue Östlund gewann 2022 in Cannes die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 15 Uhr



Return to Dust. Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
L'Art du silence – Die Kunst der Stille. Dokumentarfilm: Mit Regisseur Maurizio Staerke Drux. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Vous n'aurez pas ma haine. Die Anschläge auf das Bataclan aus der Sicht eines Vaters. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Anna Karenina. Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr
Le malade imaginaire. Schauspiel in französischer Sprache von Molière. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Comedy-Duo Messer & Gabel – Selbsterschuld. Zwei urchige Appenzeller Komiker. Landgasthof zum Schwert Oberstammheim, 20 Uhr
fäschta. Kabarett von und mit Markus Lins & Manfred Kräutler. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Götter speisen Götterspeisen. Eine tragische Komödie. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
My Pussy Real Soft. Theater mit Livemusik. Satirisch, clownesk, scharfsinnig. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Jess Jochimsen. Romancier, Liedermacher, Fotograf uvm. Tak Schaan, 20:09 Uhr
Dui do on de Sell ... und Du lachsch halt. Kabarett. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr

Literatur

Grosser Bücherflohmarkt für einen guten Zweck. Bücher und DVDs, Erlös für ein Hilfsprojekt. Ost Fachhochschule St.Gallen, 15 Uhr
«Los» mit Klaus Merz und dem Filmemacher Sandro Zollinger. Symbiose von Literatur und Virtual Reality. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 18:30 Uhr
Die Welt der Naturgeister. Vortrag von Sam Hess über Naturgeister. D'Halle Altstätten, 19 Uhr
Schweizer Buchpreis 2022: Die Nominierten. AutorInnen der Shortlist sind zu Gast. Wyborada im Kunstmuseum St.Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Geschichtsinstitutionen unter neuer Leitung. Der Historische Verein lädt zum Rundtischgespräch. Stadthaus Ortsbürgergemeinde St.Gallen, 18 Uhr
Kritik der Geschlechterverhältnisse in Kunst und Kultur. Mit Christa Binswanger uvm. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Philosophie: Kritisches Denken. Mit Dominique Künzle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Wirtschaftsethik: Digitalisierung und Menschenrechte. Mit Isabel Ebert. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
100 Jahre Flugboot Dornier Wal. Vortrag von M. Michiel van der Mey. Dornier Museum Friedrichshafen, 18:30 Uhr
Ernest Prodoliet, Schweizer Vizekonsul und Fluchthelfer in Bregenz 1938. Vortrag und Lesung. Voralberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Demokratie für alle: Die Schweiz im postmigrantischen 21. Jahrhundert. Mit Tatiana Pinto Cardoso, Ines. Station Club St.Gallen, 19:30 Uhr
Was hat Solidarität mit Wirtschaft zu tun? Mit Hans Eder, Intersol. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Kinder

Geschichtenzeit. Mit Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Gesund bewegt. Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr
Älterwerden, na dann. Lunch & Austausch. DenkBar St.Gallen, 14:30 Uhr
Zäme im Museum im Lagerhaus. Für Menschen mit Demenz. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 14:30 Uhr

Ausstellung

Candida Höfer. Liechtenstein. Führung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Die schönsten Bücher. Vernissage mit Gespräch: Kerstin Forster & Jonas Niedermann. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18 Uhr
Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 18:30 Uhr
Expanded Cinema: Alice Bucknell, Fröhlicher-Bietenhader, Pifragile. Künstler*innengespräch. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 19 Uhr
Werner Gunterswiler: Aus dem Leben geschnitten – zu Leben geformt. Vernissage. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 19 Uhr

Fr 11.

Konzert

Peter Madsen and CIA. 15 Year Anniversary. Spielboden Dornbirn, 18:30 Uhr
Finntroll & Skálmöld & Brymir. Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Lordi (Fin). Hard Rock, Heavy Metal. Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr
Montforter Zwischentöne. Ballade für RichterIn, Mönch und Erzähler. Voralberger Landeskonservatorium Feldkirch, 19 Uhr
Pegasus (CH). Präzise Sprache, klare Bilder und eingängige Melodien. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Andreas Kümmert. Sänger. Kula Konstanz, 19:30 Uhr
Kakkmaddafakka. Zurück mit ihrem selbstbetitelten 3. Studioalbum. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Schönholzer & Schönholzer: Mundart, Lieder, Solo. Zwei Seelen in seiner Brust. Chällertheater Baronaehaus Wil, 20 Uhr
Dabu Fantastic – «Namal So Easy Uf Tour». Ein grosses Meisterwerk mit vielen leisen Tönen. Altes Kino

Nachtleben

Nonstop Remember Party. Pflichttermin für alle Fans der 80er Jahre. Schlachthaus Dornbirn, 19 Uhr
Disco Party. Mit DJ Johnny Lopez. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
Milonga La Costura. Tangoabend an charmantem Ort. Kult-X Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Ranji – Outerspace. Progressive. Kugl St.Gallen, 23 Uhr
Steibi FM. Nightrider Soundsystem. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

26. Internationale Kurzfilmtage Winterthur. Rahmenprogramm mit Konzerten, Kunst und Partys. Cinema Maxx Winterthur, 09 Uhr



Rorschach Unplugged

The Roman Games laden ein zu «Rorschach» Unplugged. Eine geballte Ladung Bands aus der Region schlagen in der ehemaligen Kantine der Feldmühle in Rorschach zum Saisonende des Kulturlokals Kleberei leisere Töne an. Unter anderem sind die Gastgeber auf der Bühne zu hören. Aber auch Hüe und Doppelmeter von Tüchel, die Rorschacher Waterback und Low-ray, sowie aus dem Rheintal die Band A New Day, Jazzlegende Carlo Lorenzi oder Folk-Rocker Greendale. Die illustre Gemeinschaft wird vor allem Musik machen mit viel Liebe, statt viel Laut!

Freitag, 11. November, 20.30 Uhr, Kleberei Rorschach, kleberei.ch

Mels, 20:15 Uhr

A Place Left To Hide. Dynamischer und abwechslungsreicher Post-Grunge-Rock. Fabriggli Buchs, 20:30 Uhr
Dagmar Egger Band. Mit ihrer charakteristischen warmen Altstimme. Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr
Diyet & The Love Soldiers with Gordie Tentrees. Alternativer Country, Folk, Roots und Traditional. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr
OK Bye Tour 2022. AI Pride, Support: Femi Luna. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr
Rorschach Unplugged. Die Elite der Rorschacher Gitarrenszenen. Kleberei Rorschach, 20:30 Uhr
Stahlberger & Die Gefühle. Live – what else. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Shattered Mind Machine & Motorizer. Psych Rock, Post Punk. Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Andy Martin & Band. Real Country Music. Heaven Club Balzerswil, 21 Uhr
Salò / Para Para / Büro. Lieder über Lust, Leiden und die Liebe. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr
Thank God it's Friday. Meet Julian Trevelyan. Stadthaus Winterthur, 21 Uhr

Bühne

Die Bremer Stadtmusikanten. Esel, Hund, Katze und Hahn mit Ziel Bremen. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr
Und alle Tiere rufen... Ein Requiemmanifesto of extinction. Spiegelhalle Konstanz, 19 Uhr
Die Fledermaus. Operette von Johann Strauss. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr
Worst Songs – Sex, Rösti und der ganze Rest. Ein musikalischer Abend. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Comedyänner. Stefan Büsser, Aron Herz und Michael Schweizer. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Das ist Chefsache. Verwechslungskomödie von Elke Woltering. Mehrzwecksaal Ebnet Andwil, 20 Uhr
Jess Jochimsen – Meine Gedanken möchte ich manchmal nicht haben. Kabarett, Songs, Dias. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Judith Bach: Endlich. Ein Stück für immer. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Jugendclub Momoli Theater. Die Banditenkönigin. Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
My Pussy Real Soft. Theater mit Musik. Satirisch, clownesk, scharfsinnig. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Rob Spence – Best of. Comedy, Pantomime. Casino Frauenfeld,



Dogo Totale 2022: Home

Verschiedene Kulturschaffende haben sich, verteilt über einen Zeitraum von neun Monaten, in der Dogo Residenz dem Thema «Home» gewidmet. Mit Fragen, die sich um Entwurzelung, Flucht, Zugehörigkeit, Sehnsucht, Intimität, Komfort, Care-Arbeit oder Safer Spaces drehen, sind sie in der Residenz angekommen. Innerhalb ihrer Praxen – mit Tanz, Performance, Malerei, Installation, Musik, Sound, Objekten, Text oder Video – suchten sie nach Antworten. Erlebbar in der Jahresausstellung «Dogo Totale 2022: Home».

Festival vom 12. bis 26. November, Alte Turnhalle Lichtensteig, dogoresidenz.ch

20 Uhr

TmbH – die Show. Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr
Zwei. Zwei Tanzperformances – ein Programm. Tanzraum Herisau, 20 Uhr

Literatur

Schweizer Erzählnacht 2022. Geschichten für Kinder & Erwachsene zu «Verwandlungen». Alte Stuhlfabrik Herisau, 17 Uhr
Lesung aus «Zur Quell». Aufzeichnungen eines Fahnenflüchtigen – Aufstand und Kampf. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr
Mon Chéri und unsere demolierten Seelen. Mit Verena Rossbacher. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Klostergeschichte(n): Vier Klöster im Portrait. Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 09:30 Uhr
Erinnerungen an Verfolgung und Widerstand in der NS-Zeit. Victoria Kumar, Sabine Bade & Markus Barnay. Voralberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Kinder

Piccolo, Sax & Co. Schul- und Familienkonzert. Tonhalle St.Gallen, 10:30 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Polnische Erzählstunde. Mit Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Singspiel Sankt Martin. Bunte Szenen und Lieder zum Leben des Hl. Martin von Tours. Pfarrei Rotmonten St.Gallen, 08:30 Uhr
Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr
Die kleine Milla und das große Glück. Buchvernissage. Bibliothek Herisau, 18 Uhr
Was flattert da im Dunkeln? Kinderführung mit Taschenlampe.



Naturmuseum Frauenfeld, 18:30 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz. Teste dein Wissen bei unserem Quiz. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Welcome my Deer. Tierkunst / Kunsttief. Yoga-Zoo: Yoga für Kinder. Bildraum Bodensee Bregenz, 16 Uhr & Yoga für Erwachsene, 17 Uhr

Sa 12.

Konzert

Polnischer Abend. Mit «Quartett Gugala & Friends». Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 17:30 Uhr
Peter Madsen and CIA. 15 Year Anniversary. Spielboden Dornbirn, 18:30 Uhr
Transitions. Arabische, türkische und indische Musik im Dialog mit Video. Ambach Götzis, 19 Uhr
Annie Taylor. Support: Catalyst. Zak Jona, 20 Uhr
Bei uns zu Gast. Kulturgruppe Appenzell – Duo Luna-tic. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr
Kids of Adelaide. Support: Adams Wedding. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Ostschweizer Blasorchester OBO. Herbstkonzerte 2022. Kreuzkirche Wil, 20 Uhr
Preamp Disaster & Purple Head Space. Postdoom, Metal, Postrock, Stonerrock. Dreiegg Frauenfeld, 20 Uhr

Riklin & Schaub – Was wäre wenn. Ein Liederabend im Konjunktiv. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
Sam Snitchy – Voodoo Rhythm. Synth Punk New Wave Electro Pop Punk. Elbar Wald Zh, 20 Uhr
Sinverse & Exile Rd. Metal-Night. Palazzo Chur, 20 Uhr
Subaqua. Dark dreamy indie rock aus St.Gallen. Schwarzer Engel St.Gallen, 20 Uhr
Tankcsapda. Hardrock aus Ungarn. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Blues Max Trio. Satirischer Camping-Jazz. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Quiet Fortitude von Klaro. CD-Release. Rathausaal Weinfelden, 20:15 Uhr
Jazztage Eschen. Mit dem Kuh Trio, Modern Jazz. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Luuk / Gigi. Tohuwabohu: Albumtitel & Beschreibung einer ungewissen Zeit. Grabenhalle St.Gallen, 20:15 Uhr
Max Lässer – Solostunde. Spezialkonzert. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
«Club Tour 2022» Stereo Luchs. Mit DJ Vercosi (ZH), Afterparty by Real Rock Sound. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr
Grizzly, Bike Age & Snotty Cheekbones. Melodic Punk, Skate Punk & Winti Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Haz'art Trio. Orientalische Tradition & europäischer Jazz. Porte Bleue Ganterschwil, 20:30 Uhr
Orges & The Ockus-Rockus Band.

Mit ihrem dritten Album «Peshk». Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

The Wallbanger & Sacchetti mit Rätö Harder am Sax. Jazzig, verfeinert mit Blues und Latin. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr
Ueli Schmezer & Band – MatterLive. Mani Matter mit Jazzklängen, Flamenco und Latin. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr
Skassapunka & The Fired. Ska-Punk from Italy. Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Kit Sebastian. Vintage Groove. Palace St.Gallen, 21 Uhr
Orbit. Electronica. Flon St.Gallen, 21 Uhr
TMCL. Rock, Hardrock. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr
Pablo Nouvelle & Band. Organische Synthesizer und markante Vocalsamples. Werkstatt Chur, 21:30 Uhr

Nachtleben

Die K9-Disko. Mit DJBabelgarn. K9 Konstanz, 20 Uhr
Drachentanz. Mittelalter, Rock, Gothic, Folk mit DJ Mie. Vaudeville Lindau, 21 Uhr
Just can't get enough. Die legendäre 80ies Party. Gare de Lion Wil, 21 Uhr
Alles 90er & 2000er Show. Mit Buffalo & Wallace. Kugl St.Gallen, 23 Uhr
Technodrama. Vanita, Meraki, Yannik Illigen. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

26. Internationale Kurzfilmtage Winterthur. Rahmenprogramm mit Konzerten, Kunst und Partys. Cinema Maxx Winterthur, 09 Uhr
Fire of Love. Die Rockstars der Vulkanologie Katia und Maurice Krafft. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Return to Dust. Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr
Die goldenen Jahre. Regie: Barbara Kulcsar. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Vous n'avez pas ma haine. Die Anschläge auf das Bataclan aus der Sicht eines Vaters. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr
Southern Charm: Meisterwerke zurück auf der Leinwand. Norma Rae. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Der Nachname. Regie: Sönke Wortmann. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Irina Garbini & Dani Kuhn. Nosferatu. Stummfilm mit Livevertonung. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr
Moonage Daydream. Die berausende Collage feiert Rock-Legende David Bowie. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Scham(los). Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 12 Uhr
Michel in der Suppenschüssel. Kindertheater mit Musik, ab 5 Jahren. Regie: Brigitt Maag. Carmen-Würth-Saal Rorschach, 14 Uhr
Die Bärenhöhle. Figurenspiel für Kinder mit Tischfiguren. Theater 11

St.Gallen, 14:30 Uhr
Die Bremer Stadtmusikanten. Esel, Hund, Katze und Hahn mit Ziel Bremen. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
My Love is as a Fever. Tobias Moretti & wood sounds. Umbau St.Gallen, 19 Uhr
All das Schöne. Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Comedy-Duo Messer & Gabel – selbtschold. Zwei urchige Appenzeller Komiker. Mehrzweckgebäude Bitzi Bischofszell, 20 Uhr
Das ist Chefsache. Verwechslungskomödie von Elke Woltering. Mehrzwecksaal Ebnat Andwil, 20 Uhr
Götter speisen Götterspeisen. Eine tragische Komödie. Fabrigg Buchs, 20 Uhr
Improtheater Konstanz. Gastspiel. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
KiK Festival: Thurgauer Abend. Mostindienslam. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Reto Zeller. Liederlich. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Scherntenlaib und Jegerlehner – Angesagt. Kabarett-Konzert. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Tiltanic-Theatersport. Impro-Theater mit verschiedenen Gästen. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr
Vida. Die Show-Sensation aus Argentinien. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
Zwei. Zwei Tanzperformances – ein Programm. Tanzraum Herisau, 20 Uhr
Bänz Friedli. Kabarett. Tak Schaan, 20:09 Uhr

Sterben muss man können. Eine rabenschwarze Komödie. Theaterhaus Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Kashyapas Lächeln. Buchvernissage & Lesepresentation Christian Hoffmann. Bücher zum Turm Bischofszell, 19:30 Uhr

Vortrag

25. Herbsttagung: Umwelt-DNA – Möglichkeiten & Grenzen. Vier Fachreferate. Freier Eintritt. Naturmuseum St.Gallen, 13 Uhr

Kinder

Buchstart. Verse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten für Kinder. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr
Kinderworkshop 8Räume, Bildraum. Bildraum Experiment. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 10 Uhr
Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. tiRumpel St.Gallen, 10 Uhr
Arabische Erzählstunde. Mit Selma Mecherqui. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr
Zwei für mich, einer für dich. Theater Moment. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Giuseppe und der Wintergeist. Vier charmante Animationsfilme für die kleinsten Besucher. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
Schneewittchen. Für Kinder ab 2. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

Diverses

Fachkurs Sauwetter 1. Input der

einen für den nasskalten Winter wappnet. Notkersegg St.Gallen, 09:30 Uhr
Räuchern mit Heimischem. Das Verräuchern von Pflanzen und Harzen. Kräuterküche Trogen, 10 Uhr
Nachtflohmarkt. Mit Musik, Hot Dogs und Getränke. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr
Margarita Night. Mit Karaoke Spezial. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Offenes Atelier. Bilderverkauf. Atelier Hanspeter Marschner Arbon, 11 Uhr
Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Kreativatelier, Workshop für Kinder. Voralberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell. Vernissage. Museum Appenzell, 17 Uhr
Dogo Totale 2022: Home. Vernissage. Alte Turnhalle Lichtensteig, 18 Uhr

So 13.

Konzert

Matinée: Duo Loewe-Musso. Klassisches Violinkonzert. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Tanzsonntag. Tanzmeister Francis Feybli. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr
Ostschweizer Blasorchester OBO. Herbstkonzerte 2022. Kirche Vogelherd Wittenbach, 16:30 Uhr
Galgenlieder. Morgenstern/Lavarin. Konzertzyklus Altstätten, 17 Uhr
Identität. Florian Favre Piano solo. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr
Lyrrik und Jazz: Giorgos Seferis. Jazzimprovisation mit dem Jazz-Trio Rosset Meyer Geiger. Parfin de siècle St.Gallen, 17 Uhr
Neu St.Johanner Konzerte. Musik aus fünf Jahrhunderten. Klosterkirche Neu St.Johann, 17 Uhr
Trio Anderscht. Folk, Volksmusik. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr
Pierre-Laurent Aimard spielt Bach. Extrakonzert. Stadthaus Winterthur, 18 Uhr
Irene Mazza – CD Taufe «Aberääb». Unverblümt, po-ethisch, keck. Dimensione Winterthur, 19 Uhr
Trimoln. Jazzcapes. K9 Konstanz, 20 Uhr

Film

26. Internationale Kurzfilmtage Winterthur. Rahmenprogramm mit Konzerten, Kunst und Partys. Cinema Maxx Winterthur, 09 Uhr
En corps – Das Leben ein Tanz. Cédric Klapischs mitreisende Liebeserklärung an den Tanz. Kinok St.Gallen, 10:45 Uhr
Die goldenen Jahre. Charmante Komödie mit Esther Gernsich und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 13 Uhr und Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Eine wilde Hommage an die Liebe und das Kino – hinreissend! Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr
Grev. Der Streik türkischer Seidenarbeiterinnen 1910 in Bursa. Kinok St.Gallen, 17 Uhr
Peter K. – Alleine gegen den Staat. Nach dem Tod der Mutter droht dem

Bieler die Zwangsäumung. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

Die Bärenhöhle. Figurenspiel für Kinder mit Tischfiguren. Theater 111 St.Gallen, 14:30 Uhr
Die Bremer Stadtmusikanten. Esel, Hund, Katze und Hahn mit Ziel Bremen. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Sterben muss man können. Eine rabenschwarze Komödie. Theaterhaus Weinfelden, 16:15 Uhr
Bliss: Acapulco. Comedy A-Capella. Stadttheater Schaffhausen, 17 Uhr
Götter speisen Götterspeisen. Eine tragische Komödie. Fabrigg Buchs, 17 Uhr
Die Fledermaus. Operette von Johann Strauss. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr
Das Ende von Iffingen. Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Die Herren. 30 Jahre Kultlesung. Schliesslekkeller Vaduz, 10:30 Uhr
Oskar Werner: Das letzte Hemd hat keine Taschen. Lesung zum 100. Geburtstag aus dem Roman von Michael Degen. Tak Schaan, 19 Uhr

Vortrag

Unfolding Landscapes. Führung mit Larisa Baumann. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr

Kinder

Piccolo, Sax & Co. Familienkonzert. Tonhalle St.Gallen, 10:30 Uhr
Hexe Hillary geht in die Oper. Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 11 Uhr
Inuit – Leben in der Arktis. Familienführung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr
Rotkäppchen. Figurentheater ab 5 Jahren. Figurentheater-Museum & Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Stop-Motion & Pixilation. Familienprogramm. Alte Kaserne Winterthur, 14 Uhr
Die Mucklas. Und wie sie zu Petterson und Findus kamen. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die wilde Sophie. Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Schneewittchen. Für Kinder ab 2. Storchen St.Gallen, 15 Uhr
Kindertheater Philothea. Theaterstück mit Figuren und Musik, ab 4. Rössli Mogelsberg, 16 Uhr
Ssst. Ab 2 Jahren. Tak Schaan, 16 Uhr

Diverses

Fachkurs Sauwetter 2. Input der dich für den nasskalten Winter wappnet. Notkersegg St.Gallen, 09:30 Uhr
Martini Markt Steckborn. Viele lohnende Attraktionen. Haus zur Glocke Steckborn, 11 Uhr
Flohmarkt. Hereinspaziert zum verweilen und stöbern. Presswerk Arbon, 12 Uhr
Heimspiel. FC Wil – FC Aarau. Stadion Bergholz Wil, 14:15 Uhr
Schnellschachturnier. Schachnachmittag im Engel.



Schwarzer Engel St.Gallen, 15 Uhr
Sonntagsführung: Das Leben der Mönche. Geführter Rundgang. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr
Kochen & Essen: Indien. Parikshit Sharma stellt Rezepte aus seiner Heimat vor. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr

Ausstellung

Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr

Monica Bonvicini. Hurricanes and Other Catastrophes. Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr

Familien-Atelier. Für Kinder ab 5 Jahren mit Begleitperson. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr

Führung. Zur aktuellen Ausstellung. Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr

Geschnittenes Appenzeller Brauchtum. Rundgang durch die Ausstellung. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 14 Uhr

Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Führung. Voralberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Dogo Totale 2022: Home. Führung. Alte Turnhalle Lichtensteig, 15 Uhr

Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Material-Archiv. Erzähltheater, Märchen aus dem Zauberbuch. Gewerbemuseum Winterthur, 15 Uhr

Nachmittag für Kinder. Mit der Musikschule Glarus und Anne Gruber. Kunsthaus Glarus, 15 Uhr

Unfolding Landscapes. Führung auf Russisch. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 15:30 Uhr

Mo 14.

Konzert

Rekk (Ruhrgebiet). The story is, that there is nothing to tell. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Return to Dust. Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

Lichtspieler – Wie Lavanchy-Clarke die Schweiz ins Kino holte. Der Schweizer Kinopionier. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr

Cineclub – Il Mio Nome è Nessuno. Regie: Sergio Leone. Grabenhalle St.Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr

Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Spielfilm von Nicolette Krebitz. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Girl Gang. Blick hinter die Kulissen einer 14-jährigen Influencerin. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

Return to Dust. Spielfilm von Li Ruijun mit Wu Renlin. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Dancing Pina. Die Kunst der legendären Choreografin Pina Bausch. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Matinée mit Brigitte Schmid-Gugler. «Am Hummelwald – Miniaturen einer Kindheit auf dem Land». Raum für Literatur St.Gallen,

10 Uhr

Vortrag

«Una filosofia dolorosa, ma vera»: Leopardi e la condizione umana. Mit Marco Menicacci. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Antike – Römische Literatur im Kloster St.Gallen. Mit Franziska Schnoor und Gästen. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 18:15 Uhr

Der Stadt-Land-Graben: Gegensätze & Interdependenzen. Mit Mathias Schneider, Susanne Täschler und Gästen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kostbare Bruchstücke: Der Vergilius Sangallensis. Mit Buchvernissage der Faksimile-Edition. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 18:15 Uhr

La littérature féminine en France. Mit Danielle Dahan. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Erben und Vererben – Neues Erbrecht ab 2023. Vortrag Hans Frei, Rechtsanwalt, Altstätten. Volkshochschule Heerbrugg, 19:30 Uhr

Kinder

EiternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

Hexe Hillary geht in die Oper. Kinderstück mit Musik ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 10 Uhr

Ssst. Ab 2 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr

Diverses

Line Dance. Auch für Anfänger. Pauluszentrum Gossau, 19 Uhr

Di 15.

Konzert

Miami Horror. Dreamy lo-fi funk guitar and a sultry soulful vocal. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Marc Lardon – Peter Conradin Zumthor. Improvisation, Experimental. Postremise Chur, 20:15 Uhr

Yemen Blues. Tradition des Orients mit Funk, Blues, Rock und Soul. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Film

Fire of Love. Die Rockstars der Vulkanologie Katia und Maurice Krafft. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Eine wilde Hommage an die Liebe und das Kino – hinreissend! Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr

Return to Dust. Spielfilm von Li Ruijun mit Wu Renlin. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr

Ténor. Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

Orphan: First Kill. Nervenauferreibender Evil-Child-Horrorfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Tribute to Bruno Ganz. Der Himmel über Berlin. Cinewil Wil, 19:30 Uhr

Volcano. Spielfilm von Roman Bondarchuk. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Il legionario. Daniel muss den Block räumen, in dem seine Familie wohnt.

Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Scham(los). Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 18 Uhr

Das Theater-Pack: Shadows. Zeitgenössisches Schattenspiel. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Jugendclub Momoli Theater. Die Banditenkönigin. Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Vortrag

Biographie und Handschrift – zwei Zugänge zur Persönlichkeit. Psychologie mit Urs Imoberdorf. Hofkeller St.Gallen, 14:30 Uhr

«Cancal Culture». Eine Geschichte der Kritik und Zensur. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Komponistinnen im 19. Jahrhundert. Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Syrien – multikultureller Garten des Orients (4. Jtd. v. Chr. bis 15. Jhd.). Mit Paul Meinrad Strässle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Das Schaffen der großen Komponisten: Chopin. Mit Referent und Solist Roman Salyutov. K9 Konstanz, 19 Uhr

Elternanlass Leseförderung. Durch gutes Lesen zum Erfolg. Bibliothek Katharinen St.Gallen, 19 Uhr

Muslimisch-jüdischer Dialog in der Migrationsgesellschaft. Vortrag & Gespräch mit Ramazan Demir & Hannan Salamat. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Aufmerksamkeits- und Autismus-Spektrum-Störungen. Mit Barbara Gindl und Gästen. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

Kinder

Die Legende vom Tigernest. Regie: Brando Quilici. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Diverses

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

Frauen-Kunst-Club: Fragiles Gefüge. Gast: Ulrike Büchs. Kunstmuseum Thurgau Warth, 19 Uhr

Mi 16.

Konzert

Nora Bertogg: Sopran & Isabella Goller: Harfe. Liederabend. Werkstatt Chur, 17 Uhr

Virtuose Violinmusik vom Feinsten. Werke von Sarasate, Julius Aria Sahbai & Anna Danielewicz. Stadthaus St.Gallen, 19:30 Uhr

Lemsthaegegruoss. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

Marissa Nadler. Support: Innerwoud. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Nachtleben

Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Film

Vous n'aurez pas ma haine. Die



Das Theater-Pack: Shadows

Hansueli Trüb arbeitet als einziger Schweizer mit den zeitgenössischen Möglichkeiten der Schattenspielkunst. «Shadows» ist die Suche nach dem Wesen des Schattens, auf der sich der Schattenspieler verliert, forscht, spielt, sich amüsiert und wiederfindet. Licht, Schatten und Musik sind die Akteure im riesigen Raum. Der Schattenspieler hisst seine Projektionsflächen wie Segel eines Schiffs, bläst den Wind mit Ventilatoren hinein und legt ab. Mit Christian Kuntner (Live-Musik, Ton) und Astride Schlaefli (Regie).

15. und 16. November, 20.30 Uhr, Grabenhalle St.Gallen. theaterpack.ch

Die Welt im Rücken. Schauspiel. Tak Schaan, 20:09 Uhr

Literatur

Wie suche ich im Katalog? Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr

Vortrag

Infoabend Pflege. Schwarzer Engel St.Gallen, tba

Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr

EnergieTreff St.Gallen. Gebäudeerneuerung – lernen aus Forschung und Praxis. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr

Die wilden Tiere in der Stadt. Vortrag von Stefan Ineichen, Biologe, Zhaw, Wädenswil. Naturmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Demokratie, Freiheit und Rechtsstaat aus historischer Sicht. Mit Max Lemmenmeier und Gästen. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr

Der Kalte Krieg und das Ende der Eurozentrischen Welt. Mit Felix Bosshard. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Episodios de una infancia: taller de lectura y escritura. Spanische Literatur mit Rita Catreina Imboden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Hinter den Kulissen von Forschung und Lehre. Perspektiven auf den universitären Alltag. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Histories of Inequality in the United States. Mit Suzanne Enzerink. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Unfolding Landscapes. Führung mit Simone Kobler. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

Prostitution gestern, heute... und morgen? Referat von Magdalena Fässler. DenkBar St.Gallen, 19:30 Uhr

Beethoven – nichts von Ruhe. Vera Bauer (Texte) und Benjamin Engeli (Klavier). Kath. Kirchenzentrum Speicher, 20 Uhr

Kinder

Anzeigen





Anzeigen

Romeo und Julia

Wir befinden uns im Institut für anrührende Liebesgeschichten, Abteilung «Romeo und Julia»: Hier wird alles aufbewahrt, was mit dem Mythos von Shakespeares berühmtem Liebespaar zu tun hat. Die Verwalterinnen des Archivs erwecken die aussergewöhnlichsten Roméos und Julias der letzten 400 Jahre zum Leben. Und bald wird klar: Alle haben ihre ganz eigenen Probleme mit der Liebe – ob jung oder alt, ob im 19. Jahrhundert oder im Jahr 2022. Daraus entsteht ein neues, fantasievolles «Figurentheater Romeo und Julia» für Jugendliche und Erwachsene.

17. bis 19. November, 19 Uhr, Figurentheater St.Gallen, figurentheater-sg.ch

Goofe-Atelier #17. Ein Kunst-Gast zu Besuch. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Auf Zehenspitzen durchs Museum. MuseumsMäuse. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 15 Uhr
Geschichtenkarussell – Chinesische Erzählstunde. Mit Qingsong Chang. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
Kinder-Uni. Salsa, Spione, Schulhoftrends und Traumberufe entdecken. Universität St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Demenz Kongress. In Referaten und Workshops beleuchten wir das Thema. Olma Areal St.Gallen, 09 Uhr
Zauber des Originals. Die Historischen Bestände der Kantonsbibliothek. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 11:15 Uhr
Frauen-Kunst-Club: Fragiles Gefüge. Gast: Ulrike Büchs, Theologin. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 14 Uhr
Royal Day Game. Spielguthaben gewinnen. Casino St.Gallen St.Gallen, 17 Uhr
Schokoladenreisen – vom Urgetränk zur Bean-to-Bar-Bewegung. Tastings und mehr. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Trommelkreis. Schamanentrommeln und Rasseln ertönen lassen. Meditationsraum Trogen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Brian O'Doherty. Phases of the Self. 30 Minuten Kurzführung. Kunstmuseum Vaduz, 12:30 Uhr
Handstick-Stobede. Mit Stickerinnen aus der Region. Museum Appenzell, 14 Uhr
Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft. Gespräch mit Felix Falkner, Kunstsammler.

Ein Welttheater von sinfonischer Grösse

Franz Liszts Klaviersonate in h-moll gehört zu den Spitzenwerken des 19. Jahrhunderts. Ein einziges Thema erscheint in zwei Ausformungen, die gegensätzlicher nicht sein könnten: auf der einen Seite als unbeständige und rastlose Suche, auf der anderen Seite als himmlische Verklärung. Erst im allerletzten Akkord vereinigen sich die beiden. Bernhard Ruchti spielt das Meisterwerk auf dem Steinway-Konzertflügel und gibt zu Beginn des Konzerts eine kurze Einführung.

Freitag, 18. November, 19.30 Uhr, Kirche St.Laurenzen St.Gallen. bernhardruchti.com

Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr
Artist's Choice #11: Birgit Widmer. Bibliothek als Ausgang künstlerischer Intervention. Literaturhaus Wyborada St.Gallen, 19 Uhr
St.P. Bonnard, peintre des Phynances. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

Do 17.

Konzert

Brandhård (CH). Ein Mix aus Energie und Melancholie. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Injury Reserve & Body Meat. Experimental HipHop & Genre-colliding Mutant Pop. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr
Trimolon. Jazz. Tak Schaan, 20:09 Uhr
Vienna Blues Association. Blues. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Karin Streule: Libérement. Berührende Musik der Sängerin. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr
Miriam & The Quinces. Urbaner Sound aus der provinziellen Ostschweiz. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
Yasmo & die Klangkantine. Laut und lost. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Ginger and the Alchemists: Better Now. Albumfeier mit Ginny Loon, Folk Pop. Albani Winterthur, 21 Uhr

Film

Ténor. Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Peter K. – Alleine gegen den Staat. Nach dem Tod der Mutter droht dem Bieler die Zwangsrummung. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Les Passagers de la nuit. Familiendrama mit einer hinreissenden Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Mi pais imaginario. Dokumentarfilm von Patricio Guzmán. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
GoWest Bunte Streifen. Breaking

Fast. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Der Waldmacher. Dokumentarfilm, anlässlich der 27. Weltklimakonferenz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Bardo – False Chronicle of a Handful of Truths. Alejandro González Iñárritu's überwältigendes Meisterwerk. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr

Bühne

Romeo und Julia. Verbotene Liebe in Verona. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr
Der anonyme Liebhaber. Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges». Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr
Der zerbrochene Krug. Lustspiel von Heinrich von Kleist. Für alle ab 14 Jahren. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Else (ohne Fräulein). Schauspiel. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Das Ende von Iffingen. Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Jugendclub Momoli Theater. Die Banditenkönigin. Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
König Richard III. Shakespeare Solo Komödie mit Bernd Lafrenz. K9 Konstanz, 20 Uhr
Ohne Rolf – Seitenwechsel. Erlesene Komik. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Literatur

Menu littéraire. Ein kulinarisch-literarischer Abend. Schloss Winterthur, 18:30 Uhr
Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Die Weltchronik des Rudolf von Ems – und ihre Miniaturen. Buchpräsentation. Stadthaus der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, 18 Uhr
Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik. Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Wirtschaftsethik: Digitalisierung und Menschenrechte. Mit Isabel Ebert. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Gesund mit Dr. Google, Gesundheits-Apps und Co? Vortrag von Cornelia Marti. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr

Kinder

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Gesund bewegt. Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr
Spiele-Nachmittag. Für alle, die gerne spielen. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr
Zäme im Museum im Lagerhaus. Für Menschen mit Demenz. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 14:30 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr
Illegal und ausgegrenzt. Erzählabend mit Frauenspur Gossau. Kirche Haldenbühl Gossau, 19 Uhr
Sharing Love – Polyamorie-Austauschabend. Treffpunkt zu Polyamorie und Beziehungsanarchie. Libre St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Ernte 22. Museumshäppchen. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 12:30 Uhr
Stahl und Rauch. 100 Jahre Eingemeindung Winterthur. Worklab mit der Urban Equipe. Museum Schaffen Winterthur, 16 Uhr
Candida Höfer. Liechtenstein. Führung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Donnerstagsvorträge. Schulgeschichte Heiden, Stefan Rothenbühler. Museum Heiden, 19 Uhr
Hier und Jetzt. Wien Skulptur. Vernissage. Kunstraum Dornbirn, 19 Uhr
Ilona Stutz, Elza Sile & Selini Demetriou. Vernissage. Auto ex Nextex St.Gallen, 19 Uhr
Werner Gunterswiler: Aus dem Leben geschnitten – zu Leben geformt. Führung. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 19 Uhr
Milo Rau – Warum Kunst? Eröffnung der Ausstellung. Kunst Halle St.Gallen, 22 Uhr

Fr 18.

Konzert

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott. Werkeinführung. Evang. Kirche Trogen, 17:30 Uhr
Kanti Bandnight. Von Pop über Funk bis Rock. Grabenhalle St.Gallen, 18 Uhr
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott. Kantate zum 10. Sonntag nach Trinitatis, Bachstiftung. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
Die Sterne – Hallo Euphoria. Hamburger Rock. Kula Konstanz, 19:30 Uhr
Franz Liszt: Klaviersonate in h-moll. Bernhard Ruchti, Klavier. Laurenzenkirche St.Gallen, 19:30 Uhr
Nostalgie II. Sylwestrow Rachmaninow, Tonhallekonzert.

Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Pippo Pollina & Palermo Acoustic Quintet. Der Sänger jubelt und räsoniert. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Bill Laurance Solo. Pianist/ Komponist und Gründungsmitglied von Snarky Puppy. Kult-Bau St.Gallen, 20 Uhr

Carpet & Mount Hush. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr

Fuse, Live. Experimental Psychedelic. Station Club St.Gallen, 20 Uhr

Josquin Rosset & Michael Neff. Improvisation zu zweit. Baradies Teufen, 20 Uhr

Megawatt & CoreLeoni. Mundartrock trifft auf Classic Rock. Casino Herisau, 20 Uhr

Mother's Cake. Das international phänomenale Psych-Rock-Trio. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

The Music of Björk – stripped & reloaded. Das Trio SchnozJenny-Cafilisch mit Gabriela Krapf. Ringel Casa Cultura Trin, 20 Uhr

Zauberflöte mal anders. Bearbeitung für Streichorchester. Linde Heiden, 20 Uhr

Acoustic Blues Drifter. Blue & Green Cd-Taufe. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Lucky Wüthrich. Ein Blues-Haudegen. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

Gallo Pinto. Amor y Revolución. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Prince Jelleh / Ginger and the Alchemists. Pop. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Frantic – Owls & Birds Release Party. Indiepop aus der Ostschweiz. Gare de Lion Wil, 21 Uhr

Let's Pretend. Dekker (UK), Riley Downing (USA). TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Remo B. & The Keys. Eine Mischung aus Rock'n'Roll und Blues. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

Nachtleben

Fée verte. Grüns Feen entföhren in die Welt des Absinths. Rab-Bar Trogen, 19 Uhr

Milonga La Costura. Tangoabend an charmantem Ort. Kult-X Kreuzlingen, 20:30 Uhr

Global Party – First Edition. Disco. Vaudeville Lindau, 22 Uhr

Steibi FM. Louis de Fumer: Groovy Disco, Funk, Soul, House. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

Film

Les Passagers de la nuit. Spielfilm von Mikhaël Hers mit Charlotte Gainsbourg. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

En corps – Das Leben ein Tanz. Cédric Klapischs mitreissende Liebeserklärung an den Tanz. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr

Cascadeuses. Aufschlussreicher Einblick: der Alltag dreier Stuntfrauen. Kinok St.Gallen, 17 Uhr

Unruhe. Spielfilm von Cyril Schäublin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Ariaferma. Meisterhaftes psychologisches Kammerspiel mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr





Anzeigen

Zauberflöte mal anders

Für viele Werke der Klassik gibt es Kammermusikfassungen. Mit diesen bewarben sich die Komponisten bei Fürsten, Verlegern und Konzertveranstaltern. Das Kammerorchester St.Gallen greift diese Tradition mit der historischen, gekürzten Version des Singspiels von Mozart auf. Vor mehr als 230 Jahren komponiert, ist sie wohl zur bekanntesten Oper überhaupt emporgestiegen. Nur wird sie dieses Mal nicht gesungen und gespielt, sondern von einem Streichorchester musiziert und von Alexandre Pelichet erzählt.

18. November, 20 Uhr, Hotel Linde Heiden. 19. November, 19 Uhr, Lokremise St.Gallen. 20. November, 17 Uhr, ev. Kirche Oberuzwil.

Nawalny. Regie: Daniel Roher. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Tausend Zeilen. Regie: Michael Bully Herbig. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Spielfilm von Nicolette Kriebitz. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Triangle of Sadness. Der neue Östlund gewann 2022 in Cannes die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

Bühne

Romeo und Julia. Verbotene Liebe in Verona. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr

30. Tanzfestival Winterthur. Abwechslungsreiches Programm zum Jubiläumsjahr. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr

Klassik & Comedy. Musikkollegium Winterthur mit Lapsus & Martin O. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Bea von Malchus: Nibelungen – Damen, Drachen, Rittersport. Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Götter speisen Götterspeisen. Eine tragische Komödie von Livia Stampfli-Huber. Fabriggeli Buchs, 20 Uhr

Hahnrand oder Das wahre Gesicht des Mannes. Dox Maskentheater. K9 Konstanz, 20 Uhr

Ithir by Rigolo. Tanz- und Objekttheater und um das Thema Tonerde. TanzRaum Herisau, 20 Uhr

Oropax – Testsieger am Scheitel.. Die nie weg gewesenen Beauty-Ritter der Comedy, sind zurück. KK Zürisee Rapperswil, 20 Uhr

Rob Spence – Best of. Musik-Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

The Addams Family. Das Broadway Musical. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Theateraufführung Programmwechsel. Aufführung vom Theaterverein hoistock aus Trogen. Niderturnhalle Trogen, 20 Uhr

Kunz

Marco Kunz ist einer der erfolgreichsten Mundart-Musiker. Mit seiner Band spielt er jetzt die beliebtesten Songs rein akustisch und weckt auch ältere Lieder aus dem Winterschlaf. Er lässt lang vergessene Erinnerungen an deinen Schulschatz aufkommen, feiert mit dem Publikum vergangene Momente und lässt es schmunzeln an die letzte durchzechte Nacht zurückdenken. «Weisch no» – das ist «Kunz unplugged» mit seiner 8-köpfigen Band.

Samstag, 19. November, 20 Uhr, Würth Haus Rorschach. wuerth-haus-rorschach.ch/kunz

Wildbluescht – zart & zääch. Das Siegerprogramm vom Jungsegler 2022. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr

Elsa Couvreur – The Sensemaker. Schauspiel. Phönix Theater Steckborn, 20:15 Uhr

Etrit Hasler & Patrick Kessler. Pionier der Slam Poeten trifft Kontrabassist. Brockenhaus Degersheim, 20:15 Uhr

N!na Theater: Airbnb. Schnelle Komödie von Ueli Blum. Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

Literatur

Esther Kinsky: Rombo. Moderation: Hansjörg Quaderer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Klostergeschichte(n): Vier Klöster im Portrait. Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 09:30 Uhr

Dichterlorbeer an der Sitter. Mit Clemens Müller. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 13 Uhr

Kinder

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Feuergarten. Feuerperformance-Klangkonzert-Naturerlebnis. Mietschwendi Dicken, 16:45 Uhr

Bistro Taktvoll. Abend der Begegnung für Gehörlose und Hörende. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz. Offene Fragen zu diversen Themengebieten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Pub Quiz. Teste dein Wissen bei unserem Quiz. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Hier und Jetzt. Wien Skulptur.

Künstler:innengespräch. Kunstraum Dornbirn, 14 Uhr

Carl Lohse – Ein Maler des Expressionismus. Vernissage. Kunstmuseum Ravensburg, 19 Uhr

Stahl und Rauch. 100 Jahre Eingemeindung Winterthur. Gespräch mit dem Denkmalpfleger Heinz Pantli. Museum Schaffen Winterthur, 19 Uhr

Zwei süddeutsche Sammlungen im Dialog. Vernissage. Kunstmuseum Ravensburg, 19 Uhr

Sa 19.

Konzert

Après Bach, Matinée. Bachstiftung: Schwanengesang von Schubert. Festsaal Stadthaus St.Gallen, 10:30 Uhr

Lo & Leduc. Pop. Salzhau Winterthur, 19 Uhr

Montforter Zwischentöne. Oratorium von Händel. Montforthaus Feldkirch, 19 Uhr

Zauberflöte mal anders. Bearbeitung für Streichorchester. Lokremise St.Gallen, 19 Uhr

Congaudent Angelorum Chori. Cappella Choralis St.Gallen. Kathedrale St.Gallen, 19:15 Uhr

Nativ, Magnetband, Allesbollet, DJ Bossmentality. Rap & Hiphop. Gaswerk Winterthur, 19:30 Uhr

Quintett Maldito Tango. Tango-Oper «Alfonsina» von Francisco Obieta. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr

The Oskars – EP Taufe. Treibende Disco-Beats und harte Gitarre. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Bei uns zu Gast: Jessie & the Gents. Bluegrass Beyond Borders. Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr

Eliane & Band: Reset – Album-Tournee. Piano, Balladen und eine sanfte wunderschöne Stimme. Stadtsaal Wil, 20 Uhr

Herbert Pixner Projekt. Progressive Volksmusik. Kath. Kirche Alt

St.Johann, 20 Uhr

Kunz. Kunz unplugged mit 8-köpfiger Band. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr

Mainstreet Factory & The Pigeons. Energiegeladen, gefühlvoll und treffsicher. Dreiegg Frauenfeld, 20 Uhr

Jazztage Eschen. Mit Madeleine Joel & the Hildegards. Tangente Eschen, 20:15 Uhr

Landstreichmusik. Mit altfrentscher Besetzung. Haus zur Stickerei Heiden, 20:15 Uhr

Roman Nowka's Hot 3 spielen Mani Matter. Roman Nowka, Adrien Guerne, Lionel Friedli. Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

Suma Covjek & Cissrah (Rahel Giger & Moussa Cissokho). Unverkennbarer rhythmischer Balkan-Pop. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

Moll Monkeys. Ihr Musikstil vereint Rock, Funk und Soul. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr

Yes I'm very tired now & Luna Oku. Dark Pop, Electro-Pop. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr

Nachtleben

Depeche Mode & more Party. Eine musikalische Zeitreise. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Die K9-Disko. Tour de France mit DJ Thomas Bohnet. K9 Konstanz, 20 Uhr

The Real 80's & 90's Party. Mit DJ Piccolo. Presswerk Arbon, 21 Uhr

IlIke. 80ies & 90ies. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

Sascha Braemer im Club der Traumtänzer. Melodic Techno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Film

Die goldenen Jahre. Charmante Komödie mit Esther Gensch und Stefan Kurt. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Eine wilde Hommage an die Liebe und das Kino – hinreissend! Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr und Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

School Number 3. Dokumentarfilm von Yelizaveta Smith und Georg Genoux. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Les Passagers de la nuit. Familiendrama mit einer hinreissenden Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

Die goldenen Jahre. Regie: Barbara Kulcsar. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Bardo – False Chronicle of a Handful of Truths. Alejandro González Iñárritus' überwältigendes Meisterwerk. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Unruh. Spielfilm von Cyril Schäublin. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Kaya Yanar. Kommst Du – Guckst Du – Lachst Du. KK Zürisee Rapperswil, 15 Uhr

Art in Motion – Tanzshow der Bewegungswelt. Kunst wird in einer Tanzaufführung umgesetzt. Pfalz Keller St.Gallen, 17 Uhr

Weber & Camenzind – Search & found. Bis zu den grossen Fragen des Lebens. Bühne am Gleis Wil, 17 Uhr

The Addams Family – Das Broadway Musical. Ein Musical von Andrew Lippa. Stadtheater Schaffhausen, 17:30 Uhr

Glück – kabarettistisches

Schauspiel. Mit Stefan Gubser & Regula Grauwiler. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr

Romeo und Julia. Verbotene Liebe in Verona. Figurentheater St.Gallen, 19 Uhr

Wüstenblume. Die mitreissende Lebensgeschichte von Waris Dirie. Umbau St.Gallen, 19 Uhr

#Jakob s weg. Ein Pilgerstück. Theater 111 St.Gallen, 19:30 Uhr

30. Tanzfestival Winterthur. Abwechslungsreiches Programm zum Jubiläumsjahr. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr

Klassik & Comedy. Musikkollegium Winterthur mit Lapsus & Martin O. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Flurin Caviezel – Singen mit Flurin. Kabarettistischer Mitsingabend. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Götter speisen Götterspeisen. Eine tragische Komödie von Livia Stampfli-Huber. Fabriggeli Buchs, 20 Uhr

Ithir by Rigolo. Tanz- und Objekttheater und um das Thema Tonerde. TanzRaum Herisau, 20 Uhr

Kaya Yanar. Kommst Du – Guckst Du – Lachst Du. KK Zürisee Rapperswil, 20 Uhr

Quijote. Sehr frei nach Miguel de Cervantes. Stadtheater Konstanz, 20 Uhr

Sarah Hakenberg. Wieder da. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Programmwechsel. Aufführung vom Theaterverein hoistock aus Trogen. Niderturnhalle Trogen, 20 Uhr

Und alle Tiere rufen... Ein Requiemmanifesto of extinction. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Die Kernölamazonen. Eine rasanten Mischung aus Kabarett, Comedy & Musiktheater. Tak Schaan, 20:09 Uhr

Sterben muss man können. Eine rabenschwarze Komödie. Theaterhaus Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Arno Camenisch «Die Welt». Lesung. Alte Mühle Gams, 20 Uhr

Kinder

Goofetheater 27. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr

Spanische Erzählstunde. Mit Adriana. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr

Was isch los, Samichlaus? Figurentheater, Kinder ab 4. Museum & Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Giuseppe und der Wintergeist. Vier charmante Animationsfilme für die kleinsten Besucher. Kinok St.Gallen, 15 Uhr

Margrit Gysin: Ärdgeiss. Figurenspiel über die Schönheit & Verletzlichkeit der Welt. Eisenwerk Frauenfeld, 15 Uhr

Zogg & Die Schnecke und der Buckelwal. Filme empfohlen für Kinder von 3-5 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Mia und der weisse Löwe. Spielfilm von Gilles de Maistre mit Daniah De Villiers. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Räbeliechti-Kidical Mass in St.Gallen. Kinder-Veloumzug mit Räbeliechti und warmer Suppe. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

Peterchens Mondfahrt.



Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 17 Uhr
Weber & Camenzind. Search & Found. Kultur-Werkstatt Wil, 17 Uhr
Gofechössi: Pipifax und Waldemar. KiKo 24 – Domenica Ammann und Joseph Bachmann. Chössi Theater Lichtensteig, 18 Uhr

Diverses

2. Bodensee Arm Wrestling Turnier. Kleinkunst. Vaudeville Lindau, 11 Uhr
Handlettering-Kurs. Lerne schön zu schreiben. Militärkantine St.Gallen, 14 Uhr
Fensterkunst im Thurgau. Schlossführung mit Claudia Sutter, Historikerin. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 15 Uhr
Neue Wechselausstellung: Kleiner Kiesel ganz gross. Vernissage. Naturmuseum Winterthur, 16:30 Uhr
Feuergarten. Feuerperformance-Klangkonzert-Naturerlebnis. Mietschwendi Dicken, 16:45 Uhr
Comic Slam. Drei Teams treten gegeneinander an. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

François Chalet – Short Stories. Workshop für alle. Gewerbemuseum Winterthur, 10:30 Uhr
Offenes Atelier. Bilderverkauf. Atelier Hanspeter Marschner Arbon, 11 Uhr
Schnitzer und Schnitzerinnen in der Museumswerkstatt. Mit Markus Koller, Herisau. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 13:30 Uhr
Kunsttoasts und Werkschau mit Kurzperformances. Schüler:innen des Lindenforums zeigen ihre Werke. Bachturnhalle Schaffhausen, 14 Uhr
Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen. Führung mit der Kuratorin Felicitas Heimann-Jelinek. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
Dogo Totale 2022: Home. Führung. Alte Turnhalle Lichtensteig, 15 Uhr
Können wir verschwinden? Vernissage. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Martin Steiner: Der Weg. Lesung und Führung. Alte Kaserne Winterthur, 17:30 Uhr

So 20.

Konzert

Série jeunes. Christian Staub: Beethoven und romantische Klaviermusik. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 11 Uhr
Trio Ambiente «Klassik-Matinée». Lyrik kombiniert mit Kompositionen von Thomas Kräuchi. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr
Horse Lords, Omni Selassi. Polyrhythmen. Palace St.Gallen, 16:30 Uhr
50 Jahre «OM». Urs Leimgruber, Christy Doran, Bobby Burri, Fredy Studer. Kleinaberfein St.Gallen, 17 Uhr
Duo Nostalgia. Hanna Wieser & Alexandra Rabara. Giesserei Musikzentrum Winterthur, 17 Uhr

Kammermusik. Mit Roberto González-Monjas. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Zauberflöte mal anders. Bearbeitung für Streichorchester. Evang. Kirche Oberuzwil, 17 Uhr
Pink Pedrazzi & The Big Easy. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr
Milow. Das Album ist ein Gruß an die Außenwelt. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Film

Unser Boden, unser Erbe. In Zusammenarbeit mit AüB & Solardorf Rehetobel. Kino Rosental Heiden, 09:30 Uhr
Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Spielfilm von Nicolette Krebsitz. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Return to Dust. Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Tod.Sein. Mit dem Hospiz Konstanz e.V. K9 Konstanz, 11:30 Uhr
Cascadeuses. Aufschlussreicher Einblick: der Alltag dreier Stuntrauen. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
De Räuber Hotzenplotz. Regie: Michael Kruppenacher. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Mi chiedo quando ti mancherò. Ein Teenager gewinnt durch das Zirkusleben neue Zuversicht. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr
Adolf Muschg – Der Andere. Dokumentarfilm: Mit Regisseur Erich Schmid. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr
Welcome Venice. Pietro kämpft in Venedig um seine Existenz als Fischer. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr
Unruh. Filmgespräch mit Cyril Schäublin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Der Nachname. Regie: Sönke Wortmann. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Vous n'auriez pas ma haine. Die Anschläge auf das Bataclan aus der Sicht eines Vaters. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

Bühne

Art in Motion – Tanzshow der Bewegungswelt. Kunst wird tänzerisch in einer Tanzaufführung umgesetzt. Pfalz Keller St.Gallen, 10:30 Uhr
#Jakob s weg. Ein Pilgerstück. Theater 111 St.Gallen, 11 Uhr
Wissenschaft um 11. Forschung in der Krise? Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr
Der anonyme Liebhaber. Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges». Umbau St.Gallen, 14 Uhr
Ein Schaf fürs Leben. Figurentheater. Bachturnhalle Schaffhausen, 14 Uhr
Kaya Yanar. Kommst Du, Guckst Du, Lachst Du. Pentorama Amriswil, 14:30 & 19 Uhr
Sterben muss man können. Eine rabenschwarze Komödie. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 16:15 Uhr
Das Ende von Ilfingau. Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr
The Addams Family – Das

Broadway Musical. Ein Musical von Andrew Lippa. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
30. Tanzfestival Winterthur. Abwechslungsreiches Programm zum Jubiläumjahr. Theater am Gleis Winterthur, 18 Uhr

Literatur

Fantastica St.Gallen. Die kleine, feine Buchmesse mit vielen Autor:innenlesungen. Lokremise St.Gallen, 10 Uhr
Lesung Martina Clavadetscher. Schweizer Buchpreisträgerin 21. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 10 Uhr

Vortrag

Stadtnaturgeschichte: von Gallus zum Grünen Gallustal. Führung mit Matthias Meier, Museumsdirektor. Naturmuseum St.Gallen, 09:15 Uhr
Montforter Zwischentöne. Temporäre Universität. Villa Müller Feldkirch, 10:30 Uhr
Unfolding Landscapes. Führung mit Simone Kobler. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr

Kinder

Goofetheater 27. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr
Peterchens Mondfahrt. Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 11 Uhr
Was isch los, Samichlaus? Figurentheater, Kinder ab 4 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Indianisches Fangspiel – ein Spiel der Native Americans. Sonntags-Werkstatt. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 14 Uhr
Zippel Zappel 3 – Reihe für die Kleinen. In kleiner Runde erleben Kinder ab 3 erste Theater-Momente. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Die wilde Sophie. Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Peterchens Mondfahrt. Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr
Psssst. Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 Uhr
Kaschtanka. Eine musikalische Zirkusgeschichte. Ab 6 Jahren. Tak Schaan, 16 Uhr
Die wilde Sophie. Familienstück von Lukas Hartmann. Stadttheater Konstanz, 17 Uhr

Diverses

3. Schaffhauser Vinylbörse. Präsentiert von Vinylpunkt. Kammgarn Schaffhausen, 11 Uhr
Die erdwissenschaftliche Sammlung. Nationaler Tag der naturwissenschaftlichen Sammlung. Naturmuseum Winterthur, 11 Uhr
Walk-in Closet. Tauschen statt kaufen. Salzhaus Winterthur, 12 Uhr
Bazar der Dinge. Kunst & Handwerk mit Hotdogs und Kuchen. Krafffeld Winterthur, 13 Uhr
Die erdwissenschaftliche Sammlung. Nationaler Tag der naturwissenschaftlichen Sammlung. Naturmuseum Winterthur, 14 Uhr
Türe auf. Blick in die

Museumssammlung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 14 Uhr

Schnellschachturnier. Schachnachmittag im Engel. Schwarzer Engel St.Gallen, 15 Uhr
Das Leben der Mönche. Geführter Rundgang. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

Ausstellung

Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr
Dogo Totale 2022: Home. Dogo Talks #15. Alte Turnhalle Lichtensteig, 14 Uhr
Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Generationentour, Ausstellung & Kreativatelier. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 21.

Konzert

Abendmusiken in St. Josef – Internationaler Orgelherbst. Johannes Zeinler (Wien/Österreich) – Orgel. St.Josef Kirche Zürich, 19:30 Uhr
Camel Power Club & Hilke. Elektro-Pop. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr
Haley Johnsen (Portland). Stimmgewaltig und stildivers. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

Tanz mit mir Party mit Crashkurs. Paartanz mit DJ Janosch. Werk1 Gossau, 19 Uhr

Film

À plein temps. Der atemlose Alltag einer alleinerziehenden Mutter in Paris. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Burning Days (Kurak Güntler). Der Thriller übt scharfe Kritik an Machismo und Populismus. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr
Cineclub – Nosferatu. Der Klassiker mit Livebegleitung. Grabenhalle St. Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr
Les Passagers de la nuit. Spielfilm von Mikhaël Hers mit Charlotte Gainsbourg. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Come un gatto in tangenziale – Ritorno a Coccia di Morto. Monica und Giovanni sind zurück! Sequel der Erfolgskomödie. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Bombs away. Dokumentarfilm: die Bombardierung von Schaffhausen. Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Bardo – False Chronicle of a Handful of Truths. Alejandro González Iñárritus' überwältigendes Meisterwerk. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr
Unruh. Spielfilm von Cyril Schäublin. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Open Doors. Ein Blick hinter die Kulissen. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 18:30 Uhr

Vortrag

Scharf Architekturgespräch. Mit Lisa Ehrensperger von Frei & Ehrensperger. TapTab Schaffhausen, 18 Uhr
«Una filosofia dolorosa, ma vera»: Leopardi e la condizione umana. Mit Marco Menicacci. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
La littérature féminine en France. Mit Danielle Dahan. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kaschtanka. Eine musikalische Zirkusgeschichte. Ab 6 Jahren. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr
Zippel Zappel 3 – Reihe für die Kleinen. In kleiner Runde erleben Kinder ab 3 erste Theater-Momente. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Diverses

Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Singen mit den Senior-Singers. Singen bekannter Volkslieder mit musikalischer Begleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr
OstSinn Stammtisch. Rund um die Nachhaltigkeit. Ohne Anmeldung. Benevolpark St.Gallen, 17:30 Uhr
Sprachencafé. Pflege ihrer Fremdsprache in geselliger Runde. Stars & Stripes St.Gallen, 18:30 Uhr
Bistro International. Treffpunkt für Sprachenfans, Reisefreudige und Neugierige. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Di 22.

Konzert

Vinyl Café. Musik der Generationen – mit anderen teilen. Tak Schaan, 14 Uhr
Deep Purple. Doom und Tanz mit Krizaj / Wehrli / Gisler. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr
Montforter Zwischentöne. Risiko oder Rezept? Altes Hallenbad Feldkirch, 19 Uhr
Red Hot Chili Pipers. 20th Anniversary European Tour 2022. Casino Herisau, 20 Uhr
Lucky Wüthrich. Blues. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr

Film

Les Passagers de la nuit. Familiendrama mit einer hinreissenden Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Peter K. – Alleine gegen den Staat. Nach dem Tod der Mutter droht dem Bieler die Zwangsäumung. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Spielfilm von Nicolette Krebsitz. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Fire of Love. Die Rockstars der Vulkanologie Katia und Maurice Krafft. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Corsage – Sisi so nah wie nie.



Regie: Marie Kreutzer. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Triangle of Sadness. Regie: Ruben Östlund. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Unruh. Cyril Schäublins neuer Film erzählt von Anarchisten im Jura. Kinok St.Gallen, 20 Uhr
Klondike. Spielfilm von Maryna Er Gorbach. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

30. Tanzfestival Winterthur. Abwechslungsreiches Programm zum Jubiläumsjahr. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr
Oliver Twist. Schauspiel in englischer Sprache nach Charles Dickens. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Literatur

111 Orte St.Gallen. Buchpräsentation. Rössli Bücher St.Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Theologie: Vom Wert der Freundschaft. Mit Thomas Reschke. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr
Biographie und Handschrift – zwei Zugänge zur Persönlichkeit. Psychologie mit Urs Imoberdorf. Hofkeller St.Gallen, 14:30 Uhr
«Cancel Culture!». Eine Geschichte der Kritik und Zensur. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
ADHS und Elternberatung. Mit François Gremaud. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Syrien – multikultureller Garten des Orients (4.Jtd. v.Chr. bis 15. Jhd.). Mit Paul Meinrad Strässle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Fotografieren in psychiatrischen Einrichtungen um 1900. Vortrag von Katrin Luchsinger. Kunstmuseum Thurgau Warth, 19 Uhr
Aufmerksamkeits- und Autismus-Spektrum-Störungen. Mit Barbara Gindl und Gästen. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

Kinder

Zippel Zappel 3 – Reihe für die Kleinen. In kleiner Runde erleben Kinder ab 3 erste Theater-Momente. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr

Diverses

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Antike – Römische Literatur im Kloster St.Gallen. Eröffnung Winterausstellung. Pfalzweiler St.Gallen, 18:15 Uhr
Spiele im Bistro. Unterhaltsame Würfelspiele. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Jambo, Africa. Stories, Film, Photographs & Music. K9 Konstanz, 20 Uhr

Ausstellung

Führung am Dienstag. Durch die Ausstellung «Warum Kunst?». Kunst Halle St.Gallen, 18 Uhr

Mi 23.

Konzert

National und International. Öffentliche Generalprobe. Stadthaus Winterthur, 09:30 Uhr
Deep Purple. Doom und Tanz mit Krizaj / Wehrli / Gisler. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr
Montforter Zwischentöne – Labor für Wandel. Altes Hallenbad Feldkirch, 19 Uhr
Blues Club Bodensee. Mit The Lyrics. Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
National und International. Werke von Busoni, Dvorak, Rihm & Haydn. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Ellis Mano Band. Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Familienkapelle Höhigrues. Appenzeller Musik. Hof Weissbad, 20 Uhr
Rumpel & Racine. Sie bluesen zum schmusen, rocken & schocken. 1733 Weinbar St.Gallen, 20 Uhr
Irina Ungureanu: Grünes Blatt. Die rumänischstämmige Sängerin geht auf Spurensuche. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
Dr. Feelgood. Pub-Rock & Power-Blues. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke. Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr
Fiesta Paraiso. Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

Ténor. Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
La Dégustation. Eine Weinprobe bringt Jacques und Hortense zusammen. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Phantom des Universums. Ein packender Fulldome-Film. Ab 12 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr
Mi chiedo quando ti mancherò. Ein Teenager gewinnt durch das Zirkusleben neue Zuversicht. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Gorbatschow, eine Begegnung – Meeting Gorbachev. Regie: Werner Herzog, André Singer. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Eine wilde Hommage an die Liebe und das Kino – hinreissend! Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die Gesellschaft des Tentakels – Der Krake zwischen Science und Fiction. Lecture Performance. Fotomuseum Winterthur, 19 Uhr
30. Tanzfestival Winterthur. Abwechslungsreiches Programm zum Jubiläumsjahr. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr
Worst Songs – Sex, Rösti und der ganze Rest. Ein musikalischer Abend. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Einzug der Walser. Marco und Poldi Schädler, Andy Konrad.
Schlösslekerl Vaduz, 20 Uhr
Gabi Fleisch – Bommloba. Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg,

20 Uhr
Ithir by Rigolo. Tanz- und Objekttheater rund um das Thema Tonerde. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Tim Krohn & Anna Trauffer – Heidi feiert Weihnachten. Musikalische Lesung. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Simon Enzler. Ein brandneues Programm des beliebten Kabarettisten. Tak Schaan, 20:09 Uhr

Literatur

Digitale Angebote – E-Books und Hörbücher. Zu Hause oder unterwegs finden und nutzen. Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr
Kashyapas Lächeln. Zärtliche Gedichte von Christian Hoffmann. Leseperformance Buchpunkt Herisau, 19 Uhr
Literaturgespräch #9: Jolanda Spirig & Isabella Huser. Ein Gespräch über Literatur und das Schreiben. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Der Kalte Krieg und das Ende der eurozentrischen Welt. Mit Felix Bosshard. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Hinter den Kulissen von Forschung und Lehre. Perspektiven auf den universitären Alltag. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Histories of Inequality in the United States. Mit Suzanne Enzerink. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Innovationen in Logistik und Güterverkehr in der Schweiz. Mit Wolfgang Stölzle und Leon Zacharias. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
SanktGaller Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler und Gästen. Square St.Gallen, 18:15 Uhr
Patriarchat und weibliche Rebellion. Griechische Mythologie neu gesehen mit Walter Ziltener. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr
Pastor und Mendel – zwei Wegbereiter der modernen Naturforschung. Mit Toni Bürgin. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

Kinder

Zippel Zappel 3 – Reihe für die Kleinen. In kleiner Runde erleben Kinder ab 3 erste Theater-Momente. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr und 14:30 Uhr
Bionik: Was kann der Mensch von der Natur lernen? Experimentier-nachmittag für Kinder ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 12:45 Uhr
Goofe-Atelier #17. Drucken. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr
Der Lesehund kommt. Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr
Kinder Kunst Labor. Kunstvermittlung für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Der kleine Komet. Ab 4 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr

Kinder-Uni. Salsa, Spione, Schulhoftrends und Traumbeufe entdecken. Universität St.Gallen, 15 Uhr
Märchenstunde. Mit Kathrin Raschle. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
Die Mucklas. Und wie sie zu Petterson und Findus kamen. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

Diverses

Erzählcafé. Geschichten erzählen, zuhören, verbinden. Würth Haus Rorschach, 14 Uhr
Spritztour 5. Die ungewöhnlichste Museumstour des Jahres. Kunst-(Zeug)Haus Rapperswil, 18:30 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Drink & Draw. Zeichnen, trinken, fachsimpeln. Alle zwei Wochen. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell. Führung. Museum Appenzell, 18:30 Uhr
St Possible, schizophrene. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr
Performance mit fructuoso/wipf: Forced Beauty. Gemeinsam mit dem Publikum entsteht ein Werk. Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Do 24.

Konzert

Derya Yildirim & Grup Simsek, Pamplona Grup. Folkmusic. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Montforter Zwischentöne – Labor für Wandel. Altes Hallenbad Feldkirch, 19 Uhr
Emily Wells (USA) und Support. Artpop-Gesamtkunstwerk mit politischem Hintergrund. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Irene Mazza. Umverblümt, po-ethical und keck. Lieder in sechs Sprachen. Saïenbrücke Urnäsch, 19:30 Uhr
Nostalgie II. Sylwestrow Rachmaninow | Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
FrauenChorFrauen: Concert surprise. Ein Programm querbeet durch die Frauenchor-Literatur. Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Max Lässer & Das Überlandorchester. Folklore, Polka. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Das Kondensat. Jazz, Rock, Improvisation. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr
Schärer-Bommer-Grundbacher: Coisas mais lindas. Musica Popular Brasileira. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
Trois Imaginaires. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Sing & Gin. Mit Bright. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr
Otis Zola (Winti). Plattentaufe. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr

Nachtleben

Al Capone's Karaoke Night. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone St.Gallen, 20 Uhr

Film

Girl Gang. Blick hinter die Kulissen einer 14-jährigen Influencerin. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Moonage Daydream. Die berausende Collage feiert Rock-Legende David Bowie. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
Return to Dust. Spielfilm von Li Ruijun mit Wu Renlin. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Call Jane. Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Winterfilmabend im Bistro. Schloss Werdenberg, 19 Uhr
Southern Charm: Meisterwerke zurück auf der Leinwand. Thelma & Louise. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Train (Der Zug). Regie: John Frankenheimer. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr
Annette. Musical. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Spielfilm von Nicolette Krebitz. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Land of Dreams. Ein surrealer Roadtrip durch Amerika von Shirin Neshat. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

30. Tanzfestival Winterthur. Programm zum Jubiläumsjahr. Theater am Gleis Winterthur, 14 Uhr
Alice im Wunderland. Schauspiel. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Worst Songs – Sex, Rösti und der ganze Rest. Ein musikalischer Abend. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Ithir by Rigolo. Tanz- und Objekttheater rund um das Thema Tonerde. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Jaap Achterberg und Franco Mettler. Von einer Welt des Mangels, des Hoffens und des Wunders. Fabriggeli Buchs, 20 Uhr
Martin Weinzerl: Eigentou(u)r. Schiedr war oft besser xi. Conrad Gsom Dornbirn, 20 Uhr
Scham(los). Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Ueli Schmezer & Band – MatterLive. Konzert. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Waldbrand auf Hoher See. Kurioses über die See, das Meer und den Hecht. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Simon Enzler. Ein brandneues Programm des beliebten Kabarettisten. Tak Schaan, 20:09 Uhr

Literatur

Essere donna in Italia. Zweisprachige Autorinnenlesung. Raum für Literatur St.Gallen, 18:30 Uhr
Patrick Tschan: «Schmelzwasser». Moderation: Gallus Frei-Tomic. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Antje Rávik Strubel. Über ihren preisgekrönten Roman «Blaue Frau» uvm. Theater Werkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Vortrag

Sonnenuhren im Thurgau. Museumshäppli mit Martin Gubler.





Anzeigen

Laurenzen Vesper mit Kathrin Bolt und Bernhard Ruchti

«Stille ist's» – eine halbe Stunde Musik und Poesie in der Kirche St. Laurenzen als Einstimmung auf die Zeit der Stille. Kathrin Bolt liest Texte verschiedener Autor:innen. Bernhard Ruchti interpretiert Klaviermusik, die immer wieder in die Stille hinübergleitet. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum «vespern nach der Vesper» in der benachbarten DenkBar.

Freitag, 25. November, 18 Uhr, Kirche St. Laurenzen St. Gallen. ref-sgc.ch

Sounds in the World of Children

Das Motto des Konzerts ist die Faszination des Lebens und der Liebe, eine Begeisterung, die Welt in ihrer vollen Schönheit neu zu entdecken. Diese hoffnungsvolle Thematik wird aus verschiedenen akustischen Perspektiven mit Werken diverser Stilrichtungen von Impressionismus bis zur Musik der heutigen Zeit dargestellt und bildet einen Gegenpol zu dem oft «apokalyptisch» dominierten Charakter der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Programm wird gestaltet vom innovativen Ensemble TaG aus Winterthur.

Freitag, 25. November, 20 Uhr, Christkatholische Kirche St. Gallen. contrapunkt-sg.ch

Samichlaus gsuecht!

Eselin Myra ist verzweifelt: Der SamichlausAbend naht und der Samichlaus liegt krank im Bett. Eine Vertretung muss her! Die Märchenzentrale schickt verschiedene Kandidaten, aber keiner taugt was. Zum Glück eilen die Tiere des Waldes Myra zu Hilfe. Am Ende ist der Sack gepackt und es fehlt nur noch ein Begleiter... Ein SamichlausStück für die ganze Familie! Dauer: ca. 50 Minuten.

26., 27. und 30. November, 14.30 Uhr, Figurentheater St. Gallen. figurentheater-sg.ch

Historisches Museum Schloss Frauenfeld, 12:30 Uhr

Wölfe in der Schweiz. Eine Rückkehr mit Folgen. Buchvorstellung mit Elisa Frank & Nikolaus Heiner. Naturmuseum St. Gallen, 17:30 Uhr
Stadtgeschichte im Stadthaus. Wer ist der grösste Fisch im Teich? Stiftsbibliothek St. Gallen, 18 Uhr
Brennpunkte und Grundprobleme internationaler Politik. Mit Christoph Frei. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Bhutan – Zwischen Donnerdrachen und Bruttonationalglück. Vortrag von Franz Gähwiler. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr
Botanische Streifzüge am Walensee. Mit Hanspeter Schumacher. Botanischer Garten St. Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St. Gallen, 15 Uhr
Veranstaltung für Eltern. Eine schöne Weisse, mit Kindern in Beziehung zu sein. tiRumpel St. Gallen, 19 Uhr

Diverses

Gesund bewegt. Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St. Gallen, 08:30 Uhr
Stift & Stadt – Führung im Gewölbekeller. Führung / Stadtgeschichte im Stadthaus. Stiftsbibliothek St. Gallen, 18 Uhr
Ano Rex, König Arsch – AnorexieFragmente. Magersucht durch dick & dünn. Musikalische Inspirationen. Museum im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr
Querbeet-Tanz. Von Evergreen bis Futuresound, Tanzen aus Leidenschaft. Sala St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Städtische Ausstellung: Nora Rekade. Vernissage. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 00 Uhr
Gemeinsam aktiv. Mit Beate

Frommelt. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Skinio im Kunstmuseum. Letztes Jahr in Marienbad. Von Alain Resnais. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Aufgetaucht. Führung. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 18:30 Uhr
Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhardt am Stadtgarten, 18:30 Uhr
The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft. Vernissage. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Werner Gunterswiler: Aus dem Leben geschnitten – zu Leben geformt. Führung. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 19 Uhr
Lorenz Helfer und Freunde. Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

Fr 25.

Konzert

Laurenzen Vesper. Musik und Poesie mit Kathrin Bolt und Bernhard Ruchti. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 18 Uhr
Thank God it's Friday. Meet Jonathan Heyward. Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
J.B.O. & Gäste. Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Montforter Zwischentön: end:licht – Ensemble Tri:Utopie. Konzert des Hugo-Siegerteams 2022. Dom Feldkirch, 19 Uhr
Break Your Borders. Kids in Cages, Rapture Boy und Ze Gran Zeft. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Federspiel. Albedo. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Jay Walker. Rap aus Vorarlberg. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Sounds in the World of Children. Contrapunkt new art music. Christkatholische Kirche St. Gallen, 20 Uhr
Don't forget the poets. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Jan Luley feat. Thomas L'Etienne.

Wunderbare Erzähler von den Wurzeln des Jazz. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

Alona Negrich feat Arno Haas & Rares Popsa. Jazzig-, soulige Kompositionen mit bluesigen Einflüssen. Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr
Ohrenfeindt. Rock, Metal. Kula Konstanz, 20:30 Uhr
TisDass (Niger). Wüstenblues mit E-Gitarren ertönt zu globalem Sound. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr
Déjàvu. Solider Rock-Act der CH-Szene. K9 Konstanz, 21 Uhr
Motel 7. Ein Mix aus Country, Rock, Blues und Folk. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
The Kings of Dubrock feat. Jacques Palminger. Dubbies on top. Palace St. Gallen, 21 Uhr
WE2 – The U2 Tribute Band. Die Cover-Band mit grosser Liebe und Respekt zum Original. Hirschenschürri Hohentannen, 21 Uhr
Delinquent Habits. Hiphopshows, live. Kugel St. Gallen, 22 Uhr

Nachtleben

Hoch die Hände, Wochenende. Partytunes. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Steibi FM. Steibi Kollektiv: Techno. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

Film

Unruh. Spielfilm von Cyril Schäublin. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Dancing Pina. Die Kunst der legendären Choreografin Pina Bausch. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Die goldenen Jahre. Charmante Komödie mit Esther Gensch und Stefan Kurt. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Aeiuo – Das schnelle Alphabet der Liebe. Spielfilm von Nicolette Krebitz. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Der Passfälscher. Berlin 1942: Der Jude Cioma lässt sich nicht einschüchtern. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Southern Charm: Meisterwerke zurück auf der Leinwand. Steel

Magnolias. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Corsage – Sisi so nah wie nie. Regie: Marie Kreutzer. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Les Passagers de la nuit. Spielfilm von Mikhaël Hers mit Charlotte Gainsbourg. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Bardo – False Chronicle of a Handful of Truths. Alejandro González Iñárritus' überwältigendes Meisterwerk. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

30. Tanzfestival Winterthur. Abwechslungsreiches Programm zum Jubiläumsjahr. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr
Die Udo Jürgens Story. Seine grössten Hits und schönsten Geschichten. Casino Herisau, 19:30 Uhr
9 Volt Nelly: Bäng, bäng, bäng. Comedy & Stand-Up mit Lea Whitcher und Jane Mumford. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr
Die drei Friseur. Working class heroes. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Duo Calva im Himmel – Konzert für zwei Celli und vier Flügel. Musikalisches Kabarett. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Einzug der Walsler. Marco und Poldi Schädler, Andy Konrad. Schösslekeller Vaduz, 20 Uhr
Ithir by Rigolo. Tanz- und Objekttheater rund um das Thema Tonerde. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
KIK-Festival. Christoph Sieber. Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr
Oropax – Testsieger am Scheitel. Comedy. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Shockheaded Peter. Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Mike Müller, «Erbsache – Heinzer gegen Heinzer». Das jüngste Solo von Mike Müller. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Sterben muss man können. Eine rabenschwarze Komödie.

Theaterhaus Weinfelden, 20:15 Uhr
Urstimmen: Lieber lauter Lieblingslieder. Ein tollkühnes – A-capella-Theater. Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

Vortrag

Klostergeschichte, Klostergeschichten: Vier Klöster im Portrait. Mit Markus Anker. Universität St. Gallen, 09:30 Uhr

Kinder

Federspiel. Federspielchen. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St. Gallen, 15 Uhr
Serbische Erzählstunde. Mit Marina Geertsen-Nedeljkovic. Bibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St. Gallen, 09 Uhr
Feuergarten. Feuerperformance-Klangkonzert-Naturerlebnis. Mietschwendi Dicken, 16:45 Uhr
Weihnachten – Archäologie eines Fests. Vernissage. Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen, 18:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz. Teste dein Wissen bei unserem Quiz. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Erika Bucher-Caduff. Bunte Emotionen. Vernissage. Galerie Stellwerk Heerbrugg, 19 Uhr

Sa 26.

Konzert

Klinik in Concert. Orgelkonzert in der Kapelle. Psychiatrie St. Gallen Nord Wil, 16 Uhr
Queen of Piano. Classic Music that rocks. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Atlantis Big Band. Vorweihnachtliche Genüsse und X-Mas-Swing. Bären Häggenschwil, 18 Uhr
Bandxost – Das Finale. Musiktalente der Ostschweiz. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Barockmusik zum ersten Advent. Konzertchor Ostschweiz. Evang. Kirche Arbon, 19 Uhr
Celtic: Concerts & Sessions. Irish Christmas mit The Moynihans uvm. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Anvil (Can). Speed Metal. Eisenwerk Frauenfeld, 19:30 Uhr
Delinquent Habits. Hiphop. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Karin Streule Band. Mit Melodien zwischen Folk, Jazz und Pop. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Konzert mit der Gruppe «l'tris». Musical-Musik. DenkBar St. Gallen, 20 Uhr
Lizard and the Deer. Gitarre, Handorgel, Gesang, Lieder. Elbar Wald Zh, 20 Uhr
Red Hot Chili Pipers. 20th Anniversary European Tour 2022. Stadtsaal Wil, 20 Uhr





Peter Roth: Missa Gaia

Im Bewusstsein vieler Menschen ist die Erde ein Klumpen Materie und die Menschen handeln entsprechend als isolierte Individuen, die den ganzen «Rest» als Umwelt erleben! Diese Sicht- und Lebensweise hat uns in eine beinahe aussichtslose Situation geführt. Peter Roths «Missa Gaia» vermittelt in Texten und Musik ein anderes Erleben, eine andere Sicht: Die Erde ist ein vernetztes System, ein intelligenter Organismus, ja ein fühlendes Wesen. Das Chorprojekt stimmt diesen grossen Gesang für Mutter Erde an.

27. November, 17 Uhr, Kath. Kirche Neudorf St.Gallen. 3. Dezember, 20 Uhr, Grubenmannkirche Teufen. 4. Dezember, 17 Uhr, Grossmünster Zürich. chorprojekt.ch

Simone Weinmann: Die Erinnerung an unbekannte Städte

In ihrem spannenden dystopischen Roman «Die Erinnerung an unbekannte Städte» erzählt die studierte Astrophysikerin Simone Weinmann von einer Welt, die nur noch entfernt der unseren ähnelt. Leise und tastend, aber umso eindringlicher schildert die Autorin ein archaisches Leben, in dem der Verlust gesellschaftlichen und technischen Fortschritts erschreckend deutlich wird. Die Sofalesung findet in kleinem, privatem Rahmen statt. Der Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben: www.sofalesungen.ch.

Sonntag, 27. November, 17 Uhr, Sofa in St.Gallen. sofalesungen.ch

- Rockdown, Contrail.** Voralberger Rock/Metal Band. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Split Party. Kaufmann & Bahnhofbuffet Chancental uvm. Palazzo Chur, 20 Uhr
Tingvall Trio. Jazz. Tak Schaan, 20:09 Uhr
Carrousel. Mit neuem Album «Cinq». Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr
Jazztage Eschen. Mit Arbenz X Vistels, Moutin «Conversation», Modern Jazz. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Amal mit dem rumänischen Gastmusiker Sorin Gheraliu. Musik die in die Beine geht. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr
Big Band Tonum. Jazz Big Band Konzert. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr
Christian Tschanz. Songwriter. Ida Beiz Winterthur, 20:30 Uhr
Kerry the Dog. Traditioneller Irish Folk. Bachturhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr
Promethee & Voice of Ruin. Metalcore & Death Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
The Slacks. Soul & Funk. Bierhalle Linde Balgach, 20:30 Uhr
Brass & Groove. Nachtzug: Late Night Music. Lokremise St.Gallen, 21 Uhr
Night-Train. Energiegeladener Country-Rock. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr
Olivier Mas - live. Rock. Sitegass Bar Altstätten, 21 Uhr
Pablo Nouvelle & Band. Support: Enl, Afterparty: Mini-Rave. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
Saftboys. Alte Westberliner Attitüde in aktuellem Zeitgeist. Flon St.Gallen, 22 Uhr

- 20 Uhr
Tanzabend. Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr
Lake Night goes Club Vaudeville. Salsa. Vaudeville Lindau, 21 Uhr
Rave w/ Marika Rossa. Techno. Kugel St.Gallen, 23 Uhr

Film

- Die Zauberlaterne: Hotel Transsilvanien.** Witziger Trickfilm um ein Fünf-Sterne-Hotel für Monster. Kinok St.Gallen, 10 Uhr
Corsage. Aufregende Neuinterpretation der Kaiserin-Elisabeth-Figur. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr
Cascadeuses. Aufschlussreicher Einblick: der Alltag dreier Stuntfrauen. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr
Anna annA. Spielfilm von Greti Kläy und Jürgen Brauer. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Vous n'avez pas ma haine. Die Anschläge auf das Bataclan aus der Sicht eines Vaters. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
GoWest Bunte Streifen. Anima - Die Kleider meines Vaters. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr
Return to Dust. Spielfilm von Li Ruijun mit Wu Renlin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Call Jane. Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr
Southern Charm: Meisterwerke zurück auf der Leinwand. Fried Green Tomatoes. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Land of Dreams. Ein surrealer Roadtrip durch Amerika von Shirin Neshat. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

- Die Rocky Humor Show.** Comedytheater-Maskenspiel-Livemusik mit dem Comedyexpress. Dorfzentrum Bottighofen, 15 Uhr
Gabriela Benesch und Erich Furrer - Oh, ihr Fröhlichen. Satirische Weihnachtsscomedy. Saal des Restaurant Werk1 Gossau, 18 Uhr
30. Tanzfestival Winterthur.

Nachtleben

- 15 Jahre Feine Musik.** Die Clubnacht mit elektronischen Leckerbissen. Gare de Lion Wil, 20 Uhr
Die K9-Disko. Mit DJ Imac. K9 Konstanz, 20 Uhr
TiA - This is Africa Party. Leckereien, Drumperformance & Afrobeats. Spielboden Dornbirn,



Edelspez

Das Edelspez ist ein sehr ausgewogen gebrautes Spezialbier mit unübertroffener Qualität. Hierzu gehören nur allerfeinste Zutaten wie die hochwertige zweizellige Sommergerste und ausschliesslich feinste Aromahopfen der Sorten Smaragd, Tettnanger, Perle und Spalter Select. Die gut ausbalancierten Aromen, gepaart mit der dezenten Bittere, machen das Edelspez zu einem harmonischen Genuss der Premiumklasse. Es besticht durch eine leuchtend hellgelbe Farbe. Die schneeweisse Schaumkrone rundet das edle Erscheinungsbild perfekt ab.

Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: schuetzengarten.ch

Abwechslungsreiches Programm zum Jubiläumsjahr. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr

All das Schöne. Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

Luftschlossgärtnerinnen. Dreiunddreissig Gedichte von Andrea Maria Keller. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr

Duo Calva im Himmel - Konzert für zwei Celli und vier Flügel. Musikalisches Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Einzug der Walser. Marco und Poldi Schädl, Andy Konrad. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr

Ithir by Rigolo. Tanz- und Objekttheater rund um das Thema Tonerde. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Mama Love. Eine Koproduktion von Lea Whitcher und Rote Fabrik Zürich. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Oropax - Testsieger am Scheitel. Comedy. Tonhalle Wil Wil SG, 20 Uhr

Rob Spence - Best of. Musik-Comedy. Kreuz Jona, 20 Uhr

Ersbache - Heinzer gegen Heinzer und Heinzer. Solo von Mike Müller. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Sterben muss man können. Eine rabenschwarze Komödie. Theaterhaus Weinfelden, 20:15 Uhr

Volker Ransich. Literarisch

Literatur

Farben des Alls - Musik der Erde - Worte der Weisheit. Lassen Sie sich ins All entführen. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 20 Uhr

Max Goldt liest. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Vortrag

4 km/h - 14'000 km nach Jerusalem und zurück. Explora Multimediashow mit Johannes Schwarz. Carmen Würth Saal Rorschach, 15 Uhr

Kinder

Englische Erzählstunde. Mit Rhiannon Götz. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 11 Uhr

Bronzezeitliches Rädchen - Wir giessen einen Anhänger aus Zinn. Kinderclub. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 14 Uhr

Erzählstunde Tigrinya. Meskel Teklesenbet erzählt eine Geschichte auf Tigrinya. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14 Uhr

Felhtuschgnusch. Musikalisches

Abenteuer mit Marius von der Jagdkapelle. Um!bau St.Gallen, 14 Uhr

Kasperli Theater. Eine neue und spannende Geschichte vom Kasperli und Seppi. Presswerk Arbon, 14 Uhr

Märchenstunde für die ganze Familien. Die Sirene. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Schlossgeschichtenschattulle. Geschichtennachmittag auf Schloss Frauenfeld. Historisches Museum Thurgau - Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

Samichlaus gsuecht. Der Samichlaus ist krank - eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Was isch los, Samichlaus? Figurentheater, Kinder ab 4 Jahre. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Lauras Stern. Film empfohlen ab 6 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Peterchens Mondfahrt. Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 17 Uhr

Die Legende vom Tigernest. Regie: Brando Quilici. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Diverses

Flohmarkt St.Mangen-Quartier. Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St.Mangen Quartier St.Gallen, 07 Uhr

Eva Pearlman Standup Choir.



Gemeinsam singen, mehrstimmig und mit Pianobegleitung. Esse Musicbar Winterthur, 09:30 Uhr
Advent 2022 Markt. Kunsthandwerk im Freudenhaus. Freudenhaus Lustenau, 10 Uhr
Swap Kleidertausch. Kleidertausch im Textilmuseum. Textilmuseum St.Gallen, 10 Uhr
Swap St.Gallen. Kleidertausch. Wir lieben Kleider – und du? Textilmuseum St.Gallen, 10 Uhr
Weihnachtszauber-Markt. Dekorationen und Kunsthandwerk. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Kleiner Kiesel ganz gross. Führung durch die neue Wechseiausstellung. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr
Feuergarten. Feuerperformance-Klangkonzert-Naturerlebnis. Mietschwendi Dicken, 16:45 Uhr
Heimspiel. FC Wil – FC Stade-Lausanne-Ouchy. Stadion Bergholz Wil, 18 Uhr

Ausstellung
Offenes Atelier. Bilderverkauf. Atelier Hanspeter Marschner Arbon, 11 Uhr
Original Künstlerkarten. Originale von über 50 zeitgenössischen KünstlerInnen. Bahnhofstehle Strahlholz Gais, 13 Uhr
Ernte 22. Werkgespräch mit Kunstpreisträger:in. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 14 Uhr
Workshop für Erwachsene | Schnappschüsse. Mit Anna Ospelt. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Dogo Totale 2022: Home. Führung. Alte Turnhalle Lichtensteig, 15 Uhr
Führung. Art for Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Benedikt Notter: Beobachtung des Unsichtbaren. Buchvernissage. Alte Kaserne Winterthur, 17 Uhr
I, Artist. Vernissage. Kunstthalle Winterthur, 17 Uhr

So 27.

Konzert

Soledad. Brunch-Konzert. Um!bau-Foyer St.Gallen, 11 Uhr
Ensemble Safran: I got rhythm. Durch die Goldenen 20er Jahre. Kloster Fischingen, 11:30 Uhr
Barockmusik zum ersten Advent. Konzertschor Ostschweiz. Evang. Kirche Teufen, 17 Uhr
Fellini-Rimini-Konzert. La Banda spielt bekannte Melodien aus Fellini-Filmen. Katharinenaal St.Gallen, 17 Uhr
Kieran Goss & Annie Kinsella «Oh, the starlings». Irische Musik. Alte Mühle Gams, 17 Uhr
Nduuzu Makhatini Quartet. Improvisation und Spiritualität besetzt vom Kollektiveist. Kleinaberfein St.Gallen, 17 Uhr
Peter Roth: Missa Gaia. Konzert Chorprojekt St.Gallen mit Solistinnen und Solisten. Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 17 Uhr
Advents Konzert. Männerchor, Frauengruppe. Gesang, Panflöte, Orgel. Kirche St.Fiden St.Gallen, 19 Uhr
Beppe Gambetta. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Film

Unruh. Cyril Schäublins neuer Film erzählt von Anarchist:innen im Jura. Kinok St.Gallen & Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Ténor. Charmant: Rapper trifft auf klassische Gesangslehrerin. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
Der Passfälscher. Berlin 1942: Der Jude Cioma lässt sich nicht einschüchtern. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr
Der Nachname. Regie: Sönke Wortmann. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Blackberry Season. Student Servan schliesst sich dem kurdischen Widerstand an. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr
Filmhit. Tba. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Les Passagers de la nuit. Familiendrama mit einer hinreissenden Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

Bühne

Es Kamel im Zirkus. Cirque de Loïn. Linde Heiden, 15 Uhr
Das Ende von Hfingen. Schauspiel nach dem Hörspieltext von Wolfram Lotz. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr
Das Matterhorn ist schön. Ein musikalisches Schauspiel. Bachtornhalle Schaffhausen, 17 Uhr
Ithir by Rigolo. Tanz- und Objekttheater rund um das Thema Tonerde. Kult-X Kreuzlingen, 17 Uhr
Shockheaded Peter. Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr
Bliss: Merry Blissmas. Die 2022er-Ausgabe. Forum Würth Rorschach, 19 Uhr
Die Fledermaus. Operette von Johann Strauss. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr

Literatur

Simone Weinmann: Die Erinnerung an unbekannte Städte. Sofalesung. ch. Sofalesungen.ch St.Gallen, 17 Uhr

Vortrag

Cuba: «Das vielleicht nachhaltigste Land der Welt». Mit Referat von Lukas Kilcher. Schwarzer Engel St.Gallen, 14 Uhr

Kinder

Kerzenziehen am 1. Advent. Mit Pfadi Peter und Paul. Schloss Dottenwil Wittenbach, 10 Uhr
Peterchens Mondfahrt. Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 11 Uhr
Was isch los, Samichlaus? Figurentheater, Kinder ab 4 Jahre. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Samichlaus gsuecht. Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Fireheart – Heldin des Feuers. Regie: Theodore Ty, Laurent Zeitoun. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Peterchens Mondfahrt. Familienmusical nach Gerdt von Bassewitz. Ab 6 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr
Pssst! Familienstück übers Rauschen und Lauschen. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 15 & 17 Uhr

Das kleine schwarze Schaf. Ein starkes Plädoyer für Menschen ab 4 Jahren. Fabriggli Buchs, 16 Uhr
Irgendwo anders. Puppentheater / Figurentheater. Ab 7 Jahren. Tak Schaen, 16 Uhr
Max und Marie. Familien- und Kinderkonzert, kostenlos. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 16 Uhr

Diverses

Advent 2022 Markt. Kunsthandwerk im Freudenhaus. Freudenhaus Lustenau, 10 Uhr
Weihnachtszauber-Markt. Dekorationen und Kunsthandwerk. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Überlebenskünstlerinnen am Nachthimmel. Führung durch die Ausstellung «Fledermäuse». Naturmuseum Frauenfeld, 10:30 Uhr
Von Sonnwend zu Weihnachten. Kultur am Sonntag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr
What the Frauenfeld? Museumstour mit Natalie Ammann. Historisches Museum Frauenfeld, 14 Uhr
Das Leben der Mönche. Geführter Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

Ausstellung

Terrasse mit Seeblick – Tourismus in Rapperswil. Führung. Stadtmuseum Rapperswil, 11 Uhr
Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter. Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr
Grace Schwindt. Defiant Bodies. Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 13 Uhr
Original Künstlerkarten. Originale von über 50 zeitgenössischen KünstlerInnen. Bahnhofstehle Strahlholz Gais, 13 Uhr
AnSammlung. Eine Art Epilog. Vernissage. Zeughaus Teufen, 14 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Dialogführung. Mit Laura Langer und Melanie Ohnemus. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr

Mo 28.

Konzert

Abendmusik im Advent. Männer- und Frauen-Choralschola. Kathedrale St.Gallen, 18:30 Uhr
Haubi Songs (Luzern). Swiss Lo-Fi togo. Portier Winterthur, 20:30 Uhr
Tess Park. Lofi-Pop. Kula Konstanz, 20:30 Uhr

Film

Vous n'aurez pas ma haine. Die Anschläge auf das Bataclan aus der Sicht eines Vaters. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Aeiou – Das schnelle Alphabet der Liebe. Eine wilde Hommage an die Liebe und das Kino – hinreissend! Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Cineclub – Crimes And Misdemeanors. Woody Allen. Grabenhalle St.Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr
Les Passagers de la nuit. Spielfilm von Mikhaël Hers mit Charlotte Gainsbourg. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Unruh. Cyril Schäublins neuer Film erzählt von Anarchist:innen im Jura. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Call Jane. Wie Frauen in den USA das Recht auf Abtreibung erkämpften. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Das kleine schwarze Schaf. Ein starkes Figurenspiel. Fabriggli Buchs, 09:30 Uhr
Late Night Show Herisau. Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Literatur

Nur Nachts von Sibylle Berg. Eine Beziehungskomödie über zwei Mittvierziger. Theater am Saumarkt Feldkirch, 19:30 Uhr

Vortrag

Rechtsphilosophie: Hat der Mensch einen freien Willen? Ein Grundbegriff zur Verantwortung. Uni Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
«Una filosofia dolorosa, ma vera»: Leopardi e la condizione umana. Mit Marco Menicacci. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Der Stadt-Land-Graben. Mit Mathias Schneider, Susanne Täschler und Gästen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Selbstbestimmt lernen mit frei zugänglichen Ressourcen. Vortrag von Bruno Wenk. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr
Selbstfürsorge stärken dank Psychotherapie. Fachreferat für Interessierte. Psychiatrie Hörsaal Haus C03 Wil, 19:30 Uhr

Kinder

EiternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Irgendwo anders. Puppentheater / Figurentheater. Ab 7 Jahren. Tak Schaen, 10 & 14 Uhr

Diverses

Thé Dansant – Seniorentanz mit Livemusik. Tanzen macht lebensfroh. VitaTertia Gossau, 13:45 Uhr
Amm – Café Med. Kostenlose medizinische Beratung. DenkBar St.Gallen, 16 Uhr
Stade de Lion: Brasilien & Schweiz. Der Gare de Lion wird zur Sport-Bar. Gare de Lion Wil, 17 Uhr
Dimensione Jassturnier. Schieber. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 19:30 Uhr

Di 29.

Konzert

Roman Nowka's Hot 3 & Stephan Eicher spielen Mani Matter. Genussvoll in die Unendlichkeit mit Musik. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr

Film

Bardo – False Chronicle of a Handful of Truths. Alejandro González Iñárritus' überwältigendes Meisterwerk. Kinok St.Gallen,

14:45 Uhr
Der Passfälscher. Berlin 1942: Der Jude Cioma lässt sich nicht einschüchtern. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Die goldenen Jahre. Regie: Barbara Kulcsar. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Tribute to Bruno Ganz. Die Party. Cinewil Wil, 19:30 Uhr
This Rain Will Never Stop. Dokumentarfilm von Alina Gorlova. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Return to Dust. Regisseur Li Ruijun blickt voller Liebe auf seine Figuren. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Barbara Baldini. Perfect Dinner for Love. Kintotheater Madlen Heerbrugg, 18:45 Uhr
Aktionstheater Ensemble: Die große Show. Die große Pension Europa Show – Trilogie des Scheiterns. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Scham(los). Tanzstück von Francesca Frassinelli und Mauro Astolfi. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Shockheaded Peter. Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Junge Talente: Alice Köppel & Viviane Sonderegger. Verleihung der Auszeichnung und Lesung der prämierten Texte. Wyborada @ Historisches und Völkerkundemuseum, 17 Uhr
Nur Nachts von Sibylle Berg. Eine Beziehungskomödie über zwei Mittvierziger. Theater am Saumarkt Feldkirch, 19:30 Uhr
«Les Essences» Adventslesung mit Biss und Tschäss. Freche Texte zum Advent mit musikalischer Begleitung. 1733 Weinbar St.Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Referat: Genderthemen: trans, cis, nonbinär. Seniorenforum Werdenberg. Seniorenforum im Evang. Kirchengemeindegarten Grabs, 15:15 Uhr
«Cancel Culture!». Eine Geschichte der Kritik und Zensur. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
ADHS und Elternberatung. Mit François Gremaud. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Sport und Planung. Mit Daniel Studer. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Syrien – multikultureller Garten des Orients (4.Jtd. v.Chr. bis 15. Jhd.). Mit Paul Meinrad Strässle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Diverses

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Kleiner Kiesel ganz gross. Eine Einführung für Lehrpersonen. Naturmuseum Winterthur, 17:30 Uhr



Mi 30.

Konzert

Michael Flury – Musikalische Forschung in den Anden.

Klangwelten. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr

Montforter Zwischentöne – Bugge Wesseltoft.

Adventskonzert It's snowing on my piano. Montforthaus Feldkirch, 18 Uhr

Echo vom Saentis.

Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

Jam Point Session.

Jazz Jam. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Elmar Frey Septet – Seven Colors.

Melodiose Blues-Kompositionen mit Groove. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke.

Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Fiesta Paraiso.

Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

Triangle of Sadness.

Der neue Östlund gewann 2022 in Cannes die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

Captain Schnupples

Weltraumreise.

Abenteuer für Kinder mit Illustrationen von J. Stuhmann. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr

Cascadeuses.

Aufschlussreicher Einblick: der Alltag dreier Stuntfrauen. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr

Peter K. – Alleine gegen den Staat.

Nach dem Tod der Mutter droht dem Bieler die Zwangsräumung. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

Best of Kurzfilmtage 2022.

Eine Auswahl an Siegerfilmen und Publikumsbeliebten. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr

Orphan: First Kill.

Nervenaufreibender Evil-Child-Horrorfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Les Passagers de la nuit.

Familiendrama mit einer hinreissenden Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Shockheaded Peter.

Junk-Oper von den Tiger Lillies. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

Erste Adventskerze.

Eigenproduktion. Figurentheater St.Gallen, 16 Uhr

Danza Contemporánea de Cuba.

Ballett. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Die Fledermaus.

Operette von Johann Strauss. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr

Barbara Baldini – Baldinis Night.

Best of. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Darum – Claudio Zuccolini.

Das neue und 6. Programm des Comedians. Schulhaus Gringel Appenzell, 20 Uhr

Die Deutschlehrerin.

Beziehungskrimi von Thomas Krauss. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Stimmt.

Ein musikalisch-theatraler Abend von Aeberli & Grob.

Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Comedy usem Grabä – Cenk.

Kabarett. Stand-up. Hefe. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

Ich denk, ich denk zu viel.

Lesung mit Nina Kunz. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Vortrag

Demokratie, Freiheit und Rechtsstaat aus historischer Sicht.

Mit Max Lemmenmeier und Gästen. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr

Der Kalte Krieg und das Ende der eurozentrischen Welt.

Mit Felix Bosshard. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Hinter den Kulissen von Forschung und Lehre.

Perspektiven auf den universitären Alltag. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Bernhard Tschofen: Die Schwabengängerin.

Buchpräsentation. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Putins Krieg und die Schweiz.

Referat: Josef Lang, Historiker, a. Nationalrat. Diskussion. Palace St.Gallen, 20 Uhr

Kinder

Goofe-Atelier #17.

Denken an Freiheit. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr

Kindertreff.

Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr

Samichlaus gsuecht!

Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Fireheart – Heldin des Feuers.

Regie: Theodore Ty, Laurent Zeitoun. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

Schtärnäfunklä 1.

Geschichtenabend im Advent. Chössli Theater Lichtensteig, 18 Uhr

Diverses

Yoga für Alle.

Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr

Ausstellung

Nativité de St Swift, chanoine.

Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr





Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz VII 2021 (Detail) | © Candida Höfer, Köln / 2022, ProLitteris, Zürich

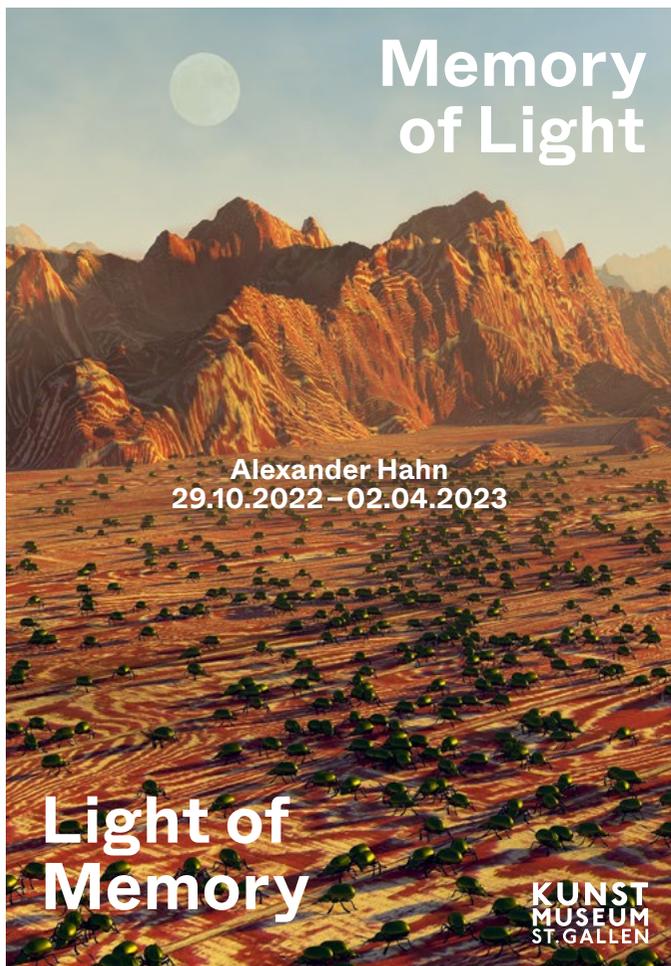
**30.09.2022
– 10.04.2023**

Candida Höfer Liechtenstein

Im Dialog mit den Sammlungen
des Kunstmuseum Liechtenstein
und der Hilti Art Foundation

Hilti Art
Foundation

**KUNSTMUSEUM
LIECHTENSTEIN**



Memory of Light

Alexander Hahn
29.10.2022 – 02.04.2023

Light of
Memory

**KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN**

10. NOVEMBER – 11. DEZEMBER 2022

Kulturraum
S4

**COSE
DELLA
VITA**

**TINE
EDEL**

**BARBARA
SIGNER**

**AUSSTEL-
LUNGSSAAL**

VADIANA ST. GALLEN

KANTONSBIBLIOTHEK VADIANA
Notkerstrasse 22, 9000 St. Gallen

**Kanton St. Gallen
Amt für Kultur**



10xZHT x Jungle Books

exakt
Experimentierfeld
Experte
Fach[leute][person]

Abgründe
Abweichungen
Agglomeration

fliegen

Anpassung
Antwort[en]
auf dem Land

Frage
Freiheiten des Unfertigen
Fülle

Ausgang[s]lage[s]punkt
Ausgewogen
austarieren

Gärtner
Gleichgewicht
Gleichzeitigkeit
Göttlich, siehe auch
[Kirchen]
Himmel[fahrts]liturgie]
[reich]
gebrochen oder gestört

Baukultur
Bausubstanz
Bauwerk
berührend[e] [Situation]
[Momente]
Betroffenheit
Beziehung
Breitwinkelperspektive
Brücken[modell]
Dachstuhl
das spezifische eines Ortes

Grenzverschiebungen
intuitives Konstruieren
Hänge[säule][werk]

Dekade
denkende Hand
Dicht[e][ung]
Dilettanten
diese beiden Kräfte: Zug
und Druck

...
Zeughaus Teufen
Zeughausplatz 1
9053 Teufen
zeughausteufen.ch
info@zeughausteufen.ch

museum im lagerhaus.
stiftung für schweizerische **naive kunst**
und **art brut**.



1.9.22. bis 26.2.23

Lene Marie Fossen – Human | KörperBilder

Mittwoch 9. November 22, 19 Uhr

(UN)heimlich hungrig

Fachvortrag der Stiftung Suchthilfe mit FOSUMOS

Donnerstag, 24. November 22, 18.30 Uhr

**Ano Rex, König Arsch –
Anorexie Fragmente**

Mit Magersucht durch dick + dünn.

Andrea Martina Graf und Brigitta Gehrig.

www.museumimlagerhaus.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

«der welt viel tiefe welten»
+ collecting | revisited

6.11.22 — 5.3.23



© Regula Engeler, der welt viel tiefe welten, 2022 (Detail)
© Suhrkamp Verlag, für oder welt viel tiefe welten

KUNSTMUSEUM
APPENZELL

KUNSTHALLE
ZIEGELHÜTTE

Nora ReKade
BIGGIE
BIGGIE
HEAVY
HEAVY

25. November
bis 18. Dezember 2022
Städtische Ausstellung
im Lagerhaus

//stgallen

Ausstellungen

Kunst

Alte Kaserne.

Technikumstrasse 8, Winterthur, +41 52 267 57 75, altekaserne.ch
Benedikt Notter: Beobachtung des Unsichtbaren. Reihe Comics, Cartoons & Karikaturen im Bistro. Sechs Jahre nach Benedikt Notters letzter Veröffentlichung erscheint nun das 84 Seiten dicke Buch mit dem Titel «Beobachtung des Unsichtbaren». 26.11.2022 bis 23.12.2022

Comics, Cartoons & Karikaturen im Bistro. Best of 24 Stunden Comics. Ausstellung der besten Originalbilder und Comic-Hefte, die am 24 Stunden Comics gezeichnet worden sind. 29.10.2022 bis 25.11.2022
Martin Steiner: Der Weg. Der Winterthurer Fotograf Martin Steiner zeigt Bilder, die auf seinem Weg entstanden sind. 03.11.2022 bis 28.11.2022

Alte Turnhalle.

Lichtensteig, Dogo Totale 2022: Home. Celine Aernoudt, Claude Bühler, Delfina Liderjover, Hannah Ruth Breuker, Ismail Odetola, Jürgen Buchinger, Laura Leupi, Luisa Ardila, Linnéa Racine, Mónica Mays, Philip Neuberger, Aline Iris Schüpbach, LaMILaSi Collective, Elenita Queiróz und Saba. 12.11.2022 bis 26.11.2022

Architektur Forum Ostschweiz.

Davidstrasse 40, St.Gallen, Städtische Ausstellung: Nora Rekade. 25.11.2022 bis 18.12.2022

Auto ex Nextex.

Linsebühlstrasse 13, St.Gallen, +41 71 220 83 50, autosg.ch
The T-shaped employee. 17.11.2022 bis 15.12.2022
Iona Stutz, Elza Sile & Selini Demetriou. 17.11.2022 bis 15.12.2022

Bahnhaltstelle Strahlholz.

Bahnhaltstelle Strahlholz, Gais, Original Künstlerkarten. Die kleine Bahnhaltstelle Strahlholz wird für das Wochenende Ausstellungsort und zeigt Zeitgenössisches im Postkartenformat, gestaltet von über 50 KünstlerInnen der Kunstszene Ostschweiz, der Gesamtschweiz, und aus Japan, Finnland und Tschechien. 26.11.2022 bis 27.11.2022

Bären.

Unterdorf 5, Haggenschwil, 071 243 20 83, kulturimbaeren.ch
Hildegard Loher. Die Bilder der Ausstellung von Hildegard Loher zeichnen sich durch emotionaler Kraft, ihren Reichtum an verschiedenen Motiven, wie Maltechniken und ausdrucksvollen Farben aus. 30.10.2022 bis 13.11.2022

Barocksaal der Stiftsbibliothek.

Klosterhof 6d, St.Gallen, stiftsbezirk.ch
Zeitenwende – Notker der Deutsche († 1022). Vor tausend Jahren starb der St.Galler Mönch und Gelehrte Notker III. Er schuf als Verfasser, Übersetzer und Kommentator ein Werk, das in der Zeitenwende um das Jahr 1000 einen einsamen Höhepunkt in der europäischen Bildungsgeschichte darstellt. 08.03.2022 bis 06.11.2022

Bernerhaus.

Bankplatz 5 Bankplatz, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch
Hervorgeholt. 60 Jahre Sammlung des Kunstvereins Frauenfeld. 06.11.2022 bis 11.12.2022

Bildraum Bodensee.

Seestraße 5, Bregenz, +43 (0) 1815 26 91-41, bildrecht.at/bildraum
Welcome my Deer. Tierkunst / Kunsttier. Mit Arbeiten von Tone Fink, Karin Frank, Julia Hanzl, Ina Hsu, Lisa Huber, Bardh-I (rafet) Jonuzi-T., Guido Katol, Alexandra Kontriner, Alois Mosbacher, Ramona Schnekenburger, Deborah Sengl, Charlotte Simon, Anna Stangl. 04.11.2022 bis 14.01.2023

DenkBar.

Gallusstrasse 11, St.Gallen, 079 634 07 10, denkbar-sg.ch
Portraits von Irma Schoch-Juon. Bilder in Öl und Acryl. 08.11.2022 bis 30.11.2022

Eisenwerk.

Industriestrasse 23, Frauenfeld, eisenwerk.ch
Buch- und Druckkunst Messe Frauenfeld. Typographie, Druckverfahren, Grafik und Verlag Buch. 04.11.2022 bis 06.11.2022

Ekk Art-Atelier.

Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältigte deine Ideen. Ab sofort, und zZt. noch nach Corona-Vorgaben, ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2022 bis 31.12.2022

Forum Würth Rorschach.

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com
Lust auf mehr. Neues aus der Sammlung Würth – Zur Kunst nach 1960. Die Sammlungsausstellung, die in ähnlicher Zusammenstellung zuvor in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zu sehen war, präsentiert ausgewählte Neuerwerbungen von Gegenwarts-kunst seit den 1960er-Jahren. 17.04.2021 bis 23.02.2023

Fotomuseum Winterthur.

Grünenstrasse 44, Winterthur, Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau. Die Werke – eine Auswahl zahlreicher Schwarz-Weiss- und

Farbfilm, Fotografien und Dokumente –, spiegeln seine Faszination für die Wissenschaft wider aber auch sein Bedürfnis, das Staunen über die Tierwelt, die unsere Welt bewohnt, zu teilen. 29.10.2022 bis 12.02.2023

Fotostiftung Schweiz.

Grünenstrasse 45, Winterthur, +41 52 234 10 30, fotostiftung.ch
Peter Knapp. Mon temps. Die Demokratisierung der Mode und die Befreiung des Körpers – Prêt-à-Porter statt Haute Couture – spiegelt sich in Knapps Gestaltungsideen ebenso wie in seinen eigenen dynamischen Aufnahmen. 29.10.2022 bis 12.02.2023

Galerie Adrian Bleisch.

Schmiedgasse 4, Arbon, +41 71 446 38 90, galeriebleisch.ch
Grossformate. 12.11.2022 bis 26.11.2022

Galerie am Gleis.

Bahnhofstrasse 77, 9240 Uzwil, 071 571 30 20, galerieamgleis.ch
Arthur Wyss – Farben in der Natur. 29.10.2022 bis 20.11.2022
Daniela Sprenger & Paola Walter: Fabulas. 26.11.2022 bis 18.12.2022

Galerie Paul Hafner (Lagerhaus).

Davidstrasse 40, St.Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch
Appenzel In-and-out. Mit Werken von Ueli Alder, H.R. Fricker & Stefan Inauen. 09.09.2022 bis 22.12.2022

Galerie Stellwerk.

Ächelistrasse, Heerbrugg, galerie-stellwerk.ch
René Etter, Rorschach: Wasserwelten. 04.11.2022 bis 20.11.2022
Erika Bucher-Caduff. Bunte Emotionen. 25.11.2022 bis 04.12.2023

Galerie Textilalatro.

Oberseestrasse 10, Rapperswil, 058 257 45 31, ost.ch/textilalatro
EOS – Egger, Orgiu, Schlegel. Hanna Egger: A Sense of Matter: eine (etwas andere) Materialrecherche, Nina Orgiu: Just be that princess, Martin Schlegel: GeSchichten. 24.10.2022 bis 16.12.2022

Galerie vor der Klostermauer.

Zeughausgasse 8, St.Gallen, klostermauer.ch
Eva Stucki: von Ast zu Ast. Die aus Romanshorn stammende Künstlerin Eva Stucki zeigt Bilder mit einer interessanten Mischung aus Malerei und Fotografie. 04.11.2022 bis 27.11.2022

Galerie.Z.

Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20, galeriepunkt.at
Harald Gmeiner. Pflanze und Gespenst. Im Herbst zeigt die Galerie.Z in Hard eine umfassende

Werkschau des in Wolfurt lebenden und arbeitenden Künstlers Harald Gmeiner. Sein künstlerisches Schaffen fußt unter anderem auf ausgedehnte Reisen in den Nahen Osten, Südostasien, China und Australien. 06.10.2022 bis 19.11.2022

Lorenz Helfer und Freunde. Arbeiten von Christine Lederer, Martina Feichtinger, Amrei Wittwer, Sophie Thelen, Linus Barta, Gernot Riedmann, Matthias Guido Braudisch und Lorenz Helfer. 24.11.2022 bis 07.01.2023

Gewerbemuseum Winterthur.

Kirchplatz 14, Winterthur, François Chalet – Short Stories. Verspielt, charmant, humorvoll – François Chalet kreiert mit unverkennbarer visueller Handschrift Geschichten, die ihren erzählerischen Raum in unterschiedlichen Kontexten finden. 23.09.2022 bis 08.01.2023

Haus zur Glocke.

Seestrasse 91, Steteborn, hauszurglocke.ch
Können wir verschwinden?. Johanna Bossart, Zürich, Bettina Carl, Zürich, Esther Schena, Zürich, Caroline Singelsen, Biel. 19.11.2022 bis 10.12.2023

Hiltibold / Plattform für aktuelle Kunst.

Goliathgasse 15, St.Gallen, hiltibold.ch
Edit Oderholz & Miriam Sturzenegger. 03.11.2022 bis 22.11.2022
Martina Morger & Morena Barra. 24.11.2022 bis 13.12.2022

Kantonsbibliothek Vadiana.

Notkerstrasse 22, St.Gallen, kb.sg.ch
Kulturraum S4 Vadiana – Tine Edel und Barbara Signer. Der Kulturraum S4 ist die nomadisierende Fortsetzung des Kulturraums am Klosterplatz St.Gallen. Seit 2017 entstehen entlang der ringförmig um den Sântis verlaufenden Südostbahn S4 in losen Abständen und an wechselnden Orten Ausstellungen. 10.11.2022 bis 11.12.2022

Kirchgasse Gallery.

Kirchgasse 11, Steteborn, kirchgasse.com
Linda Semadeni: Song of the Sensitive. 22.10.2022 bis 27.11.2022

Kulturraum S4 in der Kantonsbibliothek Vadiana.

Notkerstrasse 22, St.Gallen, 058 229 21 50, sg.ch/kultur
Cose della vita. Barbara Signer und Tine Edel haben in der Atelierwohnung des Kantons St.Gallen in Rom während je drei Monaten gelebt und gearbeitet. Die Ausstellung nimmt sich diesen Aufenthalt zum Ausgangspunkt. 10.11.2022 bis 11.12.2022

Kunst Halle Sankt Gallen.

Davidstrasse 40, St.Gallen, 071 222 10 14, k9000.ch
Entangled Events. Gruppenausstellung mit Camille Aleña, Mohamed Almusibli, Camille Kaiser, Roman Selim Khereddine, Natalie Portman und Eva Zornio. 27.08.2022 bis 06.11.2022
Milo Rau – Warum Kunst? Der Regisseur und Autor Milo Rau erhält für seine bedeutsamen und international beachteten Arbeiten den Grossen Kulturpreis der St. Gallischen Kulturstiftung. Anlässlich der Verleihung findet in der Kunst Halle eine Ausstellung zu seinem Schaffen statt. 17.11.2022 bis 18.12.2022

Kunst im Foyer.

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Corina Schleuniger: Femmes Fatales. Jedes ihrer Werke drückt ihre Wünsche und Gefühle aus, oft dargestellt durch klare Linien und Symbole. Die meisten Objekte zeigen Frauen, welche ein Selbstportrait darstellen. So erzählt Corina Schleuniger ihre eigene Geschichte. 15.09.2022 bis 15.12.2022

Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus.

Museumstrasse 52, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch
Christoph Rütimann. Handlauf Kunst Museum Winterthur und weitere Welten. Rütimanns Schaffen reicht von Performances über Klang-, Text-, Foto- und Videoarbeiten bis hin zu klassischen Ausdrucksmitteln wie Zeichnung, Malerei und Skulptur. 29.10.2022 bis 19.03.2023
Monica Bonvicini. Hurricanes and Other Catastrophes. Stets hinterfragt die Künstlerin die gesellschaftlichen Verhältnisse – Machtstrukturen, Geschlechterrollen – und übersetzt diese in prägnante Werke. Das Museum präsentiert die erste institutionelle Einzelausstellung in der Schweiz. 10.09.2022 bis 13.11.2022

Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten.

Stadthausstrasse 6, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch
Checkmate – Spiel der Könige. Herrscherminiaturen des Frühbarock. Die Ausstellung Checkmate – Spiel der Könige thematisiert das Repräsentationsbedürfnis der Mächtigen anhand erlesener Miniaturen aus Frankreich, England und Spanien aus dem reichen Fundus der Miniaturen-sammlung. 08.10.2022 bis 12.02.2023
Di passaggio – Italienische Miniaturbildnisse des Klassizismus. Die Ausstellung Di passaggio präsentiert eine konzise Auswahl von Miniaturen italienischer Künstler des Klassizismus aus dem reichen Fundus der Miniaturen-sammlung, ergänzt durch Leihgaben. 12.03.2022 bis 12.02.2023



Kanton St.Gallen
Denkmalpflege



FARBE

5/2019

ansichten zu den
päischen Themen des
kmals.

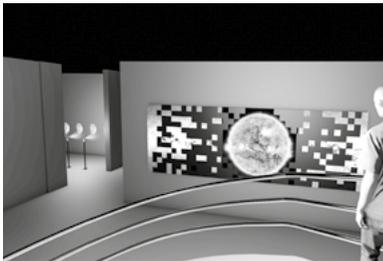
Lassen Sie uns

farbige Blätter geniessen

Gute Geschichten werden mit Papier gebunden. In dieser digitalen Welt bekommt das Buch wieder einen neuen Stellenwert. Prächtige Farben gepaart mit haptischen Erlebnissen treffen auf Inhalte, die länger andauern als ein Social-Media-Post.

Sie möchten selbst ein bisschen stöbern? Wir präsentieren Ihnen gerne unsere Druckmuster sowie passende Materialien. Rufen Sie uns an – gerne beraten wir Sie persönlich und verhelfen Ihnen zum gewünschten Erfolg.

Niedermann Druck AG | Letzistrasse 37 | 9015 St. Gallen | +41 71 282 48 80 | info@niedermanndruck.ch | niedermanndruck.ch



Cose della vita – Tine Edel und Barbara Signer

Es sind die Dinge des Lebens, die Tine Edel und Barbara Signer sehen, denen sie nachgehen, die sie einfangen und sichtbar machen. Die Aufmerksamkeit richten sie dabei auf das scheinbar Unbedeutende und Nebensächliche, auf das, was man im Vorübergehen übersieht oder gar vergessen hat. Beide haben in der Atelierwohnung des Kantons St. Gallen in Rom während je drei Monaten gelebt und gearbeitet. Die Ausstellung nimmt sich diesen Aufenthalt zum Ausgangspunkt und gibt Einblick in das, was aus ihrem Schaffen in der Ewigen Stadt entstanden ist.

Ausstellung vom 10. November bis 11. Dezember, Kulturraum S4 Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen. sg.ch/kultur

Die schönsten Bücher

Die Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen präsentiert in der Bibliothek Hauptpost die im laufenden Jahr ausgezeichneten schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Die 63 Preisträger wurden aufgrund hervorragender Leistungen in der Buchgestaltung und -produktion prämiert und bringen die zeitgenössischen Tendenzen in der Buchgestaltung zum Ausdruck. An der Vernissage (10. Nov.) diskutieren Kerstin Forster (Triest Verlag) und Jonas Niedermann (TGG) über die prämierten Bücher.

Vernissage: 10. November, 18.00 Uhr, Ausstellung bis 10. Dezember, Bibliothek Hauptpost St.Gallen. bibliosg.ch

Memory of Light – Light of Memory

Alexander Hahn (*1954 Rapperswil) ist in den elektronischen und digitalen Medienkünsten in Europa und Amerika zuhause. Gegebenheiten aus seinem persönlichen Leben, aus Geschichte und Wissenschaft verwandelt er seit 1981 in Kunst und benutzt dazu die inneren Welten von Psyche, Erinnerung und Traum. Er integriert die zeitbasierten Formen des Videos mit der Praxis des computergenerierten Bildes. Der Ausdruck dieser Bilder, Animation, Virtual Reality, Installation und das Schreiben über die neuen Medien prägen seine Kunst.

Ausstellung ab 29. Oktober bis 2. April 2023, Kunstmuseum St.Gallen. kunstmuseumsg.ch

The T-shaped employee

Mit (F_x Office) x Selini Demetriou: «sometimes they will remain quiet when talking to them through the intercom, or say something about a massage, or about cleaning the windows. And then you will have them roaming through the corridors of the house.Thelma, is that you?» Oft schwelgen sie, wenn man sich über die Gegensprechanlage meldet, oder sie nuscheln etwas von einer Massage oder vom Putzen der Fenster. Und dann streifen sie durch die Flure des Hauses ... Thelma, bist du?

Ausstellung vom 17. November bis 12. Dezember, Auto St.Gallen. autosg.ch

Kunst und Krieg. Von Goya bis Richter. Der Krieg gehört zu den ältesten und eindringlichsten Erfahrungen der Menschheit – und ebenso alt ist seine bildliche Darstellung. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl hochkarätiger Kunstwerke von der Renaissance bis in die Gegenwart. 08.10.2022 bis 12.02.2023

Kunst(Zeug)Haus.

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, +41552202080, kunstzeughaus.ch
Acht Räume. Werke aus der Sammlung. Mit Werken von Judith Albert, Maya Bringolf, Renate Buser, Rita Ernst, Clare Goodwin, Marguerite Hersberger, Zilla Leutenegger und Ilona Ruegg. 20.03.2022 bis 02.04.2023

Unfolding Landscapes. Landschaft und Poesie in zeitgenössischer ukrainischer Kunst. 30.10.2022 bis 22.11.2022

Ausstellung im Seitenwagen Natacha Donzé. Donzé fügt Fragmente kommerzieller, institutioneller und politischer Gebilde hierarchielos in ihre Werke ein und dekonstruiert so Machtstrukturen. Im «Seitenwagen» stellt sie neue Werke vor, in denen sie Malerei und Siebdruck miteinander verflucht. 21.08.2022 bis 29.01.2023

Kunsthalle Vebikus.

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
Aufgetaucht. Daniele Bünzli, Ueli Etter, Thomas Grandy, Katharina Haller, Andreas Helbling, Christine Senne, Conrad Steiner, Marianne Weber, Markus Wetzel. 29.10.2022 bis 18.12.2022

Kunsthalle Wil.

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch, Huber.Huber: Die Route wird neu berechnet. Bekanntheit erlangten sie durch ihre Collagen und Zeichnungen, sie haben aber auch mit Installationen und skulpturalen Werken von sich reden gemacht. Stets mit einem poetisch-ästhetischen Anspruch sowie einer Nuance Ironie und Skurrilität. 06.11.2022 bis 18.12.2022

Kunsthalle Winterthur.

Marktgasse 25, Winterthur, +41 52 267 51 32, kunsthallewinterthur.ch
I, Artist. Mit Beiträgen von Gregory Hari, Johanna Müller, Nusser Glazova, Jason Rohr und vielen mehr. 27.11.2022 bis 22.01.2023
Richard Kennedy. Awake in a Nightmare. 25.09.2022 bis 13.11.2022

Kunsthaus Glarus.

Im Volksgarten, Glarus, +41 55 640 25 35, kunsthauseglarus.ch
Laura Langer. Headlines. Laura Langer zeigt in ihrer Ausstellung Headlines zwei neue Werkgruppen: eine Serie von Malereien mit Spiralen auf silbernem Malgrund sowie eine Installation am Oberlicht des Ausstellungsraumes. 04.09.2022 bis 27.11.2022

Sammlung: Greta Leuzinger. In unserer zweiten Sammlungsausstellung, die einen spezifischen Aspekt aus dem Einzelwerk einer: in unseren Sammlungen befindlichen Künstler:innen vorstellt, zeigen wir einen grossen Teil des druckgrafischen Werks von Greta Leuzinger. 04.09.2022 bis 05.02.2023
Silvia Kolbowski. Who will save us? Silvia Kolbowski zeigt in zwei Ausstellungsräumen des Kunsthaus Glarus ihre Videoarbeiten Who will save us? (2022) und Missing Asher (2019). 04.09.2022 bis 27.11.2022

Kunsthau KUB.

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthau-bregenz.at
Anna Boghiguan. Period of Change. Ihre Installationen sind einprägsam und unverkennbar. Es bilden sich Szenen und Gruppen räumlicher Bilder, die als schwebende Mobiles von der Decke hängen oder als miniaturisierte Bühnenarrangements oder verdichtete Szenografien auf dem Boden stehen. 22.10.2022 bis 22.01.2023

Lois Weinberger. Mobiler Garten. Mit seinen Landschaftsarbeiten hat Lois Weinberger (1947-2020) die Debatte zu Kunst und Natur bis heute maßgeblich mitbestimmt. Seit April 2021 wächst sein Mobiler Garten auf dem KUB Platz. 01.05.2021 bis 31.12.2022

Kunstmuseum Appenzell.

Unterrainstrasse 5, Appenzell, 071 788 18 00, kunstmuseumappenzell.ch
Collecting: revisited. «Der Welt viel tiefe Welten». Ein Cross-Universum, in dem zwei Ausstellungen miteinander existieren und kommunizieren. Die Hommage an Robert Walsers «Räuber», ein Langzeitprojekt von Engeler und Heilek, bildet den Kern der Doppelausstellung. 06.11.2022 bis 05.03.2023

Kunstmuseum Chur.

Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch
Grafik des Expressionismus. Thematisch umkreisen die Arbeiten das Spektrum menschlicher Existenz zwischen Grossstadtleben und Naturidylle, zeigen Parks und Cafés, Varieté und Tanz ebenso wie Landschaften, Eisenbahnunglücke und Szenen der Nacht. 18.06.2022 bis 11.12.2022
La stanza e la strada. Zoran Music und Norbert Möslang. 27.08.2022 bis 13.11.2022

Sockelgeschichten. Das Bündner Kunstmuseum macht in der Ausstellung «Sockelgeschichten» die Skulptur zum Thema. Die Schau mit Werken aus der Sammlung dokumentiert, wie dehnbar und breit der Skulpturbegriff heute ist. 18.06.2022 bis 11.12.2022

Venedigische Sterne. Kunst und Stickerei. Die Stickerei und insbesondere der Kreuzstich haben in Graubünden eine grosse Tradition. Die reiche Stickerei-Sammlung im Rätischen Museum bietet Anlass, die lokale Stickerei in einem erweiterten Kontext zu betrachten. 27.08.2022 bis 20.11.2022

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation.

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li
Candida Höfer. Liechtenstein. 30.09.2022 bis 10.04.2023
Im Kontext der Sammlung: Brian O'Doherty Phases of the Self. Die Ausstellung thematisiert das Schaffen des 1928 geborenen, in New York lebenden irisch-amerikanischen Künstlers, Kunstkritikers und Schriftstellers Brian O'Doherty, der 1976 im Kunstmagazin Artforum den Begriff des «White Cube» prägte. 02.09.2022 bis 15.01.2023

Kunstmuseum Ravensburg.

Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de
Carl Lohse – Ein Maler des Expressionismus. Der in Hamburg geborene Maler Carl Lohse (1895–1965) schuf nach dem Ersten Weltkrieg ein ebenso kompromissloses wie markantes expressionistisches Werk und zählt zu den lang übersehenen Ausnahmefiguren der Kunstgeschichte. 19.11.2022 bis 05.03.2023
Von Angesicht zu Angesicht. Zwei süddeutsche Sammlungen im Dialog. Schwerpunkt bilden Landschafts- und Aktdarstellungen

der Künstlergruppe Brücke, von Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Otto Mueller und Ernst Ludwig Kirchner, Porträts von Alexej von Jawlensky & Arbeiten von R. Delaunay, H. Campendonk und C. Rohlfis. 19.11.2022 bis 25.06.2023

Kunstmuseum St.Gallen.

Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
Alexander Hahn. Memory of Light – Light of Memory. Hahn ist in den elektronischen und digitalen Medienkünsten in Europa und Amerika zuhause. Ereignisse aus seinem Leben, aus Geschichte, Kunst und Wissenschaft verwandelt er in Videokunst und benutzt dazu die inneren Welten von Erinnerung und Traum. 29.10.2022 bis 02.04.2023
Grace Schwindt. Defiant Bodies. Die Plastikerin und Performancekünstlerin verwendet für ihre Installationen raumgreifende Bühnenbilder mit theatralischen Elementen, skulpturalen Kostümen und Requisiten, die sich auf einen spezifischen Ort oder Schauplatz beziehen. 16.09.2022 bis 05.02.2023

Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft. Liebe und Leidenschaft in der Kunst – auf der Suche nach Vollendung. Ob galant oder begehrlisch, romantisch oder erotisch, die Liebe hat in der Kunst vielfältig Ausdruck gefunden und war seit jeher Antrieb und Herausforderung kreativen Schaffens. 09.04.2022 bis 14.05.2023
Sammlungsausstellung: Schlaglichter & Schwergewichte. Schlaglichtartig präsentieren kohärente Werkgruppen verschiedene Motive und verschiedene Stile aus verschiedenen Epochen, und schwergewichtig bekommen liebgewordene Hauptwerke wieder den ihnen zustehenden Platz. 21.05.2022 bis 31.12.2023



Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen.

Warth, Javier Téllez – Das Narrenschiff. Ein facettenreiches Sinnbild, das stereotype Vorstellungen rund um die Themen Normalität und Abweichung von Normen offenlegt und befragt. 04.09.2022 bis 17.12.2022
Josef Hofer – Ein Lebenswerk. Das erstaunliche Schaffen des Künstlers. Josef Hofer gehört zu den wichtigsten Aussenseiterkünstlern, die in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit des Kunstpublikums gefunden haben. 10.07.2022 bis 18.12.2022

Kunstraum.

Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
20 Fragen an ... Kunst persönlich. Videoportraits und Interviews von Jeremias Heppeler mit Thurgauer Kulturschaffenden. 17.09.2022 bis 31.12.2022
Oeuvre complete – Richard Tisserand. Achtung: Das ist keine Retrospektive. Aber ein Abschied. 17 Jahre lang hat Richard Tisserand den Kunstraum Kreuzlingen kuratiert. Eigentlich und weiltäufig, experimentell und aufregend. 17.09.2022 bis 31.12.2022
Oeuvre complete – Richard Tisserand. Achtung: Das ist keine Retrospektive. Aber ein Abschied. 17 Jahre lang hat Richard Tisserand den Kunstraum Kreuzlingen kuratiert. Eigentlich und weiltäufig, experimentell und aufregend. 17.09.2022 bis 31.12.2022

Kunstraum Dornbirn.

Jahngasse 9, Dornbirn, +43 5572 550 44, kunstraumdornbirn.at
Hier und Jetzt. Wien Skulptur. Skulpturen, Plastiken, Wandobjekte und installative Arbeiten von internationalen, in Wien lebenden Künstler:innen zeigen in dem spannenden Wechselspiel, was zeitgenössische Skulptur aktuell verhandelt und sein kann. 18.11.2022 bis 12.02.2023

Kunstverein Friedrichshafen.

Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de
Grafikmarkt. 26.11.2022 bis 11.12.2022
Janina Frye – Looping. Ihre Skulpturen und Installationen präsentieren ein Konzept des Menschen – ein transformatives System mit Verbindungen, Überschneidungen und Verflechtungen, das den Körper mit der Außenwelt verbindet. 17.09.2022 bis 13.11.2022

Kunsthalle in der Lokremise.

Grünbergstrasse 7, St.Gallen, +41 71 277 88 40, lokremise.ch
On. On Kawara. Mit Beiträgen von Bethan Huws, Tatsuo Miyajima, Barbara Signer, Aleksandra Signer und Roman Signer. Hommage an On Kawara und Hiroko Kawahara. 27.08.2022 bis 06.11.2022

Militärkantine.

Kreuzbleichweg 2, St.Gallen, +41 71 279 10 00, militaerkantine.ch
Andi Gut: Ausblicke 2022. In der Ausstellung weist Andi Gut weit über das Thema der Aussichten hinaus, welche er mit Bergen oder Gewässern malt. So finden auch abgründige Elemente ihren Platz, die zeitlich und räumlich unsere Bodenseeregion überstrahlen. 17.09.2022 bis 30.04.2023

MoE Museum of Emptiness.

Haldenstrasse 5, St.Gallen, museumoe.com
Der japanische Spiegel – Hans Jörg Bachmann. Zengärten, Teehäuser und ihre Leere. 18.11.2022 bis 20.11.2022
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum für Lebensgeschichten.

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch
Hansjörg Rekadé – Der Kunst in mancher Hinsicht verpflichtet. Als Grafiker, als Cartoonist, als Künstler konnte er sichtbar werden lassen, was ihm an kreativem Potenzial geschenkt ward. Als politisch aktiver Mensch war es ihm eine Herzensangelegenheit, die Stimme zu erheben für die Sache der Kunst und Kultur. 20.03.2022 bis 11.12.2022

Museum Herisau.

Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch
Grigoletti – Tanner – Zülle . Malen in der Krisenzeit. Die kleine Werkschau lädt dazu ein, drei heute kaum mehr bekannte einheimische Künstler mit speziellen Biografien neu zu entdecken. 03.11.2022 bis 30.12.2022

Museum im Lagerhaus.

Davidstrasse 44, St.Gallen, museumimlagerhaus.ch
Dialogausstellung KörperBilder. Sinnliche Frauenbildnisse, ambivalente Reflexionen der Selbstwahrnehmung, gebrochene Körperlichkeit, Überspitzung des Sexuellen wie auch eine ironische Auseinandersetzung mit der erotischen Reduktion des Weiblichen. 01.09.2022 bis 26.02.2023
Lene Marie Fossen – Human. Die Ausstellung Lene Marie Fossen – Human zeigt erstmals die dringlichen Selbstporträts der norwegischen Fotografin Lene Marie Fossen (1986–2019) ausserhalb Skandinaviens. 01.09.2022 bis 26.02.2023

Museum kunst + wissen.

Museumsgasse 11, Diessenhofen, +41 52 533 11 67, diessenhofen.ch
Regina Masuhr – Flowing Roses. Papierarbeiten und Fotografien. 09.10.2022 bis 26.03.2023

Senol Tatli – Lightful Shadows. Papierschnitte. 09.10.2022 bis 26.03.2023

Museum Rosenegg.

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch
Marianne Jost-Schäffeler – unverkennbar anders. Das Repertoire umfasst verschiedenste Arbeitstechniken: Weben, Malen, Zeichnen oder Schmieden. Die Ausstellung zeigt eine bunte Auswahl ihrer Kunst: von Wandteppichen, Skulpturen und Bildern bis hin zu handgemachten Schmuckstücken. 02.10.2022 bis 08.01.2023

Museum zu Allerheiligen.

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch
Ernte 22. Die juriierte Ausstellung ist ein überregional beachtetes Forum für zeitgenössische Kunst in Schaffhausen. Sie gibt Kunstschaaffenden mit Bezug zu Schaffhausen die Chance, ihre neusten Werke einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. 30.10.2022 bis 26.02.2023
Faszinierende Vielfalt – vielfältige Faszination. 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen. In einer Kabinetttausstellung zum Jubiläum wird ihre Geschichte anhand prominenter Persönlichkeiten und ihres Wirkens dargestellt. 26.02.2022 bis 04.12.2022

Museumbickel.

Zettlereistrasse 9, Walenstadt, 081702777, museumbickel.ch
Mirko Baselgia – inner desert. Raumgreifende Installation. 01.10.2022 bis 13.11.2022

Oxyd – Kunsträume.

Üntere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, 052 316 29 20, oxydart.ch
Expanded Cinema: Alice Bucknell, Fröhlicher-Bietenhader, Pifragile. Eine Kollaboration mit den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur. In unseren Räumlichkeiten ist eine Ausstellung zu sehen mit audiovisuellen Werken ausgewählter Künstler:innen. 09.11.2022 bis 18.12.2022

Point Jaune Museum.

Linsbühlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2022 bis 07.09.2023

Projektraum 4 1/2.

Lämmli brunnenstrasse 4 1/2, St.Gallen, viereinhalb.ch

Daniel Truniger / Elisabeth Ottenburg: Anima Mundi. Von Figuren und Dingen zur poetischen Installation. 04.11.2022 bis 13.11.2022

Rab-Bar.

Trogen, rab-bar.ch
Kunstbar. Annette Pecar, Trogen zeigt Figuren. 19.08.2022 bis 18.11.2022
Kunstbar. Das Seifenmuseum St.Gallen zu Gast in Trogen. 25.11.2022 bis 13.01.2023

Schloss Dottenwil.

Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch
Rahel Flückiger. Hôtel la pleine conscience, la suite. Verlassene Gebäude ziehen seit jeher die Aufmerksamkeit von Rahel Flückiger an. Die Atmosphäre des Stillstands hält sie mit angefertigten Figuren, welche auf ausgearbeiteten Bildwelten verweilen, fest. 22.10.2022 bis 10.12.2022

Schloss Wartegg.

von Blarer-Weg 1, Rorschacherberg, 071 858 62 62, wartegg.ch
Patrick Benz. Kunst im Schloss. Werke des Ostschweizer Bildhauers Patrick Benz. Inspiriert vom Ort und getragen vom Zeitgeist bespielt er für ein Jahr die öffentlichen Räume des Schlosses mit Holzschnitten, Cyanotypien und weiteren künstlerischen Eingriffen. 02.07.2022 bis 30.06.2023

Stadtgalerie Baliere.

Am Kreuzplatz, Frauenfeld, baliere-frauenfeld.ch
Werner Gunterswiler: Aus dem Leben geschnitten – zu Leben geformt. 10.11.2022 bis 04.12.2022

Städtische Wessenberg-Galerie.

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, 0049(0)7531/900 921, konstanz.de
Cornelia Simon-Bach. In den Träumen wohnen. Faszinierendes Werk einer unterschätzten Künstlerin. 17.09.2022 bis 08.01.2023

Stadtmuseum Wil.

Marktstrasse 74, Wil, stadtmuseum-wil.ch
Georg Rimensberger, Grafiker, Künstler, Heraldiker, Historiker, 1928-1998. Er war Grafiker, der noch heute (meist aber unbekannt) in der Öffentlichkeit präsent ist, war Künstler, dessen Werke in vielen Privathäusern zu sehen sind und daneben Heraldiker und Historiker. Rimensbergers Werk und sein Leben sind die Ausstellung. 30.09.2022 bis 30.06.2023

Textilmuseum.

Vadianstrasse 2, St.Gallen, textilmuseum.ch
«gut» – Der Anfang ist weisses Gold. Geschichten der Sanktgaller Tuchherstellung 1250 bis Bignik. 22.04.2022 bis 29.01.2023

8. Europäische Quilt-Triennale. Das Textilmuseum St.Gallen zeigt fünfzig Art Quilts aus 15 Nationen. Die Arbeiten reflektieren gesellschaftliche Themen wie «Black Lives Matter» oder die Pandemie und ihre Folgen. 07.10.2022 bis 10.04.2023

Villa Claudia.

Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, Unterm Strich – von der Zeichnung und darüber hinaus. Die Ausstellung zeigt eine Fülle aktueller zeichnerischer Positionen von 15 nationalen und internationalen Künstler:innen. 20.10.2022 bis 13.11.2022

Vorarlberg Museum.

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023

Würth Haus.

Churerstrasse 10, Rorschach, Anne Hauser – Naturstücke. Sammlung Würth und Leihgaben. Diese Stille findet sie in der Natur und dort im weitesten Sinne in der Landschaft, die sie in Serien zu den Themen Wasser, Luft, Erde und Steine aufgreift. Die «Naturstücke», entstanden in den letzten beiden Dekaden. 16.06.2022 bis 04.06.2023

XaoX-Art.

Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen. 01.01.2017 bis 31.12.2399

Zeughaus Teufen.

Zeughausplatz 1, Teufen AR, 071 335 80 30, zeughaus-teufen.ch
AKZ 70 Anatomie des Klanges. Alfons Karl Zwicker visualisierte Musik. 16.10.2022 bis 06.11.2022
anSammlung. Eine Art Epilog. Am Übergang zur neuen Museumsleitung besteht die Absicht, die Sammlung auszusortieren, zu verdichten und in einer Ausstellung mit dem Arbeitstitel anSammlung zu präsentieren. 30.11.2022 bis 31.03.2023

Weitere

Ausstellungen

Alte Fabrik.

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch



Designpreis 2022 / 2023. Alle zwei Jahre präsentiert die Alte Fabrik junges Schweizer Designschaffen aus den Bereichen Industrie-, Interior/ Möbel-, Produkt- und Mode/ Textildesign. 2022/23 wird der Anlass zum sechsten Mal durchgeführt. 19.11.2022 bis 15.01.2023

Appenzeller Volkskunde-Museum.
Dorf, Stein,
071 368 50 56,
appenzeller-museum.ch
Geschnitztes Appenzeller Brauchtum. Eine bedeutende, wengleich weniger bekannt künstlerische Tradition. 16.06.2022 bis 22.01.2023

Arenenberg-Napoleonmuseum Thurgau.

Napoleonmuseum Thurgau, Salenstein,
napoleonmuseum.tg.ch
Arenenberger Gartenwelt. Das Schloss ist umgeben von malerischen Parks und Gartenanlagen. 06.04.2022 bis 31.12.2022

Bibliothek Hauptpost.

Gutenbergsstrasse 2, St.Gallen,
058 229 09 90,
bibliosg.ch
Die schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Die 63 Preisträger wurden aufgrund hervorragender Leistungen in der Buchgestaltung und -produktion prämiert und bringen die zeitgenössischen Tendenzen in der Buchgestaltung zum Ausdruck. 11.11.2022 bis 10.12.2022

Bodensee-Naturmuseum.
Hafenstrasse 9, Konstanz,
07531/900 915,
konstanz.de
Vogel-Alltag in Konstanz. Aus dem Fotoalbum von Blässhuhn, Spatz & Co. 21.03.2022 bis 05.03.2023

Dornier Museum.
Claude-Dornier-Platz 1, Friedrichshafen,
dorniermuseum.de
Rennfieber - Die Erlebnisausstellung. 10.01.2021 bis 21.12.2022

Figurentheater-Museum & Figurentheater.
Oberdorfstrasse 18, Herisau,
079 449 67 46,
figurentheatermuseum.ch
König, Sturm und Zauberpferd. 30 Jahre lang erfreuten die «Schaffhauser Marionetten» von Monique und Hermann Ammann das Publikum mit ihren Spielen, bis 2006 der Vorhang endgültig fiel. 01.06.2022 bis 30.04.2023

Gewerbemuseum Winterthur.
Kirchplatz 14, Winterthur,
Material-Archiv. Dauerausstellung. Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 01.01.2022 bis 31.12.2022

The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft. Aktuell rücken weltweit Ausstellungen das gestalterische Werk von Frauen und ihr Wirken ins Rampenlicht und erzählen die Geschichte des Designs anders. Gleichzeitig lancieren Museen kritische Aufarbeitungen der eigenen Sammlungspraxis. 25.11.2022 bis 14.05.2023

Historisches Museum Bischofszell.
Marktgasse 4, Bischofszell,
Weihnachtsausstellung. Alfred Dünnerberger sammelt seit Jahren seltene Gegenstände und Zeitdokumente rund um Weihnachten. Darunter befinden sich Raritäten wie Adventskalender, Nikolaus, Engel, Christbaumschmuck und Krippen. 25.11.2022 bis 29.01.2023

Historisches und Völkerkundemuseum.

Museumstrasse 50, St.Gallen,
071 242 06 42,
hvmmsg.ch
50 Jahre Mummenschanz. Die Ausstellung. 50 Jahre ist die Truppe nun schon unterwegs – auf Bühnen rund um die Welt – und begeistert das Publikum. Sie feiert das Jubiläum mit einer grossen Tournee, einem Buch und einer Briefmarke, und lässt das HVM mitfeiern. 14.04.2022 bis 08.01.2023

Jüdisches Museum.
Schweizerstrasse 5, Hohenems,
+43 5576 739 89 0,
jm-hohenems.at
«Ausgestopfte Juden?» Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen. Weltweit gibt es über 120 jüdische Museen. Dabei ist die Definition des Adjektivs in ihren Bezeichnungen keinesfalls einheitlich. Die Ausstellung will sich dem Kern der Existenz dieser Museen annähern: ihren Sammlungen, also dem «was bleibt». 26.06.2022 bis 19.03.2023

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2022 bis 31.12.2022

Kirche Haldenbühl.
Hochstrasse 2, Gossau SG,
ref-gossau.ch
Die illegale PfarrerIn – Hörerausstellung. Christina Caprez, Soziologin und Journalistin, erzählt die Geschichte ihrer Grossmutter Greti Caprez-Roffler (1906-1994) der ersten vollamtlichen GemeindepfarrerIn in Europa. 27.09.2022 bis 19.11.2022

Klublokal Werdenberger Eisenbahn-Amateur-Klub Buchs.
Städtli 31, Werdenberg,
weak.ch
Tag der offenen Tür. Gesamte Anlage in Betrieb. Ein Spass für Gross und Klein. 05.11.2022 bis 06.11.2022

Küfer-Martis-Huus.

Giesenstrasse 53, Ruggell,
+41 423 371 12 66,
kmh.li
Durchforsten. Auf der Suche nach dem idealen Wald. Mit der Ausstellung wollen wir ein Bewusstsein für dieses wichtige Ökosystem schaffen und in Zusammenarbeit mit Förstern und Fachleuten aus der Praxis Einblicke in aktuelle Fragen des Umgangs mit unseren Wäldern öffnen. 27.05.2022 bis 18.12.2022

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen.

Warth, Hinter Mauern – Fotografie in psychiatrischen Einrichtungen 1880-1935. Historische Fotografien aus zehn psychiatrischen Einrichtungen der Schweiz geben Einblicke in das Leben hinter Anstaltsmauern. 02.10.2022 bis 16.04.2023

Museum Appenzell.

Hauptgasse 4, Appenzell,
071 788 96 31,
museum.ai.ch
Fröhliche Weihnachten im Museum Appenzell. Das Museum Appenzell zeigt in diesem Jahr wieder einmal eine Weihnachtsausstellung und präsentiert eine Vielfalt an attraktiven und originellen Objekten. 13.11.2022 bis 12.03.2023
Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren. Geflickte und reparierte Dinge sind aussagekräftige, oft wenig beachtete Sachzeuge. Sie erzählen von Not und Mangel, aber auch von kreativen Lösungen und handwerklichem Geschick. 12.03.2022 bis 01.11.2022

Museum für Archäologie Thurgau.
Freie Strasse 24, Frauenfeld,
archaeologie.tg.ch
Rundgang durch die Zeiten. Die Dauerausstellung präsentiert auf vier Stockwerken einen Rundgang durch die Zeiten. 07.04.2022 bis 31.12.2022

Museum Heiden.
Kirchplatz 5, Heiden,
museum-heiden.ch
Dorfgeschichte(n) von Heiden. Eine Ausstellung zur neu erschienenen «Häädler Geschichten». 15.05.2022 bis 30.04.2023

Museum Prestegg.
Rabengasse 3, Altstätten,
071 595 05 00,
prestegg.ch
Globi ist 90 Jahre alt. Der Schweizer Kinderbuchheld Globi wird dieses Jahr 90 Jahre alt. Das Museum Prestegg widmet ihm eine kleine Sonderausstellung. 28.08.2022 bis 13.11.2022

Museum Schaffnen.
Lagerplatz 9, Winterthur,
+41 (0)52 550 51 28,
museumschaffen.ch
Stahl und Rauch. 100 Jahre Eingemeindung Winterthur. Winterthur beginnt 1922 eine Grossstadt zu werden. Das Museum

Schaffen nimmt dieses 100-jährige Jubiläum zum Anlass, die Blütezeit und den Niedergang der Industrie in Winterthur aufzuzeigen – sowie ihre Folgen für die Stadtentwicklung. 09.09.2022 bis 16.04.2023

Naturmuseum St.Gallen.
Rorschacher Strasse 263, St.Gallen,
071 243 40 40,
naturmuseumsg.ch
Wildes St.Gallen – der Stadtnatur auf der Spur. 04.06.2022 bis 26.02.2023

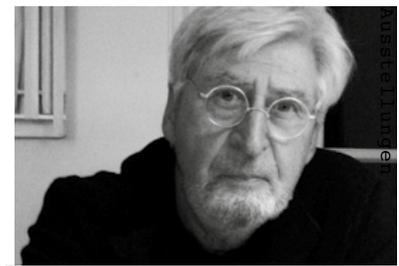
Naturmuseum Thurgau.
Freie Strasse 24, Frauenfeld,
058 345 74 00,
naturmuseum.tg.ch
Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert. Die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» stellt die facettenreiche Tiergruppe ausführlich vor und zeigt auf, welche Ansprüche Fledermäuse an ihre Lebensräume stellen und wie zu ihrem Schutz beigetragen werden kann. 17.06.2022 bis 05.02.2023

Rosgartenmuseum.
Rosgartenstrasse 3-5, Konstanz,
0049(0)7531/900 913,
rosgartenmuseum.de
Konstanz im Nationalsozialismus 1933 – 1945. Wer die Geschichte kennt, kann die eigene Zeit besser verstehen. Deshalb machen wir die Vergangenheit von Totalitarismus und Krieg sichtbar: Wir zeigen, wie Freiheit und Rechtsstaat untergingen, erinnern an Verfolgung und Widerstand. 25.06.2022 bis 08.01.2023

Seifenmuseum.
Grossackerstrasse 2, St.Gallen,
079 692 61 81,
seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmacke Seifenmuseum in St. Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. Lassen Sie sich zeigen und erklären, was es mit Seife alles auf sich hat, und staunen Sie über die Vielfalt. 01.01.2022 bis 31.12.2022

Stadtmuseum.
Herrenberg 30, Rapperswil,
055 225 79 16,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
Terrasse mit Seeblick – Tourismus in Rapperswil. Die Ausstellung thematisiert die Entwicklung und die Highlights des Tourismus in Rapperswil von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. 14.09.2022 bis 19.03.2023

Stiftsarchiv Ausstellungssaal.
Klosterhof 1, St.Gallen,
st.gallen.ch/stiftsarchiv
Familia sancti Galli – Dasein in Unfreiheit. Im gesamten Bodenseeraum entschlossen sich im frühen Mittelalter unzählige



Offenes Atelier & Bilderverkauf
An den nächsten Samstag öffne ich mein Atelier und freue mich, wenn meine Bilder auf diesem Weg neue Plätze finden. Ich male mit Acryl, Öl und Mischtechnik auf Leinwände und andere Malgründe. Mein Atelier öffne ich jeweils von 11 bis 16 Uhr. Gerne können Sie Bilder auf Probe nach Hause nehmen und so herausfinden, ob sie zu Ihnen passen. Falls es Ihnen samstags nicht passt, rufen Sie an für einen anderen Termin. Mehr Informationen finden Sie auf meiner Website: marschnerbilder.ch

Jeden Samstag im November & 3. Dez., 11 bis 16 Uhr, Friedenstrasse 7, Arbon.
marschnerbilder.ch

Menschen zu einem Transfer ihres Besitzes an das Kloster St.Gallen. Eine der mächtigsten geistlichen Grundherrschaften Europas entsteht. 28.01.2022 bis 25.01.2023

Technorama.
Technoramastrasse 1, Winterthur, Kopfwellen. Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir in den Kopfwellen auf die Spitze treiben. 02.10.2020 bis 31.12.2023

Textilmuseum St.Gallen.
Vadianstrasse 2, St.Gallen,
+41 71 228 00 10,
textilmuseum.ch
Fabrikanten & Manipulanten. Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft, die ihren Anfang bereits im Mittelalter nimmt. 29.04.2017 bis 29.04.2030

Vorarlberg Museum.
Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2022
Zur Krippe her kommet. Die Sammlung des vorarlberg museums enthält zahlreiche Krippen aus den letzten drei Jahrhunderten. Historische Materialien und traditionelles Kunsthandwerk treffen auf Polystyrol und computerunterstütztes Design. 26.11.2022 bis 08.01.2023



KIOSK

Arbeit

Visualisierung /Schulung Cinema4D

Von der Idee zum fotorealistischen Rendering: Ich biete animierte Erklärfilme, (Produkt)-Visualisierung, VFX, oder Coaching in Cinema4D /Adobe Ae trickfilmer.ch

Essen

Anatolia Catering

Aynur Yergin backt und kocht mit Freude: Feinschmecker-Menüs, anatolisches Frühstück, Party-Service, uvm ... anatolia-catering.ch

Gestalten

Zeichnacht am 18. November

Die Schule für Gestaltung bietet hochwertige Kreativkurse an. Probieren Sie alle aus am Freitag, 18. November 2022, ab 18 Uhr. Info: gbssg.ch/veranstaltungen

Gesundheit

Klangmassagen & Yogakurse

Individuelle Klangmassagen
Wöchentliche Yogakurse
Yoga & Klang 29.10., 26.11.
Yoga zur Wintersonnenwende 16.12.
sonja@yogabewegt.ch, 078 813 06 55
yogabewegt.ch

Kunst

Artist Residency in Rasa (TI)

Die historische ehemalige Dorfbäckerei «Casa Forno» wurde zur Artist Residency «Casa dell'Arte». Das wunderschöne tessiner Bergdorf Rasa bietet mannigfaltige Möglichkeiten für künstlerisches Arbeiten aber auch für die stillen Phasen, die am Anfang vieler kreativer Prozesse stehen. Für Kunstschaffende aller Sparten, ganzjährig verfügbar für Aufenthalte unterschiedlicher Dauer und Prägung. www.casadellarterasa.ch

Offenes Atelier & Bilderverkauf

Jeden Samstag im November & 3. Dez., 11 bis 16 Uhr, Friedenstrasse 7, Arbon. Alternativtermine sind möglich.

Mehr Informationen finden Sie auf meiner Webseite: marschnerbilder.ch

Reisen

Lust auf Entdeckungen im Osten?

Entdeckungsreisen nach Georgien, Armenien, Rumänien, auf den Balkan und ins Baltikum – natürlich per #ZugStattFlug! Wir, drei junge Osteuropaexperten, zeigen euch unsere Lieblingsgegenden im Osten. Genussvolle Zugfahrten, Spaziergänge und Wanderungen, Naturbeobachtungen, Kultur und kulinarische Genüsse.. Interessiert?

Jetzt für unsere Touren im Jahr 2023 anmelden!
astra-tours.ch / info@astra-tours.ch

Selbstverteidigung

Ausbildung zur Wen-Do-Trainerin

Im 2023 startet Wen-Do St.Gallen mit der Ausbildung neuer Trainerinnen für körperliche und geistige Selbstverteidigung und Selbstbehauptung von Mädchen und Frauen. Infoabend: 24. November, 18.30 Uhr, Aida Sprachschule St.Gallen, wendo-sg.ch

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf schuetzengarten.ch

Umzug und Reinigung

ELIA Reinigung und Umzug

Wir reinigen, zügeln und entsorgen für Sie. Damit Sie weniger Stress haben. Wir arbeiten freundlich, günstig und gut!

076 805 61 77
elia-reinigung.ch

Yoga

Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga,
Hatha Yoga und Yin Yoga
Tanjas YogoLoft, Mittleres Hofgässlein 3,
9000 St.Gallen
info@tanjas-yogaloft.ch, www.tanjas-yogaloft.ch

Yogasamstag 12. November, 9-12 Uhr

Yoga für die Augen/Umkehrhaltungen
Blickwinkel wechseln – Sehmuskulatur stärken und das innere Auge Beobachten und Wahrnehmen.

Leitung: Christine Enz,enz@studio-8.ch



Ausbildung zur Wen-Do-Trainerin

Wen-Do ist eine körperliche und geistige Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungsart, welche speziell von Frauen für Frauen und Mädchen entwickelt wurde (richtet sich an alle Personen, die sich weiblich definieren oder weiblich gelesen werden). Wen-Do setzt sich mit der Problematik der Gewalt gegen Frauen und Mädchen auseinander und zielt auf Prävention und Empowerment. Im Jahr 2023 startet Wen-Do St.Gallen mit der Ausbildung neuer Trainerinnen. Am Infoabend (inkl. Apéro) erhältst du alle relevanten Infos zur Ausbildung.

Donnerstag, 24. November, 18.30 Uhr, Aida Sprachschule St.Gallen.
wendo-sg.ch



Infoabend Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit

Das Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit zielt vorrangig auf eine Berufsbefähigung ab. Nebst der generalistischen Ausrichtung des Studiums haben Sie die Möglichkeit, spezifische Schwerpunkte zu setzen: Sie können zwischen den Studienrichtungen Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen wählen. Je nach gesetzten Schwerpunkten können Sie in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig werden. Am Infoabend stellen Dozierenden und Studierenden den Studiengang vor und beantworten Fragen.

Montag, 7. November, 18 Uhr, OST - Campus St.Gallen.
zulassung-sg@ost.ch,
+41 58 257 14 10



Infoabend Master Soziale Arbeit

Mit dem Master in Sozialer Arbeit haben Sie ein Dreifachticket fürs Berufsleben in der Tasche: Sie erstellen Konzepte und erarbeiten neue Lösungen für komplexe Aufgabenstellungen. Sie leiten Projekte und führen Forschungs- und Evaluationsarbeiten durch. Sie bewegen sich kompetent an den Schnittstellen zu Ökonomie, Politik, Recht und arbeiten in interdisziplinären Teams. Damit sind Sie bestens gerüstet für anspruchsvolle Funktionen im Sozialwesen. Am Infoabend stellen Dozierenden und Studierenden den Studiengang vor und beantworten Fragen.

Montag, 7. November, 18 Uhr, OST - Campus St.Gallen.
zulassung-sg@ost.ch,
+41 58 257 14 10



Das Buch des Zahnarztes



eit einiger Zeit gehe ich gerne zum Zahnarzt. Das hat mit ihm selber zu tun, aber auch mit der bei ihm arbeitenden Dentalhygienikerin, die oft leise singt, während sie die Plaque abschleift. Ich müsse den Zahn mit der Zahnseide umarmen, sagt sie, nicht einfach mit einem Stick zwischen den Zähnen herumfahren. Und lacht. Der Arzt las sogar meine Bücher, die ich ihm auf Wunsch mitbrachte. Einmal schenkte er mir seinerseits ein Buch. Es ist blutbefleckt, stammt von 1776 und heisst: *«Die Beförderung der Künste, der Manufacturen, und der Handelschaft, oder Beschreibung der nützlichen Maschinen und Modellen, welche in dem Saale der zur Aufmunterung der Künste, Manufacturen, und Handelschaft errichteten Gesellschaft aufbewahret werden. Erläutert durch Abrisse auf fünf und fünfzig Kupferplatten, nebst einer Nachricht von verschiedenen Entdeckungen und Verbesserungen, so die Gesellschaft in dem Feldbau, den Manufacturen der Chymie, und den schönen Künsten in England, wie auch in den britannischen Colonien in America gemacht hat».*

Verfasst wurde das Werk, dessen Titel allein eine halbe Kolumne füllt, von einem William Bailey. In der deutschen Fassung ist es dem «Durchlächtigsten Fürsten und Herrn Herrn Maximilian Joseph in Ober- und Nieder-Baiern, auch der obern Pfalz, Herzog- Pfalzgrafen bey Rhein des H. R. Reichs Erztruchsessens und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg, etc. etc. meinem gnädigsten Landesfürsten und Herrn» im Druck gewidmet. Handschriftlich steht da noch etwas, das ich bisher nicht entziffern konnte.

Das Buch sei ihm von jemandem dagelassen worden, aber die fünf Tropfen Blut, die auf dem Buchdeckel kleben, stammten von ihm selbst, sagt der Zahnarzt. Irgendwann sei er über die Vitrine gestürzt, in welcher er das Prunkstück aufbewahrte, und habe sich an den Scherben verletzt. Im Buch gibt es auch den Stempel eines früheren Besitzers, der in einer Genossenschaftssiedlung Zürichs wohnte.

William Bailey war laut Wikipedia ein Radrennfahrer und lebte von 1888 bis 1971. Aber das irritiert mich nicht. Wunderbar sind die 55 Kupferstiche, sie zeigen Landmaschinen, Webstühle, Sägemühlen, Glasschleifgeräte, pyramidische Bienenstöcke und viele weitere Zeugnisse des menschlichen Fortschritts. Wenn die Welt morgen zugrunde geht, dann nehmen wir solche Aufklärungsschriften des 18. Jahrhunderts hervor, um sie damit wieder aufzubauen.

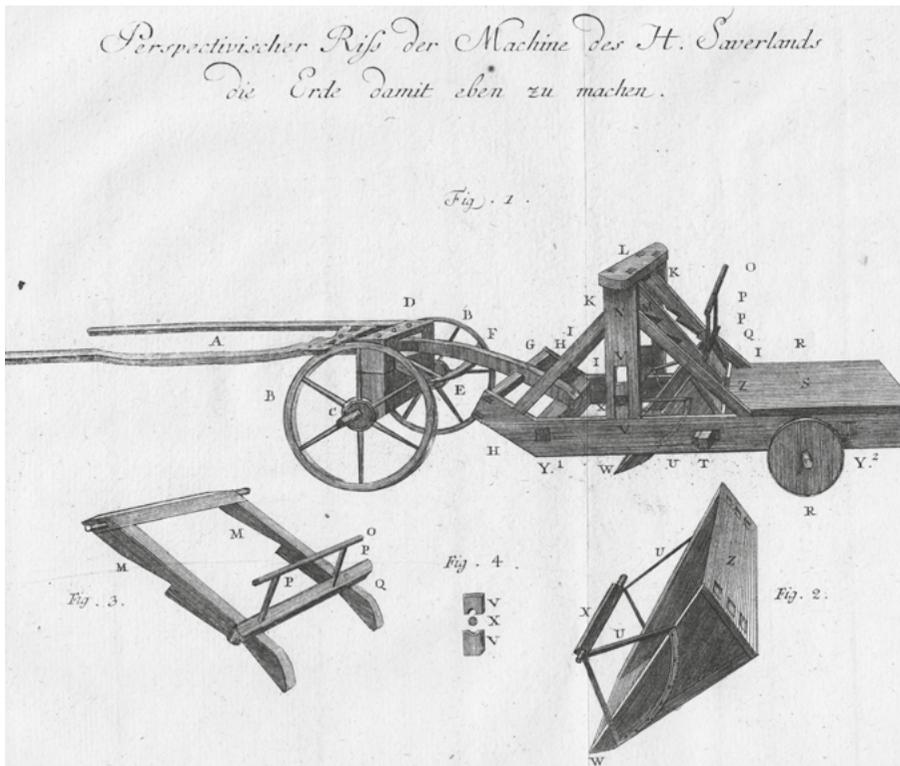
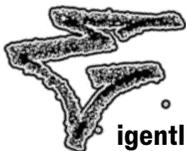


Bild: Perspektivischer Riss der Maschine des Herrn Sauerlands, die Erde damit eben zu machen (aus dem erwähnten Buch).

Können Sie sich den Zwischenraum zwischen Ihren Ohren vorstellen?



igentlich wollte ich an jenem hysterisch güldenen Oktobertag entlang des Vorderländer Bachtobels, das mir Rita vertrauensvoll empfohlen hatte, nochmals nach Feuersalamandern suchen. Aber was hatte ich schon nach ihnen gesucht und war doch nie fündig geworden, wie viele Laubhaufen ich auch durchstöbert hatte, jedenfalls nie mehr diesseits der Alpen. Ist halt wie mit den Schlangen: Sucht man sie, findet man keine, aber denkt man nicht daran, stolpert man unverhofft drauf. Nun sind die Feuersalamander sehr dankbare Tiere, weil so langsam und zutraulich. Besorgniserregend langsam: Eine Wohnpartnerin hatte einst einige Exemplare der Uni in Obhut in einem Terrarium, wir fütterten sie mit selbst gesuchten Würmern, nur waren die in der Erde verschwunden bevor die Salamander sie wahrnahmen. Die Uni-Biologinnen hatten später grosse Freude, weil die Salamander bei uns prächtig jügelten, wo sie es doch jahrelang vergeblich probiert hatten.

Keine Feuersalamandersuche im Hügelland also, stattdessen flanierte ich auf den Seeuferpromenaden der einzig brauchbaren Thurgauer Stadt und wunderte mich über die unersättliche Baugier des Immobilienriesen, die ihr den Schimpfnamen Harrass City eingebrockt hatte. Rund um die Metropol-Ruine, wo Harrass zwei umstrittene Wohntürme plant, versprechen die Werbebilder grünen Freiraum mit Park, Bar, Restaurant: «Hier entsteht das grösste öffentlich zugängliche private Grundstück am Bodensee.» Hübsche Aussichten, aber ich wurde trotzdem wehmütig, weil ich mich ans köstliche Rindstartar im Metropol-Garten erinnerte.

Ich hatte vergessen, wie weitläufig die Hafenanlagen von Harrassstadt sind und wie sich dort eine geradezu kalifornische Aufbruchstimmung einstellen mag. Die Hundertschaften, die unter den Platanen spazierten, waren denn auch in sichtlich guter Laune, gleichsam blödsinnig entspannt; ich trottete hinter einem braun bekutteten Pärchen mit Aufdruck «Buffalo Dancers Herisau» her, offenbar wusste auch die Ausserrhoder Country-Tanzgruppe, wo die Ostrandzone

amerikanische Weite versprach; später amüsierte ich mich über eine Politesse, die mit einer aufgekratzten Bubenschar erörtere, warum sich ein fetter Kater just auf der Kühlerhaube eines blauen Audis sonnte. Der Hafenmeister, der früher die Grabenhalle betreute, liess sich leider nicht blicken; natürlich hätte ich gern ein paar Sprüche geklopft und ihn gefragt, ob der sportliche Glatzkopf mit der Mein-Schügä-Tasche öfters auf der Bank vor seinem Hafensbüro hocke.

Nach der ausgedehnten Runde frönte ich vor der Harrass-Überbauung «Breeze» der langweiligsten Aussicht auf die Bucht und erstaunte mich selber, dass ich den Kormoran auf dem Molenpfahl Blödvogel sein liess, obwohl ich sonst immer mit Schiefersteinen nach den schwarzgefiederten Viechern warf; es sind die einzigen Tiere, die ich aktiv bekämpfe, Triggertiere, die mich so aggressiv machen wie Chefs über fünfzig mit weissen Blöfturnschuhen (beliebt beim Schweizer Fernsehen), scheinbar haben die keine natürlichen Feinde, Seeadler wurden leider lange nicht mehr gesichtet. Das wäre mal eine Herausforderung für all die Schwäne, von denen niemand weiss, für was die gut sind – aber stopp, kein böses Wort, alles gut, ich war tiefenentspannt und im Einklang mit allen Lebewesen und Totdingern, dass ich gut und gern eine Roskas-tanie hätte sein können.

Das alles war das Resultat, Sie ahnen es, von einem mehrwöchigen Entspannungslager, an dem ich im Spätsommer demütigst teilgenommen hatte, eingeladen als Testperson mit günstigsten Voraussetzungen, weil grössere Rohstoffvorkommen von miesepetrigen Wutabsonderungen und schwarzgalligen Stressbrocken in mir. Ein Schweigegelübde verbietet es, näher auf die Lagerprogramme einzugehen, aber allein die Rückenmassage von Frau Stoltenbeck («Charlie, für Ihr Alter haben Sie einen wirklich schönen Rücken») und die Selbstwahrnehmungsübungen mit Feuersalamander-Rita taten im Nu ihre Wirkung. Entspannung nach

Charles Pfahlbauer jr.



Weitzman, sag ich nur, mit zauberhaft griffigen Fragen: Können Sie sich den Zwischenraum zwischen Ihren Ohren vorstellen? Steht Ihr linker oder rechter Fuss fester auf dem Boden? Ist es Ihnen möglich, sich die Lage Ihrer Zunge im Mund deutlich zu machen? Ich war hin und weg und begriff zum ersten Mal Karl Valentin: Man soll die Dinge nicht so tragisch nehmen, wie sie sind.

Nun war das alles einige Wochen her und galt es, die erlernten Techniken im Gallensumpfballtag zu leben. Die ersten Gehversuche waren entmutigend: Das besuchte Fortuna-Heimspiel ging im Regen jämmerlich verloren, kurz darauf trat der ewig beste Gallenpolitiker zurück, und als ich mich in der aberwitzigen Kunstschau im früheren Brautmodeladen schlaue machte, krachte beim entspannten Betrachten des umwerfenden Videocomics zu einem Song der Punkband Alte Sau der Plastikstuhl zusammen und ich mit dem schönen Rücken böse auf den Boden. Bevor ich die Erkenntnis, dass eine gewisse Anspannung lebensnotwendig ist, um im Sumpf zu überleben, durchdacht hatte, ereilte mich, nach zweieinhalb Jahren höchster Vorsicht als halblungiger Bronchosaurus, dann tatsächlich diese C-Seuche – und die blieb hartnäckig so lang, dass vieles dafür spricht, dass dieser Charlie sehr bald wieder der alte sein wird. Ohne Vorstellung, was im Zwischenraum seiner Ohren sein könnte.

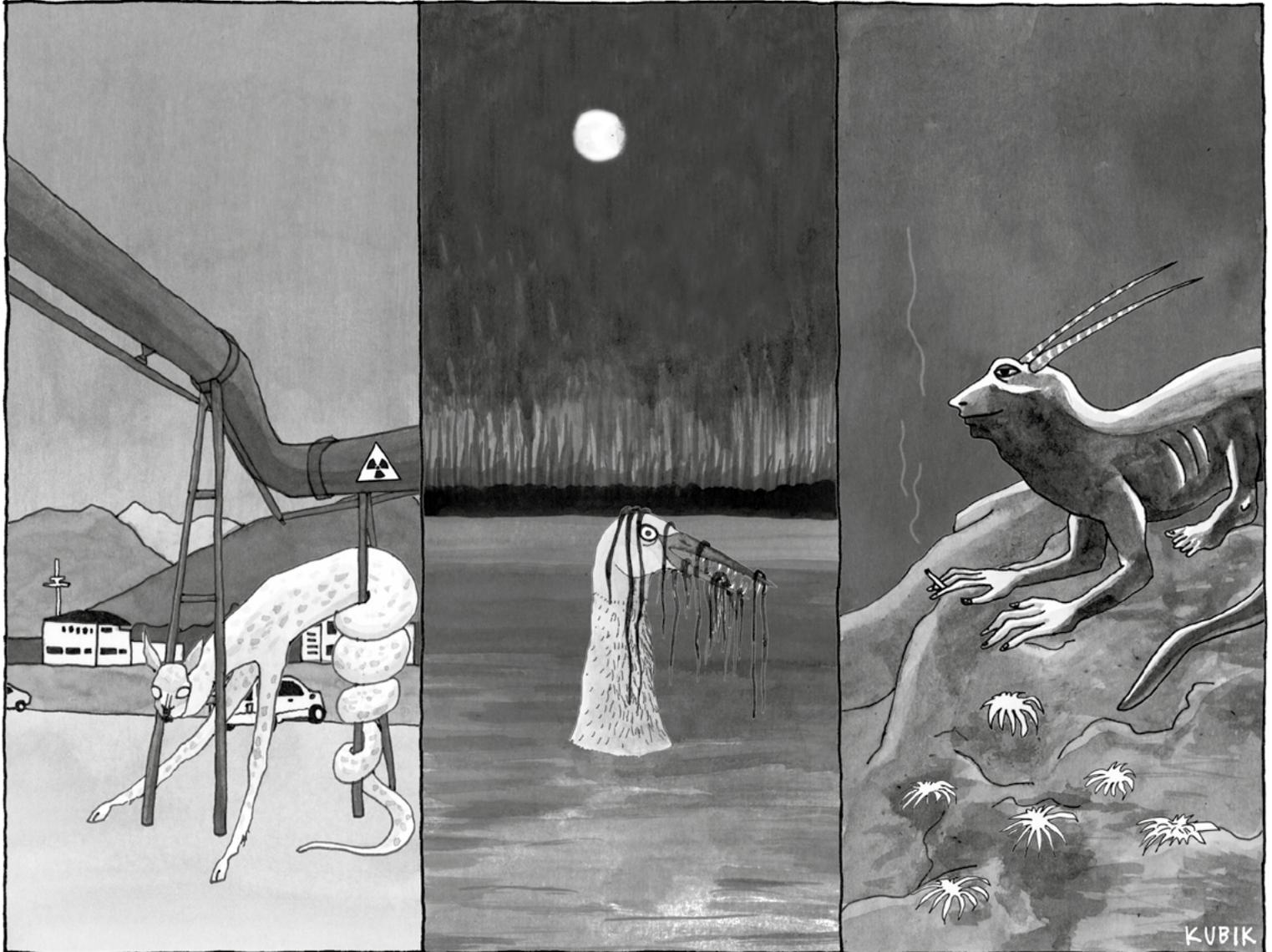
16 MYSTERY OST

REGIONALE FABELWESEN GIBT ES WEIT MEHR, ALS DIE ALLGEMEIN BEKANNTEN. DIE 16 MYSTERY OST SETZT SICH DESHALB FÜR DIE AUFKLÄRUNG UND DEN SCHUTZ DER SELTENEN UND BESONDEREN WESEN DER ZWISCHENWELT EIN, UND STELLT HIER 3 DAVON VOR, DIE BESONDERS IM NOVEMBER "AKTIV" SIND.

SCHLANGENHAFTES INDUSTRIE-REH

GROSSER TEICHSPECHT

GEHÖRNTER HUMANSALAMANDER



DAS ERSTE SCHLANGENHAFTES INDUSTRIE-REH ENTSTAND, ALS EIN REHKITZ BEI EINER GROSSEN WILD-STRASSENQVERUNG IN EINEM INDUSTRIEGEBIET DIE ORIENTIERUNG VERLOR. FERNAB DER HERDE FAND ES GEBORGENHEIT IN EINEM CHEMIE-MÜLL-CONTAINER UND BEGANN ZUNEHMEND, SICH KÖRPERLICH ZU VERÄNDERN (PHOSPHORIERENDE ADOLESCENZ) EINES ZU SEHEN FÜHRT ZU FUNDAMENTALEM ERLEBHTUNGEN, IST ABER SEHR SELTEN.

DER GROSSE TEICHSPECHT LEBT AM LIEBSTEN IN ABGELEGENEN MOORTÜMPELN. DANK EINES EINZIGARTIGEN FLOSSEN-KIEMEN-FLÜGEL-MISCHGEWANDS IST ES IHM MÖGLICH, IN ALLEN ELEMENTEN ZU EXISTIEREN. ER ERNÄHRT SICH HAUPTSÄCHLICH VON ALGEN UND LEHM. IN VOLLMONDNÄCHTEN FÜHRT ER EXZENTRISCHE PERFORMANCES AUF, UM POTENZIELL ZUSCHAUENDE ZU VERWIRREN. ER IST ABER EIGENTLICH HARMLOS. SEINE FLÜGELSPANNWEITE UMFASST BIS ZU 16 METER.

ER LEBT IM GEBIRGE, VERHART OFT STUNDENLANG IN DER SELBEN POSE UND SCHWEIGT VIEL, WESHALB WÄNDERNDE JHN SELTEN BEMERKEN. DER GEHÖRNTHE HUMANSALAMANDER IST URALT UND WEISS EIGENTLICH ALLES. TROTZDEM WILL ER MEISTENS NICHTS MEHR, ALS DIE UNTERSCHIEDLICHEN TEMPERATUREN UND WETTERVERÄNDERUNGEN DES STEINS FÜHLEN UND RAUCHEN. WENN ER ABER MAL SPRICHT, DANN LOHNT ES SICH, DABEI ZU SEIN.

P.S.

